Universitäts- und Landesbibliothek Bonn

Chronik und Bericht

Universität <Bonn>

Bonn, [1.]1875/76(1876); 2.1876/77(1877) - 11.1885/86(1886); N.F. 1=12.1886/87(1887) - 76=87.1971/72; 77/85=88/96.1972/81; 86/87=97/98.1981/83 - 108/109=119/120.2003/05(2005)

Jg. 12=N.F. 1.1886/87(1887)

urn:nbn:de:hbz:5:1-16125

Visual Library

CHRONIK

DER RHEINISCHEN

FRIEDRICH-WILHELMS-UNIVERSITÄT

ZU BONN

FÜR

DAS RECHNUNGSJAHR 1886/87.

JAHRGANG 12.

NEUE FOLGE JAHRGANG 1.

BONN,

VERLAG VON EMIL STRAUSS.

1887.

I. Akademische Behörden.

1. Im Sommersemester 1886 bestand der akademische Senat:

aus dem Rector Geheimen Medizinalrath Professor Dr. Binz,
„ Prorector Geheimen Regierungsrath Professor Dr. Clausius,
„ Universitätsrichter Geheimen Bergrath Brockhoff,
„ Decan der katholisch-theologischen Facultät Professor Dr. A. Menzel,
„ Decan der evangelisch-theologischen Facultät Consistorialrath Professor Dr. Mangold,
„ Decan der juristischen Facultät Geheimen Justizrath Professor Dr. Ritter von Schulte,
„ Decan der medizinischen Facultät Professor Dr. Freiherr von la Valette St. George,
„ Decan der philosophischen Facultät Prof. Dr. Foerster

und den gewählten Senatoren: Geheimer Rath Professor Dr. Lipschitz, Geheimer Justiz-Rath Professor Dr. Bechmann, Hofrath Professor Dr. Strasburger und Professor Dr. Langen.

2. Im Wintersemester 1886/87 war der Senat zusammengesetzt:

aus dem Rector Professor Dr. Jürgen Bona Meyer,
„ Prorector Geheimen Medizinalrath Professor Dr. Binz,
„ Universitätsrichter Geheimen Bergrath Brockhoff,
„ Decan der evangelisch-theologischen Facultät Professor Dr. Kamphausen,
„ Decan der katholisch-theologischen Facultät Professor Dr. Kellner,
„ Decan der juristischen Facultät Geheimer Justizrath Professor Dr. Endemann,
„ Decan der medizinischen Facultät Geheimer Medizinalrath Professor Dr. Pflüger,
„ Decan der philosophischen Facultät Professor Dr. Wilmanns

und den gewählten Senatoren: Hofrath Professor Dr. Strasburger, Professor Dr. Langen, Geh. Justizrath Professor Dr. Haelschner, Geheimer Rath Professor Dr. E. Nasse.

II. Lehrkörper.

1. Todesfälle.

Am 4. August 1886 starb der Professor der katholischen Theologie Dr. Andreas Menzel. Er war geboren am 25. November 1815 zu Mehlsack in Ostpreussen, machte seine Gymnasial- und Lycealstudien zu Braunsberg, wurde 1841 zum Priester geweiht, verweilte zur weiteren Ausbildung zwei Jahre in Breslau, wo er 1843 als Licentiat promovirte, und anderthalb Jahr in Rom; 1845 wurde er Subregens im Seminar, 1853 ordentlicher Professor der Dogmatik und Moraltheologie am Lyceum zu Braunsberg und erhielt 1857 von Breslau die theologische Doctorwürde. Wegen der Weigerung, die vaticanischen Decrete des Sommers 1870 anzuerkennen, wurde er 1871 von seinem vorgesetzten Bischof suspendirt; 1874 berief ihn die Staatsregierung nach Bonn, wo er dieselben Fächer wie in Braunsberg vertrat. Ein schmerzliches Leiden, dem er schliesslich erlag, nöthigte ihn zu Anfang des Sommerhalbjahrs die Vorlesungen einzustellen. Von der ausserakademischen Thätigkeit des Verstorbenen ist hervorzuheben, dass er 1849/50 und 1862/63 die Kreise Braunsberg und Heilsberg im preussischen Abgeordnetenhause repräsentirte.

Am 6. Oktober dess. J. entschlief Dr. Gustav Becker, 3. Custos der Universitäts-Bibliothek, geboren 1833 zu Lübeck. Er studirte Philologie in Bonn, wo er auch zum Doctor promovirt wurde und das Examen pro facultate docendi bestand. Nach mehrjähriger Lehrthätigkeit widmete er sich 1877 der Bibliotheks-Laufbahn und war vom 1. März 1883 hier angestellt.

2. Abgang.

Der geheime Medizinalrath Professor Dr. Franz v. Leydig ist durch Allerhöchsten Erlass vom 9. December 1886 vom 1. April 1887 ab seiner amtlichen Verpflichtungen entbunden worden. Der Privatdocent Dr. Ludwig Claisen ist ausgeschieden und hat sich als solcher an der Universität München niedergelassen. Der Privatdocent Dr. Carl Hintze ist als ausserordentlicher Professor an die Universität Breslau und der Privatdocent Dr. phil. et theol. Gottfried Hoberg (s. unten) als Professor an die theologische

Lehranstalt in Paderborn berufen worden. Der Privatdocent Dr. Siegfried Wolffberg hat die Stelle eines Kreisphysikus im Kreise Tilsit erhalten und der Privatdocent Dr. Fedor Schuchardt (s. unten) ist einem Rufe als Direktor der Irren-Heilanstalt zu Sachsenberg bei Schwerin in Mecklenburg gefolgt.

3. Ernennungen und Habilitationen.

Dem ordentlichen Professor an der Universität Kiel Dr. Hugo Laspeyres ist die durch den am 25. Januar 1886 erfolgten Tod des Professors von Lasaulx erledigte Professur für Mineralogie und damit zugleich die Direction des mineralogischen Museums und Instituts sowie die Leitung der mineralogischen Abtheilung des Seminars für die gesammten Naturwissenschaften übertragen worden.

In die kathol.-theologische Facultät wurden berufen a) als Ordinarien: 1. Dr. Johann Heinrich Schroers, bisher Privatdocent an der Universität zu Freiburg i. Br. 2. Dr. theol. Jakob Arnold Franz Kirschkamp, bisher ausserordentlicher Professor in Würzburg. b) als Extraordinarius der bisherige ausserordentliche Professor an der Akademie zu Münster Lic. theol. Bernhard Fechtrup. Dem Professor Schroers ist das Gebiet der Kirchengeschichte, dem Professor Kirschkamp das der Moraltheologie als Lehrfach übertragen worden. Prof. Fechtrup wird Vorlesungen über theologische Encyclopädie, Patristik, Symbolik und Liturgik halten.

Der Privatdocent Dr. Johannes Franck ist zum ausserordentlichen Professor in der philosophischen Facultät für das Fach der niederdeutschen Sprache und Literatur ernannt worden.

Der Professor am Gymnasium zu Morges in der Schweiz Charles Delhorbe wurde als Lector der französischen Sprache angestellt.

Auf den Lehrstuhl für Zoologie und vergleichende Anatomie wurde der bisherige ordentliche Professor in Giessen Dr. Hubert Ludwig berufen, demselben zugleich auch die Direction des zoologischen Museums und Instituts übertragen.

Als Privatdocenten habilitirten sich:

der Dr. theol. cath. et phil. Gottfried Hoberg für Biblische Wissenschaften,

der Dr. iur. utr. Max Rümelin für römisches Recht,
der Dr. med. Carl Bohland für Physiologie,
der Dr. med. Fedor Schuchardt für Psychiatrie,
der Dr. med. Julius Geppert für Pharmakologie,
der Dr. phil. Heinrich Thode für Kunstgeschichte.

4. Auszeichnungen.

Der akademische Zeichnenlehrer Bildhauer Küppers erhielt den Titel Professor.

Orden wurden verliehen:

dem Geheimen Justizrath Professor Dr. Haelschner der Rothe Adler-Orden 2. Kl. mit Eichenlaub; dem Geheimen Bergrath Prof. Dr. vom Rath der Rothe Adler-Orden 3. Kl. mit der Schleife; den Proff. DDr. Dove, Frh. von la Valette St. George und Finkler der Rothe Adler-Orden 4. Kl.

Die Anlegung der ihnen verliehenen nicht-preussischen Orden wurde gestattet, und zwar:

des Bayerischen Maximilians-Ordens dem Geh. Regier.-Rath Prof. Dr. Clausius; des Japanischen Verdienst-Ordens der aufgehenden Sonne 3. Kl. dem Professor Dr. Rein.

Der Geheime Medizinalrath Professor Dr. Pflüger ist bei Gelegenheit der 500jährigen Stiftungsfeier der Universität Heidelberg von der dortigen philosophischen Facultät zum Ehrendoctor ernannt worden; der Professor Dr. Reusch wurde von der Königl. Bayerischen Akademie in München zum correspondirenden Mitgliede ihrer historischen Klasse, und der Geheime Medizinalrath Professor Dr. von Leydig von der Königl. Akademie der Wissenschaften in Berlin zum correspondirenden Mitgliede ihrer physikalisch-mathematischen Klasse erwählt. — Die Geheimräthe Proff. DDr. Bücheler und Usener wurden zu correspondirenden Mitgliedern der Kais. russischen Akademie der Wissenschaften zu Petersburg, Geheimrath Prof. Dr. Schoenfeld zum correspondirenden Mitgliede der Kgl. preussischen Akademie der Wissenschaften zu Berlin (mathem.-physik. Kl., 10. Febr. 1887), Geheimrath Prof. Dr. vom Rath zum correspondirenden Mitgliede der Academia national de ciencias Republica Argentina (10. Sept. 1886), Geheimrath Prof. Dr. Clausius zum auswärtigen Mitgliede der Kgl. niederländischen Akademie der Wissenschaften zu Amsterdam — ernannt.

III. Beamte der Universität.

An der Universitäts-Bibliothek wurde Dr. phil. Carl de Boor am 1. Mai 1886 als 4. und Ende des Jahres als 3. Custos angestellt und das hierdurch wieder vacant gewordene Amt des 4. Custos ist gleichzeitig dem bisherigen Assistenten an der Universitäts-Bibliothek in Berlin Dr. Kossinna übertragen worden, der indessen in sein Amt nicht eintrat (s. unter Bibliothek). An seiner Stelle ward der Assistent Dr. Münzel mit der Wahrnehmung der Geschäfte des 4. Custos betraut.

In die seit 1. Januar 1886 erledigte Stelle des Universitäts-Rectorats-Secretärs ist am 1. Juni dess. Jahres der frühere Zahlmeister-Aspirant August Weigand aus Ehrenbreitstein getreten.

Der Universitätskassen-Rendant und Quästor Otto Hövermann ist zum Rechnungsrath ernannt worden.

Dem Hauswart der medizinischen Klinik Friedrich Katzan ist das allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

Am 5. August 1886 starb der frühere langjährige Carcerwärter und Hausdiener der Universität, spätere Nachtwächter und Pförtner an der Universitäts-Sternwarte Jakob Freischem (s. unter Sternwarte).

IV. Studirende.

1. Hörerzahl des Sommer-Semesters 1886.

I. Summarische Uebersicht.

A. Im Winter-Semester 1885/86 sind immatriculirt gewesen 1081.
Davon sind

a) verstorben 3
b) abgegangen mit Exmatrikel 305

c) weggegangen ohne sich abzumelden und daher gestrichen 23
d) gestrichen auf Grund des § 13 für die Studirenden vom 1. Okt. 1879 . . . 6
e) gestrichen aus sonstigen Gründen . . 9

zusammen 346

Es sind demnach geblieben 735

Dazu sind in diesem Semester gekommen 557

Die Gesammtzahl der immatriculirten Studirenden beträgt daher 1292

Davon zählt

Die katholisch-theologische Facultät	Preussen	93	
	Nichtpreussen	4	97
Die evangelisch-theologische Facultät	Preussen	121	
	Nichtpreussen	12	133
Die juristische Facultät.	Preussen	242	
	Nichtpreussen	22	264
Die medizinische Facultät.	Preussen	334	
	Nichtpreussen	15	339
Die philosoph. Facultät: a) Preussen mit dem Zeugniss der Reife		305	
b) Preussen ohne Zeugniss der Reife nach § 3 der Vorschriften vom 1. Oct. 1879		65	
	Preussen	370	
c) Nichtpreussen		79	449

Unter den Immatriculirten der philosophischen Facultät befinden sich 70 Preussen und 11 Nichtpreussen, zusammen 81, welche der landwirthschaftlichen Akademie zu Poppelsdorf angehören.

B. Ausser den immatriculirten Studirenden haben die Erlaubniss zum Hören der Vorlesungen vom Rector erhalten:

nicht immatriculationsfähige Preussen und Nichtpreussen 44

Die Gesammtzahl der Berechtigten ist mithin 1336

Von diesen Berechtigten hören Vorlesungen

AA. von den immatriculirten Studirenden:

in der katholisch-theologischen Facultät 96
„ „ evangelisch-theolog. Facultät . 132

in der juristischen Facultät	264
„ „ medizinischen Facultät . . .	346
„ „ philosophischen Facultät . . .	440
zusammen	1278
Vom Hören der Vorlesungen dispensirt sind:	
in der katholisch-theologischen Facultät	1
„ „ evangelisch-theolog. Facultät .	1
„ „ medizinischen Facultät	3
„ „ philosophischen Facultät . . .	10
zusammen	15
BB. von den übrigen berechtigten Personen:	
nicht immatriculirte Preussen und Nichtpreussen . .	32
Die Gesammtzahl der Berechtigten, welche Vorlesungen hören, ist mithin	1310

II. Immatrikulirte Preussen.

Provinz	nach der Facultät									Summa.
	katholisch-theologische	evangelisch-theologische	juristische	medizinische	philosophische: Philos., Philol. u. Geschichte	philosophische: Mathem. und Naturwiss.	philosophische: Landwirthsch.	philosophische: Pharmacie u. Zahnheilk.	Zusammen	
1. Ostpreussen .	—	—	1	1	—	—	—	—	—	2
2. Westpreussen .	—	—	—	—	1	—	2	—	3	3
3. Brandenburg .	—	1	26	9	8	2	1	1	12	48
4. Pommern . .	—	—	4	2	4	—	3	—	7	13
5. Posen	—	—	2	2	1	—	1	—	2	6
6. Schlesien . .	—	1	9	1	—	1	7	—	8	19
7. Sachsen . . .	6	3	5	2	7	2	2	—	11	27
8. Schlesw.-Holst..	—	1	1	2	2	—	—	—	2	6
9. Hannover . .	1	3	—	—	5	2	3	3	13	17
10. Westfalen . .	2	42	46	42	10	17	14	2	43	175
11. Hessen-Nassau .	8	—	12	13	11	2	6	1	20	53
12. Rheinprovinz .	76	70	136	259	114	69	31	35	249	790
13. Hohenzollern'sche Lande . .	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1
Summa	93	121	242	334	163	95	70	42	370	1160
Davon sind im Sommer-Semester 1886 immatricul.	33	58	146	123	54	33	37	16	140	500

III. Immatriculirte Nichtpreussen.

Land	nach der Facultät									Summa
	katholisch-theologische	evangelisch-theologische	juristische	medizinische	philosophische: Philos., Philol. u. Geschichte	philosophische: Mathem. und Naturwiss.	philosophische: Landwirthsch.	philosophische: Pharmacie u. Zahnheilk.	Zusammen	
1. Übrige deutsche Bundesstaaten:										
Anhalt	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1
Baden	—	1	1	—	4	—	—	—	4	6
Bayern	—	1	—	—	2	—	—	—	2	3
Braunschweig	—	—	—	—	3	—	1	—	4	4
Bremen	—	—	1	3	1	—	—	—	1	5
Elsass-Lothringen	—	1	1	1	3	—	—	—	3	6
Hamburg	—	1	4	—	6	1	—	—	7	12
Hessen, Grossherzogthum	—	1	—	1	—	—	1	—	1	3
Lippe	—	2	—	—	2	—	—	—	2	4
Mecklenburg	—	2	—	1	4	—	—	—	4	7
Oldenburg	—	—	4	—	—	1	1	—	2	6
Sachsen, Königreich	—	—	5	1	2	—	1	—	3	9
„ Herzogthümer	—	—	—	—	2	—	—	—	2	2
Summa 1	—	9	17	7	29	2	4	—	35	68
2. Sonstige, vormals zum deutschen Bund gehörige Länder:										
Luxemburg	—	—	—	—	3	1	—	—	4	4
Oesterreich (cisleithanische Länder):										
Erzherzogth. Oesterr.	1	—	—	—	—	1	—	—	1	2
Steiermark	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1
Tirol	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1
Böhmen	1	1	—	—	—	1	1	—	2	4
Galizien	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1
Summa 2	2	1	1	—	3	3	3	—	9	13
3. Übrige europäische Staaten:										
Belgien	—	—	—	—	1	—	—	—	1	1
Frankreich	—	—	—	—	—	3	—	—	3	3
Griechenland	—	—	2	—	—	—	—	—	—	2
Grossbritannien:										
England	—	—	—	2	5	3	—	—	8	10
Schottland	—	1	—	—	—	1	—	—	1	2
Irland	—	—	—	—	—	1	—	—	1	1

Land	nach der Facultät									
					philosophische					
	katholisch-theologische	evangelisch-theologische	juristische	medizinische	Philos., Philol. u. Geschichte	Mathem. und Naturwiss.	Landwirthsch.	Pharmacie u. Zahnheilk.	Zusammen	Summa
Niederlande	—	—	—	1	1	1	—	—	2	3
Norwegen	—	—	—	—	1	—	—	—	1	1
Oesterreich (transleithanische Länder):										
Ungarn	—	—	—	—	—	—	2	—	2	2
Russland	—	1	—	1	—	2	1	—	3	5
Schweiz	1	—	2	—	2	—	—	—	2	5
Türkei	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1
Summa 3	1	2	4	4	10	11	4	—	25	36
4. Aussereurop. Länder:										
Amerika	—	—	—	4	4	5	—	—	9	13
Asien	1	—	—	—	1	—	—	—	1	2
Summa 4	1	—	—	4	5	5	—	10	10	15
Hierzu „ 3	1	2	4	4	10	11	4	25	25	36
„ 2	2	1	1	—	3	3	3	9	9	13
„ 1	—	9	17	7	29	2	4	35	35	68
Hauptsumme	4	12	22	15	47	21	11	—	79	132
Hiervon sind im Sommer-Semester 1886 immatriculirt	1	8	16	7	19	5	1	—	25	57

2. Hörerzahl des Winter-Semesters 1886/87.

I. Summarische Uebersicht.

A. Im Sommer-Semester 1886 sind immatriculirt gewesen . 1292

Davon sind

a) verstorben	2	
b) abgegangen mit Exmatrikel	422	
c) weggegangen ohne sich abzumelden und daher gestrichen	27	
d) gestrichen auf Grund des § 13 für die Studierenden etc. vom 1. Oktober 1879	9	
e) gestrichen aus sonstigen Gründen . .	8	
zusammen		468
Es sind demnach geblieben		824
Dazu sind in diesem Semester gekommen		304
Die Gesammtzahl der immatriculirten Studierenden beträgt daher		1128

Davon zählt

Die evangelisch-theologische Facultät	Preussen	118	
	Nichtpreussen	6	. . 124
Die katholisch-theologische Facultät	Preussen	83	
	Nichtpreussen	4	. . 87
Die juristische Facultät .	Preussen	221	
	Nichtpreussen	9	. . 230
Die medizinische Facultät	Preussen	277	
	Nichtpreussen	15	. . 292
Die philosoph. Facultät: a) Preussen mit dem Zeugnis der Reife .		250	
b) Preussen ohne Zeugnis der Reife nach § 3 der Vorschriften vom 1. Okt. 1879		58	
	Preussen	318	
c) Nichtpreussen		77	. . 395

Unter den Immatriculirten der philosophischen Facultät befinden sich 68 Preussen und 12 Nichtpreussen, zusammen 80, welche der landwirthschaftlichen Akademie zu Poppelsdorf angehören.

B. Ausser den immatriculirten Studirenden haben die Erlaubnis zum Hören der Vorlesungen vom Rector erhalten:

nicht immatriculationsfähige Preussen und Nichtpreussen	76
Die Gesammtzahl der Berechtigten ist mithin	1204

Von diesen Berechtigten hören Vorlesungen

AA. von den immatriculirten Studierenden:

in der evangelisch-theolog. Facultät . .	124
„ „ katholisch-theologischen Facultät	87
„ „ juristischen Facultät	230
„ „ medizinischen Facultät	289
„ „ philosophischen Facultät . . .	391
zusammen	1121

Vom Hören von Vorlesungen dispensirt sind:

in der medizinischen Facultät . . .	3
„ „ philosophischen Facultät . .	4
zusammen	7

BB. von den übrigen berechtigten Personen:

nicht immatriculirte Preussen und Nichtpreussen . .	69

Die Gesammtzahl der Berechtigten, welche Vorlesungen hören, ist mithin 1190

II. Immatriculirte Preussen.

Provinz	nach der Facultät									Summa
					philosophische					
	evangelisch-theologische	katholisch-theologische	juristische	medizinische	Philos., Philol. u. Geschichte	Mathem. und Naturwiss.	Landwirthsch.	Pharmacie u. Zahnheilk	Zusammen	
1. Ostpreussen . .	—	—	2	—	—	—	—	—	—	2
2. Westpreussen .	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1
3. Brandenburg .	2	—	12	8	5	—	1	—	6	28
4. Pommern . .	1	—	3	1	4	—	1	1	6	11
5. Posen	—	—	1	2	1	—	1	—	2	5
6. Schlesien . .	1	1	3	—	—	2	7	—	9	14
7. Sachsen . . .	2	2	4	2	6	2	2	—	10	20
8. Schlesw.-Holst.	—	—	—	3	1	—	—	—	1	4
9. Hannover . .	2	—	3	1	3	2	2	3	10	16
10. Westphalen . .	43	2	40	34	7	15	17	2	41	160
11. Hessen-Nassau .	1	4	3	9	9	—	6	1	16	33
12. Rheinprovinz .	66	74	150	217	95	56	30	35	216	723
Summa	118	83	221	277	131	77	68	42	318	1017
Davon sind im Winter-Semester 1886/87 immatriculirt	40	12	89	53	16	18	14	9	57	251

III. Immatriculirte Nichtpreussen.

Land	nach der Facultät									Summa
	evangelisch-theologische	katholisch-theologische	juristische	medizinische	philosophische: Philos., Philol. u. Geschichte	philosophische: Mathem. und Naturwiss.	philosophische: Landwirthsch.	philosophische: Pharmacie u. Zahnheilk.	Zusammen	
1. Übrige deutsche Staaten:										
Baden	—	1	—	—	3	—	—	—	3	4
Bayern	—	—	—	1	—	1	—	—	1	2
Braunschweig	—	—	1	—	3	—	—	—	3	4
Bremen	—	—	—	2	1	—	—	—	1	3
Elsass-Lothringen	—	—	—	—	2	—	—	—	2	2
Hamburg	—	—	—	—	7	—	1	—	8	8
Hessen, Grossherzogtum	—	—	—	2	—	—	2	—	2	4
Lippe	2	—	—	1	4	—	—	—	4	7
Meklenburg	1	—	—	—	4	—	—	—	4	5
Oldenburg	—	—	1	1	—	—	1	—	1	3
Sachsen, Königreich	—	—	1	—	2	—	1	—	3	4
„ , Herzogtümer	—	—	—	—	2	—	—	—	2	2
Württemberg	—	—	—	—	1	—	—	—	1	1
Summa 1	3	1	3	7	29	1	5	—	35	49
2. Sonstige vormals zum deutschen Bunde gehörige Länder:										
Luxemburg	—	—	2	—	1	1	—	1	3	5
Oesterreich (cisleithanische Länder):										
Erzherzogtum Oesterreich	—	2	—	—	—	—	—	—	—	2
Steiermark	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1
Böhmen	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Mähren	—	—	—	—	1	—	—	—	1	1
Summa 2	1	2	2	—	2	1	1	1	5	10
3. Übrige europäische Staaten:										
Belgien	—	—	—	—	—	1	—	—	1	1
Frankreich	—	—	1	—	4	1	1	—	6	7
Grossbritanien:										
England	—	—	—	2	4	4	—	—	8	10
Irland	—	—	—	—	—	1	—	—	1	1
Italien	—	—	—	—	1	—	—	—	1	1
Niederlande	—	—	—	1	—	1	—	—	1	2
Norwegen	—	—	—	—	1	—	—	—	1	1
Oesterreich (transleithanische Länder):										
Ungarn	—	—	—	—	—	—	2	—	2	2

Land	nach der Facultät									
	evangelisch-theologische	katholisch-theologische	juristische	medizinische	philosophische: Philos., Philol. u. Geschichte	philosophische: Mathem. und Naturwiss.	philosophische: Landwirthsch.	philosophische: Pharmacie u. Zahnheilk.	Zusammen	Summa
Slavonien	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1
Russland	1	—	—	1	1	1	2	—	4	6
Schweiz	—	—	—	—	3	—	—	—	3	3
Spanien	—	—	1	—	—	—	—	—	1	1
Türkei	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1
Summa 3	1	—	2	5	14	9	6	—	29	37
4. Aussereurop. Länder:										
Amerika	1	—	1	3	2	6	—	—	8	13
Asien	—	1	1	—	—	—	—	—	1	2
Summa 4	1	1	2	3	2	6	—	—	8	15
Hierzu „ 3	1	—	2	5	14	9	6	—	29	37
„ 2	1	2	2	—	2	1	1	1	5	10
„ 1	3	1	3	7	29	1	5	—	35	49
Hauptsumme	6	4	9	15	47	17	12	1	77	111
Hiervon sind im Winter-Semester 1886/87 immatriculirt	2	2	7	9	21	6	5	1	33	53

3. Preise

erhielten:

1. der Stud. theol. evang. Wilhelm Rother aus Strehlen, für die Bearbeitung der Preisfrage der evangelisch-theologischen Facultät: „Diei dominicae vis et auctoritas ita exponatur, ut quod discrimen inter illam et sabbati legem a vetere testamento praescriptam, nec non inter lutheranae et reformatae ecclesiae morem hanc diem celebrandi intercedat, appareat“.
2. der Stud. philol. August Brinkmann aus Braunschweig für Lösung der philologischen Preisfrage: „Dialogorum Socraticorum reliquiae componantur eorumque vestigia posterioribus scriptoribus inpressa indicentur“.
3. der Stud. math. Jakob Hacks aus Crefeld, der die mathematische Preisfrage gelöst hatte: „Ad varia arithmeticae sublimioris problemata solvenda adhibitae sunt transformationes, quae repraesentantur adiumento signi, quo pro quantitate

positiva data quavis exprimitur numerus integer maximus in eadem quantitate contentus. Postulatur ut relationes arithmeticae, quae adiumento signi illius repraesentantur et quidem solius, inveniantur, ex certis principiis disponantur atque sedulo examinentur. (Bei Lösung verschiedener arithmetischer Probleme hat man Umformungen angewendet, welche mit Hülfe eines Zeichens dargestellt werden, das für eine gegebene positive Grösse die grösste in derselben enthaltene ganze Zahl darstellt. Es wird verlangt solche arithmetische Relationen, die ausschliesslich mit Hülfe dieses Zeichens dargestellt werden, aufzusuchen, nach bestimmten Principien zu ordnen und sorgfältig zu erörtern.)

4. der Stud. philol. Max Siebourg aus Crefeld und
5. „ „ „ Max Ihm aus Halle a. S. für die Lieferung der von der Welcker-Stiftung geforderten: „Monumentorum matribus sive matronis dedicatorum conlectio eiusque religionis historia".
6. der Stud. philol. Erich Pernice aus Greifswald für Bearbeitung der zweiten Preisfrage aus der Welcker-Stiftung: „Series fabularum in arca Cypseli et solio Amyclaeo expressarum et inter se ipsas et cum picturis vasorum Corinthiorum Chalcidicorum Atticorum vetustiorum comparentur".
7. der Stud. philol. Julius Ziehen aus Frankfurt a. M. für die Lösung der Preisfrage aus der Loebell-Stiftung: „Scriptorum fide diligenter examinata res post Pompeii discessum (XVII m. Martii 49 a. Chr.) usque ad pugnam Pharsalicam (VIIII m. Augusti 48 a. Chr.) gestae, quantum fieri potest, ad certos menses diesque referentur".

Für das Jahr 1886—87 wurden folgende neue Preis-Aufgaben gestellt:

Von der evangelisch-theologischen Facultät:

„Quid de fidei natura atque indole Novi Testamenti libri doceant, exponatur".

Von der katholisch-theologischen Facultät:

I. „Quibus Novi Testamenti libris auctor usus sit libri, quem Διδαχὴ τῶν ἀποστόλων inscriptum Bryennios metropolita ante biennium edidit, quaeratur". (Aus dem vorigen Jahre wiederholt.)

II. „Exhibeatur Commentarium exegetico-dogmaticum de sacrificio, quod in coelis a Christo offertur".

Von der juristischen Facultät:

I. Exponatur quemadmodum in Germania patronorum onus reficiendi et reparandi ecclesias atque aedes parochiales extiterit et obtinuerit (aus dem vorigen Jahr wiederholt).

II. Explicetur, quomodo executio facta sit sententiae condemnatoriae secundum regulas processus civilis canonici.

Von der medizinischen Facultät:

„De sectione Caesarea ita quaeratur ut variae rationes vetustiores, recentiores, denique novissimae in ea adhibitae accurate examinentur, simul eis rebus diiudicandis opera detur, quae his nostris temporibus in optima ratione eligenda principalia esse debeant.

(Genaue kritische Erörterung der verschiedenen älteren, neueren und neuesten Verfahren beim Kaiserschnitt, und der Momente, welche heute für die Wahl der Methode bestimmend sein müssen)".

Von der philosophischen Facultät:

I. „De rationis syntheticae in Kantii cognoscendi doctrina vi atque usu.

(Wesen und Bedeutung der Synthesis in Kants Philosophie)".

II. „De Helmoldi Historia Slavorum lib. I, cap. 34—94 ita quaeratur, ut primum fides auctoris examinetur, deinde ea, quae ille de conditis coloniis et stabilitis rerum ecclesiasticarum et civilium institutionibus refert, secundum diplomata illustrentur.

(Untersuchung des Abschnittes von Helmold's Historia Slavorum lib. I cap. 34—94, und zwar 1) Prüfung der Glaubwürdigkeit des Autors, 2) Erläuterung der auf Colonisation, kirchliche und politische Organisation bezüglichen Angaben nach den Urkunden)".

III. aus der Welcker-Stiftung:

„Postulatur ut de selectarum Ovidii Metamorphoseon partium auctoribus Graecis accuratius quaeratur".

IV. aus der Loebell-Stiftung:

„Poscitur quaestio de pagis et comitatibus in tractu prope Rhenum medium et inferiorem instituenda. Ac satisfactum quoque postulato erit, si certam tantummodo ac finitam eorum partem scriptor excusserit, velut pagos et comitatus Ripuarios in sinistra Rheni ripa.

(Eine Untersuchung über die im Gebiete des Mittel- und Niederrheins gelegenen Gaue und Comitate. Es wird auch genügen, wenn die Untersuchung sich auf eine zusammenhängende

Gruppe derselben beschränkt, z. B. auf die links des Rheins gelegenen Ripuarischen Gaue und Comitate)".

V et VI. Quaestiones subsidiariae:

„Postulatur debilitatarum in coniugatione fortium verborum vocalium historia in Angliae Meridionalis sermone secundum potissuma monumenta.

(Geschichte der Ablaute der starken Zeitwörter innerhalb des Südenglischen nach den wichtigsten Denkmälern)".

„Algarum in aquis Bonnensibus crescentium florula componatur ita ut loca, quibus occurrunt, designentur et specimina collecta addantur.

(Eine Zusammenstellung der in der Gegend von Bonn vorkommenden Algen, nebst genauer Angabe der Standorte. Dieser Zusammenstellung sind als Belege die getrockneten Exemplare beizulegen)".

Das Nähere über die Preisbewerbung und die Preis-Aufgaben enthalten die im Druck erschienenen „Iudicia quinque ordinum etc.".

V. Promotionen.

1. Ehrenpromotionen.

a) zum Doctor der Medizin:

der Sanitätsrath Dr. Hermann Joseph Schwann zu Godesberg (in Erneuerung des vor 50 Jahren von der medizinischen Facultät ertheilten Doctor-Diploms.)

b) zu Doctoren der Theologie:

der Director der Diaconissen-Anstalt zu Kaiserswerth Julius Disselhoff,

der General-Superintendent Gustav Mebe zu Münster i. W.,

der Consistorial-Präsident Carl Snethlage in Coblenz.

2. Promotionen.

1. zu Doctoren beider Rechte:

der Landgerichts-Referendar Christian Rang aus Cassel. Dissertation: Die Haftung des Schuldners für Dritte nach gemeinem Recht, am 24. Juli 1886,

der Landgerichts-Referendar Alfons Scheiff aus Köln. Ueber das Dynamit-Gesetz, am 9. October 1886,

der Landgerichts-Referender Carl Wolff aus Kreuznach. Welche Rechtswirkungen hat die Cession eines suspensiv bedingten Vermächtnisses, am 19. März 1887.

2. zu Doctoren der Medizin:

Bernard Frings aus Bonn. Dissertation: Ueber perverse Magen-Darmbewegungen bei nervöser Dyspepsie, an der mediz. Klinik, am 23. Juni 1886,

Julius Hagemann aus Soest. Ueber die Resorption durch die Lungen, a. d. Laborat. der mediz. Klinik, am 23. Juni 1886,

Joseph Rheindorf aus Neuss. Beitrag zur Behandlung des malignen und abgelaufenen Glaukoms, am 23. Juni 1886,

August Schaus aus Ehrenbreitstein. Ueber Schiefstand der Nasenscheidewand, a. v. Langenb. Archiv Bd. XXXV, am 23. Juni 1886,

Hermann Schmid aus Ahrweiler. Die Wasserverdunstung der menschlichen Haut unter dem Einflusse des Weingeistes, am 23. Juni 1886,

Paul Baron aus Königshütte. Der Einfluss von Wasserleitungen und Tiefkanalisationen auf die Typhusfrequenz in deutschen Städten, am 24. Juli 1886,

Heinrich Claessen aus Aachen. Ueber die Enucleation der Uterusmyome, am 24. Juli 1886,

Johannes Longard aus Sigmaringen. Ueber die Wirkung des Kaffeins bei Herzkrankheiten, a. d. mediz. Klinik, am 24. Juli 1886,

Johannes Odenthal aus Lindenthal. Ueber die Entzündungen des Trommelfells, a. d. Poliklinik für Ohrenkranke, am 24. Juli 1886,

Eduard Reichmann aus Wermelskirchen. Ueber alternirende Mittelohr-Eiterungen, a. d. Poliklinik für Ohrenkranke, am 24. Juli 1886,

Paul Wirtz aus Mülheim a. Rh. Ueber das Foramen Rivini und seine Beziehungen zu den Eiterungsprozessen hinter der Membrana flaccida, a. d. Poliklinik für Ohrenkranke, am 24. 24. Juli 1886,

Wilhelm Blasius aus Kenn. Ueber die Wirkung des Hyoscinum hydrojodicum gegen die Nachtschweisse der Phthisiker, a. d. mediz. Klinik und Poliklinik, am 29. Juli 1886,

Ernst Fleck aus Köln. Zur Histologie der akuten Entzündung. Die akute Entzündung der Lunge, a. d. pathol. Institut, am 29. Juli 1886,

Fritz Haasler aus Insterburg. Beitrag zur Histologie der akuten Entzündung. Die akute Entzündung der Niere, a. d. pathol. Institut, am 29. Juli 1886,

Alfred Piper aus Schwerin i. M. Casuistische Beiträge zum Rheumatismus nodosus, a. d. mediz. Poliklinik, am 29. Juli 1886,

Alexander Schulze-Berge aus Bonn. Ein Fall von schräg-verengtem Becken mit Hüftkreuzbeinankylose und Ankylose des Hüftgelenks derselben Seite, a. d. gynäk. Klinik, am 29. Juli 1886,

Christian Bahn aus Köln. Ueber Pseudarthrosen nach Knochenfrakturen, am 31. Juli 1886,

Hermann Barkey aus Köln. Zur Symptomatologie der Serratuslähmung, a. d. mediz. Klinik, am 31. Juli 1886,

Wilhelm Frenken aus Loecken. Ueber Aneurysma und die chirurgische Behandlung desselben, a. d. chirurg. Klinik, am 31. Juli 1886,

Carl Loewe aus Bonn. Ueber Unterschenkelgeschwüre, am 31. Juli 1886,

Max Marcus aus Burgsteinfurt i. Westf. Ueber Alopecia areata, a. d. dermat. Klinik, am 31. Juli 1886,

Georg Schmitz aus Köln. Ueber Epispadie und Ectopie der Blase, am 31. Juli 1886,

Albert Santkin aus Büderich. Die operative Behandlung der Hydrocele, am 30. Dec. 1886,

Friedrich Fischer aus Camen. Ueber die Tracheotomie und die prophylaktischen Operationsmethoden bei Operationen in der Mund-, Rachen- und Schlundhöhle, a. d. chirurg. Klinik, am 18. Februar 1887,

August Haumann aus Südcamen. Ueber Gelenklipom, Lipoma arborescens und Sehnenscheidenlipomatose, am 18. Februar 1887,

Heinrich Maiweg aus Langendreer. Beitrag zur Statistik der Lippencarcinome, a. d. chirurg. Klinik, am 18. Februar 1887,

Gustav Ollendorf aus Jüchen. Lupus und Carcinom, a. d. Klinik für Hautkr., am 18. Februar 1887,

Hugo Steilberger aus Elberfeld. Ueber den Nachweis von Sperma zu forensischen Zwecken, am 18. Februar 1887,

Wilhelm von der Thüsen aus Elberfeld. Ueber veraltete Luxationen, a. d. chirurg. Klinik, am 18. Februar 1887,

Leopold Bleibtreu aus Bonn. Ueber die Grösse des Eiweissumsatzes bei dem Menschen, a. d. physiol. Institut, am 4. März 1887,

Jakob Braschoss aus Bonn. Merkwürdige Fälle von Favuserkrankung, a. d. Klinik für Hautkr., am 4. März 1887,

Leopold Caspar aus Emmerich. Ueber das Colobom des Sehnerven, am 4. März 1887,

Wilhelm Gatzen aus Kirchherten. Ueber erysipele und erysipelartige Affectionen im Verlaufe der Menschenpocken und der Impfkrankheit, am 4. März 1887,

Friedrich Lührmann aus Bonn. Ueber die Behandlung der Gaumenspalten, a. d. chirurg. Klinik, am 4. März 1887,

Fritz Schenck aus Siegen. Zur Kritik der Harnstoffbestimmung nach Plehn, a. d. physiol. Labor., am 4. März 1887,

Lemann Schoenholz aus Borgentreich. Ueber das primäre Carcinom des Uteruskörpers, am 4. März 1887,

Friedrich Strauscheid aus Bonn. Ueber Geschwülste des Mittelfellraumes, a. d. mediz. Klinik, am 4. März 1887,

Joseph Alsdorff aus Köln. Ueber die Geschwülste der Parotis, am 5. März 1887,

Ludwig Asthoewer aus Köln. Ueber die Grittische Operationsmethode, am 5. März 1887,

Christian Bachem aus Vettweis. Zur Therapie der Harnröhrenstrikturen, am 5. März 1887,

Wilhelm Baldus aus Langenhahn. Ueber die Resektion der Thoraxwand mit Eröffnung der Pleurahöhle bei Exstirpation von Geschwülsten, a. d. chirurg. Klinik, am 5. März 1887,

Adolf Eich aus Euskirchen. Ueber die Verkrümmungen der Nasenscheidewand und deren Behandlung, am 5. März 1887,

Hermann Krabbel aus Blatzheim. Ein Fall von Paraplegie nach Gelenkrheumatismus, a. d. Augusta-Hospital zu Berlin, am 5. März 1887,

Wilhelm Pinders aus Duisburg. Ueber Dermoidcysten des vorderen Mediastinums, a. d. pathol. Institut, am 5. März 1887,

Heinrich Zimmermann aus Andernach. Ueber die Behandlung

profuser Schweissabsonderungen mit Agaricin, a. d. mediz. Klinik u. Polikl., am 5. März 1887,

Theodor Esser aus Köln. Die Behandlungsmethoden des Genu valgum, am 15. März 1887,

Franz Strunden aus Neuenrade. Casuistischer Beitrag zur Lehre vom pulsirenden Milztumor, a. d. mediz. Poliklinik, am 15. März 1887.

3. zu Doctoren der Philosophie:

Ferdinand Brück aus Kalk. Dissertation: Die Consonantendoppelung in den mittelenglischen Comparativen und Superlativen, am 6. April 1886,

Paul Herzsohn aus Schwelm. Der Ueberfall Alexandriens durch Peter I., König von Jerusalem und Cypern, aus einer ungedr. arab. Quelle mit histor. u. krit. Anm. dargest., Heft 1, am 23. Juni 1886,

Carl Spichardt aus Oberdorla. Beitrag zur Entwicklung der männlichen Genitalien bei Lepidopteren, am 2. Juli 1886,

Paul Schlösser aus Düsseldorf. Die Lautverhältnisse der Quatre livres des Rois, am 15. Juli 1886,

Gerhard Rauschen aus Heinsberg. Ephemerides Tullianae rerum inde ab exsilio Ciceronis (Mart. LVIII a. Chr.) usque ad extremum annum LIV Gestarum, am 22. Juli 1886,

Felix Boelte aus Grevesmühlen i. Mecklenb. De artium scriptoribus latinis quaestiones, am 23. Juli 1886,

Eugen Oder aus Berlin. De Antonino Liberali, am 27. Juli 1886,

Georg Müller aus Oldenburg. De L. Annaei Senecae quaestionibus naturalibus, am. 31. Juli 1886,

Carl Neuland aus Ratingen. Ein Beitrag zur Kenntnis der Histologie und Physiologie der Generationsorgane des Regenwurms, am 31. Juli 1886,

Joseph Hecker aus Ringen. Ueber Ruffinis Beweis für die Unmöglichkeit der algebraischen Auflösung der allgemeinen Gleichung von einem höheren als dem vierten Grade, am 6. Aug. 1886,

Friedrich Lehmann aus Treuenbrietzen. Ueber einige neue Piperidinderivate, am 9. Aug. 1886,

Carl Scherer aus Cassel. De Aelio Dionysio Musico qui vocatur, am 9. Aug. 1886,

Karl Schulze aus Soelde. Herbarts ABC der Anschauung, am 9. Aug. 1886,

Julius Schoenemann aus Hannover. De lexicographis antiquis, qui rerum ordinem secuti sunt, quaestiones praecursoriae, am 10. Aug. 1886,

Max Siebourg aus Crefeld. De Sulevis campestribus fatis, am 10. Aug. 1886,

Julius Ziehen aus Frankfurt a. M. Ephemerides Tullianae rerum inde a. XVII m. Martii 49 a. Chr. usque ad IX m. Augusti 48 a. Chr. gestarum, am 10. Aug. 1886,

Wilhelm Bernhardt aus Weimar. Die Werke des Trobadors N'At de Mons, zum ersten Mal herausgegeben. I. Theil, am 11. Aug. 1886,

Rudolf Lenz aus Metz (Zur Physiologie u. Geschichte der Palatalen),

Ludwig Napp aus Rölsdorf. Untersuchung der sprachlichen Eigenthümlichkeiten des Livre des Miracles de Notre Dame de Chartres, am 11. Aug. 1886,

Carl Friedrichs aus Berlin. Matronarum monumenta, am 2. Nov. 1886,

Ernst Zimmermann aus Iserlohn. Beiträge zur Kenntnis der Anatomie der Helosis guyanensis, am 11. Nov. 1886,

Lucius Hubbard aus Cambridge. Beiträge zur Kenntnis der Noseanführenden Auswürflinge des Laacher Sees, am 19. Nov. 1886,

Peter Rittinghaus aus Lennep. Die Widerstandsfähigkeit des Pollens gegen äussere Einflüsse, am 22. Jan. 1887,

Felix Klingemann aus Bonn. Beiträge zur Kenntnis der Aconitsäure, am 1. März 1887,

Johannes Freiburg aus Allendorf. Ueber den Luftwiderstand bei kleinen Geschwindigkeiten, am 7. März 1887,

Richard Manno aus Dortmund. Die Stellung des Substanzbegriffes in der Kantischen Erkenntnisstheorie, am 7. März 1887,

Bernhard Weber aus Mörlen. De ΟΥΣΙΑΣ apud Aristotelem notione eiusque cognoscendae ratione, am 7. März 1887,

Carl Knops aus Crefeld. Ueber die Molecularrefraction der Isomerien Fumar-Maleïnsäure, Mesacon- Citracon- Itaconsäure u. des Thiophens u. ihre Beziehung zur chemischen Constitution dieser Substanzen, am 16. März 1887.

George Dunning Moore aus Worcester, Mass., U. S. A. Ueber die Einwirkung von Phosphorpentachlorid auf die drei isomeren Monooxybenzoesäuren, am 16. März 1887,

Fritz Wendelborn aus Langenberg. Sprachliche Untersuchung der Reime der Végèce-Versification des Priorat von Besançon, am 19. März 1887,

---

VII. Stiftungen und Geschenke. Stipendienwesen.

1. Stiftungen und Geschenke.

tiftung Cahn.

Der im vorigen Jahre auf seiner Villa zu Plittersdorf verstorbene Banquier Albert Cahn hat der Universität ein Capital von 9000 M. vermacht, und zwar als Verstärkung der Stiftung von 6000 M. (2000 Thlr.), welche er und sein Bruder Hugo Cahn 1868 bereits errichtet hatten. Die Zinsen sollen an einige nicht oder wenig bemittelte Studirende der juristischen, medizinischen oder philosophischen Facultät alljährlich vergeben werden, ohne Unterschied des religiösen Bekenntnisses. Bei der Bewerbung haben den Vorzug die Angehörigen der Familie Jonas Cahn, sodann Angehörige der Stadt Bonn und weiter der Rheinprovinz. Das Statut der Cahn'schen Stiftung von 1868 soll auch für die gegenwärtige Schenkung Gültigkeit haben, mit der Modification, dass für den Fall, dass ein Familien-Mitglied das Stipendium erhält, dieser die Zinsen des vereinigten Stiftungs-Capitals während 3 Jahre und wenn dasselbe Medizin studirt, während 4 Jahre zu beziehen die Berechtigung haben soll, auch wenn ihm das bisherige Stipendium für das 2., resp. 3. und 4. Jahr nicht conferirt werden sollte. Die Entscheidung geschieht durch das Curatorium der Universität. Die landesherrliche Genehmigung zu dieser neuen Stiftung ist am 14. Sept. 1886 nachgesucht und am 14. October ertheilt.

gardt's od.

Am 26. März 1887 verschied im Alter von sieben und sechzig Jahren auf seinem Gute ein Gönner unserer Universität, Freiherr Friedrich Heinrich von Diergardt, dessen die Angehörigen

der Universität stets mit Dankbarkeit gedenken werden für die hochherzige Studienstiftung, mit welcher derselbe die Universität zu Ehren des Andenkens seines Vaters im Jahre 1870 um ein Capital von 20000 Thlr. bereichert hat, dessen Zinsen alljährlich zu Stipendien für Studirende aller Facultäten unserer Hochschule und zwar nach den in allen Beziehungen zur Anwendung kommenden Bestimmungen der Hohenzollern-Stiftung verwendet werden. Eine wie grosse Hülfe diese Stiftung den Studirenden bereits gewährt hat, zeigen folgende Zahlen. Aus der Stiftung haben bis jetzt 32 evangelische und 12 katholische Theologen, 27 Juristen, 33 Mediziner und 66 Philosophen, zusammen also 170 Studirende Stipendien von je 300 M. erhalten. Die Stipendien müssen durch Fleiss und gute Kenntnisse erworben werden. — Curator und Rector der Universität mussten sich beschränken das Beileid der Universität den Hinterbliebenen brieflich auszusprechen, da sie am Tage der Beerdigung, am 29. März, wegen Theilnahme an der Feier des siebenzigsten Geburtstages des Geheimrath Prof. Dr. Hälschner Bonn nicht verlassen konnten.

Beseler's u. Steins Marmorbüsten.

Ueber die der Universität zugegangenen Geschenke ist folgendes hervorzuheben. Bald nach dem am 2. September 1884 erfolgten Tode des Curators Geheimrath Dr. Beseler ward „von verschiedenen Seiten der Gedanke angeregt, dem Verstorbenen, welcher seit dem Jahre 1860 mit Hingebung und Treue für die Universität und damit zugleich für die Stadt gewirkt hatte, durch ein Denkmal zu ehren“, wie es in der unter dem Rectorate des Geheimrath Professor Dr. Clausius am 4. Februar 1885 erlassenen Aufforderung zu Beiträgen heisst. Es hatte sich aus Angehörigen der Universität und der Stadt ein Ausschuss gebildet zur Beschaffung und würdigen Aufstellung einer Büste des Verstorbenen. Die Sammlung, zu der auch Se. Königl. Hoheit Prinz Wilhelm von Preussen einen Beitrag sandte, ergab die Summe von 1663 M. Die Ausführung der Marmorbüste übernahm unser akademischer Zeichenlehrer und Bildhauer Professor A. Küppers. Am 25. Januar 1886 stellte der Ausschuss die fertige, trefflich gelungene Büste dem akademischen Senate zur Verfügung mit einem Restbetrage von 209 M. zur Beschaffung eines entsprechenden Sockels. Der Senat beschloss die Aufstellung in der Aula, verschob jedoch die Ausführung bis zum Jahre 1887, weil für dann

von Seiten des Herrn Ministers ein passendes Gegenstück in Aussicht gestellt wurde.

Eine im Besitze der Familie E. M. Arndt's befindliche Marmorbüste Stein's, welche Arndt im Jahre 1859 von einer grossen Anzahl von Männern und Frauen Berlins aus allen Kreisen zur Vollendung seines neunzigsten Lebensjahres als Geschenk erhalten hatte, war nämlich der Universität zum Ankauf angeboten und der akademische Senat hatte am 2. Juni 1886 zu diesem Zweck beim Minister einen ausserordentlichen Zuschuss beantragt, zu dessen späterer Bewilligung gleich bestimmte Aussicht gemacht ward.

Die weitere Ausführung der auf die Aufstellung dieser Büsten bezüglichen Verhandlungen musste somit bis zur Erledigung der letzten Angelegenheit im nächsten Rechnungsjahre verschoben bleiben.

2. Stipendienwesen.

An Stipendien und Unterstützungen sind gezahlt worden, überhaupt . . . . . 35818,80 M.

und zwar:

I.	als ordentliche Stipendien	19893,91 M.
II.	ausserordentliche Unterstützungen .	960,— „
III.	fundirte Stipendien	10764,89 „
IV.	Staatsstipendien für Studirende der katholischen Theologie	4200,— „
	Zusammen	35818,80 M.

Diese Summe ist disponibel gestellt

ad I	a, aus einem Staatszuschuss von		9000,— M.
	b, aus Kirchencollecten im Betrage von . . .		9079,99 „
	c, aus Zinsen des Capitalvermögens des Unterstützungs- und Stipendienfonds zum Belaufe von		1828,67 „
		Summa	19908,66 M.
	Die Minderausgabe von . . . . . ist bei Capitalversuren verausgabt.		14,75 „

ad I c. In dem Capitalienfonds sind enthalten:

Vermächtniss des Regier.-Directors Kessler in Münster von	225,— M.
Schenkung des Kreissecret. Haas in Adenau	600,— „

Schenkung des vormaligen Griechenvereins zu Elberfeld . . . . . 300,— M.

Aus einer dem Staate anerfallenen verheimlichten durch Allerhöchste Cabinets-Ordre vom 5. Nov. 1825 dem Fonds überwiesenen Erbschaft . . . . . 600,— „

Schenkungen der Aachen-Münchener Feuerversicherungs-Gesellschaft . . . . . 9000,— „

Vermächtniss des Taubstummen-Lehrers Heinike zu Crefeld . . . . . 1200,— „

Sammlung der Stadt Crefeld bei der Jubiläumsfeier 1868 . . . . . 6300,— „

(Hierbei ist die Bestimmung getroffen, dass die Zinsen vorzugsweise an Studirende aus Crefeld zu verleihen sind.)

Sammlungen in den Städten Eupen, Stromberg, Erkelenz und im Kreise Neuwied bei derselben Gelegenheit . . . . . 600,— „

ad IIa, aus einem Staatszuschuss von . . . 240 M.
b, „ Kirchen-Collecte abgezweigt . . 240 „
c, „ Zinsen des Capitalvermögens des Stipendienfonds . . . . . 450 „
d, „ einem im Vorjahre disponibel gebliebenen Reste . . . . . 30 „

Summa 960 M.

ad III aus den Zinsen der fundirten Stiftungen, welche sich auf . . . . . 12810,50 M.
belaufen. Bei den vielfach vorgekommenen Capitalversuren, nöthig gewordenen Vorschüssen bei Beschaffung von Ersatzstücken, sowie bei nicht zur Verleihung gekommener Zinsen und Capitalisirung derselben, sind . . . . 2045,61 „
in Abzug gestellt resp. anderweitig verwandt, so dass, wie oben angegeben, nur der Rest von 10764,89 M. zu fundirten Stipendien verliehen werden konnte.

ad IV ist die Summe von 4200 M. aus Centralfonds besonders bewilligt und durch die Königliche Regierungs-Hauptcasse zu Köln an die Universitätscasse zur Auszahlung an 14 Studirende der katholischen Theologie überwiesen worden.

Die obige Totalsumme von 35818,80 M. ist in 422 Stipendien- und Unterstützungsraten resp. an 422 Stipendiaten zur Verausgabung gekommen, und zwar fallen davon

I. nach den Religionsbekenntnissen:

264	an Studirende katholischer Confession mit einem Antheil von	20548,46 M.
151	an Studirende evangelischer Confession mit einem Antheil von	14422,90 „
7	an Studirende jüdischen Glaubens mit einem Antheil von	847,44 „
422	Summa	35818,80 M.

II. Nach dem Studienfache repartirt sich diese Summe auf:

133	Stipendien an Studirende der katholischen Theologie mit	11391,41 M.
103	Stipendien an Studirenden der evangelischen Theologie mit	7803,34 „
20	Stipendien an Studirende der Rechtswissenschaft mit	2170,00 „
101	Stipendien an Studirende der Medizin mit	7681,61 „
65	Stipendien an Studirende der Philosophie, Geschichte etc.	6772,44 „
422	Summa	35818,80 M.

und III. nach den heimathlichen Verhältnissen sind gefallen:

289	Stipendien an Studirende aus dem Rheinlande mit	26989,36 M.
71	Stipendien an Studirende aus der Provinz Westfalen mit	4923,34 „
62	Stipendien an Studirende aus anderen Ländertheilen mit	3906,10 „
422	Summa	35818,80 M.

Die sub 1b und IIb gedachten Kirchencollecten von resp. 9079,99 M. und 240 M. zusammen 9319,99 M. haben sich ergeben in Rheinland, Westphalen und Sachsen

in den	katholischen Kirchen überhaupt . . .	2402,86 M.
„ „	evangelischen „ „ . . .	6392,20 „
„ „	Synagogen überhaupt	524,93 „
	macht zusammen:	9319,99 M.

Hierzu wird bemerkt, dass aus dem katholischen Collecten-

fonds 240 M. zu Prämien für Mitglieder des katholischen homiletisch-katechetischen Seminars entnommen und als solche resp. als ausserordentliche Unterstützungen verliehen werden, während der Rest, soweit er nicht die Summe von 3600 M. übersteigt, für Studirende der katholischen Theologie als ordentliche Stipendien zur Verleihung kommt.

Der Ertrag der Collecten in den evangelischen Kirchen fällt ausschliesslich Allerhöchster Bestimmung gemäss den Studirenden der evangelischen Theologie zu.

Der Collecten-Ertrag in den Synagogen wird unter dürftige Studirende jüdischen Glaubens vertheilt, wozu noch die Zinsen aus einer fundirten Stiftung für jüdische Studirende hinzugezogen werden.

Die oben sub III aufgeführten Zinsen im Betrage von 12810,50 M. resultiren aus nachbezeichneten bei der hiesigen Universität gegründeten Stiftungen, und zwar:

1. Stiftung der Gemeinde Sinzig mit einem Capital von . . . . . 13180 M.
2. Stiftung der Stadtgemeinde Andernach mit einem Capital von . . . . . 15450 „
3. Stiftung der Landgemeinden Andernach mit einem Capital von . . . . . 7180 „
4. Stiftung der Gemeinden Cobern, Dieblich und Güls (Bürgermeisterei Wenningen) mit einem Capital von . . . . . 12750 „
5. Stiftung der Stadt Coblenz mit einem Capital von . . . . . 16340 „
6. Stiftung des Pfarrers Rheidt zu Miehl mit einem Capital von . . . . . 300 „
7. Stiftung der Klosterfrau Gerhardt zu Bonn mit einem Capital von . . . . . 375 „
8. Stiftung des Landgerichtsraths Schippers zu Aachen mit einem Capital von . . . . . 2900 „
9. Stiftung des Geheimen Hofraths Professor Dr. Harless zu Bonn mit einem Capital von . . 2155 „
10. Stiftung für jüdische Studirende mit einem Capital von . . . . . 4500 „
11. Die Rheinisch-Westfälische Neander-Stiftung mit einem Capital von . . . . . 5120 „

12. Die Welcker-Stiftung mit einem Capital von . 9570 M.
13. Die Nöggerath-Stiftung mit einem Capital von 825 „
14. Die Fulda-Herz-Stifung mit einem Capital von 5270 „
15. Die Stiftung von Gebrüder Cahn, bisher 6910 M. welche erhöht worden ist um . . . 9000 „ 15910 „
16. Die Stiftung der Stadt Bonn zum Betrage von jährlich 300 M. zu 2 Stipendien à 150 M. . . —
17. Die Hohenzollern-Stiftung mit einem Capital von 84715 „
18. Die von Diergardt-Stifung mit einem Capital von 69100 „

und 19. Die Pütz'sche Stiftung mit einem Capital von 39600 „

VII. Akademische Grundstücke und Gebäude.

Das neue pathologische Institut ward im Laufe des Jahres vollendet und mit dem Winter-Semester 1886/87 in Benutzung genommen (s. Näheres unter X). Das dadurch frei gewordene pathologische Institutsgebäude auf der Wilhelmstrasse ist für die Aufnahme des pharmakologischen Instituts in Aussicht genommen; Plan und Kostenanschlag sind dazu bereits fertig gestellt.

Die Räume des früheren physikalischen Instituts standen längere Zeit unbenutzt. Um deren dringend wünschenswerthe Uebergabe an den Senat als Zimmer für Prüfungen und Berathungen, zum Erweitern des akademischen Lesezimmers und drgl. zu beschleunigen, wandte sich der Senat am 13. November und am 15. Mai 1886 an den Herren Minister, der dann unterm 5. August die thunlichst baldige Ausführung, und zwar nach Bewilligung der dazu erforderlichen Mittel durch den Staatshaushalt, zusagte. Diese Bewilligung im Betrage von 12,900 Mk. erfolgte und ward nunmehr die entsprechende Herstellung der Räume während der Herbstferien 1887 angeordnet.

Der Director der chirurgischen Klinik beantragte eine Erweiterung des Operationshauses. Der Entwurf ward ausgearbeitet, die Kosten wurden auf 34,500 Mk. veranschlagt. Auch eine Erweiterung des Oekonomiegebäudes der Klinik ward in Aussicht

genommen. Diese Bauten wurden nach den vorgelegten Plänen und Anschlägen genehmigt, und der Universitäts-Architekt mit der Ausführung beauftragt. Von den vorgenommenen Verbesserungen in den neuen klinischen Anstalten ist noch hervorzuheben, dass die Verbindungskorridore zwischen den vier Häusern der chirurgischen Klinik mit einer Heizanlage versehen worden sind, damit den Kranken bei dem Transport durch dieselben in Winterszeiten keine nachtheiligen Folgen erwachsen können. Desgleichen sind die Zimmer der Pflegerinnen bezüglich der Lüftung und Beleuchtung wesentlich verbessert worden.

Zur Sicherung gegen Feuer sind in allen Universitätsgebäuden Feuerlöschanlagen angebracht worden. Das Sprechzimmer der Professoren und der Fechtsaal bekamen Anschluss an die Wasserleitung.

Die Canäle der Universität wurden mit der Hauptader des städtischen Canals in Verbindung gesetzt und die zwischen der Universitätskirche und dem Fechtboden gelegenen Bedürfnissanstalten gleichzeitig einer gründlichen Erneuerung unterzogen. Rector und Senat hatten, nachdem schon im März 1877 über das Unpassende dieser Anlage geklagt war, im Mai und August 1884 die Verlegung dieser Anstalten aus dem Centrum des Universitätsbaues in den klinischen Flügel des Universitätsgebäudes aus Gründen des Anstandes und der Aesthetik dringend befürwortet, waren aber durch Rescript vom 21. April 1885 abschlägig beschieden worden.

Für die zweckmässige Anlage der Umgebung des neuen Kunstmuseums und für die Instandsetzung der Universitätspromenaden bewilligte die Staatsregierung die veranschlagten Mittel. Die entsprechenden Arbeiten wurden sofort in Angriff genommen und beendet. Die Stadt Bonn hat zum Unterhalten der Wege die Zahlung eines Jahreszuschusses von 1000 Mk. beschlossen. Bei Gelegenheit der Instandsetzung der Universitäts-Promenaden ist zugleich vom Stockenthor bis zum Kaiserplatz an der Hofgartenfronte des Universitätsgebäudes ein 3 Meter breites Cementtrottoir angelegt, wozu die Stadt Bonn in entgegenkommender Weise $^1/_3$ der Kosten beigetragen hat.

Zum Zweck der Reinigung des Poppelsdorfer Weihers wurden 8000 Mk. bewilligt; dieselbe ward ausgeführt. Der aus dem Weiher nach der Anatomie führende Abzugsgraben soll demnächst noch auf eine Länge von ca. 50 Metern überwölbt werden; die Gemeinde

Poppelsdorf hat sich bereit erklärt, zu den Kosten einen Beitrag von 150 Mk. zu zahlen. — Zur Einfriedigung desselben Weihers mit einem eisernen Gitter wurden 4500 Mk. bewilligt; die Herstellung ward beendet.

Eine Reihe von akademischen Instituten hat immer noch ungenügende oder ungesunde oder unzweckmässig gelegene Räumlichkeiten; es sind dies: die Bibliothek, die Casse, die Augenklinik und das pharmakologische Institut. Das mineralogische und palaeontologische Institut sind selbst beengt und beengen Zoologie und Botanik in fühlbarster Weise. Ein genügender Zeichensaal fehlt. Unsere Aula fasst mit Abrechnung der akademischen Bänke und der Emporen nur gegen 100 Zuhörer, entspricht also bei allgemeinen Festlichkeiten dem vorhandenen Bedürfniss nicht und zwingt zu einer geringeren Theilnahme an denselben, als wünschenswerth ist. Am neunzigsten Geburtstage Sr. Majestät des Kaisers musste daher am 22. März d. J. die zur Begehung solcher grösserer Festlichkeiten geeignetere ehemalige Schlosskapelle in Benutzung genommen werden. Die Aula hat überdies für den Vortragenden die denkbar schlechtesten Lichtverhältnisse und leidet noch an sonstigen kaum zu verbessernden Mängeln. Um allen genannten Uebelständen unter Zugrundelegung eines organischen und einheitlichen Planes abzuhelfen, hat der Herr Minister die Einsetzung einer berathenden Kommission angeordnet, welche aus folgenden Herren besteht: Curator Gandtner als Vorsitzender, Binz, Brockhoff, Haelschner, Langen, Reinicke (Bauinspektor), Schaarschmidt, Strasburger. Diese Kommission hat ihre Einzelvorschläge eingereicht. Davon ist vorläufig die Verlegung der Casse aus der Höhe des Universitätsgebäudes in das Erdgeschoss zur Ausführung angeordnet worden; betreffs der andern Institute finden noch weitere Erörterungen und Verhandlungen statt.

VIII. Königliche Universitäts-Bibliothek und akademischer Leseverein.

1. Universitäts-Bibliothek.

I.

Benutzung. Die einheimische Benutzung der Bibliothek hat sich im verflossenen Geschäftsjahre ungefähr auf derselben Höhe wie im vorhergegangenen gehalten, während die Büchersammlung nach Aussen wiederum gestiegen ist. Die Zahl der an Einheimische verliehenen Werke betrug 20027 mit 27544 Bänden, wozu noch ungefähr 6000 im Lesezimmer benutzte Bände kamen — abgesehen von dem starken im Einzelnen nicht zu kontrollirenden Gebrauch der im Lesezimmer aufgestellten Handbibliothek, welche allen Besuchern desselben frei zu benutzen verstattet ist. Nach ausserhalb wurden 2306 Bände in nicht weniger als 572 Packeten verschickt. Die Zahl der Entleiher mit Cavetscheinen war 916 (gegen 898 des Vorjahres), die Zahl der auswärtigen Entleiher 281 (gegen 262 des Vorjahres). Neue Gesuche um Büchersendungen nach ausserhalb gingen 231 (gegen 202 des Vorjahres) ein. Von ausserhalb erhielt die Bibliotheksverwaltung 21 Handschriften zur Benutzung für Mitglieder der hiesigen Universität zugeschickt, wie sie denn auch wiederholt in dem Falle war, Bonner Handschriften an auswärtige Gelehrte gelangen zu lassen.

Der Umfang der mit dem Ausleihegeschäft verbundenen Arbeiten hat die Nothwendigkeit zwei Beamte damit zu beschäftigen auch in diesem Jahre herbeigeführt, wobei es auch fortan bis auf Weiteres bleiben muss.

II.

Vermehrung. Vermehrt wurde die Bibliothek in dem verflossenen Rechnungsjahre im Ganzen um 8553 Nummern, womit die Zahl des vorangehenden Jahres freilich nicht ganz erreicht worden ist, weil in diesem letzteren die Anschaffungen aus den beiden bewilligten Extrafonds 897 Nummern hinzubrachten, während in dem so eben abgelaufenen Rechnungsjahr durch den Extrafonds für neue Kunst nur 14 Nummern gewonnen wurden. Dagegen war die Zahl der geschenkten Nummern diesmal eine weit bedeutendere als im voraufgehenden Jahre. Von jener Gesammtsumme von 8553 fallen nun

1) auf Geschenke 1244, dabei 563 aus der v. Lasaulx'schen Bibliothek, welche auf Antrag der Bibliotheksverwaltung von dem hohen vorgesetzten Ministerium angekauft worden war, 11 Nummern aus der gleichfalls von demselben angekauften Olshausen'schen Bibliothek. Auch sonst hat die Munificenz derselben hohen Behörde, der provinzialen wie kommunalen Verwaltungen, verschiedener Akademien und anderer öffentlicher Anstalten und zahlreicher Privatpersonen die Bibliothek mit Büchergeschenken reichlich bedacht.

Auch die Büstensammlung der Bibliothek ist durch die Gypsreliefs der Professoren Beer und Strasburger vermehrt worden.

2) durch Tausch wurden 3246 Nummern gewonnen, zu denen das Cartellverhältniss mit auswärtigen Anstalten 3101, das mit dem hiesigen akademischen Lesezimmer 145 lieferte.

3) von den 755 Nummern eingelieferter Pflichtexemplare wurden 26 (meist Kalender) reponirt, 729 in die Bibliothek aufgenommen.

4) aus den etatsmässigen Mitteln der Anstalt wurden 2605 Nummern angekauft, darunter 329 Nummern von Zeitschriften. Dazu kamen noch 715 aus dem Ertrag des Pützfonds beschaffte Nummern, und zwar 707 aus dem für Geschichte, 8 aus dem für Geographie bestimmten Theil desselben. Ferner wurden 14 Nummern auf Kosten des für den Ankauf von Werken der neuen Kunstgeschichte bewilligten Extrafonds erworben, so dass im Ganzen 3334 Nummern durch Ankauf der Bibliothek hinzukamen.

III.

Katalogisirung.

Die Katalogisirungsarbeiten hatten auch in diesem Jahre einen recht erfreulichen Fortgang. Zwar wurden von den sogenannten kleinen Schriften nur 19 Miscellaneen-Bände mit 464 Piecen zusammengestellt und katalogisirt, dafür aber nicht nur der in Buchform niedergeschriebene grosse alphabetische Katalog um 4 Bände vermehrt, welche die Buchstaben G und H enthalten, sondern auch der vielgebrauchte und stark verbrauchte alphabetische Katalog der klassischen Philologie und Alterthumskunde in der Art umgearbeitet, dass die bisher getrennten Abtheilungen desselben in eine verschmolzen sind, wodurch die häufige Benutzung dieses Katalogs sehr erleichtert wird.

Von dem allgemeinen alphabetischen Katalog in Buchform

sind nunmehr 14 Foliobände fertig gestellt, die den Benutzern der Bibliothek bereits eine recht merkliche Hülfe leisten.

IV.

Finanzielles. Die Ausgaben für Bücher- und Journalanschaffungen aus den etatsmässigen Fonds betrugen 19042 Mk., wovon 5276 Mk. allein auf die Journalrechnungen entfielen. Dazu kamen 3920 Mk. für Buchbinderlohn, sodass dieser Posten sich auf 22962 Mk. stellt. Auf Rechnung des Pützfonds wurden 4208 Mk. verausgabt, und zwar 3932 Mk. für historische, 112 Mk. für geographische Werke, 164 Mk. für das Binden derselben.

Von dem Extrafonds für neuere Kunst wurden 762 Mk. verbraucht. Die Gesammtsumme des auf Vermehrung der Bibliothek Verwendeten beläuft sich demnach auf 27932 Mk.

V.

Locales. Die Verhandlungen über Neubau resp. Umbau der Bibliothek befinden sich zur Zeit noch in dem Stadium, dass die Annahme der von der akademischen Baucommission gemachten Vorschläge zwar im Allgemeinen gehofft, aber nicht als sicher angenommen werden kann.

VI.

Personalien. Durch den gleich nach Beginn des abgelaufenen Rechnungsjahres erfolgten Eintritt des Dr. de Boor in die neu errichtete vierte Custodenstelle ist einem längst empfundenen Bedürfniss der Bibliotheksverwaltung fördersam abgeholfen worden, und zwar erwies sich die frisch gewonnene Arbeitskraft des Dr. de Boor um so nützlicher, als im Laufe des vorigen Sommers die Krankheit des damaligen, schon seit längerer Zeit wenig leistungsfähigen, dritten Custos Dr. Becker sich immer mehr verschlimmerte, bis am 6. October v. J. dessen Tod erfolgte. Die dadurch im Beamtenpersonal der Bibliothek entstandene Lücke ist seit dem 12. December v. J. so ausgefüllt worden, dass Dr. de Boor in die dritte Custodenstelle aufrückte, die vierte aber dem bisherigen Assistenten an der Berliner Universitäts-Bibliothek Dr. Kossinna verliehen wurde, der indessen in sein Amt nicht eintrat, sondern einen halbjährlichen Urlaub bis zum 1. Juli 1887 erhielt, so dass an seiner Stelle der Assistent Dr. Münzel mit der Wahrnehmung der Geschäfte des 4. Custos betraut wurde. Die wiederum auf diese

Weise erledigte Assistentenstelle hat seit dem 1. Januar d. J. Dr. Arnold Berger aus Leipzig eingenommen.

Der königliche Oberbibliothekar,
Schaarschmidt.

2. Akademischer Leseverein.

Die Zahl der ordentlichen Mitgieder, die im Etatsjahr 1885/86 93 Mitglieder betrug, ist im Etatsjahr 1886/87 auf 94 gestiegen. Die Zahl der Abonnenten, die im Etatsjahr 1885/86 34 betrug, ist um 4 gestiegen und betrug somit 38.

Die Zahl der ausserordentlichen Mitglieder betrug im Sommersemester 1885: 280 Mitglieder; im Wintersemester 1885/86: 296 Mitglieder. Im Sommersemester 1886 belief sich die Zahl der a. o. Mitglieder auf 267 und im Wintersemester 1886/87 auf 316.

Das Verzeichniss der in dem akademischen Leseverein während des Jahres 1886 aufgelegten und circulirenden Zeitschriften betrug 747 Nummern, dieselben sind auch in diesem Jahre noch vermehrt worden.

Den Vorstand bildeten im Jahre 1886/87:
Consistorialrath Prof. Dr. Krafft, Vorsitzender;
Prof. Dr. Meyer, Cassenführer;
Prof. Dr. Trautmann, Vorsteher des Lesezimmers;
Prof. Dr. Witte, Vorsteher des Lesezirkels;
Dr. Wiedemann, Schriftführer;
Oberbibliothekar Prof. Dr. Schaarschmidt als Vertreter der Universitäts-Bibliothek
und in jedem Semester je 3 gewählte Studirende als ausserordentliche Mitglieder.

Vorsitzender des akademischen Lesevereins,
Dr. W. Krafft.

IX. Museen. Institute.

1. Museum rheinischer Alterthümer.

Das Museum rheinischer Alterthümer war während des Sommers in 2 Stunden wöchentlich dem grossen Publikum geöffnet. Zum Unterricht ward dasselbe während des Sommers von Prof. Nissen (bei seiner Unterweisung des Prinzen Leopold Königliche Hoheit) und von dem Unterzeichneten (zur Einführung älterer Studirender in die Inschriftenkunde) benutzt.

In Anbetracht des von der Provinz in Bonn gegründeten, von Prof. Klein dirigirten Provinzial-Museums, mit welchem das Universitäts Museum s. Z. vereinigt werden soll, ist vom Ankauf von Alterthümern seit Jahren abgesehen. Dagegen haben wir die Schenkung einiger Alterthümer seitens der Königl. links-rheinischen Eisenbahndirection in Köln dankend zu rühmen, darunter eines für den Unterricht sehr nützlichen römischen Inschriftsteins, der im Rheinischen Museum für Philologie XLII (1887) p. 151 publicirt ward.

Der Director des Museums rheinischer Alterthümer,
Bücheler.

2. Akademisches Kunst-Museum.

Die Verwaltung des akademischen Kunstmuseums verfolgte vor allem die Absicht, die zuletzt begonnene ägyptische Abtheilung zu vervollständigen und zu einem gewissen Abschluss zu bringen. Dies Ziel ist erreicht worden durch die Anschaffung von Abgüssen des grossen Reliefs mit der Schlacht Seti's I. gegen die Schasu, der Statue der Königin Amenerdas und eines sogenannten Hyksossphinxes, weiter durch Anbringung einer Reihe Lepsius'scher Tafeln an der Wand.

Von den übrigen Anschaffungen sind hervorzuheben die Abgüsse von dreien der sogenannten Tänzerinnen aus Herculanum und die Erwerbung einer Auswahl von Originalvasen und Originalterracotten und Bruchstücken derselben.

Der Unterricht hat im akademischen Kunstmuseum und den dazu gehörigen Räumen in der üblichen Weise stattgefunden. In

den öffentlichen Stunden, in denen Jedem der Zutritt zum Museum ohne weiteres gestattet ist, ist das Museum vom 1. April 1886 bis zum 1. April 1887 von 696 Personen besucht worden.

Der Director des akademischen Kunstmuseums,
R. Kekulé.

3. Cabinet für mittelalterliche und neuere Kunst.

Neu angeschafft wurden:

Die photographische Ausgabe des Breviario Grimani in der St. Marcus-Bibliothek zu Venedig, 112 Blätter und Textband.

Lord Gower, die Schätze der grossen Gemäldegalerien Englands. — Zwei Bände.

Verzeichniss der im Vorrath der Galerie der Königl. Museen befindlichen und den anderen Galerien abgegebenen Gemälde. — Berlin 1886.

Fünfzehn Photographien eines Cyclus altniederländischer Oeltafeln im Palast zu Madrid, von Laurent.

Von bereits im Erscheinen begriffenen Werken ging dem Cabinet als Fortsetzung zu:

Die Jahrespublication der Arundel Society in London für 1886.

Das Schlussheft der Belvedere-Galerie von Lützow u. Unger.

Ferner erhielten wir die erste Jahrespublication der Internationalen chalcographischen Gesellschaft, der das Cabinet beigetreten ist.

Als Geschenk des Herrn Cultusministers erhielt dasselbe: August Schmarson, Melozso da Forli. Stuttgart 1886.

Der Director des Cabinets
für mittelalterliche und neuere Kunst:
C. Justi.

4. Sternwarte.

Im August 1886 starb der Pförtner und Nachtwächter der Sternwarte, der langjährige Universitätsbeamte Jacob Freischem, der schon bei dem Beziehen der Sternwarte im Jahre 1844 als Diener bei meinem Vorgänger, dem Geheimrath Argelander gewesen war, und der neben seiner treuen Diensterfüllung durch genaue Kenntniss vieler sonst vergessener Umstände des Baues mir oft

von Nutzen gewesen ist, obwohl seine zunehmende Kränklichkeit in den letzten Jahren seine sonstige Brauchbarkeit sehr zu beeinträchtigen begonnen hatte.

Das wissenschaftliche Personal veränderte sich dadurch, dass der Assistent Dr. Julius Scheiner im December 1886 beurlaubt wurde und mit dem 1. März endgültig seinen Abschied nahm, um eine andere Stellung am astro-physikalischen Observatorium zu Potsdam anzutreten. Für die freigewordene Assistentenstelle schlug ich den mir von Prof. Krueger in Kiel empfohlenen Dr. Carl Mönnichmeyer aus Elsfleth vor, der denn auch seit dem 1. December, anfangs wesentlich zu seiner eigenen Uebung, mit uns arbeitete und seit dem 1. März als etatsmässiger Assistent angestellt worden ist.

Sonst hat eine Aenderung in den Personalverhältnissen, in der Vertheilung der Geschäfte, in der Anwendung der Instrumente, überhaupt in den allgemeinen Verhältnissen nicht stattgefunden.

Militärische Verpflichtungen, die Herrn Scheiner im Sommer viele Wochen in seinen Arbeiten beeinträchtigten, die durchschnittliche Beschaffenheit des Wetters, das namentlich in den Monaten November und December nur wenig Beobachtungen gestattete, endlich die bereits in den beiden Vorjahren dargelegte ungünstige Vertheilung der Reste aus den in der Zone 40^0—50^0 zu bestimmenden Sternen, haben die Ausbeute am Meridiankreis ungewöhnlich herabgedrückt. Leider ist es auch jetzt noch nicht gelungen, diese Reste ganz zu erledigen, und es erfordern mehrere Strecken auch jetzt noch ein mehrmaliges Durchbeobachten. Die Zahl der im Arbeitsjahre für diese Arbeit bestimmten Zonensterne beträgt nahe 600.

Die Berechnung der Nullpunkte, der Reductionstafeln und der Sternörter für 1875. 0. ist einschliesslich der geringen Rückstände aus dem Vorjahre erledigt.

Die Hauptarbeit bildete und bildet jetzt fortwährend die Herstellung des Katalogs und die damit verbundene Prüfung, und in vielen Fällen eine Untersuchung der Reductionstafeln (sowie nöthigenfalls auch der Nullpunkte) für diejenigen Zonen, welche auffällige Abweichungen von andern zu verrathen scheinen. Hierbei werden zugleich die nöthigen Verbesserungen an diejenigen Sternörter angebracht, welche auf den Katalog im vierten Bande der Vierteljahresschrift bezogen sind, um dieselben auf den Fun-

damental-Katalog der Publication XIV (den Auwer'schen) zu reduciren.

Die bei der Zusammenstellung hervortretenden groben Versehen in den Minuten u. s. w. der Declination oder in den Secunden der Rectascension sind meist durch Revisionsbeobachtungen erledigt worden, die stets unmittelbar, nachdem sie als nöthig erkannt worden sind, in den Arbeitslisten vorgemerkt werden; seltener ist es, dass die älteren Zonenbeobachtungen von Lalande, Bessel oder Argelander zur Entscheidung haben dienen können.

Der nach den Rectascensionen für 1875. 0. geordnete Katalog wird so angelegt, dass für jede Stunde ein besonderes Heft genommen wird. In diesen geben die neben einander stehenden Spalten für jeden Stern die Catalognummer und den Nachweis in der Bonner Durchmusterung, sodann die einzelnen Beobachtungen nach der Zeitfolge, und zwar Grösse, Rectascension und Declination, nebst Präcession und Variatio saecularis für beide Coordinaten, und endlich das Datum der Beobachtung. So weit liegen zur Zeit (Ende März 1887) die Stunden 3 (diese aus dem Vorjahre), 9, 15 und grösstentheils, nämlich bis auf einige durch Ergänzungsbeobachtungen zu bestimmende Sternörter, auch 21 fertig vor, zwei weitere Stunden sind in Arbeit. Die nach dem Programm der astronomischen Gesellschaft zu druckenden Mittelwerthe sind im allgemeinen noch einzutragen, und es sind hierfür in dem oben beschriebenen Schema die nöthigen Spalten frei gelassen, ebenso Raum für etwaige Bemerkungen. Die in den Katalog aufgenommenen Oerter von gelegentlich beobachteten nicht programmgemässen Sternen sind als solche bezeichnet.

Die Präcessionen und ihre Säcularänderungen sind mittelst der Hülfstafeln von Gould, unter Zugrundelegung des Mittels aus den Positionen des Katalogs, in besonderen Heften à I.^{h} A. R., und zwar zum grössten Theile von einem meiner Zuhörer, Herrn Oscar Stumpe aus Hirschberg in Schlesien, berechnet worden. Es ist noch zu erwägen, ob eine zweite unabhängige Rechnung für diesen Theil der Arbeit nöthig sein wird. Die von Dr. Deichmüller vorgenommenen Prüfungen haben bis jetzt keinen wesentlichen (eine halbe Einheit der letzten programmgemässen Decimale betragenden) Fehler auffinden lassen.

Ausserhalb der Zenithzone hat Herr Dr. Deichmüller nur

wenige Sterne ihrem Orte nach bestimmt, darunter eine Anzahl von Vergleichsternen für seine Beobachtungen des Cometen 1877. VI, und die beiden Sterne Lalande 27026 und + 16° 2043; für den erstern wurde dadurch die aus den früheren Beobachtungen sich ergebende grosse Eigenbewegung bestätigt (veröffentlicht in den Astronomischen Nachrichten, Nr. 2734), für den zweiten aber die Position von Rümker 2979 als fehlerhaft und die Bewegung als unmerklich erwiesen.

Für die südliche Durchmusterung sind, abgesehen von den fortgesetzten, aber wenig erfolgreichen Prüfungen von Sternen, welche der Veränderlichkeit verdächtig sind, nur noch vereinzelte Beobachtungen nöthig gewesen. Dagegen haben die Untersuchungen, welche in der Einleitung zum 8. Bande der Bonner Beobachtungen enthalten sind, noch viel Zeit gekostet, obwohl ich mich bei den dazu nöthigen Rechnungen in grösserem Maasse der Hülfe des Herrn Dr. Scheiner zu erfreuen hatte. Im September d. J. konnte endlich der erwähnte Band, die vierte Section des Bonner Sternverzeichnisses enthaltend, nebst der Hälfte der zugehörigen Sternkarten, herausgegeben und versandt werden.

Es war eigentlich meine Absicht, bei der Veröffentlichung der Karten die Reihenfolge der Rectascensionen einzuhalten und mit denjenigen Gegenden des Himmels zu beginnen, welche der Ekliptik fern liegen und aus diesem Grunde bisher weniger berücksichtigt worden sind. Durch zufällige Umstände ist indessen die reichste Karte, Hora 7, nicht rechtzeitig fertig geworden, und ist deshalb in der (bis Hora 11 gehenden) im September ausgegebenen Doppellieferung durch Hora 23 ersetzt worden. Bis zum Schluss des Kalenderjahres sind weiterhin nur noch Hora 7, 12 und 13 gedruckt worden, überhaupt haben allerlei Widerwärtigkeiten, wie namentlich das Zerbrechen eines fertigen Steins unmittelbar vor der letzten Revision des darauf befindlichen Stiches, den Fortgang der Veröffentlichung verzögert. Bis Ende Februar sind dann noch Hora 14, 15 und 19 fertig und seitdem zusammen mit den oben genannten 3 Karten als dritte Lieferung herausgegeben worden; mit der Versendung derselben seitens der Sternwarte gedenke ich aber zu warten, bis der Rest ganz vollendet ist.

Die Arbeiten für die Fehlerverzeichnisse zu älteren Beobachtungssammlungen und Sternkatalogen, sowie andere Untersuchungen, die ich über die Sternörter im Bereiche der südlichen Durch-

musterung begonnen habe, sind im verflossenen Jahre zwar fortgeschritten, ein Abschluss ist jedoch nicht erzielt worden.

Als Nebenresultate der südlichen Durchmusterung möchten aus dem Jahre 1886—87 noch bemerkenswerth sein die ausgedehnten Untersuchungen von Dr. Scheiner über die Beziehungen zwischen den von Bessel, Lalande, Argelander, Schjellerup, Gould und mir geschätzten Sterngrössen (Astronomische Nachrichten 2766) und die Auffindung einer Ortsbestimmung der Amphitrite in Lamont's Zonen $6^1/_2$ Jahre vor der Entdeckung dieses Planeten durch Marth (Astronomische Nachrichten 2749). Analogen Prüfungen, zum Theil sehr zeitraubenden, habe ich eine grössere Anzahl von sogenannten vermissten Sternen unterworfen, ohne zu weiteren positiven Ergebnissen zu gelangen, und ich bin dabei, obwohl die Beobachtung der Amphitrite vom 12. August 1847 für die Theorie des Planeten nicht ohne Werth sein wird, doch eigentlich zu der Ansicht gekommen, dass diese kritische Beschäftigung nicht sonderlich lohnend ist.

Von dem veränderlichen Sterne Algol habe ich die 1886, Oct. 4. und Oct. 24. und 1887, Febr. 13. eingetretenen Minima gut bestimmen können, ebenso das im Spätjahre 1886 stattgehabte Maximum von Mira Ceti. Dieses letztere ist auch von Herrn Scheiner beobachtet worden. Einige Beobachtungen des Andromeda-Nebels aus dem October sind in den Astronomischen Nachrichten Nr. 2752 mitgetheilt. Sie vereinigen sich mit andern in Kiel, Potsdam u. s. w. angestellten, um die damals nach Wahrnehmungen in Ungarn als sicher erscheinenden abermaligen Veränderungen in diesem merkwürdigen Himmelskörper im höchsten Grade unwahrscheinlich zu machen.

Die meteorologischen Beobachtungen wurden in gewohnter Weise durch die Assistenten Scheiner, bezw. Mönnichmeyer besorgt. Die Hauptresultate für das Kalenderjahr 1886 sind in dem Jahresberichte des landwirthschaftlichen Vereins für Rheinpreussen 1886, veröffentlicht.

Der Director der Sternwarte,
E. Schönfeld.

5. Physikalisches Institut.

Das Personal des Instituts ist im verflossenen Jahre dasselbe gewesen, wie in dem vorhergehenden Jahre, nämlich ausser dem unterzeichneten Director Herr Professor Ketteler als Uebungsdirigent im Laboratorium und Herr Dr. Pulfrich als Assistent, welcher letztere die Stelle nur provisorisch versah.

Die für sachliche Zwecke bestimmten Einnahmen waren folgende:

1. ein Restbetrag aus dem Vorjahre	M. 1563,48
2. Dotationsfonds	„ 2035,—
Summa	M. 3598,43

Davon wurden nachstehende Ausgaben geleistet:

1. Zur Anschaffung und Unterhaltung physikalischer Instrumente	M. 2266,67
2. Zu Experimenten	„ 216,50
3. Verschiedene für die Verwaltung des Instituts nöthige Ausgaben für Brennmaterial, Gas, Wasser, Reinigung etc.	„ 1060,23
Summa	M. 3543,40

Es blieb also zu Ende des Jahres ein Restbestand von M. 55,03.

Unter den angeschafften Instrumenten ist besonders hervorzuheben ein grosses Universal-Goniometer nach Jamin von Lutz in Paris, mit Cirkel von 40 cm Durchmesser und drei Alhydaden zur Ablesung von 10 Secunden, wozu noch Fernrohr, Spaltrohr und als weiterer Zubehör zwei mit getheilten Kreisen versehene Polarisationsapparate gehören.

Ferner ist zu erwähnen ein zur Bestimmung der erdmagnetischen Kraft dienender Erdinductor von Hartmann und Braun in Würzburg.

Dazu kommen noch verschiedene kleinere Apparate theils für die Vorlesungen, theils zur Vervollständigung des Laboratoriums, und eine Anzahl Bücher für die Bibliothek.

Die Wirksamkeit des Instituts hat in derselben Weise stattgefunden, wie in dem vorhergehenden Jahre. Die Vorlesungen sind dem feststehenden Plane gemäss gehalten und reichlich besucht worden. Im Laboratorium haben die Uebungen in vorschriftsmässiger Weise stattgefunden und verschiedene vorgerücktere Studirende haben sich mit eigenen wissenschaftlichen Arbeiten

beschäftigt. Zwei derselben haben Arbeiten geliefert, welche von der philosophischen Facultät als Doctor-Dissertationen angenommen und als solche gedruckt sind, nämlich J. Freiburg über den Luftwiderstand bei kleinen Geschwindigkeiten, und C. Knops über die Molecularrefraction der Isomerien Fumar-Maleïnsäure, Mesacon-Citracon-Itaconsäure und des Thiophens und ihre Beziehung zur chemischen Constitution dieser Substanzen.

Auch das physikalische Seminar hat seine Uebungen in hergebrachter Weise und unter reichlicher Betheiligung der Studirenden fortgesetzt.

Der Director des physikalischen Instituts,
R. Clausius.

6. Chemisches Institut.

Die Laboratorien des chemischen Instituts wurden: im Sommersemester 1886 von 115, im Wintersemester 1886/87 von 80 Schülern besucht.

Unter diesen Schülern befanden sich im Sommersemester zunächst 29 Studirende der Medizin, welche sich nur an dem Experimentir-Cursus für Anfänger betheiligten, und weiter 37 Studirende der Pharmacie. Im Wintersemester betrug die Zahl der Pharmaceuten 39. Sämmtliche Pharmaceuten hatten nur das ausschliesslich für diese Kategorie von Schülern zulässige sogenannte kleine Praktikum belegt.

Im Unterrichtspersonal des chemischen Instituts haben nur unbedeutende Veränderungen stattgefunden.

Der Vorlesungs-Assistent Dr. W. Brass trat am 1. April 1886 aus seiner Stellung aus, um in Gemeinschaft mit einem Ingenieur in Düsseldorf ein technisch-chemisches Laboratorium und Auskunftsbüreau zu begründen. An seine Stelle wurde Herr Dr. P. Meyer aus Crefeld zum Vorlesungs-Assistenten ernannt.

Mit ult. September 1886 schied der bisherige vierte Unterrichts-Assistent Dr. E. Romig aus, um sich der Technik zuzuwenden. Er wurde vom 1. December 1886 ab durch Herrn Dr. George D. Moore ersetzt.

Die Sammlungen des chemischen Instituts haben auch während des Rechnungsjahres 1886/87 nicht wesentlich bereichert werden können.

Der Präparatensammlung konnte zwar wie in früheren Jahren wieder eine grössere Anzahl technischer Präparate einverleibt werden, welche dem Institute von befreundeten Fabricanten und von früheren Schülern, die jetzt in der Technik thätig sind, zum Geschenk gemacht wurden. Es flossen ihr weiter zahlreiche feinere Präparate zu, welche die Lehrer und die vorgeschritteneren Schüler des Instituts gelegentlich ihrer wissenschaftlichen Untersuchungen, zum grössten Theil aus eigenen Mitteln dargestellt hatten. An den Erwerb neuer Präparate durch Ankauf konnte nach wie vor, der beschränkten Mittel wegen, nicht gedacht werden, ebensowenig wie an die Beschaffung neuer Apparate zur Demonstration in den Vorlesungen oder zur Benutzung beim praktischen Unterricht im Laboratorium.

Der Director des chemischen Instituts,
Aug. Kekulé.

7. Botanische Anstalten.

a. Botanischer Garten.

Als wichtigste Begebenheit im Bereiche des botanischen Gartens sind die mit der Reinigung des Weihers verbundenen Terrain-Regulirungen zu verzeichnen. Es ist durch dieselben der botanische Garten zu einem einheitlichen Ganzen gestaltet worden. Der Weiher schnitt bisher den einen Theil des Gartens von dem alten vollständig ab, und eine einzige Brücke unterhielt die Verbindung zwischen den beiden Theilen. Die an die Reinigung des Weihers geknüpften Erdarbeiten haben nun durch Verschmälerung und durch theilweise Zuschüttung des südwestlichen Endes des Weihers bequeme Verbindungswege geschaffen, während eine neue Brücke in dem südöstlichen Theile des Weihers gleichzeitig die nothwendige Communication zwischen dem Hauptkörper des Gartens und den Vermehrungshäusern herstellt. Die so geschaffenen Verbindungen geben dem Garten ein einheitliches Gepräge und vereinfachen wesentlich die Bewirthschaftung desselben. Bei allen diesen Arbeiten sind ästhetische Gesichtspunkte nicht minder berücksichtigt worden, so dass der Garten bedeutend an landschaftlicher Schönheit gewonnen hat. Durch die in Angriff genommene Bepflanzung des an Stelle des zugeschütteten nordwestlichen Weiherarmes befindlichen Grundstückes, welche dank der Liberalität des Hohen

Ministeriums nunmehr möglich wurde, gelangt die wissenschaftliche und landschaftliche Umgestaltung des Gartens zu einem bestimmten Abschluss. Als ein Desiderium des Gartens bleibt alsdann nur noch eine Neugestaltung der Gewächshäuser, die zum Theil sich in recht mangelhaftem Zustande befinden.

Der botanische Garten wurde vom verflossenen Jahre an dauernd an drei Nachmittagen dem grossen Publikum geöffnet und erfreute sich eines sehr starken Besuches.

Seiner wichtigsten Aufgabe gemäss hat der botanische Garten den botanischen Vorlesungen und dem botanischen Institut das nothwendige Demonstrations- und Arbeitsmaterial geliefert und die Gymnasien in Köln und Bonn mit Pflanzen für den Unterricht versehen.

b. Botanisches Institut.

Die disponiblen Mittel dienten vornehmlich zur Vervollständigung der optischen Instrumente und zur Anschaffung einiger physiologischer Apparate; ausserdem wurde die Institutsbibliothek soweit möglich mit den wichtigsten, neu erschienenen Werken versehen.

Gearbeitet haben im Sommer-Semester 1886 in dem botanischen Institut 26 Anfänger und 4 Geübtere; im Wintersemester 1886/87 5 Geübtere. Als Resultat der Arbeit der Geübteren liegen zwei Doctordissertationen und zwei in wissenschaftlichen Zeitschriften publicirte Abhandlungen vor.

Der Director der botanischen Anstalten,
E. Strasburger.

8. Zoologisches Museum und Institut.

Den Personalbestand anbelangend so ist im Winter-Semester der II. Assistent Dr. phil. Neuland nach längerer Krankheit mit dem Tod abgegangen. Die Stelle wurde zunächst offen gelassen.

Die Pflege und Vermehrung der Sammlung wurde in herkömmlicher Weise fortgeführt; insbesondere geschah die Auffüllung und Neuaufstellung der Gläserreihen, welche die Fische, Amphibien und Reptilien enthalten; schadhaft gewordene Stücke der Vertreter der heimischen Thierwelt wurden mehrfach durch bessere ersetzt.

Aus dem Zuwachs fremdländischer Thiere durch Ankauf ver-

dient vielleicht Erwähnung der Erwerb eines Chimpanse und eines Guereza, ferner zweier Stücke des merkwürdigen Neptunsbechers (Poterium Neptuni); auch konnten einige Hunderte indischer Insecten der entomologischen Abtheilung einverleibt werden.

Der Bestand der Bibliothek vergrösserte sich durch neu hinzugekommene Werke.

Im Wintersemester 1886/87 hielt Professor Bertkau zootomische Uebungen mit 4 Theilnehmern.

Der Director des zoologischen Museums und Instituts,
Leydig.

9. Mineralogisches Institut.

Mit dankenswerther Bereitwilligkeit übernahm der Geheime Bergrath, Herr Professor Dr. vom Rath gleichwie nach dem plötzlichen Tode des früheren Directors von Lasaulx so auch während des Sommersemesters bis zur Ernennung eines Nachfolgers die interimistische Verwaltung des mineralogischen Instituts.

Unter der Mitwirkung des gleichfalls vertretungsweise mit der besonderen Leitung der im Institute arbeitenden Studirenden betrauten damaligen Privatdocenten Herrn Dr. Hintze wurden die Arbeiten im Institute fortgeführt.

Die Studirenden C. Busz und L. Hubbard beendeten die unter dem Directorate des verstorbenen v. Lasaulx begonnenen Untersuchungen, welche den Gegenstand ihrer Dissertationen bilden.

Herr D. F. Hatch verblieb bis zum Ende September in der ihm vorläufig übertragenen Assistentenstelle.

Vom 1. October ab wurde dem Unterzeichneten bei seiner Versetzung von Kiel an die hiesige Universität die Direction des Instituts übertragen, und Herr Dr. E. Hussak auf die Dauer von zwei Jahren zum Assistenten ernannt.

Zuvor war schon der vom Herrn Minister auf Antrag des Unterzeichneten bewilligte Umbau des seitherigen mineralogischen Auditoriums ausgeführt, wodurch dasselbe eine zweckmässigere innere Einrichtung erhielt, und wodurch neben demselben ein Vorplatz für die Studirenden und ein Sprechzimmer für die Docenten gewonnen wurden.

Im Wintersemester schlossen im Institute die Candidaten Dittmar und Braun ihre schon früher angefangenen mikroskopischen Untersuchungen behufs ihrer Doctordissertationen ab.

Im mineral.-chemischen Laboratorium wurden selbständige Untersuchungen ausgeführt.

Uebungen für Anfänger wurden im Wintersemester nicht gehalten.

Die laufenden und für das Rechnungsjahr 1886/87 ausserordentlich bewilligten Gelder wurden dem Zweck der Bewilligung entsprechend zur Vermehrung der Sammlungen, der Lehrmittel und der Bibliothek des Instituts verwendet.

Von Seiten der Direction der Kgl. preussischen geologischen Landesanstalt und Bergakademie in Berlin, des Directors der United States Geological Survey in Washington Herrn I. W. Powell, des Herrn Wirklichen Geheimen Raths von Dechen, Excellenz, des Herrn Geheimen Bergraths Dr. vom Rath, beide in Bonn, sowie anderer Gönner und Förderer der Wissenschaft wurden dem Institute in grösserer Anzahl Geschenke von Mineralien, geologischen Karten und Büchern zugewendet, für welche das Institut den Gebern zu grossem Danke sich verpflichtet fühlt.

Der Director des mineralogischen Instituts,
N. Laspeyres.

10. Paläontologisches Museum.

Die wissenschaftlichen Arbeiten im Museum während des Jahres 1886/87 betrafen hauptsächlich die Untersuchung und Bestimmung der paläozoischen Spongien, Receptaculitiden, Archaeocyathiden und Pteraspiden, sowie der Brachiopoden der Trias und der Jura, sowie ferner der sehr zahlreichen Wirbelthierreste vom Unkelstein, in deren Besitz das Museum neuerlich getreten war. Die Einrichtung derselben in die systematische Hauptsammlung konnte wegen Platzmangel noch nicht durchgeführt werden. Bis auf weiteres haben dieselben in einem Nebenraume ein ungenügendes Unterkommen finden müssen.

Im Museum mussten die paläozoischen Cephalapoden umgeordnet werden, und die Wirbelthiere sowie die Pflanzen eine theilweise Umstellung erfahren. Die letzteren Arbeiten konnten nur in der warmen Jahreszeit vorgenommen werden.

Eine Bereicherung des Museums fand zunächst durch Kauf statt. Insbesondere wurde eine schöne Sammlung von fossilen Resten aus der Kreide von Texas erworben, sodann eine Anzahl

Wirbelthierreste aus dem braunschweigischen Diluvium sowie eine Suite Versteinerungen aus dem Neocom und Jura der Umgegend von Braunschweig und einige Stücke aus dem Silur und der Kreide Böhmen's etc.

Ausserdem wurden mehrere Suiten von fossilen Resten dem Museum geschenkt, welche der Unterzeichnete auf seinen Excursionen und Reisen gesammelt hatte.

Im Museum konnte die erste Lieferung neuer Schränke, für welche ein Extraordinarium bewilligt war, aufgestellt und sofort mit den neubestimmten Versteinerungen gefüllt werden.

Eine Vermehrung der Bibliothek fand nur durch die Fortsetzung einiger Schriften und die Anschaffung einiger kleinerer Werke statt.

An den Uebungen und Arbeiten im Paläontologischen Institute betheiligten sich im Wintersemester vier, im Sommersemester fünf Herren.

Ueber die oben erwähnten Receptaculitiden, Archaeocyathiden, Pteraspiden etc. wurden Abhandlungen in den betreffenden Zeitschriften veröffentlicht.

Der Director des paläontologischen Museums,
Schlüter.

X. Institute der medizinischen Facultät, Kliniken und akademischer Krankenverein.

1. Anatomisches Institut.

A. Personalbestand. In der Abtheilung für descriptive und mikroskopische Anatomie bekleidete Herr Stud. med. Bücheler aus Bonn die Stelle des Amanuensen; in der Abtheilung für vergleichende Anatomie hat sich im Personalbestand eine Aenderung nicht zugetragen.

B. Gebäude. Durch die Universitäts-Baubehörde wurde in einzelnen Räumen Zimmer- und Fussboden-Anstrich erneuert, sowie die Anlage von Feuerhähnen vervollständigt.

C. Unterricht. Auf der Abtheilung für descriptive und mikroskopische Anatomie wurden die im Lections-Verzeichniss angekündigten Vorlesungen gehalten und von 30 bis 140 Zuhörern besucht.

Der Director der Abtheilung leitete im Sommersemester 1886 einen mikroskopischen Cursus, an welchem sich 60 Studirende betheiligten, und ein anatomisches Laboratorium mit 12 Praktikanten. An der Leitung der mikroskopischen Demonstrationen, der Präparirübungen und des Laboratoriums betheiligte sich der Prosector des Instituts Professor Dr. Nussbaum.

Im Wintersemester 1886/87 betheiligten sich an den von Professor Dr. von la Valette St. George geleiteten Präparirübungen 162 Zuhörer, im anatomischen Laboratorium wurden 7 Studirende beschäftigt.

Arbeiten.

Arbeiten, welche auf der Abtheilung für descriptive und mikroskopische Anatomie des anatomischen Instituts während des Jahres 1886/87 ausgeführt worden sind:

von la Valette St. George:

1. Spermatologische Beiträge II. Mittheilung mit 2 Tafeln, in von la Valette St. George und Waldeyer's Archiv Bd. XXVII.
2. Spermatologische Beiträge III. Mittheilung mit 3 Tafeln, in von la Valette St. George und Waldeyer's Archiv Bd. XXVII.
3. Spermatologische Beiträge IV. Mittheilung mit 4 Tafeln, in von la Valette St. George und Waldeyer's Archiv Bd. XXVIII.
4. Der Fischbrutapparat von Prof. Dr. Freiherr von la Valette St. George, zweite verbesserte Auflage mit 7 Holzschnitten. Bonn 1887.
5. Zelltheilung und Samenbildung bei Forficula auricularia, mit zwei Tafeln, Würzburg 1887 (zur Festschrift für Kölliker).

Nussbaum, M.

1. Ueber die Theilbarkeit der lebendigen Materie. I. Mittheilung. Die spontane und künstliche Theilung der Infusorien in von la Valette St. George und Waldeyer's Archiv. Bd. XXVI.
2. Ueber die Secretion der Niere, im Sitzungs-Berichte der Niederrheinischen Gesellschaft.
3. Ueber den Bau und die Thätigkeit der Drüsen. V. Mittheilung. Zur Anatomie und Entwicklungsgeschichte der Nierenorgane, mit 4 Tafeln, in von la Valette St. George und Waldeyer's Archiv Bd. XXVII.
4. Ueber die Umstülpung der Polypen, im Tageblatt der 59. Naturforscher-Versammlung zu Berlin 1886.
5. Ueber die Theilbarkeit der lebendigen Materie. II. Mittheilung.

Beiträge zur Naturgeschichte des Genus Hydra in von la Valette St. George und Waldeyer's Archiv Bd. XXIX.

Barfurth, D.

1. Ueber sterile Bachforellen, im Sitzungsberichte der Niederrheinischen Gesellschaft 1886.
2. Biologische Untersuchungen über die Bachforelle, mit 2 Tafeln, in von la Valette St. George und Waldeyer's Archiv Band XXVII.
3. Experimentelle Untersuchungen über die Verwandlung der Froschlarven, im Tageblatt der 59. Naturforscher-Versammlung zu Berlin 1886.
4. Versuche über die Verwandlung der Froschlarven,
5. Der Hunger als förderndes Princip in der Natur,
6. Die Rückbildung des Froschlarvenschwanzes und die sogenannten Sarcoplasten, in von la Valette St. George und Waldeyer's Archiv Bd. XXIX.

Dissertationen.

Kirch, Bernhard. Das Glycogen in den Geweben des Flusskrebses. Inaugural-Dissertation.

Braun, August. Ueber die Varietäten des Plexus lumbosacralis von Rana. Inaugural-Dissertation.

E. Leichenlieferung.

An Leichen wurden dem Institute zugeführt:

Vom	Bürgerhospital	zu Köln	24
„	Arresthause	„ „	5
„	Leichenhause	„ „	2
„	Arresthause	„ Siegburg	2
„	„	„ Elberfeld	1
„	„	„ Düssseldorf	2
Von der	Strafanstalt	Brauweiler	14
„ „	„	Werden	9
„ „	„	Hamm	2
		Summa	61

Dazu kamen an injicirten und conservirten Leichen, welche in den Osterferien des vergangenen Jahres gesammelt wurden 26

Summa 87 Leichen,

wodurch der Bedarf an Unterrichts- und Präparationsmaterial ge-

deckt wurde. In der Lieferung aus dem neu eingerichteten Arresthause zu Siegburg ist eine weitere Bezugsquelle flüssig gemacht worden.

. Bibliothek. Die Handbibliothek des Instituts wurde um 37 Nummern, Nr. 319—355, des Katalogs vermehrt.

Herr Geheimrath Professor Dr. von Leydig hat derselben ein werthvolles Bilderwerk zum Geschenk gemacht: Icones anatomicae equi von Gerber und Volmar.

. Sammlungen. In die Sammlungen der Abtheilung für descriptive und mikroskopische Anatomie wurden 554 Präparate eingereiht, darunter mikroskopische: Nr. 5000—5441, makroskopische Nr. 5442—5445 und ausserdem eine Anzahl neuer Vorlesungspräparate in Zinkwannen.

Von Herrn Geheimrath Professor Dr. von Leydig wurde der Abtheilung eine Sammlung von 108 auf Glasplatten montirten Injectionspräparaten zum Geschenk gemacht.

In der vergleichend-anatomischen Sammlung wurde die Neuordnung und Neuaufstellung zu Ende geführt und ebenso die Anfertigung des neuen Katalogs vollendet.

Die sonstige Pflege der Sammlung anbelangend, so wurde sie in gewohnter Weise durch Vermehrung der Skelete und Weichpräparate fortgesetzt.

. Fonds. Der Fonds für die Abtheilung der descriptiven und mikroskopischen Anatomie schliesst ab mit einem Fehlbetrag von 439,15 Mk., beruhend auf ungedeckten Rechnungen für Wasser-, Gas- und Kohlenverbrauch. Dieser Fehlbetrag wurde ausgeglichen unter freundlicher Genehmigung des Herrn Geheimrath Professor Dr. von Leydig aus dem Ueberschuss der Abtheilung für vergleichende Anatomie, welcher 1083,94 Mk. beträgt.

Freiherr von La Valette St. George.
Leydig.

2. Physiologisches Institut.

Die Wirksamkeit des physiologischen Instituts lässt sich für den abgelaufenen Zeitraum unter folgende Gesichtspunkte bringen:

1. Unterricht der Studirenden durch theoretische, mit Demonstrationen verbundene Vorlesungen über die einzelnen Abschnitte der Physiologie.

2. Unterweisung der Studirenden durch besondere praktische Curse in der physiologischen Chemie.

3. Leitung der Arbeiten vorgerückterer und meist durch besondere Begabung hervorragender Studirenden und jüngerer Doctoren der Medizin in dem physiologischen Seminar, das zur specielleren Einführung in die physiologischen Wissenschaften bestimmt ist.

Die Seminaristen beschäftigen sich hier nach von mir entworfenem Plane mit der Untersuchung wissenschaftlicher Probleme zur Förderung der physiologischen Kenntnisse.

4. Verfolgung wissenschaftlicher Fragen durch den Director selbst.

5. Ueberwachung und Leitung der innern, den Dienern anvertrauten Geschäfte, Instandhaltung des gesammten Hauses, Controlirung und Inventarisirung der Rechnungen, Ergänzung und Reparatur der Sammlungen u. s. w.

Was zunächst

1. die physiologisch-theoretischen und praktischen, mit Demonstrationen verbundenen Vorlesungen und Curse betrifft,

so las ich:

A. im Sommersemester 1886

1. Allgemeine Physiologie und der speciellen Physiologie I. Theil, welcher die Lehre von dem gesammten Nerven- und Muskelsystem umfasst;

sodann hielt ich

2. den physiologisch-chemischen Cursus vor 74 Praktikanten ab. In diesem werden die Studirenden der Medizin in der Untersuchung der chemischen Methode unterrichtet, mit Hülfe deren man die Zusammensetzung, normale oder abnorme Beschaffenheit der festen und flüssigen Bestandtheile des menschlichen und thierischen Körpers mit Rücksicht auf qualitative und quantative Analyse feststellt. Wegen der grossen Zahl der Praktikanten genügte die Zahl der angestellten Assistenten zur Unterweisung nicht und es möge deshalb dankend erwähnt werden, dass die älteren Herren Seminaristen Fritz Schenck und Leopold Bleibtreu als Hülfsassistenten eintraten. Demnach waren die hier wirkenden Assistenten folgende Herren:

Dr. phil. R. Pott, Dr. med. K. Bohland, Schenck, Bleibtreu und Lilienfeld.

Endlich leitete ich

3. Das physiologische Seminar, über dessen Wirksamkeit ich nachher specieller berichten will.

B. Im Wintersemester 1886/87

1. trug ich der speciellen Physiologie Theil II vor.

Dieser Theil behandelt die Vorgänge der Ernährung im weitesten Sinne, welche eine gewisse Analogie mit den Lebenserscheinungen der Pflanzen haben, weshalb dieser Abschnitt auch als vegetative Physiologie bezeichnet zu werden pflegt;

ausserdem leitete ich

2. das physiologische Seminar.

Ueber die Leistungen des physiologischen Seminars, welches einen grossen Theil meiner Wirksamkeit ausmacht, glaube ich besondere Rechenschaft ablegen zu müssen, da es einen erheblichen Theil der materiellen Mittel des Instituts in Anspruch nimmt und nur hierdurch ermöglicht wird.

Die während des Jahres 1886/87 an den Arbeiten des physiologischen Seminars sich fortwährend und zum Theil mit dem grössten Fleisse auch während der Ferien betheiligenden Herren waren: Bleibtreu, Schenck, Lilienfeld, Hilger.

Belegt hatten ausser diesen Herren noch Otterbein und Rheindorf.

Zum Abschluss und zur Publication hat nun das Institut folgende wissenschaftliche Arbeiten geliefert, zu denen ich die Anregung gegeben, den Untersuchungsplan entworfen und die ich fortwährend überwacht habe.

1. E. Pflüger: Ein neues Verfahren zur Bestimmung des Harnstoffs mit Hypobromitlauge. Archiv für die gesammte Physiologie Bd. XXXVIII, pg. 530.

2. Fritz Schenck: Ueber den Correctionscoefficienten bei Hüfner's Brommethode. Archiv für die gesammte Physiologie Bd. XXXVIII, pg. 511.

3. Fritz Schenck: Zur Kritik der Harnstoffbestimmung nach Plehn. Archiv für die ges. Physiologie Bd. XXXVIII, pg. 563.

4. E. Pflüger und K. Bohland: Ueber eine Methode, den Stickstoffgehalt des menschlichen Harns annäherungsweise schnell zu bestimmen. Archiv für die ges. Physiologie Bd. XXXVIII, pg. 573.

5. E. Pflüger und K. Bohlhand: Verbesserung der Harnstoff-Analyse von Bunsen mit Berücksichtigung der stickstoffhaltigen Extractivstoffe im menschlichen Harne. Archiv für die ges. Physiologie Bd. XXXVIII, pg. 575.

6. E. Pflüger und K. Bohland: Prüfung der Harnstoff-Analyse Hüfner's mit Hülfe der von uns verbesserten Methode Bunsen's. Archiv für die ges. Physiologie Bd. XXXIX, pg. 1.

7. E. Pflüger und K. Bohland: Bestimmung des Harnstoffes im menschlichen Harn mit Bromlauge. Archiv für die ges. Physiologie Bd. XXXIX, pg. 143.

Mit meiner und des Institutes wissenschaftlicher Thätigkeit in enger Beziehung steht die Herausgabe der von mir gegründeten und seither redigirten Zeitschrift: Archiv für die gesammte Physiologie des Menschen und der Thiere.

Im Jahre 1886/87 gab ich heraus:

Bd. XXXVIII, Heft 9—12,

Bd. XXXIX ganz (12 Hefte),

Bd. XL, Heft 1—2 incl.

Wenn es nach obigem Bericht scheint, als habe das Institut ebensoviel wissenschaftlich im Jahre 1886/87 als sonst geleistet, so ist dies ein Irrthum, weil die wissenschaftlichen Untersuchungen sich meist über mehr als ein Jahr ausdehnen und ich stets nur über diejenigen berichte, welche zum Abschluss gekommen, also publicirt worden sind.

Demgemäss wird die im letzten Etatsjahre erzwungene Einschränkung sich erst bemerklich machen in dem Bericht über die Leistungen des Instituts in dem Etatsjahre 1887/88. Bei grösseren Mitteln könnte dieses Institut mehr leisten.

Der Director des physiologischen Instituts:
Pflüger.

3. Pathologisches Institut.

Am 5. bez. 20. October wurde das neue Gebäude mit der ganzen Inventareinrichtung von der Bauverwaltung und gleichzeitig das Obductionshaus von der klinischen Verwaltung dem Unterzeichneten übergeben. Der grössere Theil des wenigen, brauchbaren Mobiliars war schon im Frühjahr herübergebracht worden, so dass wesentlich nur noch die mehrere tausend Objecte um-

fassende pathologisch-anatomische Sammlung in das neue Gebäude zu bringen war.

Alle Spirituspräparate wurden getragen, was wegen der geringen Entfernung nicht schwer war, jedoch lange Zeit in Anspruch nahm. Trotzdem ging auch bei dieser schonenden Art des Umzuges mehr zu Bruch als vorausgesehen wurde. Wo es nöthig war, wurden die Objecte verhüllt, um jeden Anstoss, den die Adjacenten der Strasse und die Passanten nehmen könnten, zu vermeiden. In dem neuen Sammlungssaal wurden die Objecte provisorisch eingeräumt; von einer systematischen Aufstellung musste vorerst Abstand genommen werden.

Die Bibliothek wurde sofort in geordneter Weise aufgestellt. Bei der Sammlung wie in der Bibliothek zeigte es sich, dass die Dimensionen und der Schrankraum zu knapp bemessen waren. — Gegen Ende October waren der Umzug und die häusliche Einrichtung vollendet.

Am 30. October fand die hierorts übliche feierliche Eröffnung des Instituts statt, zu welcher der Herr Curator, der Rector und sämmtliche Docenten und Beamte der Universität, einige Behörden und distinguirte Persönlichkeiten, die Herren Aerzte und die Studenten der Facultät eingeladen wurden.

Der Director hielt in dem Demonstrationssaal einen gemeinverständlichen Vortrag über die Beziehungen der pathologischen Anatomie zur allgemeinen Pathologie von den ersten Anfängen an bis zur Zeit, in welcher durch die Cellularpathologie das Gebiet der allgemeinen Pathologie von den pathologischen Anatomen in Deutschland nach und nach ganz erobert wurde; erörterte aber dann, dass die cellularpathologische Grundlage der allgemeinen Pathologie durchaus nicht mehr zureichend sei, insbesondere weil sie sich ablehnend gegen die Aufnahme der Aetiologie in die allgemeine Krankheitslehre verhalte. Die neueren wissenschaftlichen Errungenschaften erforderten gebieterisch, dass die Lehre von den krankhaften Vorgängen auf Grundlage der Aetiologie umgestaltet werden müsse, ohne dass die pathologische Anatomie im geringsten etwas von ihrer Bedeutung für die Pathologie einzubüssen brauche, er verfehlte jedoch auch nicht darauf hinzuweisen, dass Bacteriologie und Aetiologie sich noch lange nicht deckten.

Nachdem gab der Vortragende einen kurzen historischen Abriss über die Vertretung der pathologischen Anatomie und allge-

meinen Pathologie an der medizinischen Facultät in Bonn, aus der auch hier Einiges zusammenzustellen nicht ohne Interesse sein dürfte.

Im Jahre 1840 sendete das Ministerium in Abschrift eine Abhandlung Froriep's über pathologische Anatomie als ein Glied des „klinischen Unterrichts" an die Facultät mit der Aufgabe, sich gutachtlich zu äussern, in wie weit die von Froriep gemachten Vorschläge sich auch für Bonn verwirklichen liessen.

Die Facultät ging zu Berathungen über, billigte die Errichtung eines pathologisch-anatomischen Instituts, wies aber mit Stolz zuzück, erst durch Froriep auf den Werth der pathologischen Anatomie aufmerksam gemacht werden zu müssen. In der That wurde diese Disciplin schon 1825 von Mayer, 1829—1832 von Joh. Müller, 1833—1836 von Nasse, daneben auch bis 1840 von Albers vorgetragen, also nach einander von einem Anatomen, einem Physiologen, einem Kliniker und einem Pharmakologen. Der Letztere, der ein grosses, heute werthloses Atlaswerk der pathologischen Anatomie zusammencopirt hatte, bewarb sich auch um die Direction des beabsichtigten pathologisch-anatomischen Instituts.

Mit diesem aber hatte es gute Weile, die Sonderinteressen der Kliniker und Anatomen waren schwer auszugleichen, bis endlich 1861 C. O. Weber zum Professor und zum Director des allerdings erst zu schaffenden Instituts ernannt wurde.

Es entstand unter den Händen dieses genialen Mannes in den Kellerräumen der damaligen Anatomie, des jetzigen Kunstmuseums. Die Sammlung wurde aus Beständen der verschiedenen klinischen Handsammlungen und der anatomischen Sammlung zusammengestellt. An Weber's Stelle übernahm 1864 Rindfleisch die Direction des pathologischen Instituts. Derselbe miethete schon 1866 das Gebäude in der Wilhelmstrasse für das Institut; 1867 wurde das Gebäude käuflich von der Universität erworben. Hier fand der Unterzeichnete 1874 seine Lehr- und Arbeitsstätte, daneben aber das Project eines bei den Kliniken zu errichtenden Obductionshauses, das neben dem Institut von den pathologischen Anatomen in Betrieb genommen werden sollte, während gleichzeitig auch die Kliniker sich darin Räume und Rechte vorbehalten hatten. Er verwarf auf das Entschiedenste dieses Project und die damit verbundene Doppelwirthschaft und Unklarheit der Direction, hatte aber auch beim ersten Einblick in das Institut in der Wilhelmsstrasse dessen Unzulänglichkeit erkannt. Freilich ist zu be-

achten, dass der Unterzeichnete der erste Vertreter der pathologischen Anatomie und allgemeinen Pathologie an der Bonner Facultät ist; seine Vorgänger waren nur für pathologische Anatomie angestellt und hatten die allgemeine Pathologie nicht vorgetragen. Auch Demonstrationscurse wurden von ihnen nicht abgehalten. Gerade diese Verbindung der pathologischen Anatomie mit der allgemeinen Pathologie ist es aber, die das Bedürfniss eines einheitlichen Instituts dringend erforderlich machte. Wenn die pathologische Anatomie nicht Mittel zum Zweck der Erforschung der krankhaften Lebensvorgänge ist und mithilft bis zur Ursache derselben zurückzuführen, dann hat sie nicht mehr Werth für die Wissenschaft, als eine Sammlung alter Krüge und Humpen für die Kulturgeschichte der Menschheit hat. Diese Bedeutung der pathologischen Anatomie und diese Beziehungen zur allgemeinen Pathologie und Aetiologie waren stets der leitende Gedanke beim Entwerfen des Programms und der Pläne für das neue Institut.

Nach dem historischen Excurs stattete der Unterzeichnete allen Denen öffentlich seinen Dank ab, welche sich um das Entstehen und Gedeihen des Baues verdient gemacht haben. Eine kurze Erklärung der baulichen Anordnung und innern Einrichtung und ein Rundgang durch die Räume des Hauses schloss die Feier ab.

Jetzt nachdem das Gebäude ein halbes Jahr in Benutzung genommen ist, lässt sich wohl ein Urtheil über die Zweckmässigkeit des Ganzen wie der Einzelheiten abgeben. Mit Stolz kann der Unterzeichnete anführen, dass bis jetzt noch alle Fachgenossen, welche das Institut besichtigten, sich höchst anerkennend ausgesprochen und besonders die geschmackvolle und zweckmässige Einrichtung gelobt haben. Es ist nicht zu bezweifeln, dass das Bonner Institut in dieser Beziehung von keinem einzigen in ganz Deutschland zur Zeit übertroffen wird.

Die Verlegung aller Lehrsääle und der Sammlung in ein und dasselbe Stockwerk hat sich durchaus als praktisch erwiesen. Dass der Demonstrationssaal im ersten Stockwerk liegt, die Präparate aber, welche demonstrirt werden im Keller aufbewahrt werden, ist ein Missstand, der jedoch durch einen Aufzug, den Herr Regierungsbaumeister Kruse construirt hat, vollständig ausgeglichen ist.

Die Lüftung des Mikroskopir- und Demonstrationssaals ist ohne Benutzung der Ventilationseinrichtung sehr gut.

Nur der Hörsaal hat einen unerträglichen Missstand, um dessen Beseitigung anderweit schon Antrag gestellt ist. Die zu Demonstrationszwecken erforderliche Beleuchtung durch Gas erzeugt eine Hitze, die von 10—12° R. zu Beginn der Stunde bis auf 22° R. und darüber am Ende derselben steigt. Die Oefen dürfen gar nicht geheizt werden. —

In Betreff der Sammlung sei erwähnt, dass sich die Schränke mit Schiebethüren, gegen welche Bedenken erhoben waren, sehr zweckmässig erwiesen haben.

Wie im ersten Stockwerk die Lehrräume, so sind im Erdgeschoss die Arbeitsräume vereinigt. Auch das hat sich als vortheilhaft erwiesen. Die chemischen Laboratorien sind noch unbenützt, weil kein Geld zur Einrichtung vorhanden ist, auch von dem vom Herrn Minister gewährten Extraordinarium von nur 5000 M. wird zu diesem Zweck nichts übrig bleiben.

Die im Obductionssaal vorgenommenen Aenderungen der Heizungs- und Ventilations-Einrichtungen zum Zweck der Erwärmung des Raumes um den Sectionstisch haben, wie vorauszusehen war, einen nennenswerthen Effekt nicht gehabt. Viel benutzt ist das Bibliothekzimmer. Der Unterzeichnete hat es gewagt, es den Studirenden als Lesezimmer zur Benutzung zu überlassen. Es war den ganzen Winter über zu jeder Tageszeit bis spät Abends besetzt, ein Beweis dafür, dass auf dem klinischen Terrain das Bedürfniss für eine solche Einrichtung existirt.

Weniger vortheilhaft ist die Verlegung der bakteriologischen Arbeitsräume in das Kellergeschoss gewesen. Es geschah wegen Mangels an anderweitigem Raum, jedoch auch in der Erwartung, dass sich hier besser constante Temperaturen erzielen liessen. Das ist zwar der Fall. Aber störend wirkt der entstehende Wasserdunst und die kaum zu beseitigende Concurrenz von Schimmelpilzen bei den Culturversuchen. Auch die Beleuchtung der Räume ist ungünstiger als erwartet wurde. — Die Thierställe im Erdgeschoss, jedoch nur zugänglich von einem vertieften Hofe aus, haben sich sehr gut bewährt.

Bei der Aufstellung der ersten Projecte war von einer Centralheizung abgesehen worden, weil die Räume, welche permanent geheizt werden sollten, weit aus einander lagen, andere nur zeitweise erwärmt zu sein brauchten; ferner auch, weil man nicht wusste, wie man einen Heizer im Sommer beschäftigen sollte.

In den späteren Projecten wurde dann, obgleich die Lage der Räume für Centralheizung günstiger war, dennoch von dieser abgesehen. Leider ist aber von der Heizung durch Meidinger'sche Oefen nicht viel Gutes zu berichten. Die kleineren Zimmer sind stets überhitzt gewesen, selbst wenn die Regulirung auf Minimalzug im Ofen eingestellt war. Die Bediensteten des Instituts bemühten sich vergeblich mit der Regulirung der Oefen zu Stande zu kommen. Jedoch mögen die Erfahrungen eines Winters in einem Neubau noch nicht als massgebend zu betrachten sein. —

rsonalia. Vom 1. April 1886 ab wurde dem Institut von dem Herrn Minister ein zweiter promovirter Assistent an Stelle eines früheren Famulus gewährt. Bei der jetzigen Frequenz der Curse und Laboratorien wäre ohne einen solchen die Unterweisung der Studirenden nicht mehr durchzuführen gewesen.

Die neu creirte Stelle wurde Herrn Dr. Hoening übertragen; aber schon nach wenigen Tagen musste derselbe krankheitshalber seine Stellung aufgeben. Für ihn trat sofort der frühere Famulus, der unterdessen promovirt hatte, Dr. Filbry wieder auf ein halbes Jahr ein. Für die zweite Hälfte des Jahres war Dr. Hülshoff gewonnen.

Die für das Institut unabweislich nöthige Hausmeisterstelle wurde, weil sie rechtzeitig für das Etatsjahr 1886/87 nicht nachgesucht und angemeldet werden konnte, vom October 1886 ab provisorisch durch den Civilversorgungsberechtigten Herrn Carl Seifert besetzt. Aber auch für 1887/88 ist die Stelle im Etat nicht als pensionsfähige Beamtenstelle mit Dienstwohnung eingesetzt worden. Die Folge davon ist, dass der Inhaber seine Stelle auf den 1. Juli gekündigt hat.

Laboratorium. Von der Entwickelung einer grösseren wissenschaftlichen Thätigkeit in eigenem Interesse wie in dem von Studirenden oder jüngeren Aerzten konnte unter den obwaltenden Verhältnissen weder im alten Institut im Sommer 1886, noch im neuen Institut im verflossenen Winter die Rede sein.

Die einzigen Arbeiten, welche aus dem Laboratorium hervorgingen, sind drei Dissertationen: von Haasler „Beitrag zur Histologie der acuten Entzündung. Die acute Entzündung der Niere"; von Fleck „zur Histologie der acuten Entzündung. Die acute Entzündung der Lunge"; von Pinders „Ueber Dermoidcysten des vorderen Mediastinums". Und selbst bei diesen hat die speciellere

Anleitung wesentlich der erste Assistent Herr Professor Ribbert übernehmen müssen. Auch für die nächsten Semester wird die wissenschaftliche Arbeitszeit noch beschränkt sein.

Sammlung. Die ganze pathologisch-anatomische Sammlung muss nämlich vom ersten bis zum letzten Object neu durchgesehen, untersucht, bestimmt, theilweise präparirt, aufgestellt, etiquettirt, eingeräumt und katalogisirt werden. Es ist das eine Arbeit, die nur in freien Stunden vorgenommen werden kann und welche voraussichtlich erst in einigen Jahren ihren völligen Abschluss erreichen wird.

Bei ihr ergiebt sich aber auch eine Ausrangirung einer grösseren Zahl von weniger bedeutungsvollen oder verdorbenen Präparaten. Dadurch wird Platz geschaffen. Andernfalls wäre der Sammlungsraum schon jetzt zu klein. —

Obductionen. Obductionen wurden im Jahre 1886/87 ausgeführt 284. Davon entstammen die Leichen aus folgenden Quellen:

Medizinische Klinik	70
Poliklinik	49
Chirurgische Klinik	42
Gynäkologische Klinik	17
Hautklinik	4
Augenklinik	1
Provinzial-Irrenanstalt	59
St. Johannes-Hospital	19
Friedrich-Wilhelm-Stift	18
Anatomie	3
Privat	2
Summa	284

Curse und Vorlesungen. Hiervon wurden in jedem Semester etwa 30, also zusammen 60 von den Studirenden im Sectionscurs obducirt; ausserdem jedoch noch eine Reihe einzelner Körperhöhlen, auf deren öffentliche Obduction die Herren Kliniker bereitwillig verzichten.

Die Zahl der Leichen für die Sectionscurse ist absolut zu gering; bei der jetzigen Frequenz der medizinischen Facultäten ist aber überhaupt nicht mehr das Material für alle zu beschaffen.

Im Demonstrationscurs, mit welchem die Sectionsübungen in Verbindung stehen, waren inscribirt im Sommersemester 68, im Wintersemester 63; im mikroskopischen Curs, von dem Unterzeichneten nur im Sommersemester abgehalten, 77, im Winter hielt Professor Ribbert einen solchen Curs mit 52 Theilnehmern.

Zu den mikroskopischen Uebungen im Institut (Laboratorium) hatten sich im Sommer 1886 12 Studirende eingeschrieben. Im Winter, in welchem die Zeit durch die Collegien und die Dauer des Tages beschränkt ist, der Unterzeichnete aber auch nur wenig Zeit zur Unterweisung erübrigen konnte, hat er nur 4 Studirende zugelassen.

Ausserdem wurden die Laboratorien von den Assistenten der Kliniken und von Docenten benutzt.

Den Theilnehmern der mikroskopischen Curse des Directors wie des Assistenten wurde gestattet, den Mikroskopirsaal zu weiteren Uebungen den ganzen Tag über zu benutzen.

Von dieser Erlaubniss wurde namentlich im Sommer ein erfreulicher Gebrauch gemacht.

Inventar. Das Inventar des Instituts ist, soweit es die Mobiliareinrichtung betrifft, so vollständig wie möglich, und kann über dasselbe der Unterzeichnete nur seine vollkommene Zufriedenheit ausdrücken. Einige kleinere Ergänzungen, die aus Bauüberschüssen bestritten werden können, sind anderweitig in einem Gesuche beantragt. Das wissenschaftliche Inventar dagegen zeigt noch manche Mängel und Lücken. Zur Completirung hat der Unterzeichnete einen Antrag auf Gewährung eines Extraordinariums von 10000 M. eingereicht. Leider sind nur 5000 M. bewilligt worden. Diese Summe reicht kaum für die dringend nothwendige Anschaffung einer grösseren Anzahl von Mikroskopen; für weitere Einrichtungen der chemischen Laboratorien und für die Neuaufstellung der Sammlung bleibt also nichts übrig. Und aus den laufenden Etatsmitteln kann nichts erübrigt werden.

Etat. Für das Winterhalbjahr 1886/87 konnte rechtzeitig eine Anmeldung der Mehrbedürfnisse zum Staatshaushaltetat nicht geschehen. Se. Excellenz der Herr Unterrichts-Minister hatte aber genehmigt, dass die etwaigen Mehrausgaben, die durch den Betrieb des neuen Instituts, unter Beschränkung auf die allernothwendigsten Bedürfnisse entstehen, aus andern Fonds gedeckt werden sollen.

Die Fonds des neuen Instituts sind durch den Staatshaushaltetat für das Jahr 1887/88 gegenüber denen des alten Instituts vermehrt. Jedoch beträgt das plus nur ungefähr gerade so viel, als der Mehrbedarf für Beheizung, Beleuchtung, Wasser, Eis, Unterhaltung der Terrainanlagen beträgt. Für den wissenschaftlichen

Haushalt des Instituts sind die Mittel trotz vielfach erhöhter Ansprüche nicht vermehrt.

Es wird also unvermeidlich sein, erneute Anträge auf Vermehrung der Fonds einreichen zu müssen.

Der Director des pathologischen Instituts:
K. Koester.

4. Pharmakologisches Institut.

Der Ende April an Stelle von Dr. Bodländer neu eingetretene Assistent des Instituts, Dr. Julius Geppert aus Berlin, habilitirte sich zu Anfang des Winterhalbjahrs für das Fach der Pharmakologie an hiesiger Facultät.

Die wissenschaftlichen Arbeiten des Instituts bestanden hauptsächlich in Folgendem:

Dr. Geppert und Cand. Plange arbeiteten über das Wesen der Wirkung der Blausäure beim Warmblüter; ersterer allein über den Einfluss des Weingeistes auf die Oxydationen beim Menschen; der Cand. med. Hermanns über Wirkung des Moschus auf Athmung und Blutdruck; der Cand. von der Helm desgleichen über die officinellen Ammoniumsalze; der Cand. med. Otterbein über die Controversen betreffs der Giftigkeit der Oxalsäure; der Director des Instituts nahm seine früheren Untersuchungen wieder auf über das Zustandekommen der Narkose durch die Halogen-Verbindungen.

Ausserdem wurde das Laboratorium andauernd benutzt von den Privatdocenten Kochs, Ungar und Krukenberg für ihre selbständigen fachwissenschaftlichen Arbeiten, ferner während der Herbstferien von dem Giessener Privatdocenten C. von Noorden, welcher darin die Analysen ausführte, die zu seinen Versuchen über die normale Magensäure erforderlich waren. Den Hörsaal des Instituts benutzten zu Vorlesungen die Docenten Kochs, Ungar und Geppert.

An Drucksachen, welche ganz oder theilweise dem Institut ihr Entstehen verdanken, sind während des Jahres erschienen:

1. C. Binz: Vorlesungen über Pharmakologie. 3. Bd. Berlin 1886.

2. C. Binz: Grundzüge der Arzneimittellehre. 9. Auflage. Berlin 1886.

3. H. Mayer: Ueber Trichloressigsäure und Trichlorbuttersäure. Archiv f. exper. Path. und Pharmakologie. Bd. 21, S. 97.

4. W. Kochs: Die Bestimmung des Schwefels in Eiweisskörpern. Centralblatt für allgem. Gesundheitspflege (Ergänzungsheft).

5. H. Schmid: Die Wasserverdunstung der menschlichen Haut unter dem Einfluss des Weingeistes. Inaugural-Dissertation 1886.

6. G. Bodländer: Zur Analyse der Peptone. Centralblatt wie vorher.

7. W. Kochs: Beitrag zur Kenntniss der Verbrennungsproducte des Salpeterpapiers. Centralblatt für klinische Medicin 1886. Nr. 40.

8. G. Bodländer: Ein neuer Apparat zur Bestimmung des thierischen Gaswechsels. Zeitschrift für klinische Medicin. Bd. 11.

9. G. Bodländer: Ueber den Einfluss des Weingeistes auf den Gaswechsel. Daselbst Bd. 11.

10. W. Kochs: Ueber die Wirkung des Cocains auf frei präparirte gemischte Nervenstränge. Centralblatt für klinische Medizin 1886. Nr. 46 und 51.

11. E. Ungar: Ueber die Bedeutung der Magen-Darmschwimmprobe. Vierteljahrsschrift für gerichtliche Medizin. Bd. 46.

12. C. Binz: Neue Versuche über die erregenden Wirkungen des Atropins. Deutsche medizinische Wochenschrift. 1887. Nr. 2.

13. C. von Noorden: Magensaftsecretion und Blutalkalescenz. Archiv für experimentelle Pathologie und Pharmakologie Bd. 22.

14. J. Geppert: Die Einwirkung des Alkohols auf den Gaswechsel des Menschen. Ebendaselbst.

15. C. von Noorden: Untersuchungen über die Magenverdauung Geisteskranker. Archiv für Psychiatrie Bd. 18.

Als Räume für experimentelles Arbeiten besitzt das Institut leider nur ein Zimmer von 44 qm, eins von 25 qm und zwei von je 17 qm.

Zwei andere Arbeitsräume haben nasse Wände und können nur im hohen Sommer benutzt werden.

Es wurden infolge dessen und wegen Mangels eines zweiten ordentlichen Assistenten wie seit Jahren mehrere Meldungen Studirender zu experimenteller Thätigkeit nicht angenommen. Eine Abhülfe dieser Zustände ist seitens des vorgesetzten Ministeriums in Aussicht gestellt.

Der Director des pharmakologischen Instituts,

Binz.

XI. Kliniken und akademischer Krankenverein.

1. Verwaltung der neuen klinischen Anstalten.

Personal. Innerhalb des ult. März cr. abgelaufenen Rechnungsjahres 1886/87 sind Personal-Veränderungen in dem Verwaltungs- und dirigirenden ärztlichen Personal der einzelnen Anstalten nicht vorgekommen.

Hinsichtlich der erfolgten Ablösung und Ergänzung des assistirenden ärztlichen Personals wird auf die Specialberichte der Herren Directoren der Kliniken Bezug genommen.

Das Warte- und Pflege-Personal ist auch während des verflossenen Jahres in unveränderter Stärke innerhalb der einzelnen Anstalten verblieben. Nur die Stelle eines der allgemeinen Verwaltung unterstellten Leichendieners ist mit Eröffnung des neuen pathologischen Instituts und des Ueberganges des Leichen- etc. Hauses an die Direction dieses Instituts eingegangen. Die medizinische Klinik hat Veranlassung genommen, eine Reorganisation des pflegenden Personals zu beantragen, in der Weise, dass die jetzigen Wärter- und Wärterinnenstellen durch Pflegerinnen aus einem der der Krankenpflege dienenden religiösen Orden ersetzt werden. Dieser Antrag ist so gerechtfertigt, dass seine Genehmigung nicht wohl daran scheitern kann, dass mit derselben eine Vermehrung des dienenden Personals erfolgen muss.

Für die chirurgische Klinik (Männerhaus- und Männerbaracke) sind die Pflegerinnen des Alice-Frauen-Vereins (1 Oberpflegerin, 6 Pflegerinnen) weiter gestellt worden.

Den günstigen und die klinischen Interessen fördernden Einfluss, welchen geschulte und gebildete Pflegerinnen auszuüben vermögen, habe ich auch in meinem Berichte als Director der gynäkologischen Klinik erwähnt, und nehme Veranlassung, auch hier dem Wunsche Ausdruck zu geben, dass die Erhöhung von Staatsmitteln uns befähigen möge, überall Berufspflegerinnen einzustellen.

Verkehr. Die nachstehende Tabelle giebt die Anzahl der in den verschiedenen Anstalten und Pflegeklassen verpflegten resp. eingeschriebenen Kranken einschliesslich ihrer Begleiter:

Pflegeklasse											
I		II		III		IV		Summa		Summa	
männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	1886/87	1885/86
Medizinische Klinik											
7	3	49	8	414	132	57	46	527	189	716	603
Klinik für Syphilis und Hautkrankheiten											
1	—	45	8	187	163	4	17	237	188	425	421
Chirurgische Klinik											
3	1	61	56	624	331	38	28	726	416	1142	1189
Gynäkologische Klinik											
—	84	—	125	—	272	—	25	—	506	506	445
Geburtshülfliche Klinik											
—	—	—	7	—	5	—	482	—	494	494	463
11	88	155	204	1225	903	99	598	1490	1793	3283	3121

Hiernach sind durchschnittlich täglich 9 Personen zur Aufnahme bezw. Entlassung gelangt. Für die vorstehend nachgewiesenen 3283 Personen sind zu berechnen:

Klinik		Pflegetage in Pflegeklassen														Pflegekosten	
		I à ℳ		II à ℳ		III à ℳ								IV gratis	in Summa	Köpfe pro Tag durchschnittlich rund	in Summa ℳ
		7,50	5,—	4,50	3,00	1,50	1,35	1,25	1,—	0,75	0,68	0,63	3,—				
Medizinische	1886/87	107	—	1118	—	—	—	—	12738	620	—	—	—	2850	17433	48	18794,—
	1885/86	174	—	779	126	—	—	—	11010	917	—	—	—	2798	15804	—	16202,75
Haut- etc.	1886/87	109	—	1054	—	—	—	11887	371	422	—	78	89	1005	15015	41	21233,89
	1885/86	168	45	1593	43	—	—	10166	93	167	—	4	66	1047	13392	—	21840,—
Chirurgische	1886/87	163	—	2438	—	23455	488	—	4949	683	368	—	—	2232	34776	95	53195,99
	1885/86	70	—	2076	—	2143	25586	—	464	641	310	—	—	3495	34785	—	48022,—
Gynäkologische	1886/87	1458	—	1677	—	—	—	4485	—	—	—	—	—	404	8024	22	24343,75
	1885/86	1420	—	1732	—	—	—	4277	—	—	—	—	—	568	7994	—	23948,—
Geburtshülfliche	1886/87	—	—	176	—	—	—	73	—	—	—	—	—	18556	18805	52	883,25
	1885/86	54	—	284	—	—	—	145	—	—	—	—	—	17367	17853	—	1875,50
Warte- u. Dienstbotenpersonal	1886/87	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	16103	44	—
	1885/86	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	14991	—	—
Summa	1886/87	1737	—	6463	—	23455	488	17445	18058	1725	368	78	89	25047	110156	302	118450,88
	1885/86	1934	—	6633	—	27729	—	14525	11567	1725	310	4	66	25275	104819	287	111888,94
									61706								
„ zum Vergleich	1884/85	2002	1089	3796	3511	—	27450	14373	9652	1465	337	—	33	22995	105616	289	114882,—
		3071		7307		53310								incl. 15180 Personen			

Es ergibt sich aus diesen Tabellen, dass der Verkehr, namentlich in den das Unterrichts-Material liefernden Pflegeklassen, im Allgemeinen zugenommen hat.

Für die Verwaltung der medizinischen Klinik, der Klinik für Syphilis und Hautkrankheiten, der chirurgischen, der gynäkologisch-geburtshülflichen Klinik trat der unter dem 15. Februar 1886 U. I. Nr. 5205 genehmigte Etat in Kraft. Derselbe ist auf die 3 Jahre 1886/89 normirt, und weist gegen die bisher gültigen, der Uebergangsperiode wegen mehr provisorisch gehaltenen, eine ganz erhebliche eigene Mehrbelastung auf, die ihre Deckung finden soll in der bereits berücksichtigten Steigerung der Pflegekosten der I. und II. Klasse der medizinischen und der Klinik für Syphilis und Hautkrankheiten (7,50 resp. 4,50 und 5 Mk. resp. 3 Mk.) und die dementsprechend statt 13000 = 19000, statt 20100 = 27800 Mk. Pflegekosten aufzubringen haben. Hiermit ist allerdings auch gleichzeitig eine nicht unerhebliche Verstärkung der eigenen Fonds dieser Special-Institute wegen deren Unzulänglichkeit genehmigt worden.

Medizinische Klinik . . . . . 12410 = 11560 Mk.
Haut-Klinik . . . . . 6500 = 5100 Mk.

Die aus der Durchschnittsbelegung der chirurgischen Klinik pro 1884/85 für den neuen Etat berechnete Pflegekosten-Einnahme von 46700 Mk. (41200 Mk.) ist im Laufe des Jahres 1886/87 erheblich höher geworden (rund 52200 Mk.) und zwar wesentlich dadurch, dass in diesem Jahre auch die für die III. Klasse dieser Klinik genehmigte Pflegekosten-Erhöhung (1,50 : 1,35), zur Aufbringung der Mittel der besseren Besoldung der Pflegerinnen des Alice-Frauen-Vereins und Vermehrung der Dienstboten, bereits zur Erhebung gekommen ist. Aber trotz dieser gegen den Etat ausserordentlichen Einnahmen ist das Einnahme-Soll im Tit. III nicht erreicht worden.

Es stehen (wir wollen diesen Titel gleich erledigen und folgen bei diesen, sowie den späteren Angaben unseren Aufzeichnungen, da ein Verwaltungs-Abschluss der Universitäts-Kasse noch nicht vorliegt) einer Mehr-Einnahme der chirurgischen Klinik

von rund . . . . . 6200 Mk.
Des akademischen Krankenvereins . . . . . 318 „
„ Dienstboten-Abonnements . . . . . 199 „
Summa 6717 Mk.

Minder-Einnahme gegenüber:

Bei der medizinischen Klinik	206 Mk.
„ „ Haut-Klinik rund	6566 „
„ „ gynäkologischen Klinik	3029 „
Zu berücksichtigende Reste des Vorjahres	1640 „
Summa	11495 Mk.
Demnach ein Etat-Minus von rund	4780 „

Im Tit. I vom Grund-Capital ist ein Einnahme-Ausfall von 76,75 Mk. Wohnungs-Entschädigung für 1 auf einen Monat ausfallenden Assistenz-Arzt der chirurgischen Klinik und für den II. Amanuensen der medizinischen Klinik, der in der Klinik Wohnung nicht hat.

Im Tit. IV Zuschuss aus der Universitäts-Kasse fallen fort:

250 Mk.	für den am 1. Oktober cr. bei der klinischen Verwaltung eingegangenen Leichendiener,
87,50 „	Assistenten-Remuneration (siehe vor).
145 „	für Staatsfonds ersparter Wohnungsgeldzuschuss.
482,50 Mk.	

Tit. V „Insgemein" hat zu dem Bestande des Vorjahres mit 9205,40 Mk. eine Mehreinnahme von 109,74 Mk. Wir verzeichneten ein Einnahme-Soll von rund 258800 Mk. — Unsere im vorigen Verwaltungs-Bericht ausgesprochene Befürchtung, dass wir finanziellen Schwierigkeiten in absehbarer Zeit entgegengehen werden, hat die hohe Ministerial-Behörde veranlasst, in ihrem Erlass vom 14./3. cr. U. I. 5557 eine Aeusserung der betheiligten klinischen Directoren einzufordern, ob zur Beseitigung der erwähnten Schwierigkeiten nicht eine Erhöhung der Pflegekosten für die I. und II. Pflegeklasse angezeigt erscheine. Ich habe in einem, nach Rücksprache mit meinen klinischen Collegen abgefassten Berichte vom 28./3., die wie ich glaube wohlbegründete Besorgniss ausgesprochen, dass eine solche Erhöhung nicht eine Steigerung der allgemeinen Einnahmen, sondern einen erheblichen Ausfall in denselben zur Folge haben würde, und bleibe der Ueberzeugung, dass bezüglich der eigenen Einnahme die Anstalten an der Grenze des Erreichbaren stehen.

Zu den etatsmässigen Ausgaben im Abschnitt A sind Zuschüsse erforderlich gewesen:

Tit. IV Beköstigung	753 Mk.
Tit. V Reinigung	938 „
Summa	1691 Mk.

Dagegen kommen Ersparnisse in Abgang:

Tit. III	Löhne ca.	250 Mk.
„ VI	Feuerung und Beleuchtung	3500 „
„ VII	Inventar rund	150 „
„ VIII	Insgemein	3820 „
	Summa:	7720 Mk,

so dass Erparnisse in der Höhe von rund . . . . . 6000 Mk. sich ergeben, die, wie auch die vorjährigen, wesentlich durch die, später aber der Fractionsberechnung zum Opfer fallende Ermässigung der städtischen Gaspreise ca. 3000 Mk. erzielt wurde.

Die Special-Institute sind, mit Ausnahme der chirurgischen Klinik, mit ihren durch den neuen Etat gewährten Mitteln ausgekommen. Die chirurgische Klinik hat indessen aus den allgemeinen Beständen der gemeinsamen Verwaltung einen Zuschuss bis zur Höhe von 1800 Mk. erhalten müssen, um zu balanciren.

Nach unseren Aufzeichnungen ergiebt sich:

	Ausgabe		
	Soll	Ist	Bestände
Abschnitt A rund	211100	205790	— 5310
„ B	12410	12250	— 160
„ C	6500	6430	— 70
„ D	18390	18390	— —
„ E	10480	6780	— 3700
Summa	258880	249640	9240

Die Bestände der Verwaltung (Abschnitt A) sind um ca. 1600 Mk. geringer geworden, als im Vorjahre. Wenn trotzdem der finanzielle Abschluss nicht ungünstig erscheint, so bleibt doch zu berücksichtigen, was wir hinsichtlich der Gas-Ersparnisse gesagt haben, ganz besonders aber hervorzuheben, dass uns nur die besondere Zuwendung eines Zuschusses aus den Bau-Ersparnissen der chirurgischen Klinik in der Höhe von 10000 Mk., der bis auf 2000 Mk. für Wäsche und Bekleidungs-Ergänzung verausgabt ist, ermöglicht hat, die zu diesem Zwecke angewiesenen Mittel nicht ganz zu verwenden, dass aber ohne jenen ausserordentlichen Zuschuss schon die Ergänzung des absolut Nothwendigen zu einem Deficit geführt hätte. Durch diese ausserordentliche Zuwendung, die gegen die hohe Ministerial-Behörde uns zu Dank verpflichtet, war es uns möglich, dem seitens des Herrn Directors der chirurgischen Klinik hervorgehobenen Mangel eines Reservebestandes

an Pferdehaarmatratzen (behufs Auswechselung) durch Beschaffung eines solchen zu entsprechen, sowie eine theilweise Aufarbeitung mit Ergänzungen der vorhandenen Bestände in allen Kliniken durchzuführen; imgleichen für die Aufarbeitung des leider unter dem Einfluss des Submissionszwanges beschafften Mobiliars erhebliche Aufwendungen machen zu können. Auch die diesjährige Erfahrung bestätigt wiederum die längst ausgesprochene Ueberzeugung, dass unser Inventarienfonds, nach nunmehrigem Eintritt der Abnutzung des s. Z. neu beschafften von ihm zu unterhaltenden Materials, um mindestens 6000 Mk. zu niedrig bemessen sei.

Zu einer specielleren Betrachtung und Vergleichung gegen die Vorjahre muss der gleichwichtige Tit. IV — Beköstigung und Verpflegung — auffordern.

Der neue Etat setzt fest:

Für die durchschnittliche Verpflegung von 46 Anstalts-Personen	16 790	Mk.
Verpflegungstage, ferner für Kranke aller Kliniken	90 425	„
Summa	107 215	Mk.

Verpflegungstage zu durchschnittlich rund Mk. 1,09 resp. 1,02.

Wir haben nach Verstärkung des für eigene Rechnung genehmigten Personals (für chirurgische Klinik und Isolirbaracke) incl. 1 Hebamme und 1 Wirthschafterin verpflegt: 49 Anstaltspersonen mit 16 103 Verpflegungstagen.

Hierfür sind nachweislich für regulativmässige Bespeisung verausgabt:

Beköstigungs-Vergütung .	600	Mk.
Anstaltsküche	16 103,—	„
Brodwaaren	2 723,25	„
Milch	—	
Bier	1 102,50	„
Summa	20 528,75	Mk.
Mithin pro Kopf und Tag .	1,27,4	Mk.
gegen	1,17,3	„
pro 1885/86 und pro 1884/85	1,22,2	„

Gegen letzteres Jahr macht sich die Verstärkung des Dienstpersonals, gegen ersteres diese, und die wieder genehmigte Bierportion für das Pflegepersonal geltend.

Für Kranke aller Kliniken sind zu notiren 94 080 Pflegetage, dafür in Berechnung:

Für die Anstaltsküche . . .	76604,10	Mk.
„ Brodwaaren	10418,92	„
„ Milch	4873,40	„
„ Suppentransport . .	72,—	„
Summa	91968,42	Mk.
Mithin pro Kopf und Tag . .	0,97,7	Mk.
Für Stärkungsmittel	4356,27	„
Mithin pro Kopf u. Tag . .	0,04,52	„
In Sa. pro Kopf und Tag .	1,02,2	Mk.

Es sind (ausschliesslich der Stärkungsmittel) berechnet worden:

1882/83	1,08	Mk.
83/84	1,06	„
84/85	1,047	„
85/86	0,97	„

Mithin ist gegen das letzte Jahr ein kleiner Mehraufwand vorhanden.

Innerhalb der einzelnen Anstalten stellte sich die Verpflegung gegen das Vorjahr folgendermassen:

	1 Anstalts-küche		2 Brod-waaren		3 Milch		4 Summa		5 Stärkungs-mittel		6 Summa	
	$18\frac{85}{86}$ ₰	$18\frac{86}{87}$ ₰	$18\frac{85}{86}$ ₰	$18\frac{86}{87}$ ₰	$18\frac{85}{86}$ ₰	$18\frac{86}{87}$ ₰	$18\frac{85}{86}$ ₰	$18\frac{86}{87}$ ₰	$18\frac{85}{86}$ ₰	$18\frac{86}{87}$ ₰	$18\frac{85}{86}$ ₰	$18\frac{86}{87}$ ₰
Medizinische Klinik	79,07	86,9	08,88	08,77	07,94	10,021	95,89	104,88	09,07	09,05	104,96	113,93
Haut- „	82,50	75,23	11,67	11,71	00,73	00,76	94,90	87,70	01,34	00,2	96,24	87,09
Chirurgische „	82,68	85,6	09,88	09,5	04,23	04,61	96,79	99,71	06,79	08,4	103,58	108,1
Gynäkologische „	83,50	79,8	11,50	11,85	05,4	05,2	100,04	95,95	00,95	00,7	101,35	96,2
Personal	100,0	100,0	17,12	16,91	03,00	03,72	117,12	120,63	00,24	06,84	117,36	127,47

Es zeigen sich — Col. 1 —, gegen die sich nähernden Beträge des Vorjahres, in diesem Jahre grössere Unterschiede bei den Speisekosten. Da, wo, wie bei der Hautklinik, geburtshülflichen Abtheilung, eine gewisse gleichmässige Diätverordnung vorherrscht, ist der Betrag gegen das Vorjahr bedeutend zurückgegangen, während in den Kliniken, die ihrer Eigenthümlichkeit wegen der Nothwendigkeit der sogenannten Extraverordnungen unterliegen, sich die Beträge höher stellen. Im Allgemeinen ist aber bei der Verpflegung der Kranken der etatsmässige Ansatz gewahrt worden, während für das Personal eine bedeutende Mehraufwendung gegen den Etat, von rund 2960 Mk. erforderlich gewesen ist.

Bauliche Angelegenheiten.

Wegen der baulichen Aenderung und anderweitigen Einrichtung des Oekonomie-Gebäudes ist, da die s. Z. von der Ministerial-Abtheilung für bauliche Angelegenheiten gemachten Vorschläge diesseits zum Theil beanstandet werden mussten, im Anfang des Rechnungsjahres Herr Regierungsrath Naumann zur Regelung der Angelegenheit hierher committirt worden. Wir haben es dem freundlichen Entgegenkommen dieses Commissars zu danken, dass ein neuer Vorschlag, der die Verlegung des Verwaltungs-Büreaus aus dem Oekonomie-Gebäude in einen an dem Pförtnerhause aufzuführenden Anbau, den von der Verwaltung betonten Uebelständen Abhülfe verspricht. Nachdem der aus dem Bauten-Ministerium hervorgegangene Entwurf die Berücksichtigung der diesseitigen Ausstellungen erfahren hat, ist die Bau-Verwaltung mit der näheren Ausführung der Kosten-Berechnung etc. beauftragt worden.

Der auf die Ventilation der Koch- und Wasch-Anstalt gegen die Ansichten der mehrgenannten bautechnischen Abtheilung von hier aus nochmals gemachte Vorschlag, bei Umänderung der genannten Anstalten den Ventilationskanal wenigstens mit herzustellen, ist auch bei der Super-Revision nicht anerkannt worden. Im Interesse unseres Wirthschaftsbetriebes wäre die recht baldige Erledigung der nun seit dem Jahre 1883 schwebenden Angelegenheit sehr erwünscht. Dem unter dem 19. Juli v. J. von mir weiter eingereichten Antrage des Herrn Directors der chirurgischen Klinik über den Ausbau des Terrains zwischen Operations- und Frauen-Krankenhaus zur Gewinnung geeigneter Räume für poliklinische Zwecke soll im Principe zugestimmt worden sein. In unseren Acten liegt indess nur der bezügliche Antrag vor. Die genehmigte Dampfheizungs-Anlage zur Erwärmung der Verbindungshallen der chirurgischen Klinik ist zur Ausführung gekommen und ihr wohlthätiger Einfluss dankbar empfunden worden.

Durch die Inbetriebnahme des auf dem klinischen Terrain neu errichteten pathologischen Instituts ist mit dem 1. October v. J. die Absonderung der bis dahin der klinischen Verwaltung unterstellten Bauten: Obductionshaus und Leichenkapelle, erfolgt und der Direction des pathologischen Instituts unterstellt worden. Die Uebergabe der Bauten und ihres Inventars von der Verwaltungs-Direction an die Instituts-Direction erfolgte am 5. October 1886. Das Terrain für das pathologische Institut ist durch Gitterabsperrung getrennt.

Der auf der südwestlichen Seite in der Nähe des pathologischen Instituts, nach dem System des bereits vorhandenen, errichtete 2. Eiskeller ist der klinischen Verwaltung zur Benutzung übergeben worden und gegenwärtig im Betrieb. — Die durch die Baubeendigung des pathologischen Instituts erforderliche Terrainregulirung hat die Wiederherstellung und Erweiterung der vor der Haut-Klinik gelegenen Gartenanlagen gestattet; die Kosten wurden dem Titel „Insgemein" entnommen. Die Auspflanzung des Terrains kann nunmehr als beendet angesehen werden und handelt es sich jetzt um die Unterhaltung der Anlagen in würdiger Weise. Ich wiederhole auch hier, dass hierzu die Anstellung eines Gärtners durchaus erforderlich ist und im nächsten Etatsentwurf Berücksichtigung finden wird. Gegenwärtig sind wir gezwungen, einen Arbeiter aus eigenen Mitteln zu unterhalten.

Zur Erzielung einer besseren Hofbeleuchtung wurde ein grosser Theil des Rohrnetzes aufgehoben und durch Röhren weiteren Durchmessers ersetzt.

Ich kann auch diesen Bericht nicht schliessen, ohne den fortgesetzten Pflichteifer und die Sachkenntniss des Verwaltungs-Inspectors rühmend anzuerkennen.

Veit.

2. Medizinische Klinik und Poliklinik.

Die neuen Anstalten hiesiger Universität für die medizinische Klinik und Poliklinik bestehen aus einer Krankenhaus- und einer Unterrichtsabtheilung, die in unmittelbarer Verbindung mit einander, aber mit besondern Zugängen versehen sind, sodass die Studirenden nicht direct im Krankenhause zu verkehren und durch dasselbe hindurch zu gehen haben.

Die Unterrichtsabtheilung enthält ausser dem Auditorium die poliklinischen Wartezimmer, Räume für ein elektrotherapeutisches und laryngologisches Ambulatorium, sowie das Laboratorium für chemische und mikroskopische Arbeiten und Unterricht.

Das Krankenhaus enthält im Parterregeschoss die Frauenabtheilung, im 1. Stock die Männerabtheilung und im 2. Stock Reserveräume. Dasselbe bietet Raum für 80 Betten, davon 68 in 6 Krankensälen die Kranken für den Unterricht aufnehmen, während eine Reihe Einzelzimmer zur Aufnahme von Privatkranken bestimmt sind, und durch 4 Badezimmer in unmittelbarem Anschluss

an die Krankensäle zugleich mit Douchevorrichtungen für die Badebedürfnisse gesorgt ist.

Ausserdem befindet sich die klinische Bibliothek, sowie die Wohnung des Assistenzartes und eines Hülfsarztes im Gebäude.

Vom Haupthause 40 Meter entfernt ist ein Isolirhaus errichtet, dessen 2 Abtheilungen für weibliche und männliche Kranke je aus einem Sale und zwei kleineren Zimmern, Badeeinrichtung und Theeküche bestehen. In demselben werden sowohl aus der medizinischen, wie chirurgischen Klinik diejenigen Kranken verpflegt, deren Verbleiben in den klinischen Krankenhäusern mit Gefahr für die andern Kranken verbunden sein würde. Die Behandlung dieser Kranken, auch der chirurgischen, hat die medizinische Klinik übernommen, um die Verschleppung von Infectionsstoffen in die chirurgische Klinik zu vermeiden.

In diesen Räumlichkeiten werden mit dem der Klinik und Poliklinik angehörenden Krankenmaterial durch sechs Docenten folgende klinischen Vorlesungen abgehalten:

1. Die tägliche Abhaltung der medizinischen Klinik und Poliklinik durch den Unterzeichneten.

2. Die klinische Propädeutik — physikalisch-chemische Untersuchungsmethode und Mikroskopie am Krankenbett durch Herrn Prof. Finkler mit Docent Dr. Prior.

3. Die Kinderpoliklinik vom Docenten Herrn Prof. Ungar.

4. Elektrodiagnostik und Therapie vom Docenten Herrn Prof. Rumpf.

5. Pharyngolaryngorhinoskopie vom Docenten Herrn Dr. Burger.

Es ist somit in dem medizinisch-klinischen Institut hiesiger Universität Alles vereinigt und vertreten, was dem Gebiet der klinischen Medizin gegenwärtig zugehört, und gerade dieser räumliche Zusammenhang von grossem Nutzen.

Die Frequenz sowohl der Studirenden, als des Krankenmaterials hat sich besonders seit Errichtung der neuen klinischen Anstalten sehr rasch gehoben, so dass jetzt mehr als doppelt soviel Zuhörer und Kranke zu befriedigen sind, als vor zehn Jahren. Besucht wurde die Klinik im Sommersemester 1886 von 114 Studirenden, wovon 87 Praktikanten, im Wintersemester 1886/87 von 106 Studirenden, darunter 73 Praktikanten, zusammen also von 220 Studirenden, davon 160 Praktikanten.

Auf der stationären Abtheilung wurden im Etatsjahr 1886/87 behandelt 706 Kranke.

In der Poliklinik . . . 4049 „

In der Kinderpoliklinik . 1468 „

Summa 6223 Kranke.

Die beiliegenden Berichte der Herren Docenten und Assistenten enthalten die Einzelheiten über die behandelten Kranken und über die Arbeiten in den Laboratorien.

Der klinische Unterricht wird, soweit die Kranken der ambulanten Praxis angehören, resp. ohne Nachtheil in's Auditorium der Klinik kommen können, in diesem ertheilt, bei allen schweren, bettlägerigen Kranken auf den Krankensälen, deren Dimensionen und Lüftungsvorrichtungen diesem Zweck entsprechend angelegt sind. Letzteres ist auch unerlässlich, wenn der weitere Verlauf einer schweren Krankheit verfolgt werden soll, was begreiflich von grosser Wichtigkeit ist. Einen an Typhus oder Lungenentzündung beispielsweise Erkrankten muss der angehende Arzt täglich sehen können, was nur möglich ist, wenn derselbe auf dem Krankensaale besucht werden kann; ihn täglich in das Auditorium transportiren zu lassen, wäre eine Barbarei.

Vorkommende Sectionen werden in der klinischen Stunde im Beisein der Studirenden und des Directors vollzogen und von letzterem alsdann eine eingehende Epikrise gegeben, in welcher die bei Lebzeiten wahrgenommenen Erscheinungen mit dem Leichenbefunde zusammengestellt werden.

In jeder klinischen Unterrichtsstunde werden im Durchschnitt drei neue Fälle durchgenommen, sodass die Zahl der in jedem Semester zum Unterricht benutzten Krankheitsfälle im Durchschnitt 300 beträgt. Ueber dieses Gesammtmaterial gibt der Director am Schluss jedes Semesters eine nach den verschiedenen Krankheitsgruppen geordnete Uebersicht, aus welcher sich bisher ohne Ausnahme ergeben hat, dass es gelingt, durch eine passende Auswahl der zu besprechenden Fälle, in jedem Semester das gesammte Gebiet der inneren Pathologie und Therapie durch die klinischen Demonstrationen zur Erörterung zu bringen, mithin die specielle Pathologie und Therapie vom Unterzeichneten in jedem Jahrescursus dreimal, theils theoretisch, theils praktisch zum Vortrag gebracht wird. Da jeder der Praktikanten im Laufe des Semesters

ungefähr 5 mal aufgerufen wird, so ist der directe Einfluss des Lehrers auf den Schüler gesichert.

Zur Betheiligung an wissenschaftlichen Arbeiten gaben die verschiedenen Specialeinrichtungen der Klinik, das chemisch-mikroskopische Laboratorium, das elektro-therapeutische Ambulatorium reichlich Gelegenheit und haben sich auch in diesem Jahre verschiedene Praktikanten an solchen Arbeiten betheiligt (s. Beilage d u. e). Auch kann der Unterzeichnete mit dem Besuch der klinischen Vorlesungen durchaus zufrieden sein.

Dr. Rühle.

Beil. a. Stationäre Abtheilung der medizinischen Klinik.

In der Zeit vom 1. April 1886 bis 1. April 1887 wurden auf der Station der medizinischen Klinik 702 Kranke behandelt. Es starben in demselben Zeitraum 58 Kranke.

Auf die einzelnen Krankheitsgruppen vertheilen sich die Kranken wie folgt:

Krankheiten	Fälle
I. der Blutmischung	91
II. des Bewegungsapparates	29
III. des Nervensystems	131
IV. des Circulationssystems	50
V. des Respirationssystems	199
VI. des Digestionssystems	127
VII. der Leber	29
VIII. des Peritonaeum	7
IX. der Milz	2
X. des Harnapparates	41
	706

I. Krankheiten der Blutmischung:

Auf die einzelnen Gruppen dieser Abtheilung vertheilt kommen auf

Anaemie	11
Chlorosis	3
Leukaemie	5
Parotitis	1
Typhus abdominalis	12
Diphteritis	13
Scarlatina	10
Morbilli	2
Erysipelas	11
Diabetes mellitus	7
Lues	4
Alkoholismus	2
Bleiintoxication	6
Marasmus senilis	4
	91

II. Krankheiten des Bewegungsapparates.

Rheumatismus articulor. ac.	13
„ „ chron.	8
„ muscul. ac.	3
„ „ chron.	3
Arthritis deformans	2
	29

III. Krankheiten des Nervensystems.

Pachymeningitis	1

Meningitis acut.	1
„ chron.	5
Apoplexia cerebri	10
Embolie	3
Encephalitis chron.	4
Tumor in cerebro	6
Meningitis spinal. chron.	2
Myelitis transv.	3
Tabes dorsalis	10
Lateralsklerose	9
Vorderstrangsklerose	5
Bulbärparalyse	1
Multiple Sklerosis	2
Hysterie	8
Hypochondrie	16
Neurasthemie	5
Chorea minor	8
Epilepsie	3
Paralysis agitans	1
Neuralgien des Gesichts	5
„ des Rumpfes	3
„ der Extremitäten	7
Lähmungen des Gesichts	3
„ „ n. rad.	6
„ „ m. serrat. ant. maj.	4
	131

IV. Krankheiten des Circulationssystems.

Perikarditis acuta	2
Erethismus cordis	3
Myokarditis	7
Cor adiposum	3
Dilatatio und Hypertrophia ohne Klappenfehler	4
Mitralinsufficienz	11
Mitralstenose	2
Mitralinsufficienz u. Stenose	4
Aorteninsufficienz	8
Aortenstenose	1
Phlebitis	3
Aneurysma der Aorta	2
	50

V. Krankheiten des Respirationssystems.

Laryngitis acuta	2
„ chron.	11
„ tuberculosa	11
Tumor laryngis	3
Stimmbandlähmung	4
Bronchitis acut.	17
„ chron.	8
Trachealstenose	1
Asthma bronchiale	13
Emphysema pulm.	10
Haemoptoë	15
Tuberculosis pulmon.	71
Pneumonia croup.	12
Pleuritis sicca	3
„ exsudat.	5
Pneumothorax	3
Pleuritis chronic. und pleurit. Schwarte	10
	199

VI. Krankheiten des Digestionssystems

Pharyngitis acuta	1
„ chron.	9
„ tubercul.	1
Tonsillitis follicul.	6
„ phlegmon.	2
„ hypertrophica	1
Oesophagusstenose	11
Gastritis acuta	6
„ chron.	15
Ulcus ventriculi	4
Stenosis Cardiae	8

Stenosis pylori mit Ektasia ventric.	29
Gastralgieen	9
Darmkatarrh acut.	11
„ chron.	7
Typhlitis	3
Darmstenose	2
Dysenterie	3
	128

VII. Krankheiten der Leber.

Ikterus catarrhalis	7
Cirrhosis hepatis	13
Abscess der Leber	1
Tumoren der Leber	6
Gallensteine	2
	29

VIII. Krankheiten des Peritonaeum.

Peritonitis chron.	7

IX. Krankheiten der Milz.

Chron. Milztumor	2

X. Krankheiten des Harnapparats.

Nephritis acuta	7
„ chron.	17
Amyloid der Nieren	4
Pyelitis chron.	2
Nephrolithiasis	1
Catarrhus vesicae ac.	1
„ „ chron.	4
Neoplasmen der vesica ur.	2
Prostatahypertrophie	3
	41

Beil. b. Poliklinik der medizinischen Klinik.

Behandelt wurden 4049 Personen; es starben 23.

Auf die einzelnen Krankheitsgruppen kommen:

Krankheiten	Fälle
I. der Blutmischung	507
II. der Bewegungsorgane	212
III. des Nervensystems	305
IV. der Circulation	220
V. der Respiration	1422
VI. der Digestion	1207
VII. der Leber	57
VIII. des Peritonaeum	19
IX. der Milz	8
X. des Harnsystems	97
	4049

Die nähere Ausführung ergiebt:

I. Krankheiten der Blutmischung.

Anaemie	134
Chlorosis	162
Leukaemie	10
Morbus Addisonii	7
Typhus abdominalis	8
Diphterie	51
Scarlatina	5
Morbilli	8
Erysipelas	24
Pertussis	22
Intermittens	2
Diabetes mellitus	14
„ insipidus	2
Lues	18
Alkoholismus	13
Intoxicatio saturnina	15
Marasmus senilis	12
	507

II. Bewegungsapparat.

Rheuma articul. ac.	32
„ „ chron.	23
„ musc. ac.	104
„ „ chron.	30
Contusio muscul.	16
Periostitis acuta	6
„ chron.	1
	212

III. Nervensystem.

Hyperaemia der Hirnhäute	2
Meningitis acut.	5
„ chron.	7
Commotio cerebri	2
Apoplexia cerebri	17
Embolie	1
Encephalitis chronica	4
Idiotismus	2
Tumor in cerebro	5
Meningitis spin. chron.	7
Tabes dorsalis	21
Seitenstrangsklerosis	10
Bulbärparalysis	4
Multiple Sklerosis	5
Hysterie	32
Hypochondrie	25
Neurasthenia	11
Chorea minor	16
Epilepsie	9
Paralysis agitans	2
Neuralgia faciei	25
„ corporis	17
„ extremitatum	9
Spasmus faciei	21
„ extremit.	3
Paralysis faciei	17
„ corporis	3
„ extremitatum	13
Morbus Basedowii	2
Herpes Zoster	8
	305

IV. Circulation.

Perikarditis acuta	3
„ chronica	1
Erethismus cordis	35
Paroxysmale Tachykardie	1
Myokarditis	18
Atrophie des Herzens, senile	5
Cor adiposum	10
Beschäftigungshypertrophie	6
Endokarditis chronica	9
Mitral-Insufficienz	31
„ -Stenosis	11
„ -Insufficienz mit Stenosis	12
Insufficienz der Aorta	10
Stenosis „ „	2
Vitium cordis congenitum	1
Tricuspidalinsufficienz	1
Atherom	30
Aneurysma aortae	1
Phlebitis	9
Haemorrhoiden	22
Thrombosis	2
	220

V. Respiration.

Coryza	23
Ozaena	20
Laryngitis acuta	71
„ chronica	104
„ tuberculosa	37
„ luetica	7
Carcinoma laryngis	1
Trachealcanule	1
Trachealstenosis	5
Stimmbandlähmung	41
Perichondritis	3

Glottisoedem	2
Bronchitis acuta	225
„ chronica	321
Emphysema	31
Asthma bronchiale	27
Haemoptoë initiale	31
Phthisis pulmonum	302
Pneumonia crouposa	41
„ catarrhalis	3
Pleuritis sicca	39
„ exsudativa	17
Pneumothorax	2
Pleuritis chronica	51
Pleurodynia	17
	1422

VI. Digestion.

Stomatitis acuta	1
Aphthen	13
Soor	5
Tuberculosis linguae	2
Pharyngitis acuta	83
„ chronica	94
„ luetica	17
„ tuberculosa	3
Tonsillitis acuta	32
„ follicularis	57
„ phlegmonosa	13
„ crouposa	4
„ hypertrophica chronica	26
Retropharyngealabscess	1
Stenosis oesophagi	38
Gastritis acuta	168
„ chronica	250
Peristaltische Magenunruhe	11
Ulcus ventriculi	53
Stenosis kardiae	18
„ pylori	53
Gastralgia	10
Nervöse Dyspepsia	21
Darmkatarrh, acuter	112
„ chronischer	32
Atonie des tractus	17
Typhlitis stercoralis	3
„ tuberculosa	7
Obstipatio	16
Stenose des Darmes	1
Dysenteria	12
Carcinoma recti	2
Helminthiasis	34
	1207

VII. Leber.

Ikterus catarrhalis	23
Leberschwellung	3
Echinococcus der Leber	2
Cirrhosis hepatis	19
Tumor hepatis	2
Cholelithiasis	8
	57

VIII. Peritonaeum.

Peritonitis acuta	7
„ chronica	10
Carcinoma peritonaei	2
	19

IX. Milz.

Tumor	8

X. Harnapparat.

Ren mobile	4
Nephritis acuta	9
„ chronica	22
Pyelitis	1
Nephrolithiasis	4
Haemoglobinuria	2
Catarrhus vesicae acutus	12
„ „ chronicus	21
Carcinoma vesicae	1

Blasenhaemorrhoiden	1	Prostatahypertrophie	10
Orchitis	7	Prostatorrhoea	3
			97

Beil. d. Medizinische Kinderpoliklinik.

In der Zeit vom 1. April 1886 bis zum 1. April 1887 wurden 1468 Kinder behandelt; von ihnen kommen 805 auf das Sommersemester und 663 auf das Wintersemester.

Es starben im Laufe des Jahres 52 Kinder.

Auf die verschiedenen Krankheitsgruppen vertheilen sich die Erkrankungen folgendermassen:

Krankheiten.	Fälle.
I. der Blutmischung	490
II. der Bewegungsorgane	29
III. des Nervensystems	41
IV. des Gefässsystems	8
V. der Respirationsorgane	380
VI. der Digestionsorgane	418
VII. des uropoetischen Systems	8
VIII. der Genitalien	11
IX. der Haut	83
	1468

Von den 52 gestorbenen Patienten erlagen den Krankheiten:

der Blutmischung	30
des Nervensystems	5
der Respirationsorgane	9
der Digestionsorgane	4
todt angemeldet	4
	52

Die Krankheiten der einzelnen Gruppen sind:

I. Krankheiten der Blutmischung:

Anämien	118
Lues hereditaria	3
Rachitis	156
Scrophulosis	17
Lymphadenitis	8
Influenza	4
Erysipelas	3
Diabetes insipidus	1
Atrophie	18
Dysenterie	2
Cholera nostras	67
Varicellen	19
Morbilli	30
Scarlatina	17
Diphteritis	5
Typhoid	18
Typhus	4
	490

II. Krankheiten des Bewegungsapparates:

Gelenkrheumatismus acuter	2
Muskelrheumatismus	3
Caries columnae vertebr.	6
Spina ventosa	2
Fractura claviculae	5
Contusionen	5
Rippenfraktur	1
Soyrand'sche Verletzung	1
Phlegmonen	3
Haematom des Sternocleidomastoideus	1
	29

III. Krankheiten des Nervensystems.

Meningitis simplex	1
„ basilaris	9
Hydrocephalus	3
Idiotie	2
Epilepsie	2
Epileptiforme Anfälle	3
Hysterie	3
Hystero-Epilepsie	1
Chorea minor	8
Pavor nocturnus	2
Hemicranie	2
Cephalalgie	1
Facialparese	1
Sprachstörungen	3
	41

IV. Krankheiten des Gefässsystems.

Mitral-Insufficienz	3
Aorta und Mitralinsufficienz	1
Offener Ductus Botalli	1
Perikarditis sicca	1
Telangiektasie	1
Phlebitis	1
	8

V. Krankheiten der Respirationsorgane.

Rhinitis	8
Spasmus glottidis	9
Laryngitis catarrhalis	10
Pseudocroup	7
Bronchitis diffusa	72
„ capill.	23
Asthma bronchiale	1
Pneumonia crouposa	30
„ catarrhalis	41
Pleuritis exsudativa	15
Pleuritis sicca	5
Affectio apicum	24
Phthisis pulmonum	11
Miliartuberculose	2
Tussis convulsiva	122
	380

VI. Krankheiten der Digestionsorgane.

Stomatitis catarrhalis	7
„ aphthosa	16
„ ulcerosa	1
Soor	14
Ranula	2
Parulis	2
Tonsillitis catarrhalis	30
„ follicularis	35
Hypertrophie der Tonsillen	5
Angina phlegmonosa	2
Pharyngitis acuta	50
Säuglingsdyspepsien	108
Gastritis	33
Enteritis	28
Gastroenteritis	30
Obstipatio	15
Ikterus catarrhalis	10
Perityphlitis	3
Peritonitis tuberculosa	2
Oxyurus vermicularis	5
Ascaris lumbricoides	5
Taenia	2
Prolapsus ani	4
Hernia umbilicalis	3
„ inguinalis	4
	418

VII. Krankheiten des uropoetischen Systems.

Enuresis nocturna	2
Nephritis acuta	5
Incontinentia urinae	1
	8

VIII. Krankheiten der Genitalien.

Hydrocele	3
Phimosis	5
Vulvitis	2
Fluor albus	1
	11

IX. Krankheiten der Haut.

Ekzema	29
Impetigo	3
Intertrigo	16
Pemphigus acutus	1
Furunculosis	3
Herpes labialis	3
Erythem	3
Herpes circinatus	3
Ekthyma	3
Urticaria	6
Psoriasis	1
Prurigo	8
Scabies	4
	83

Beil. d. Nervenpoliklinik.

Die Zahl der zum grössten Theile in längerer Behandlung verbliebenen, zum Theil nur hie und da untersuchten, zum Unterricht benutzten, oder mit entsprechenden Verordnungen entlassenen Kranken beziffert sich auf die Zeit vom 1. April 1886 bis ebendahin 1887 auf 218.

Die Zahl der täglich Hülfe suchenden schwankte während des Semesters zwischen 20 und 33 Personen.

Von den 218 Kranken fallen in das Gebiet Fälle.

der Gehirnkrankheiten	34
der Rückenmarkskrankheiten	43
der Krankheiten der peripheren Nerven	68
der allgemeinen Neurosen	73

Die 34 Gehirnerkrankungen vertheilen sich in folgender Weise

Hemiplegien	9
Monoplegien	2
Commotio cerebri	1
Polioencephalitis	5
Tumor cerebri	4
Bulbärparalyse	1
Syphilis des Gehirns	9
Dementia paralytica	1
Hydrocephalus	2
	34

Die 43 Rückenmarkserkrankungen vertheilen sich in folgender Weise:

Meningitis	1
Myelitis	7
Spinale Kinderlähmung	2
Poliomyelitis der Erwachsenen	9
Tabes mit Ataxie	10
Pseudotabes	2
Lateralsklerose	2
Sklerose der Hinter- und Seitenstränge	2
Rückenmarksblutung	1
Multiple Sklerose	4
Erschütterung d. Rückenmarks	3
	43

Die 68 Erkrankungen peripherer Nerven vertheilen sich in folgender Weise:

Lähmung des N. facialis . .	5
Krampf „ „ „ . .	4
Lähmung des Gaumens . .	1
Lähmung im Bereich der Schulterarmnerven	15
Krampf im Bereich der Schulterarmnerven	4
Lähmung des M. serratus .	2
„ im Bereiche der Beinnerven	3
„ der Blasenmuskeln .	1
„ der Stimmbänder .	4
Neuralgie des N. trigeminus .	4
„ der Halsnerven .	1
„ im Bereiche der Armnerven . . .	1
„ im Bereiche des N. cruralis	4
„ im Bereiche des N. ischiadicus . . .	11
Neuralgia spermatica . . .	1
Neuritis	7
	68

Die 73 Fälle allgemeiner Neurosen vertheilen sich in folgender Weise:

Bleiintoxicationen m. Lähmung	6
Progressive Muskel-Atrophie	1
Pseudohypertrophie der Muskeln	1
Neurasthenie	18
Hysterie	10
Epilepsie	5
Chorea	2
Stuhlverstopfung	3
Schlaflosigkeit	1
Angina pectoris	2
Simulation	3
Nervöse Dyspepsie	5
Contusion des Handgelenks .	1
Arthritis chronica	4
Rheumatismus	5
Lumbago	6
	73

In Behandlung befinden sich von diesen noch 37. Es starb 1.

Von den übrigen wurde ein grosser Theil geheilt oder gebessert entlassen, andere mit eingeforderten Gutachten zurückgeschickt und manche wesentlich zu Unterrichtszwecken benutzt.

Als Assistenten fungirten im Sommersemester 1886 Herr cand. med. Baron, im Wintersemester Herr cand. med. Kerris.

Die Benutzung der Nervenpoliklinik zu Unterrichtszwecken.

An den auf der Nervenpoliklinik gelesenen Collegien und Uebungen nahmen 25—50 Zuhörer Theil; auf dem neurologischen Laboratorium arbeiteten 1 und 2 Zuhörer.

Ausserdem besuchten noch einzelne Aerzte und exmatriculirte Studenten die Vorlesungen, die Poliklinik und das neurologische Laboratorium.

Jedenfalls hat die Zahl der Zuhörer von der Einrichtung der

Poliklinik ab ständig zugenommen und dürfte jetzt die dem Frequenzverhältniss der medizinischen Facultät zu Bonn entsprechende grösste Höhe erreicht haben.

Wissenschaftliche Untersuchungen aus dem neurologischen Laboratorium.

Aus dem mit der Nervenpoliklinik verbundenen Laboratorium für wissenschaftliche Arbeiten konnte in den früheren Jahresberichten über 10 Arbeiten berichtet werden. In dem letzten Jahre ist eine weitere Arbeit veröffentlicht worden. Sie wurde von Herrn cand. med. Barkey als Doctordissertation veröffentlicht und betrifft das Studium der Lähmung des M. serratus anticus maior. An diese Arbeit wird sich noch eine weitere über Lähmung der Rückenmuskeln anschliessen, die ihrer Veröffentlichung entgegen geht.

Die Zahl der Arbeiten ist deshalb eine geringere, weil Dr. Rumpf durch den Abschluss seines Buches über die syphilitischen Erkrankungen des Nervensystems zu beschäftigt war, um daneben noch die Controlle einer grösseren Zahl von Schülerarbeiten übernehmen zu können.

Dr. Rumpf.

Beil. e. Abtheilung für „Klinische Propaedeutik" der medizinischen Klinik.

Der als „Klinische Propaedeutik" bezeichnete Zweig des medizinisch-klinischen Unterrichts umfasst hier Vorlesungen und Uebungen auf dem Gebiete der verschiedensten Untersuchungs- und Behandlungsmethoden; er ist mir unter dem Titel: „die Hilfsfächer des medizinisch-klinischen Unterrichts" vom vorgesetzten Ministerium übertragen worden.

Die Hauptvorlesung, welche im Sommer- und Wintersemester gelesen wird, ist die über physikalische, chemische und mikroskopische Diagnostik. Dieselbe wird theils mit Demonstration klinischer Patienten, theils mit diagnostischen Uebungen der Zuhörer am Krankenbett ausgefüllt, theils müssen Uebungen und Demonstrationen im Laboratorium die Grundlage für methodische Untersuchung der Dejectionen (Sputum, Urin, Faeces) in mikroskopischer, chemischer und bacteriologischer Beziehung legen.

An dieser Vorlesung nahmen Theil im Sommersemester 1886 64 Zuhörer, im Wintersemester 1886/87 59 Zuhörer.

Dieselbe wird täglich Nachmittags 4—5 Uhr abgehalten. Da die Zahl der Zuhörer eine so grosse wurde, und die Beschäftigung mit dem Einzelnen nothwendig ist, habe ich Herrn Docent Dr. Prior zum Abhalten der Uebungen mit herangezogen.

Als öffentliches Colleg dieser Abtheilung lese ich im Wintersemester „Allgemeine Pathologie und Therapie". Die geringere Zahl der Zuhörer ist ein Zeichen dafür, dass der Besuch theoretischer Vorlesungen heutzutage leider fast für überflüssig gilt, weil die Studirenden durch die steten Demonstrationen sich die geschlossene Beschäftigung mit theoretischen Kapiteln abgewöhnen. Die Lückenhaftigkeit eines so erworbenen Wissens ist an Vielen deutlich zu erkennen.

Den zweiten Haupttheil des klinisch-propaedeutischen Unterrichts bildet die eingehendere Beschäftigung Einzelner im Laboratorium der medizinischen Klinik zum Zweck der Erforschung wissenschaftlicher Probleme.

Während des Jahres 1886/87 wurde hier folgendes gearbeitet:

1. Dr. Strauscheidt: Ueber Mediastinaltumoren (Dissertation).
2. Dr. Longard: Ueber Wirkung des Coffeins bei Herzkrankheiten (Dissertation).
3. Dr. Hagemann: Resorption in den Lungen (Dissertation unter Leitung des Herrn Dr. Prior).
4. Finkler und Dr. Prior: Fortgesetzte Untersuchungen über Cholerabacterien. — Weitere Ausarbeitung unserer früher aufgestellten vielfach angefeindeten Behauptungen, die nun auch von anderen Seiten manche Stütze erfahren haben. Die Untersuchungen betrafen jetzt besonders:
   a) Vorkommen der von uns entdeckten Kommabacillen bei Cholera nostras.
   b) Variable Wachsthumsgeschwindigkeit d. Kommabacillen.
   c) Fermentbildung durch die Bacillen.
5. Finkler: Untersuchungen über Typhus. (Zum Theil auf dem Congress in Wiesbaden vorgetragen.) Betrifft Verbreitungsweise und Behandlung des Typhus.

6. Finkler: Fortgesetzte Untersuchungen über Diabetes mellitus.
7. Finkler: Untersuchungen über die „Schleiferlungen". Zur Frage nach Phthise und Tuberculose.

Dr. Finkler.

3. Chirurgische Klinik und Poliklinik.

Die Anzahl der Kranken, welche in der königlichen chirurgischen Klinik zu Bonn in dem Zeitraume vom 1. April 1886 bis zum 31. März 1887 behandelt wurden, betrug 4897 Fälle.

Von diesen 4897 Fällen, welche zum grössten Theile zunächst in der Poliklinik zur Beobachtung kamen, betrafen 480 Kranke, welche an Zahnaffektionen litten.

In die stationäre chirurgische Klinik wurden aufgenommen 1142, incl. 63 Begleiter. In die chirurgische Abtheilung des Johannishospitales wurden verwiesen 208 Kranke, so dass die Summe der auf den Stationen behandelten Kranken beträgt: 1350 (incl. 63 Begleiter).

Ueber die an den 4897 Patienten beobachteten bezw. behandelten Krankheiten geben wir nachstehende Uebersicht.

Oertliche chirurgische Erkrankungen.

Kopf.

A. Schädel und Schädelinhalt.
I. Schädel.
a. Verletzungen.
1. Wunden und Quetschungen der Weichtheile 118.
2. Schädelbrüche und Folgezustände, subcutane Brüche des Gewölbes 2, complicirte Brüche des Gewölbes 6, Brüche der Schädelbasis 3.

b. Entzündungen.
1. Der Weichtheile 12.
2. Des Periostes u. Knochens 8.

c. Neubildungen.
1. Der Weichtheile: Angiome 14; Atherome 11; Cancroide 5; Sarkome 1.
2. Der Knochen und des Periostes: Sarkome 1.

II. Schädelinhalt: Hydrocephalie 2; Mikrocephalie 3; Meningoencephalocele 2.

B. Gesicht.
I. Ohr.
a. Verletzungen:
1. Wunden 2.
2. Quetschungen 2.
3. Fremdkörper im Ohre 6.

b. Entzündungen:
1. Des äusseren Ohres und der Umgebung 13.
2. Des inneren Ohres 2.

c. Neubildungen: Angiome 3; Dermoide 4; Cancroide 1.
d. Bildungsfehler 4.

II. Augenhöhle.
Augenlider u. nächste Umgebung.

a. Verletzungen 12.
b. Entzündungen 8.
d. Neubildungen: Cavernome 8; Angiosarkom 1; Dermoide 8; Cancroide 6.

Bulbus.

Tumoren: epibulbäre 2; bulbäre 1; retrobulbäre 1.

III. Nase und Nebenhöhlen.

Nasenhöhle.

a. Fremdkörper: Epistaxis aus verschiedenen Gründen 6.
b. Entzündungen 53.
c. Neubildungen: Polypen 20; Sarkom 1.
d. Bildungsanomalien: Septumschiefstand 16; Muschelhypertrophie 2.

Nasenrachenraum.

Neubildungen: Fibrom 1.

IV. Mundhöhle.

Lippen.

a. Verletzungen 6.
b. Entzündungen 8.
c. Neubildungen: Cancroide 26; Adenome und Cysten 3.
d. Bildungsfehler: Hasenscharten einseitig 13; beiderseit. 8.

Erkrankungen der Zähne und Folgezustände 480.

Zahnfleisch- und Schleimhauterkrankungen 31.

Erkrankungen der Zunge und Unterzungengegend.

a. Verletzungen 1.
b. Entzündungen 11.
c. Neubildungen: Angiom 2; Carcinom 19; Ranula 2.
d. Angeborene Störungen: Ankyloglossie 10.

Harter und weicher Gaumen.

a. Neubildungen: Cancroide 1.
b. Angeborene Störungen: Spaltbildung 8.

Mandeln.

Entzündungen und Folgezustände 40.

Speicheldrüsen.

Parotistumoren.

Enchondrome 1.
Gemischte Geschwülste 3.

V. Aeussere Weichtheile des Gesichtes.

a. Verletzungen 30.
b. Entzündungen und Folgezustände 42.
d. Neubildungen: Angiome 15; Dermoide 6; Cancroide 29; Sarkome 5; Atherome 3.

VI. Gesichtsknochen.

a. Verletzungen des Nasengerüstes 8; des Oberkiefers und Jochbeines 2; des Unterkiefers 4. Luxatio mandibulae 1.
b. Entzündungen 17; Kieferklemme 4.
c. Neubildungen des Oberkiefers 14; des Unterkiefers 4.

VII. Gesichtsnerven.

Neuralgie im Bereiche des Trigeminus 7; Facialislähmung 2.

Hals.

A. Pharynx und Oesophagus.

I. Pharynx.

Entzündungen 4; Retropharyngealabscess 2.

Neubildungen 1.

II. Oesophagus.

Fremdkörper 3; Carcinome 9.

B. Larynx und Trachea.

Entzündungen 9.

Neubildungen. Carcinom d. Larynx 1.

Verletzungen 1.

C. Schilddrüse.
Gutartige Neubildungen 31.
Bösartige Neubildungen 1.

D. Sonstige Weichtheile des Halses.
Haut und Unterhautbindgewebe.
a. Verletzungen (Verbrennungen) 4.
b. Entzündungen 18.
c. Neubildungen 11.
Muskulatur: Muskulärer Schiefhals 8.
Lymphdrüsen: Acute Lymphadenitis 17; chronische Lymphadenitis 167; Malignes Lymphom 4.

Brust.

A. Aeussere Weichtheile.
Haut und Muskulatur.
a. Verletzung 2.
b. Geschwülste: Lipome 2.
Brustdrüse.
a. Entzündungen: Der Brustwarze 2; der Brustdrüse 14.
b. Geschwülste: Der Brustwarze: Cancroide 3; der Brustdrüse: Fibrome 6; Adenome 1; Carcinome 16.

B. Thoraxskelett.
Sternum.
a. Verletzungen. Contusionen 3.
b. Entzündungen 5.
Rippen.
a. Verletzungen 16.
b. Entzündungen 13.

C. Brusteingeweide.
Pleura und Lungen.
a. Verletzungen 1.
b. Entzündungen 3.
Aorta: Geschwülste: Aneurysma 1.
Rückgrat und Rückenmark.
Rückenmark: Halbseitige Durchschneidung 1.
Rückgrat:
a. Verletzungen: Contusionen 4; Fracturen 2.
b. Entzündungen (Malum Pottii) 78.
c. Verkrümmungen nicht entzündlichen Ursprungs: Skoliosen 29; Kyphosen 13.
d. Bildungsanomalien: Spina bifida 2.

Unterleib.

A. Bauchwandungen.
a. Verletzungen: Quetschungen 7; Stich, penetrirend 1.
b. Entzündungen 23.
c. Geschwülste: Angiome 2; Lipome 3.

B. Organe des Unterleibes.
I. Leber und Gallenblase: Leberechinococcus 2; Gallenblasenfistel 1.
II. Magendarmkanal.
a. Magen: Carcinom 1.
b. Darm: Carcinom 2; Invagination 1.
c. Mastdarm und After: Fremdkörper: Oxyuren 4; Entzündungen und Folgezustände (Furunkel, Fistel, Fissur, Strictur) 13. Neubildungen: Sarkome 2; Carcinome 8; Hämorrhoiden 6. Lageveränderungen (Prolaps 5). Missbildungen 2.
III. Blase und Harnröhre.
Blase: Fremdkörper 9; Entzündungen 4; Geschwülste 3; Bildungsfehler: Ektopie 2.
Harnröhre:
a. Verletzungen und Fremd-

körper: Ruptur 1; Traumatische Strictur 3; Fremdkörper 3.

b. Entzündungen und entzündliche Strictur 15.

c. Bildungsfehler 4.

IV. Generationsorgane.

Männliche Geschlechtsorgane.

Hoden und Nebenhoden.

a. Entzündungen 21.

b. Geschwülste 3.

c. Bildungsfehler und Verlagerungen 1.

Innere Hüllen des Hodens und Samenstrang.

1. Hämatocelen 2.
2. Hydrocelen 46.
3. Spermatocelen 1.
4. Varicocelen 2.

Aeussere Weichtheile des Scrotums.

a. Entzündungen 2.

b. Geschwülste 2.

Prostata.

Hypertrophie 8.

Penis.

a. Entzündungen 3.

b. Neubildungen 1.

Praeputium.

a. Entzündungen 4.

b. Bildungsfehler: Phimosen 27; Paraphimosen 2.

Weibliche Geschlechtsorgane.

Uterus und Adnexa.

a. Geschwülste 1.

b. Lageveränderungen 1.

Ovarien: Geschwülste 1.

Vagina: Verletzungen u. Folgezustände: Rectovaginalfistel 1; Vesicovaginalfistel 1.

Vulva und Damm; Verletzungen 3; Neubildungen 5; Entzündungen 1.

V. Verlagerungen der Baucheingeweide.

1. Nabelbrüche 19; davon 1 eingeklemmt.
2. Leistenbrüche 83; davon eingeklemmt 3.
3. Schenkelbrüche 3.

Obere Extremitäten.

a. Verletzungen und Folgezustände.

1. Wunden: der Schultergegend 4; am Oberarm 9; am Ellenbogengelenke 8; am Vorderarm 12; am Handgelenke 1; an der Hand 169.
2. Quetschungen: der Schultergegend 23; am Oberarm 5; am Ellenbogengelenke 12; am Vorderarm 10; am Handgelenke 4; an der Hand 51.
3. Verbrennungen und Erfrierungen: Verbrennungen 20; Verätzung 1; Erfrierungen 1.
4. Verstauchungen: Schultergelenk 12; Ellenbogengelenk 5; Handgelenk 18; Fingergelenke 4.
5. Verrenkungen: Acromioclaviculargelenk 1; Schultergelenk 15; Ellenbogengelenk 13; Fingergelenke 6.
6. Knochenbrüche: Schulterblatt 1; Schlüsselbein 22; Oberarm 19, davon complicirt 1; Vorderarmknochen 37, davon complicirt 1; Handknochen 21, davon complicirt 3.

b. Entzündungen u. Folgezustände.

1. Gelenke: Sternoclaviculargelenk 1; Schultergelenk 14;

Ellenbogengelenk 26; Handgelenk 9; Fingergelenke 6.
2. Knochen: Schlüsselbein 1; Schulterblatt 1; Oberarm 7; Vorderarm 18; Hand 23.
3. Muskeln, Sehnenscheiden u. Schleimbeutel: Muskeln 10; Sehnenscheiden 14; Hygrome 5; Ganglien 18; Schleimbeutel 12.
4. Lymphgefässe und Lymphdrüsen 19.
5. Haut- und Unterhautbindegewebe 201.

c. Geschwulstbildungen.
1. Knochen 1.
2. Nerven 4.
3. Haut- und Unterhautbindegewebe 22.

d. Functionelle Störungen.
1. Lähmungen 11.
2. Neuralgieen 3.

e. Wachsthumsstörungen und erworbene Difformitäten 15.

f. Angeborene Störungen 5.

Becken und untere Extremitäten.

a. Verletzungen und Folgezustände.
1. Wunden: der Beckengegend 1; am Oberschenkel 7; am Kniegelenke 11; am Unterschenkel 15; am Sprunggelenk 1; am Fusse 36.
2. Quetschungen: der Beckengegend und des Hüftgelenkes 6; am Kniegelenke 25; am Unterschenkel 13; am Sprunggelenke 2; am Fusse 21.
3. Verbrennungen 4 und Erfrierungen 4.
4. Verstauchungen: am Kniegelenke 2; am Sprunggelenke 32.
5. Verrenkungen: Hüftgelenk 8; Kniegelenk 2; Sprunggelenk (complicirt mit Knöchelbr.) 1.
6. Knochenbrüche: Becken 3; Oberschenkel 28, davon complicirt 2; Kniescheibe 4; Unterschenkel 66, davon complicirt 6.

b. Entzündungen u. Folgezustände.
1. Gelenke: Hüftgelenk 59; Kniegelenk 93, dazu 31 Fälle von Hydrops; Sprunggelenk 4; Fuss- und Zehengelenk 12.
2. Knochen: Becken 6; Oberschenkel 20; Unterschenkel 38; Fussskelett 40.
3. Muskeln, Sehnenscheiden, Schleimbeutel: Muskeln 3; Sehnenscheiden 3; Schleimbeutel 19.
4. Gefässe: Venen 6; Lymphgefässe 8.
5. Haut- und Unterhautbindegewebe 139.

c. Geschwülste.
1. Knochen: Chondrome 1; Osteome 3; Sarkome 7.
2. Nerven 5.
3. Gefässe: Varicen 21.
4. Haut- und Unterhautbindegewebe: Angiome 6; Lipome 2; Atherome 1; Sarkome 1; Cancroide 1.

d. Funktionelle Störungen: Neuralgieen 9; Ischias 12; Lähmungen 5.

e. Wachsthumsstörungen.
Kniegelenk: genu valgum 43; genu varum 10; genu recurvatum 1.
Fuss: pes planovalgus 72; pes equinovarus acquisitus 5; pes calcaneus 2; pes excavatus 2.

d. Angeborene Störungen: Verkürzung des Beines mit Defektbildung am Unterschenkel und Fusse 1; angeborene Hüftgelenksluxation 15; Klumpfüsse 22.

Allgemeine chirurgische Erkrankungen.

1) Erysipel: in der Klinik entstanden 5, 2 an derselben Person; von aussen eingebracht 7.
2) Pyaemie und Sepsis 4, sämmtlich eingebracht.
3) Allgemeine Tuberculose 8.
4) Lues 10.
5) Allgemeine Erkrankungen des Bewegungsapparates: Gelenkrheumatismus und Folgezustände 8; Deformirende Gelenkentzündung 17; Spinale Kinderlähmung 6; Spastische Gliederstarre 1; Rachitis 85.

In der Klinik ausgeführte Operationen.

(Kleinere chirurgische Eingriffe finden hier keine Erwähnung).

Am Kopfe.

A. am Schädel: Geschwulstexstirpationen 22; Sequestrotomieen und Operationen bei Caries 6; Kraniotomieen 5.

B. am Gesichte.

I. Ohr: Entfernung von Geschwülsten 1; Plastische Operationen 1; Eröffnung des Warzenfortsatzes 2.

II. Augenhöhle: Entfernung von Geschwülsten der Lider 12; Entfernung einer Geschwulst der Thränendrüse 1; Extraction einer Kugel 1; Enucleation des Bulbus 1; Plastische Operationen 2.

III. Nase und Nasenhöhle: Operation bei Septumschiefstand 5; Rhinoplastik 1; Entfernung von Geschwülsten 18.

IV. Stirnhöhle: Eröffnung bei Empyem 1.

V. Mundhöhle.

Lippen: Entfernung gutartiger Geschwülste 6; Entfernung bösartiger Geschwülste 16, dabei Plastik 3; Operation der Hasenscharte: einseitig 16, beiderseits 1.

Zunge: Excision bei tuberculösem Geschwüre 3; bei gutartiger Neubildung 2; bei bösartiger Neubildung 7; Exstirpation eines Mundbodencarcinoms 1.

Gaumen: Staphylorrhaphie und Uranoplastik 6.

Mandeln: Tonsillotomie 17.

Speicheldrüsen: Geschwulstexstirpation 6.

VI. Aeussere Weichtheile des Gesichtes: Plastik bei traumatischen und entzündlichen Defekten 5; Geschwulstexstirpationen: an der Wange 16, an der Schläfe 1.

VII. Gesichtsknochen: Naht des gebrochenen Unterkiefers 1; Sequestrotomieen 2; Resectionen bei Neubildungen: am Oberkiefer 5; am Unterkiefer 12.

VIII. Gesichtsnerven: Neurotomieen 2; Neurektomieen 1.

Operationen am Halse.

I. Oesophagus: Fremdkörperextraction 1.

II. Trachea: Tracheotomie 9.

III. Schilddrüse: Operationen bei Kropf 7.

VI. Sonstige Weichtheile: Plastische Deckung eines Defectes 1; Myotomie des Kopfnickers 8; Geschwulstexstirpationen: 48 bei Lymphomen, 5 bei sonstigen Geschwulstbildungen.

Operationen an der Brust.

I. Aeussere Weichtheile.

a. Entfernung von Geschwülsten der Haut und Muskulatur 4.

b. Operationen an der Mamma: Geschwulstexstirpationen 23;

II. Thoraxskelett: Operationen bei Caries der Rippen und des Brustbeines 13.

III. Empyemoperationen 2.

Operationen am Unterleib.

I. Bauchwandungen: Geschwulstexstirpationen 7.

II. Organe des Unterleibes.

Leber: Echinococcusoperationen 2.

Magen: Anlegung einer Magenfistel 1.

Dünn- und Dickdarm: Anlegung eines widernatürlichen Afters bei Darmgangrän und Darmverschluss 4.

Mastdarm und After: Operation: bei Hämorrhoiden 2, bei Fisteln 3, bei Striktur 1, bei Atresie 1. Partielle und totale Mastdarmexstirpationen bei Geschwulstbildungen 6.

Blase: Punktion der Harnblase 1; hoher Blasenschnitt 7; Operation der Blasenektopie in 1 Falle.

Harnröhre: Extraktion von Fremdkörpern 2; Urethrotomie 4; Operation der Epispadie 2.

Geschlechtsorgane: männliche: Kastrationen 7, Radicaloperationen der Hydrocele 22, der Varicocele 1; Amputation des Penis 1; Operation der Phimose und Paraphimose 9.

weibliche: Ovariotomie 1; Exstirpation von Geschwülsten der Vulva und Vagina 4; Dammplastik 1.

Bruchoperationen: Radicaloperation bei Nabelbruch 1; bei Leistenbruch 1; Herniotomie bei Leistenbruch 1, bei Schenkelbruch 1, bei Nabelbruch 1.

Operationen am Schultergürtel und an der Oberextremität.

a. bei Verletzungen und deren Folgezuständen: bei Luxationen des Schultergelenkes 15, des Ellenbogengelenkes 1, des Daumens 6. Pseudarthrosenoperationen 1; Sehnennähte primär und secundär 12.

b. bei Entzündungen und Folgezuständen: Spaltungen grösserer Abscesse 10; Operationen des Hygromes 3; Sequestrotomieen 8.

c. Einfache Geschwulstoperationen 6.

d. bei erworbenen Difformitäten: 3 Osteotomieen.

Amputationen, Exarticulationen, Resectionen an der oberen Extremität.

Amputation des Oberarmes 3; der Finger 6.

Exarticulation des Schultergelenkes 1; in Fingergelenken 12.
Resectionen: des Schultergenkes 2; des Ellenbogengelenkes 6.
Totalexstirpation der Scapula 1.

Operationen am Becken und an der unteren Extremität.

a. bei Verletzungen u. deren Folgezuständen: Plastik zur Deckung von Defecten 1; Einrenkung bei Luxation des Hüftgelenkes 3; Patellarnaht 3; Pseudarthrosenoperation 5; Entfernung einer Gelenkmaus 2.
b. bei Entzündungen: Spaltung grösserer Abscesse und sonstige Eingriffe bei Caries 55, Sequestrotomieen 12; Operation von Hygromen 4.
c. einfachere Operationen bei Geschwülsten: bei Knochengeschwülsten 3; bei Muskel- und Fasciengeschwülsten 3; bei Gefässgeschwülsten: Aneurysmaoperation 1; Unterbindung der Vena saphena: bei Varicen 2; bei Angiom der Schenkelbeuge 1; bei Lymphdrüsengeschwülsten 3; bei Tumoren der Haut 2.
e. Operationen bei erworbenen und angeborenen Difformitäten.

Osteotomieen: bei genu valgum 6, bei genu varum 2; Osteoklase bei genu valgum 8; Exstirpation des Talus 1; Tenotomie der Achillessehne 10; Durchschneidung der Fascia plantaris 1.

Amputationen, Exarticulationen.
Resectionen: Amputation des Oberschenkels 13; des Unterschenkels 23, davon nach Pirogoff 8.
Exarticulation: des Hüftgelenkes 1; des Fusses nach Lisfranc 1; von Zehen 5.
Resection: des Hüftgelenkes 9; des Kniegelenkes 12; des Sprunggelenkes 2.

Uebersicht der Todesfälle.

Es starben im Ganzen 39 Patienten. Bei 8 derselben war überhaupt keine Operation in der Klinik zur Ausführung gekommen, es waren:

1) Mann mit Rippenbrüchen und complicirtem Bruche des rechten Oberschenkels; Tod am 3. Tage nach der Verletzung.

2) Mann mit subcutanen Brüchen der Rippen und des Schulterblattes sowie offenem Bruche des rechten Unterschenkels; Tod am 4. Tage.

3) Mann mit subcutanem Oberschenkelbruche, bekam Delirium tremens; Tod am 4. Tage.

4) Mann mit gleicher Verletzung; Tod 19 Tage später unter den Erscheinungen der Embolie.

5) Mann mit Jauchung des rechten Kniees septisch eingebracht; starb $^1/_2$ Stunde nach der Aufnahme.

6) Mann mit septischer Harninfiltration bei impermeabler Striktur; starb am Tage nach der Aufnahme.

7) Kind mit inficirter Verletzung am Kopfe durch Steinwurf; starb nach 8 Tagen an Meningitis.

8) Patient mit Darmfistel, stirbt nach 18 Tagen erschöpft; Section ergibt chronische Peritonitis.

Nur palliative Eingriffe wurden gemacht bei 7 Kranken:

1) Knabe mit septischer Eiterung der Gesichtsweichtheile; Incision. Tod an Pyämie.

2) Mann mit septischer Eiterung am linken Beine; Incisionen; Tod an Pyämie 14 Tage nach der Aufnahme.

3) Kind mit ausgedehnten tuberculösen Ulcerationen und Fisteln am linken Oberschenkel; Auskratzung; Tod an Erschöpfung.

4) Mann mit grossem Congestionsabscesse am Rücken; Incision; starb an Erschöpfung nach 6 Wochen.

5) Mann mit Congestionsabscess der Hüftgegend; Incision; starb $7^1/_2$ Monate später erschöpft durch die Eiterung.

6) Frau mit tuberculöser Vereiterung des Kniegelenkes; Incision; Tod 40 Tage später an Meningitis.

7) Mädchen mit Rectumsarkom, welches theilweise entfernt wurde; Tod 14 Tage später an Erschöpfung.

Längere Zeit nach der Operation starben 9 Kranke:

1) Mann wegen tuberculöser Kniegelenkseiterung amputirt; Tod 7 Wochen später an allgemeiner Tuberculose.

2) Mann aus gleichem Grunde amputirt; starb 4 Wochen später ebenfalls an allgemeiner Tuberculose.

3) Mann mit tuberculösem Harnblasengeschwür; starb 3 Monate nach Ausführung des hohen Blasenschnittes entkräftet.

4) Mädchen wegen Coxitis resecirt; starb an äusserster Erschöpfung $1^3/_4$ Jahr nach der Operation.

5) Mann mit Nekrose am rechten Oberschenkel; starb durch die profuse Eiterung erschöpft 6 Wochen nach der Sequestrotomie.

6) Mann mit Zerschmetterung der rechten Hand und ausgedehnter Weichtheilverletzung am rechten Unterschenkel; erlag einer erschöpfenden Eiterung am Beine. Der rechte Vorderarm war amputirt.

7) Mann mit Schilddrüsencarcinom; starb 3 Wochen nach der Exstirpation an Schluckpneumonie.

8) Mann mit Carcinom des Mundbodens; starb 14 Tage nach der Operation an Schluckpneumonie.

9) Knabe mit Traubenpolypen des Rectum; starb 4 Wochen nach der Operation an den Folgen eines Milzabscesses.

In den ersten Tagen nach der Operation starben 13:

1) Kind, wegen Croup tracheotomirt; Tod am folgenden Tage.

2) Kind, wegen Croup tracheotomirt; Tod am nächsten Tage.

3) Kind, wegen Hasenscharte operirt; starb plötzlich in der Nacht.

4) Mann mit Ileus durch Axendrehung in einem grossen Scrotalbruche; Tod in der Nacht nach Anlegung eines Anus praeternaturalis.

5) Mann mit Darmgangrän durch Brucheinklemmung; Tod am folgenden Tage nach Anlegung eines Anus praeternaturalis.

6) Frau wegen Nabelbrucheinklemmung operirt; starb plötzlich am 7. Tage; Ursache auch durch die Section nicht erwiesen.

7) Frau mit allseitig verwachsenem Ovarialtumor; Tod am 6. Tage nach der Ovariotomie an Peritonitis.

8) Mann, Blasencarcinom nach Sectio alta ausgelöffelt; Tod am 4. Tage; Section ergab Peritonitis; ohne Blasenperforation.

9) Mann, Tod am Tage nach Exstirpation eines Carcinoms der Nabelgegend im Shok; Section ergab das Vorhandensein eines Carcinoma pylori.

10) Kind mit acuter Osteomyelitis des Schädels nach Verletzung; starb einige Tage nach der Trepanation an eitriger Meningitis.

11) Mann mit frischer Depressionsfractur des Schädels, Zerschmetterung des linken Unterschenkels und Beckenbruch; — Trepanation, Oberschenkelamputation; Tod am folgenden Tage.

12) Mann mit inficirter Schädelfractur; starb an Meningitis 2 Tage nach der Trepanation, bei der ein Stück Holz aus der Wunde entfernt wurde.

13) Mann mit grossem Blutverluste wegen einer Lymphdrüsengeschwulst des Halses operirt; starb am 3. Tage plötzlich. Section ergab: grosser Mediastinaltumor in die Venen hineingewuchert.

Bald nach der Operation starben infolge des Blutverlustes 2:

1) Frau nach Exstirpation eines Rectumcarcinoms.

2) Mann operirt wegen eines grossen Sarkomes der Halslymphdrüsen.

Trendelenburg.

4. Geburtshülflich-gynäkologische Klinik.

I. Unterrichts-Material.

A. Geburtshülfliche Station.

Der Bestand am 1. April 1886 war:
- Schwangere 41
- Wöchnerinnen 20

Bis zum 31. März 1887 wurden aufgenommen 411
davon nach Beginn der Wehen 44
als Wöchnerinnen 3
Entbunden wurden 393

Davon waren bis zu ihrer Niederkunft:
im Versorgungs-Institut der Fräulein Lungstras 35
im Magdalenenstift 8
Vor der Entbindung verliessen die Klinik 2
darunter 1 nach Einleitung der künstlichen Frühgeburt
Verheirathet waren 23
Wittwen 7

An pathologischen Zuständen bei Schwangeren wurden beobachtet:
Lues 7
Phtise 5
Mitral-Insufficienz 1
Epilepsie 1
Hemiplegie 1
Myoma uteri 2
Mastitis suppur. 1
Nephritis 5
Dementia paralyt. 1
Elephantiasis lab. min. . . 1
Prolapsus und Hypertrophie der Portio 2

Unter den 393 Entbundenen waren:
- I. Parae 249
- II. „ 106
- III. „ 12
- IV. Parae 8
- V. „ 2
- VI. „ 1
- VII. „ 3
- VIII. „ 4
- X. „ 3
- XI. „ 3
- XII. „ 1
- XIII. „ 1

393

Davon abortirten im 3. Monat 1
im 4. Monat 2
und gebar eine Blasenmole . 1
Von den übrigen 389 kamen 6 mit Zwillingen nieder.

Unter den 395 geborenen Kindern fanden sich:
Knaben 221
Mädchen 174

Die Geburt erfolgte in
- I. Schädellage 246
- II. „ 119
- I. Vorderscheitellage . . . 2
- II. „ . . . 2
- I. Gesichtslage 1
- II. „ 1
- I. Beckenendlage 6
- II. „ 5
- I. vollständige Fusslage . . 1
- II. unvollständige „ . 3
- Knielage 1
- I. Schieflage 1
- II. „ 3

Dazu kamen 2 in Schädellage verlaufene Sturzgeburten und 2 Fälle, in denen wegen Lues die Lage nicht genau constatirt wurde.

Ausgetragene Kinder wurden geboren 313
zu früh wurden geboren . . 82
darunter am Ende des:
7. Monates 5
„ 18
„ 23
nach 1 u. $^1/_2$ Monat . . . 36
82

Als wahrscheinliche Ursache der Unterbrechung der Schwangerschaft konnte constatirt werden:

Lues 10
Phthise 2
Nephritis 4
Hydramnios. 1
Blutungen in der Gravidität . 1
Die künstliche Frühgeburt wurde eingeleitet 5
Geburtshülfliche Operationen . 47
1. Anlegung der Zange . . 17
und zwar:
wegen Beckenenge . . . 6
bei Vorderscheitellage . . 2
bei Rigidität des Beckenbodens 1
wegen drohender Asphyxie des Kindes 4
bei Eklampsie. 3
2. Reposition des vorgefallenen Armes 1
3. Extraction 7
4. Entwickelung des Kopfes . 2
5. Wendung und Extraction 5
6. Perforation des vorliegenden Kopfes 2
Perforation des nachfolgenden Kopfes 1
7. Sectio caesarea 3
8. Manuelle Placentarlösung . 4
9. Künstliche Frühgeburt . . 5

Störungen im Geburtsverlauf waren bedingt:
1. durch Beckenenge . . . 27
die conj. vera betrug unter 8,5 cm 7
alle 7 Becken waren rachitisch.
die conj. vera betrug 8,5 bis 9,5 14
darunter rhachitisch . . 10
einfach platt 4
dabei kam zur Anwendung:
die Zange 6
(1 mal die Breus'sche)
Wendung und Extraction 2
Perforation 3
Sectio caesarea 3
künstliche Frühgeburt . . 5
2. durch Eklampsie. 6
3. durch Armvorfall . . . 1
4. starke Blutung nach der Geburt. 8
dieselbe war bedingt:
durch adhärente Placente . 3
Cervicalriss 1
Atonie 4
Scheiden- und Darmrisse, welche die Naht erforderten, ereigneten sich 74
darunter Rectalrisse . . . 2
Heilung per primam intentionem 62
theilweise geheilt 6
nicht geheilt 6
unter letzteren durch die secundäre Naht geheilt . . 2
Das Wochenbett verlief völlig normal bei 322
es fieberten 68
Der Grund des Fiebers war:
1. Endometritis 9
2. Peritonitis (nach sectio caesarea) 1

3. Metrophlebitis (Abscess auf dem Handrücken) . . . 1
4. Parametritis mit Exsudat . 3
5. „ ohne „ . 9
6. Ulcus puerperale . . . 1
7. Mastitis parench. und interstit. 23
7. Abscess der Mamma . . 4
9. Fieber ohne nachweisbare Ursache 17

68

Von nicht fieberhaften Complicationen des Wochenbettes wurden ausserdem beobachtet:

1. Blutungen in Folge von Eihautretention 21
2. Retroflexio uteri . . . 9

Es starben 3 Wöchnerinnen:

1. an Eklampsie 2
(eine nach zahlreichen Anfällen, von denen nur drei in der Klinik beobachtet waren; eine nach drei eklamptischen Anfällen von Lungenoedem)
2. an Pneumonie 1
3 Tage post partum.

Von den Neugebornen kamen:

1. lebend zur Welt . . . 375
darunter asphyktisch . . 15
von denen nicht wieder belebt 4
2. todtgeboren wurden . . 20
davon a † ante partum . 14
in Folge von Lues . . 10
Nephritis 2
b † intra partum . . . 6
in Folge von Eklampsie 3
nach Perforation . . 3

Nach der Geburt starben . . 13
1. an Atrophie 9
2. an Verblutung aus der Nabelschnur 1
3. an Hydronephrose . . . 1
4. an Lues 2

Es erkrankten:

1. an Ophthalmoblennorrhoe 2
2. an Mastitis 2
3. an Kephalhaemat. extr. . 2

In Folge schwerer Geburt erlitten:

1. Schädelimpressionen ohne nachweisbaren Nachtheil für ihre Gesundheit . . 4
darunter 2 nach Extraction bei künstlicher Frühgeburt.
2. Infraction des humerus bei schwerer Armlösung . . 1

B. Gynäkologische Station.

Zu den am 31. März 1886 verbliebenen 23 Kranken kamen hinzu 371

Von sämmtlichen 394 Kranken wurden aus der Behandlung entlassen 354
starben 13

Verblieben am 31. März 1887 in der Klinik 27

Es wurden folgende Operationen ausgeführt:

Colporrhaphia posterior . . 2
„ „ mit Rectalnaht 5
Colporrhaphia posterior und Amput. post. 7
Colporrhaphia posterior und anterior 7
Colporrhaphia posterior und anterior und Amput. post. 15
Amputatio portionis . . . 19
Emmet'sche Operation . . . 2
Discission 6
Hohe Amputation 6

Vaginale Totalexstirpation des Uterus	3	Exstirpation bei Elephantiasis vulvae	1
Mastdarmscheidenfistel-Operation	4	„ von Haemorrhoidalknoten	2
Blasenscheidenfistel-Operation	6	„ mammae	3
Incision eines pelveoperitonitischen Abscesses	3	Enucleation eines submucosen Myoms	3
Incision einer Haematocele	1	Myomotomie von den Bauchdecken aus	3
Exstirpation von Uteruspolypen	3	Probeincision der Peritonealhöhle	5
„ eines Vulva-Carcinoms	1	Ovariotomie	34
„ eines Fibromyoms des lab. maj.	1		

C. Geburtshülfliche Poliklinik.

Hier wurde unsere Hülfe bei 44 Kreisenden resp. Wöchnerinnen beansprucht und erkrankten von denselben in Folge puerperaler Infection 4. Bei einem Kinde trat die Conjunctivitis blennorrhoica als Früh-Infection auf.

D. Gynäkologische Poliklinik.

Es wurden im Ganzen 253 Kranke behandelt.

II. Personal.

Der Privatdocent Dr. Krukenberg und der Dr. Springsfeld verblieben in ihren Stellungen bis zum 1. März, wo der erstere ausschied, der zweite in die erste klinische Assistentenstelle aufrückte und Dr. Walter Rühle als zweiter, klinischer Assistent angestellt wurde.

In vierteljährlichem Wechsel waren stets zwei ältere Studirende als sogenannte „Praktikanten“ in der Klinik thätig.

Die Pflege der Kranken und die Hülfeleistung bei Operationen hat im laufenden Jahre bedeutend an Zuverlässigkeit gewonnen, dadurch, dass eine gebildete Persönlichkeit als Wärterin in die gynäkologische Klinik eintrat.

Die Zahl der Klinicisten betrug: im Sommersemester 1886 112; im Wintersemester 1886/87 77.

III. Ausgaben.

Die etatsmässigen Mittel für Besoldungen und Löhne sind mit resp. 2400 und 1000 M. zu ihren Zwecken verwandt worden. An Kurkosten liessen sich von den zugewiesenen 2100 M. circa

500 M. ersparen, und in gleicher Weise circa 400 M. von den für wissenschaftliche Bedürfnisse bestimmten 1850 M.

G. Veit, Dr.

5. Klinik und Poliklinik für Syphilis und Hautkrankheiten.

In diesem Jahre suchten in der Poliklinik 1620 Kranke ärztliche Hülfe; ein Theil wurde der stationären Klinik überwiesen, der andere poliklinisch weiter behandelt.

In der Klinik wurden 424 Kranke verpflegt und zwar in 15 015 Pflegetagen, welche sich, wie folgt, vertheilen:

In der	ersten	Klasse . . .	109 Tage.
„ „	zweiten	„ . . .	1054 „
„ „	dritten	„ . . .	12847 „
„ „	vierten	„ . . .	1005 „

Die Zahl der Pflegetage in den beiden ersten Klassen ist hinter derjenigen vom vorigen Jahre zurückgeblieben. In der dritten Klasse ist dagegen eine Steigerung zu verzeichnen und zwar um 2345; die Zahl der Pflegetage in der vierten Klasse hat dieselbe Höhe erreicht, wie im Vorjahre. Die Aufnahme nicht zahlender Kranken erfolgt nur, wenn eine poliklinische Behandlung nicht zum Ziele führen kann, oder, wie bei syphilitischen Patienten, wenn die Gefahr der Weiterverbreitung der Krankheit zur Aufnahme zwingt.

In den beiden Anlagen geben die Herren Assistenz-Aerzte Dr.Dr. Bender und Fabry ausführlichen Bericht über die Krankheiten, welche in Poliklinik und Klinik zur Beobachtung kamen.

Der klinische Unterricht wurde wie in früheren Jahren ertheilt. Derselbe wurde von 70 bis 100 Studenten besucht.

Die Einnahme der Pflegekosten hat die Höhe des Vorjahres mit 21 636 Mk. erreicht, ist also gegen die im neuen Etat verzeichnete Soll-Einnahme von 27 800 Mk. zurückgeblieben.

Die hohen Einnahmen, welche die Klinik bis jetzt gehabt hat, waren zum Theil darauf zurückzuführen, dass die Privatpatienten (d. h. die Kranken I. und II. Klasse) von dem Unterzeichneten früher hauptsächlich der Klinik zugewiesen wurden. Jetzt ziehen dieselben, wie schon im vorigen Jahre nachgewiesen, das Friedrich-Wilhelmsstift vor, in welchem an Syphilis- und Hautkrankheiten behandelt wurden in der

I. Klasse mit 728 Verpflegungstagen
II. „ „ 220 „
III. „ „ 613 „

Die Soll-Einnahme von 27 700 Mk. wird unter diesen Umständen zu hoch gegriffen sein.

Als Früchte der wissenschaftlichen Arbeiten in der Klinik sind zu nennen:

1. von mir:
   a. Ueber einen Fall von acuter multipler Haut-Gangrän. In d. Vierteljahrsschrift für Dermatologie und Syphilis. 1886. Mit 3 Tafeln.
   b. Ueber die Bacillen bei Syphilis. Mit Taf. III. Ebenda Bd. XIV. (der Reihenfolge XIX.) Jahrg. 1887.
   c. Zur Therapie des Rhinoskleroms. In d. deutschen medizin. Wochenschrift. 1887.
   d. Referate und Vorträge in der medizinischen Gesellschaft.
2. Dissertationen:
   a. Ueber Alopecia areata von Max Marcus. Vom 31. Juli 1886.
   b. Lupus und Carcinom von Gustav Ollendorf. Vom 18. Febr. 1887.
   c. Merkwürdige Fälle von Favus-Erkrankung von Jakob Braschoss. Vom 4. März 1887.
3. Assistenzarzt Dr. Bender:
   a. Ueber die Beziehungen des Lupus vulgaris zur Tuberculose. In d. deutschen medizin. Wochenschrift Nr. 23 u. 24. 1886.
   b. Ueber die Aetiologie der Alopecia areata. Das. Nr. 46. 1886.
   c. Zusammenfassender Bericht über die Bacillen bei Syphilis. In d. Centralblatt für Bakteriologie und Parasitenkunde. 1. Jahrg. 1887. Bd. 1. Nr. 11—12.

Doutrelepont.

Beil. a. Stationäre Klinik für Syphilis und Hautkrankheiten.

In der stationären Klinik für Syphilis und Hautkrankheiten wurden im verflossenen Etatsjahre im Ganzen 424 Patienten behandelt. Dieselben vertheilen sich gemäss ihres Geschlechts und ihrer Erkrankung auf die verschiedenen Abtheilungen der Klinik wie folgt:

Auf der Männerstation für Hautkrankheiten kamen im Ganzen 141 Fälle, auf der Frauenstation für Hautkrankheiten 87 Fälle, auf der syphilitischen Männerabtheilung 96 Fälle, auf der syphilitischen Frauenabtheilung 100 Fälle in Behandlung.

Von diesen Kranken standen am 1. April 1887 noch in Behandlung 43 und zwar: 12 Patienten auf der Männerabtheilung für Hautkrankheiten, 11 auf der Frauenabtheilung für Hautkrankheiten, 6 auf der syphilitischen Männerabtheilung und 14 auf der syphilitischen Frauenstation.

Wie sich die einzelnen Erkrankungen vertheilen, ergibt Tabelle II.

Casuistik.

A. Hautkrankheiten.

Auf der stationären Klinik für Hautkrankheiten kamen im Ganzen 228 Fälle von Hauterkrankungen zur Behandlung. 13 Fälle von Seborrhoea sicca, die sämmtlich mehr oder weniger mit Ekzema impeteginosum complicirt waren, wurden auch diesmal nach der bei uns üblichen, im poliklinischen Bericht ausführlicher geschilderten Methode, erfolgreich behandelt.

Das Erythema simplex hatte beide Hände des 21jährigen Patienten ergriffen. Patient glaubte, die Erkrankung auf eine Infection, die er sich beim Schlachten eines Schweines zugezogen zu haben meinte, zurückführen zu dürfen. Wir constatirten bei der Aufnahme im Bereiche der Erkrankung rothe Flecken, die im Centrum abzublassen begannen und in die gesunde Haut fackelförmig hineinstrahlten. Die gerötheten Hautpartien fühlten sich etwas wärmer an, wie die umgebende gesunde Haut. Befallen waren der rechte Daumen bis zur Metatarsusgegend, ebenso der rechte Index bis zur Gegend des Metacarpophalangealgelenkes, der rechte Goldfinger in gleicher Ausdehnung, am linken Index die Gegend der I. Phalanx. Unter fleissig angewandten Sublimatumschlägen waren die Flecken bereits nach einigen Tagen fast ganz verschwunden, so dass sich Patient nicht länger in der klinischen Behandlung zurückhalten liess, leider sich auch nicht wieder in der Poliklinik vorstellte, so dass wir uns über den weiteren Verlauf der Krankheit kein Urtheil erlauben dürfen.

Bei den mit Ichthyosis behandelten Patienten war mit Aus-

nahme des Gesichtes der ganze Körper befallen, im Uebrigen war der 25jährige Mensch nur mässig kräftig gebaut und mit schlecht entwickelter Muskulatur ausgestattet. Das Leiden sei direct nach der Geburt bemerkt worden, ein gleicher Ausschlag ist in der Familie des Patienten nicht beobachtet worden. — Regelmässiges Baden, darnach gründliche Einreibung mit 2 %iger Salicyl-Lanolin-Salbe verschafften in relativ kurzer Zeit eine bedeutende Besserung. Leider wartete der Patient die volle Heilung nicht ab.

Bei unsern 24 Psoriasisfällen waren die mannigfachsten Efflorescenzen zu beobachten.

In der Therapie haben wir gegen früher insofern eine Aenderung eintreten lassen, als wir zur Entfernung der Schuppen mit ausgezeichnetem Erfolge neben regelmässigen Bädern 10 %ige Zinklanolinsalben in Anwendung zogen. Ja, bei einem sehr hartnäckigen Fall von Psoriasis universalis gelang unter dieser Therapie die Restitutio ad integrum.

Der Patient mit Pemphigus befindet sich noch in unserer Behandlung. Es ist dies ein 27jähriger Kaufmann, der die Symptome seiner Erkrankung vor etwa 7 Jahren bemerkt haben will. Wenn auch eine vollständige Rückbildung der Effloreszenzen damals nicht erfolgt war, so wäre doch das lästigste Symptom, nämlich heftiger Juckreiz, unter entsprechender Behandlung bedeutend gemildert worden. Vor bald Jahresfrist exacerbirte der Process jedoch neuerdings und speciell in der letzten Zeit war der Juckreiz so heftig geworden, dass der Patient der Nachtruhe fast gänzlich beraubt war. Lues negatur, auch objectiv liess sich hierfür kein Beweis finden. Bei der Aufnahme konstatirten wir am Kopfe merkwürdig regelmässig gestaltete Borken und Krusten, unter denen die leicht blutende Cutis sichtbar war. Sowohl auf Beuge- als Streckseite der obern und untern Extremitäten fanden sich fast kreisrunde Effloreszenzen von den verschiedensten Durchmessern, zwar scharf von der umgebenden Haut getrennt, aber wenig über dieselbe erhaben, sie erinnerten am ehesten an eingetrocknete Blasen oder Bläschen, wenn auch das Bild etwas durch zahlreiche Kratzeffecte verwischt war. Am Rücken fiel neben diesen Effloreszenzen eine beträchtliche Infiltration der dieselben umgebenden Haut auf. Erst am 8. Tage der klinischen Behandlung konnten wir die Primäreffloreszenz, die in Form einer typischen Pemphigusblase an der linken Ohrmuschel auftrat, constatiren. Da

sich irgend welche Ursache für das Leiden nicht eruiren liess, speciell die wiederholt vorgenommene Untersuchung des Urins keine pathologischen Veränderungen desselben ergab, so beschränkten wir uns auf einfache Salycilpuderung und innerliche Darreichung von Arsen mit Eisen.

Wir sind heute schon in der glücklichen Lage, bei dem Patienten wenigstens einigermassen Besserung feststellen zu können; innerliche wie äusserliche Behandlung bekömmt Patient ausgezeichnet.

Das Atheroma frontis wurde unter lokaler Anästhesie sammt Balg entfernt. Von der grossen Krankheitsgruppe der Ekzemaformen erschienen im Ganzen 47 Fälle; die Vertheilung auf die verschiedenen Formen und Geschlechter ergiebt Tabelle II.

Der Fall von Erysipelas bullosum heilte unter innerlicher Verabreichung von Campher-Emulsion und örtlicher Bepuderung der befallenen Stellen mit demselben Mittel.

Das Erysipelas chronicum war auf das Gesicht beschränkt, besonders war die Gegend der oberen und unteren Augenlider ergriffen. Unter Anwendung einer 10%igen Jodoformlanolinsalbe konnten wir entschieden Abnahme der Schwellung und Röthung constatiren. Leider wartete Patient die definitive Heilung nicht ab.

Eine ausserordentlich stark entwickelte, mit vielfacher Furunkelbildung complicirte Acne vulgaris, die Gesicht, Brust und Rücken gleich intensiv befallen hatte, wurde durch 10%ige Ichthyolsalbe ausserordentlich günstig beeinflusst.

Die Concentration der Salbe, später auf 20%ige Ichthyollanolinsalbe verstärkt, wurde gut vertragen, so dass wir nach allerdings sechswöchentlicher Behandlung Patienten geheilt entlassen konnten. Den gleich günstigen Erfolg sahen wir bei der Acne rosacea I. Grades, die zwar vorzüglich auf der Nase localisirt, aber mehr oder minder doch auch die übrige Gesichtshaut ergriffen hatte.

Lymphdrüsenabscesse wurden nach chirurgischen Regeln behandelt.

Unsere 8 Sykosis non parasitaria Fälle boten kein besonderes Interesse, die Therapie war die schon mehrfach geschilderte.

Bei den 3 Fällen von Sykosis parasitaria wurden gelegentlich der klinischen Vorstellung mikroskopische Präparate der die charakteristischen Mycelien tragenden Haare demonstrirt. Gründliche Auslöffelung mit dem scharfen Löffel, fleissige Epilation und des-

inficirende Sublimatumschläge führten immer in einigen Wochen völlige Heilung herbei.

Die 6 Patienten mit Lichen ruber waren lauter Männer von kräftiger Constitution und äusserst gesundem robustem Aussehen. Weder in ihrer Beschäftigung, noch in dem Befunde der übrigen Organe des Körpers konnte irgend welcher Anhaltspunkt für die Aetiologie des Leidens gewonnen werden. Auch die mikroskopische Untersuchung excidirter Lichenknötchen verschaffte uns nicht die gewünschte Klärung. Es ward hierbei speciell auf die von Lassar für diese Erkrankung als specifisch geschilderten Coccen gefahndet.

Wir haben dabei leider nur negative Resultate zu verzeichnen. Das Nähere dieser Untersuchungen findet sich in der Inaugural-Dissertation von Kömpel, der seine Untersuchungen in unserer Klinik anstellte, wesshalb wir uns wohl hier auf die einfache Ausführung der Thatsache beschränken können.

Die Patientin mit der Pityriasis war ein 13jähriges Mädchen, bei dem sich der ganze Ausschlag innerhalb 14 Tagen, mit Ausnahme der Kopf- und Gesichtshaut, über den ganzen Körper verbreitet hatte. Unter Bädern und Abreibungen mit Sapo viridis war sehr bald die Schuppenbildung beseitigt und die Pigmentanhäufung auf ein Minimum beschränkt,

Das Cavernom wurde mit dem Paquelin in mehreren Sitzungen gründlich zerstört, die definitive Heilung unter Sublimatbehandlung erzielt.

Unsere 52 Lupusfälle wurden in gleich energischer und ebenso erfolgreicher Weise wie in früheren Jahren behandelt. Die im vorigen Jahresbericht näher geschilderten Impfungen von Lupusgeweben in die Peritonealhöhle von Meerschweinchen hatten insofern ein positives Resultat, als wir bei der Section eines in diesen Tagen zu Grunde gegangenen Meerschweinchens typische Tuberkelbildungen in Lunge, Milz und Leber vorfanden. Die mikroskopische Untersuchung des den vereiterten Lymphdrüsen entnommenen Secretes ergab die Anwesenheit von typischen, wenn auch nicht sehr zahlreichen Tuberkelbacillen.

Das Lupuscarcinom betraf einen 50jährigen Tagelöhner, der in seinem 19. Jahre wegen Lupus der linken Wange mit Erfolg behandelt worden war; eine in der Ausdehnung von etwa einem Fünfmarkstück exulcerirte Fläche ergab bei der mikroskopischen Untersuchung typisches Carcinom. Die sofort vorgeschlagene totale

Exstirpation wurde verweigert, so dass der Tumor nach etwa $^1/_4$ Jahr bereits über den Processus zygomaticus hinaus bis über das Stirn- und Schläfenbein gedrungen war. Die ausführliche Krankengeschichte dieses Falles findet sich in der Dissertation von Ollendorf.

Das Ulcus rodens bei einem 71jährigen Manne beobachteten wir an der linken Schläfengegend in der Höhe des Jochbogens als thalergrosses Ulcus localisirt; ein kleineres Geschwür fand sich am linken äusseren Augenwinkel. Nach reinigenden desinficirenden Sublimatumschlägen applicirten wir concentrirte Milchsäure, die wir später jedoch wegen allzu bedeutender Schmerzen mit gleichen Theilen Wasser vermischen mussten. Es bildete sich darunter ein mächtiger Schorf, nach dessen Abstossung schöne Granulation zu Tage trat. Wir konnten bei einer späteren Vorstellung des Patienten das kleinere Geschwür als völlig geheilt, das grössere als bedeutend gebessert zeigen.

Das Carcinom war bei der 62jährigen Patientin genau auf der Nasenspitze localisirt. Die Exstirpation, mindestens 1 cm im Gesunden vorgenommen, hatte völlige Heilung zur Folge. Die mikroskopische Untersuchung des Tumors ergab typisches Epithelialcarcinom.

Das Sarkom hatte einen 25jährigen Gutsbesitzer befallen; wir constatirten bei der Aufnahme eine in der Gegend des ersten Brustwirbels localisirte Neubildung, die mit der Haut völlig verwachsen und auf der Unterlage leicht verschieblich war. Die mikroskopische Untersuchung der exstirpirten Geschwulst wies reichlichen Gehalt an Spindelzellen, vereinzelte Bindegewebswucherung nach. Die sonstigen Theile der Haut in specie Talgdrüsen etc. waren unverändert.

Das Papilloma nuchae wurde unter Aetheranästhesie gründlich ausgelöffelt und der Boden mit dem Paquelin energisch zerstört.

Von Favus erschienen nur 2, von Herpes tonsurans dagegen 9 Fälle. Auch wir konnten so das in jüngster Zeit von verschiedenen Seiten gemeldete epidemieartige Auftreten von Herpes tonsurans constatiren, was wohl um so mehr Beachtung verdienen dürfte, als wir jedesmal die Diagnose durch den mikroskopischen Befund erhärteten.

Ein Fall von Herpes tonsurans verdiente wohl besonderes Interesse, weil der 13jährige Patient bereits seit 21. August in

unserer Behandlung ist und es uns bis jetzt trotz energischster antiseptischer Medication, den wiederholten Ausbruch von Effloreszenzen zu verhüten nicht gelungen ist. Wohl gehen die einzelnen Effloreszenzen unter Bepinselung mit 10—20%igem Pyrogallus-Spiritus zurück, aber immer treten wieder neue Bläschengruppen an den verschiedensten Stellen des Körpers ohne jede regelmässige Folge auf.

Merkwürdig war der Favus bei der 36jährigen Patientin insofern, als es zu einer totalen Zerstörung der Epidermis fast der ganzen Kopfhaut gekommen war. Wir mussten uns unter diesen Umständen darauf beschränken, womöglich der Patientin einigermassen Ersatz für diesen Verlust zu verschaffen. Solches gelang auch bis zu einem gewissen Grade wenigstens durch wiederholt vorgenommene Transplantation; das Nähere findet sich in der Dissertation von Braschoss.

Unsere zwei Fälle von Alopecia areata boten nichts besonderes Charakteristisches. Ausführliche Krankengeschichten giebt Marcus in seiner Dissertation. Die bei den diesbezüglichen mikroskopischen Untersuchungen gewonnenen Resultate schildert Bender in seinem Aufsatze: „Ueber die Aetiologie der Alopecia areata."

An Scabies kamen 31 Patienten zur Behandlung, dieselbe war, wie sie bereits im poliklinischen Bericht ausführlich geschildert ist.

B. Krankheiten des Genitalapparates und syphilitische Erkrankungen.

Von Balanitis sahen wir 2 Fälle; die Phimosen wurden fast immer mittelst der Circumcision unter Local-Anaesthesie beseitigt. Die letzte operirten wir, nachdem je eine halbe Pravaz'sche Spritze einer 5%igen Cocainum muriaticum solut. zwischen die beiden Blätter des Praeputium und zwischen die innere Lamelle und Corona glandis injicirt war. Selbst bei Anlegen der Nähte empfand Patient noch nicht den geringsten Schmerz.

Fluor albus (Endometritis) wurde in gleich erfolgreicher Weise in der schon früher geschilderten Form behandelt. Bei sehr hartnäckigen Fällen ätzten wir durchschnittlich täglich einmal, je nach der Beschaffenheit des Secretes und Orificium externum mit Tinct. Jodi, Kreosot conc. und 1%iger Sublimatlösung. Zwei Patienten, deren Katarrh lange Zeit trotz energischer Behandlung wenig Besserung zeigte, spülten wir schliesslich mit sehr starken Tannin-

lösungen (10—15 %) aus und konnten die erfreuliche Wahrnehmung machen, dass unter dieser Medication sowohl die Menge des Secretes sich minderte, als auch die Beschaffenheit desselben eine mehr schleimige wurde.

Von den mit spitzen Condylomen behafteten 4 Patienten verdient eine besondere Erwähnung, da wir bei ihr an beiden labia minora fast faustdicke spitz condylomatöse Wucherung, die an der Oberfläche zur Zeit exulcerirt war, constatiren konnten; unsere auch sonst angewandte Therapie — gründliche Auslöffelung mit nachheriger 10—20 %iger Pyrogallussäure-Application — hatte hier, wenn auch erst nach längerer Zeit, gleich günstigen Erfolg.

Bei der Behandlung der Gonorrhoea haben wir in der Anwendung unseres altbewährten Mittels, des Sublimats, insofern eine Aenderung eintreten lassen, als wir überall dort, wo die scharfe Lösung von 0,01 auf 200,0 gut ertragen wurde, allmählich bis zu einer Concentration von 0,01 : 100 stiegen. Wir glauben darunter eine raschere Abheilung des Processes beobachtet zu habeu.

Gleich günstigen Erfolg sahen wir bei der Anwendung des jüngst von Finger angegebenen Irrigators, wenn auch ein endgültiges Urtheil uns darüber heute wohl noch nicht zusteht, da die Zahl der Beobachtungen erst eine noch verhältnissmässig geringe ist.

Auch in der Therapie der chronischen Gonorrhoea (Cystitis) haben wir gegen früher eine Neuerung zu verzeichnen. Das sehr alte, neuerdings wieder von Posner in die Therapie eingeführte Sandelöl gaben wir in der von diesem Forscher vorgeschriebenen Form:

Rp. Ol. Santal. ostind. 15,0,
Ol. Menth. pip. gutt. VIII,
M. D. S. 3m. tgl. 10—15 Tropfen.

Die von anderer Seite bei der Darreichung dieses Mittels hervorgehobene unangenehme Nebenwirkung (Koliken) beobachteten wir in keinem Falle. Ein Hauptvorzug dieses Mittels scheint uns in der Anwendung desselben bei der mit Epididymitis gonorrhoica complicirten Form der acuten Gonorrhoea zu liegen, da wir hier mehrfach ganz entschieden Verminderung des Secretes bei der nur innerlichen Verabreichung des Mittels sahen.

Unsere Stricturae Urethrae waren zwar theilweise hochgradiger Natur, aber mit der nöthigen Geduld und Ausdauer gelang

es uns doch immer, durch einfache fortgesetzte fleissige Bougierungen eine normale Weite wieder herzustellen.

Bei dem Patienten mit der Conjunctivitis blennorrhoica konnte es sich nur darum handeln, wowöglich etwas Sehvermögen auf dem rechten Auge zu retten, da schon bei der Aufnahme das linke desselben vollständig beraubt war. Der Process am rechten Auge wurde durch ein auftretendes Hornhautinfiltrat, das sich sehr rasch ringförmig um die ganze Hornhaut verbreitete, in unangenehmer Weise complicirt. Nichts desto weniger gelang es uns, den Patienten mit einem Sehvermögen zu entlassen, dass er Finger in einer Entfernung von 14 Fuss zählen konnte.

Die 3 Bubones suppurativi wurden nach den allgemeinen Regeln der Chirurgie behandelt.

Das Hauptcontingent stellte die Syphilis in ihren mannigfachen Varietäten.

Die Vertheilung auf die einzelnen Perioden derselben, sowie die Complicationen, sind aus Tabelle II ersichtlich.

Sowohl bei der örtlichen Behandlung der Primärindurationen als auch der Ulcera mollia lernten wir in dem Jodol einen sehr angenehmen Ersatz für das Jodoform kennen. Von unsern mit Lues secundaria behafteten 48 Patienten bot ein 20jähriges Mädchen deshalb besonderes Interesse, weil sie uns das typische Bild einer Purpura syphilitica darbot. Wenn auch die Anamnese keinen Anhaltspunkt dafür ergab, dass Patientin einer Bluterfamilie angehört, so verdient doch wohl besondere Erwähnung, dass eine ältere Schwester der Patientin sehr häufig an sehr starkem Nasenbluten leidet. Patientin selbst will als Kind von 10 Jahren mehrere Tage hindurch blutigen Urin entleert haben. Im Alter von 14 Jahren und etwa $^1/_2$ Jahr vor ihrer Aufnahme will Patientin Blut und Schleim durch den Stuhl entleert haben. Der Ausschlag selbst hatte Streck- und Beugeseiten der Extremitäten gleich intensiv befallen, und die Flecken repräsentirten sich als stecknadelkopf- bis linsengrosse, wenig erhabene braunrothe Efflorescenzen, die auf Fingerdruck nicht verschwanden. Unter der eingeleiteten Allgemeinbehandlung erfolgte eine deutliche Involution der Syphilis. Aus äusseren Gründen, die Gemeinde wollte für die weiteren Kosten nicht aufkommen, konnte Patientin leider die definitive Heilung nicht abwarten.

Die in früheren Jahresberichten geäusserten Grundsätze in

Bezug auf Behandlung der einzelnen Perioden der Syphilis waren auch diesmal für uns die massgebenden. Eine Neuerung ist insofern nur zu verzeichnen, als wir in der letzten Zeit zu Injectionen fast ausschliesslich Calomel gebrauchten. Wir verschrieben entweder

Rp. Calomel vapore par. 5,0
Natri chlorati 1,25
Aq. destillat 50

oder Rp. Calom. vapore par. 5,0
Ol. Olivarum 50,0

und injicirten entweder alle 14 Tage 2 Pravaz'sche Spritzen oder in Zwischenräumen von 7 Tagen je eine Spritze. Wir beobachteten relativ wenig Abscessbildung, dagegen fast ausnahmslos mehr oder minder bedeutende Infiltrationen.

Die sonstigen unangenehmen Nebenwirkungen der Quecksilber-Darreichung (Stomatitis) beobachteten wir fast gar nicht.

Merkwürdiger Weise ergaben die Sectionen unserer an Lues hereditaria verstorbenen Kinder absolut keine belangreichen Veränderungen.

Erwähnung verdient vielleicht, dass die Obduction bei einem der Kinder zahlreiche Ecchymosirungen des Darmes feststellte.

Tabelle II.

Lfd. Nr.	Krankheit	Anzahl		Lfd. Nr.	Krankheit	Anzahl	
	A. Hautkranke Männer-Abtheilung.			17	Sykosis	8	
				18	Sykosis parasitaria	3	
1	Seborrhoe sicca et Ekzema imp.	6		19	Lichen ruber	6	
2	Erythema simplex	1		20	Lupus vulgaris	3	
3	Ichthyosis	1		21	„ hypertrophicus	3	
4	Psoriasis	16		22	„ exulcerans	1	
5	Pemphigus chron.	1		23	„ hypertrophicus exulcerans	3	16
6	Atheroma frontis	1		24	Lupus serpiginosis	3	
7	Ekzema acutum	4		25	„ der Schleimhäute	2	
8	„ imp.	1		26	„ carcinom	1	
9	„ chron.	20	30	27	Scrofuloderma	5	
10	„ squamosum	1		28	Ulcus rodens	1	
11	„ chron. et ulcus cruris	4		29	Sarkom	1	
12	Erysipelas bulbosum	1		30	Papillom	1	
13	„ chron.	1		31	Favus	1	
14	Acne vulgaris	1		32	Herpes tonsurans	17	
15	„ rosacea I	1		33	Alopecia arcuta	1	
16	Lymphdrüsen abscess.	5		34	Scabies	26	
					Summa	141	

Lfd. Nr.	Krankheit	Anzahl	
	B. Hautkranke Frauen-Abtheilung.		
1	Seborrhoea sicca . . .	6	
2	Seborrhoea sicca Ekzema imp.	1	
3	Pediculi capitis	1	
4	Psoriasis	8	
5	Ekzema papulosum . .	2	
6	„ squamosum . .	3	
7	„ chron. corporis .	5	17
8	„ mit Rhagaden d. Hände	6	
9	„ cruris	1	
10	Pityriasis	1	
11	Cavernom	1	
12	Lupus vulgaris	8	
13	„ exulcerans . . .	4	
14	„ hypertrophicus .	7	36
15	„ exulc. hypertroph.	9	
16	„ der Schleimhäute .	7	
17	„ serpiginosus . .	1	
18	Scrofuloderma	6	
19	Carcinom	1	
20	Favus	1	
21	Herpes tonsurans . . .	2	
22	Alopecia areata	1	
23	Scabies	5	
	Summa . .	87	
	C. Syphilitische Männer-Abtheilung.		
1	Balanitis	2	
2	Phimosis	2	
3	Gonorrhoea acuta . . .	9	
4	Gonorrhoea chron.. . .	7	
5	Bubo suppur. e Gonorrh.	1	
6	Condylomata acuminata .	1	
7	Cystitis gonorrhoica . .	4	
8	Epididymitis gon. . . .	9	16
9	Stricturae urethrae . .	6	
10	Coniunctivitis blennorrh.	1	
11	Ulcus molle	4	
12	Ulcus molle u. Bubo suppur.	2	
13	Syphilis I	3	
14	Syphilis II	25	
15	Syphilis III	3	
16	Syphilis recidiva . . .	12	
17	Syphilis u. Gonorrhoea .	1	
18	Syphilis hereditaria . .	2	
19	Neurasthenie u. Hypochondrie	2	
	Summa . .	96	
	D. Syphilitische Frauen-Abtheilung.		
1	Fluor albus	19	
2	Fluor albus u. Condyl. acum	3	
3	Bubo suppurat.	1	
4	Ulcera mollia	2	
5	Syphilis I	1	
6	„ II	23	
7	„ II u. Fluor albus	13	
8	„ III	1	
9	„ u. Gravidität .	25	
10	„ u. Condyl. . .	1	
11	„ recidiv. . . .	10	
12	„ hereditaria . .	1	
	Summa . .	100	

Gesammtübersicht der stationären Klinik.

Abtheilung	Anzahl	
Hautkranke Männer . . .	141	228
„ Frauen . . .	87	
Syphilitische Männer . .	96	196
„ Frauen . . .	100	
Summa . .	424	

Beil. b. Poliklinik für Syphilis und Hautkrankheiten.

In der Poliklinik für Syphilis und Hautkrankheiten zu Bonn kamen während des Etatsjahres 1886/87 im Ganzen 1620 Fälle zur Behandlung: 846 Männer, 485 Weiber, 159 Knaben und 130 Mädchen. Die Vertheilung der verschiedenen Krankheitsformen auf das gesammte Krankenmaterial ergiebt beiliegende Tabelle I.

Im Ganzen kamen 107 dermatologische und syphilitische Krankheitsformen zur Cognition. Unter diesen waren wohl charakterisirte Repräsentanten der Haut und der Syphilis vertreten.

Die mit oberflächlicher Hauthyperämie einhergehenden Hautkrankheiten waren nur durch 6 Exemplare vertreten. Unter diesen befand sich ein Patient von 17 Jahren, der zur Beförderung im Wachsthum des Schnurrbartes irgend eines der vielgepriesenen Mittel mit solchem Erfolg angewandt hatte, dass ein mächtiges Erythem sich über das ganze Gesicht verbreitete. Trockene Puderbehandlung hatte nach einigen Tagen wieder den normalen Zustand herbeigeführt.

Die durch Abnormitäten der Hautsecretion veranlassten Hauterkrankungen stellten im Ganzen 119 Fälle, und zwar vertheilten sich dieselben auf Seborrhoea sicca mit 79 Fällen, auf Seborrhoea sicca und Ekzema impetiginosum mit 34 Fällen, auf Hyperhydrosis manum et pedum mit 8 Fällen, auf Comedones mit 2 Fällen, auf Milium mit 1 Fall, auf Atheroma mit 4 Fällen. Differential-diagnostisch wichtige Fälle, namentlich wo Seborrhoea leicht mit Favus oder Herpes tonsurans verwechselt werden konnte, wurden regelmässig mikroskopisch untersucht, und den Studirenden in der Klinik demonstrirt. Mehrfach sahen wir auch Seborrhoea am Gesicht und Rumpf so localisirt, dass man im ersten Augenblicke an squamöses Ekzem hätte denken können. Die nach Entfernung der Epidermisschüppchen frei zu Tage liegenden erweiterten Talgdrüsen-Ausführungsgänge sicherten die Diagnose. Die Therapie dieser Erkrankung war im Grossen und Ganzen dieselbe wie in früheren Jahren, nur haben auch wir das in jüngster Zeit von verschiedenen Seiten empfohlene Ichthyol mit theilweise gutem Erfolge angewandt; auch bei Acne-Efflorescenzen, die mehrfach Comedonen complicirt hatten, zeigte sich die günstige Wirkung des Ichthyols, wenn freilich in einem mit einfacher Schwefelsalbe behandelten Controlfalle gleich günstiges Resultat erzielt wurde. Demnach

dürfte wohl wenigstens ein Theil der Ichthyolwirkung auf den Schwefelgehalt zurückzuführen sein.

Das beobachtete Milium hatte dem Patienten schwere Sorgen gemacht, da er eine beim Coitus zugezogene Infection befürchtete. Wir ritzten dasselbe mit der Impflanzette und konnten den Patienten über die Innocenz der Affection aufklären.

Die völlige Exstirpation der Atherome gelang jedesmal (sammt Kapsel) mit Ausnahme eines Falles, wo die Patientin sich nicht dazu entschliessen konnte, das auf der Stirne localisirte Neoplasma entfernen zu lassen.

Bei den Patienten mit Erythema exsud. multif. gelang es uns nicht, irgend welche Störungen im Allgemeinbefinden nachzuweisen, wir mussten uns dieserhalb auf Horizontallagerung, Salicylpuderung und consecutiven Watteverband beschränken. Das beobachtete Erythrasma war typisch localisirt, und konnten wir den Herren Studirenden gelegentlich der Vorstellung das Microsporon minutissimum sehr hübsch demonstriren.

Von Urticaria erschienen im Ganzen 20 Fälle. Leider war in der Mehrzahl der Fälle die Ausbeute nach dem ätiologischen Moment eine negative. Nur bei einem Ehepaar wurde die Ursache des Ausschlages in dem Biss einer Prozessionsraupe eruirt. Therapeutisch wandten wir auch diesmal grosse Dosen von Atropin an; bisweilen freilich mussten wir wegen beginnender Intoxications-Erscheinungen von dieser Medication Abstand nehmen, und uns auf die innerliche Verabreichung von Sol. Natri. salicyl. beschränken.

Sämmtliche Herpeserkrankungen wurden erfolgreich mit 10 %igem Salicylpuder und Watteverband behandelt.

Aus der Klasse der eigentlichen Hautentzündungen traten 6 Fälle von Verbrennung mit Blasenbildung und 9 Fälle von Erfrierungen verschiedenen Grades in poliklinische Behandlung. Die Verbrennung (meist leichteren Grades) wurde theils durch Puderung, theils durch Borsäureverband der Heilung entgegengeführt. Nur bei einem dreijährigen Kinde wandten wir, nachdem die Blasen ihres Inhaltes entleert waren, mit recht gutem Erfolge Aqua calcaria mit Oleum Lini an.

Die 11 Erysipelas-Fälle wurden jedesmal der stationären Klinik überwiesen. 11 Patienten mit Lymphangitis, resp. Lymphadenitis wurden rasch durch energische locale Behandlung (Incision und Desinfection) von ihrem Uebel befreit. Furuncel wurden na-

türlich nur operativ behandelt. Bei sämmtlichen Fällen von allgemeiner Furunculosis wurde jedesmal nach Diabetes gefahndet, allerdings war das Resultat ein negatives. Reichlich war auch in diesem Jahre die Gruppe der chronischen exsudativen Dermatosen vertreten. Von Psoriasis allein erschienen 50 Fälle, von denen nur 7 dem Kindesalter angehören. Im Allgemeinen wurde immer zur stationären Behandlung gerathen, und nur, wo solche verweigert wurde, oder aus äusseren Gründen unthunlich erschien, entschlossen wir uns zur ambulanten Behandlung. Die Behandlungsweise war im Allgemeinen dieselbe wie im vorigen Jahre. Mit gutem Erfolge haben wir in einzelnen Fällen Zinklanolin angewendet. Das Nähere siehe im stationären Bericht.

Die 6 Patienten mit Lichen ruber wurden mit Ausnahme eines einzigen der stationären Klinik überwiesen. Es handelte sich um einen 31jährigen Patienten, der ausser acuten Kinderkrankheiten niemals krank gewesen zu sein behauptete, und speciell Lues leugnete, allerdings ist Patient hereditär tuberculös belastet. Die Familie des Patienten, speciell seine noch lebenden, gesunden Geschwister incliniren nicht zu Hauterkrankungen. Fünf Wochen, bevor Patient sich uns vorstellte, bemerkte er, ohne irgend eine Veranlassung ausfindig machen zu können, Auftreten von rothen Knötchen auf dem Dorsum der Hand, sowie des Fussrückens, allmählich Verbreitung des Ausschlages über den ganzen Körper, ohne dass Patient besondere Beschwerden, abgesehen von mässigem Jucken gehabt hätte. Patient giebt an, dass die Anfangs kaum sichtbaren Knötchen allmählich bis zu Stecknadelkopfgrösse und mehr sich vergrössert hätten. Der hier vorgenommene objective Befund constatirte bei Patienten das Fehlen von inneren Organerkrankungen. In unregelmässiger Anordnung sind die Knötchen-Efflorescenzen über den Körper verbreitet, beide Körperhälften sind von dem Ausschlag gleich stark befallen. Die Knötchen, welche die typischen Efflorescenzen der Lichen ruber planus darstellen und speciell die Delle im Centrum allenthalben deutlich erkennen lassen, variiren in ihrer Dimension von Stecknadelkopf- bis Hanfkorngrösse und stehen theils isolirt, theils sind sie zu Plaques confluirt. Die Wangenschleimhaut zeigt links hinten vereinzelte weissliche Knötchen. Direct dem 1. und 2. Molarzahn gegenüber finden sich zwei grössere weissliche Plaques, die durch eine linienförmige, aus einzelnen Knötchen sich zusammensetzende Brücke verbunden sind.

Die laryngoskopische Untersuchung ergiebt normale Verhältnisse. Die Hauptklage des Patienten ist jetzt sehr starkes, besonders während der Nacht exacerbirendes Jucken. Wir geben dem Patienten innerlich Sol. Ars. Fove mit Aq. Menth. 1—4 in steigender Dosis und wandten örtlich Salicylpuderung an, da wir in einem anderen ähnlichen Falle nach Application der Unnaschen Salbe ausserordentlich heftige Reizerscheinungen beobachtet hatten. Unter dieser Medication ist eine mächtige Involution der Knötchen erfolgt und ebenso Abblassen der gerötheten Hautpartien, so dass die völlige Heilung in nicht allzulanger Zeit wohl mit Sicherheit zu erwarten ist. — Die Repräsentanten des Lichen scrofulosorum wurden mit Eisen-Jodpräparaten, Leberthran innerlich behandelt, daneben täglich warme Bäder mit nachfolgenden Einreibungen von Salicylvaselin in Anwendung gezogen.

Das grösste Contingent der poliklinisch behandelten Hautkrankheiten stellte wie immer das Ekzem in seinen viel gestalteten Formen und Stadien. Im Ganzen erschienen 333 Fälle; darunter mit vorwiegend acutem Character 38, mit chronischem 89. Von Ekzema papulosum erschienen 37 Fälle, von Ekzema impetiginos. 81, von Ekzema squamosum 29 Fälle, von Ekzema intertrigo 36 Fälle. Nach Scabies wurde Ekzem 11 mal und nach Pediculi 12 mal beobachtet.

In Bezug auf die Behandlung haben wir dieses Jahr trotz der früher gemachten Erfahrungen von Neuem in Anwendung gezogen die Unnaschen Pflastermullen. Wirklichen Erfolg sahen wir nur in der Anwendung des Theerpflastermulles in einem sehr hartnäckigen Falle von chronischem Ekzem der oberen Extremitäten, während die sonst wiederholt probirten übrigen Mullen uns fast jedesmal im Stiche liessen.

Unsere 10 Prurigo-Patienten befanden sich alle in einer der Therapie noch zugänglichen Zeit. Und in der That sahen wir unter der Anwendung von Vollbädern mit nachfolgender Salicylsalbe-Einreibung nicht nur den heftigen Juckreiz schwinden, sondern auch sehr bald eine Besserung des Allgemeinbefindens sich einstellen. Acne vulgaris wurde nach früher angegebener Therapie erfolgreich behandelt; bei einem Patienten, wo die Ursache in der Darreichung von Jodkalium zu suchen war, wurde das Mittel ausgesetzt und damit das Uebel beseitigt. Die 3 Fälle von Acne rosacea zeigten nur den Beginn des Leidens, einmal konnten wir

durch multipel angewandte Stichelung recht guten Erfolg beobachten. Die übrigen Patienten entzogen sich der weiteren Behandlung.

Eine kleine Epidemie vom Impetigo contagiosa — 20 Fälle — hatten wir im vorigen Herbst zu beobachten Gelegenheit.

Die beiden Ekthyma-Fälle sind bereits im vorigjährigen Bericht geschildert. Die Patienten wurden im Anfang des Jahres schon als geheilt entlassen.

Bei den beobachteten Fällen von Trichorrhexis nodosa wurde die Diagnose durch den mikroskopischen Befund jedesmal gesichert. Bei einem der Patienten, der schon wiederholt von dieser Affection befallen war, und, ohne von der Erkrankung der Haare definitiv befreit zu werden, den Schnurrbart hatte entfernen lassen, erzielten wir einen sehr schönen Erfolg durch tägliche Einreibung mit weisser Präcipitatsalbe (Hydrarg. amidit. bichlor. Zinkoxyd aa. 1,0 Vasel. 15). Der andere Patient hatte sich nach der ersten Vorstellung nicht mehr gezeigt.

27 Fälle von Sykosis non parasitaria stellten sich in der Poliklinik vor. Nur bei den einheimischen Patienten, die wir täglich controlliren konnten, liessen wir uns auf poliklinische Behandlung ein, die dann in gleicher Weise geübt wurde, wie in der Klinik. Die 7 Fälle von Sykosis parasitaria wurden gründlich ausgelöffelt und mit Sublimatumschlägen zur Heilung gebracht. Die 2 Fälle von Pemphigus wurden in die Klinik aufgenommen. Sowohl der Patient mit Purpura simplex als auch der mit Morbus maculosus Werlhofii erhielten Liquor ferri sesquichlorati. Abscesse, Panaritien, Ungues incarnati wurden nach allgemeinen chirurgischen Regeln behandelt, und nach Extraction der Letzteren das Nagelbett mit dem Paquelin kauterisirt.

Zwei Fälle von Naevus spilus wurden mit der Galvanokaustik behandelt. Tylosis mit Rhagadenbildung sowie Clavi mit Tyloma wurden mit Salicyl-Collodium, Salicyl-Spiritus und Tinct. Jodi erfolgreich behandelt. Die verdickte Epidermis entfernten wir mit protrahirten Hand- resp. Fussbädern. Verrucae zerstörten wir mit Acidum nitricum fumans oder 10 %igem Pyrogallus-Spiritus. Zwei Fälle von Lichen pilaris wurden mit warmen Bädern und Salicylvaseline-Einreibungen geheilt.

Von den beiden mit Ichthyosis behafteten Patienten wurde der eine der stationären Klinik überwiesen, der andere befindet

sich noch in poliklinischer Behandlung; wir können bereits jetzt die eingeleitete Therapie (Bäder, Einreibungen) als eine recht erfolgreiche bezeichnen. Bei den 2 Fällen von Xanthelasma wurde eine besondere Behandlung nicht eingeleitet.

Pityriasis Capitis mit Defluvium Capillorum bedurfte natürlich längerer poliklinischer Behandlung. Nachdem die Schuppen gründlich entfernt waren, wurden mannichfache Salbenformen (Schwefelsalben 10 %, 2—5 %ige Tanninsalbe) mit sehr gutem Erfolge in Anwendung gezogen.

Alopecia areata gelangte 15 mal zur Beobachtung. Die meisten Patienten wurden demonstrandi causa, wenn auch nur auf kurze Zeit, in die Klinik aufgenommen, weshalb die nähere Beschreibung der in verschiedener Hinsicht sehr interessanten Krankengeschichten im Bericht über die stationäre Klinik erfolgt ist. Die Patientin mit der symmetrischen Gangrän beider Hände war eine 46jährige Ehefrau, bei der sämmtliche erste Phalangen der zehn Finger blauröthliche Verfärbung zeigten und auf Druck äusserst empfindlich waren. Die Nägel waren zwar mit Ausnahme desjenigen des rechten Index noch alle vorhanden, jedoch im höchsten Grade verkümmert. Ueber den Beginn des Leidens machte die Patientin folgende Angaben: Vor etwa 20 Jahren seien öfters, besonders wenn sie die Finger längere Zeit in der Kälte gehabt hatte, dunkelblaue Verfärbungen der Fingerspitzen aufgetreten. Bald darauf machten sich abnorme Sensationen in den befallenen Fingern geltend, die ursprünglich nur in Kribbeln und Ameisenkriechen sich äussernd, zeitweise sich zu fast unerträglichen Schmerzen steigerten. Sehr bald schienen die Schmerzen unter die Nägel fortzukriechen und wurden dieselben so beträchtlich, dass die Nachtruhe der Patientin ungemein gestört war; Comprimiren der schmerzhaften Nagelbette soll die Schmerzen gelindert haben.

Um den Process etwas schneller zum Stillstand zu bringen, wurden ihr ärztlicherseits Camillenbäder, freilich, wie es scheint, ohne den gewünschten Erfolg, verordnet; vielmehr wanderte das Leiden als Vereiterungsprocess von einem Finger zum andern, so dass schliesslich etwa nach einjährigem Bestehen sämmtliche Finger in der heutigen Ausdehnung ergriffen waren. Dann war die Patientin während eines 3—4jährigen Zeitraumes fast aller Beschwerden ledig. Vor ca. 10 Jahren jedoch stiess sich der Nagel am rechten Zeigefinger völlig ab. Auch der Nagel am linken Daumen

sei vor etwa Jahresfrist völlig abgestossen worden, sei jedoch, wenn freilich auch in sehr rudimentärem Zustand wiedergekommen. Weiterer Beobachtung hat Patientin leider sich entzogen.

Von den Cavernomen wurde nur eines poliklinisch erfolgreich behandelt. Von den 5 Lupus erythematodes-Fällen wurden nur zwei poliklinisch behandelt, die anderen der stationären Klinik überwiesen.

Die 99 Patienten mit den mannichfachsten Erkrankungsformen des Lupus versehen, sowie die 22 Fälle von Scrofuloderma wurden fast ausschliesslich der stationären Abtheilung überwiesen, nur einige leichtere Recidive wurden poliklinisch geätzt und darnach mit antiseptischem Verbande bedeckt.

Von den 3 Fällen mit Lipom wurde die Patientin wegen Platzmangels dem evangelischen Hospital überwiesen, die 2 Männer kehrten nach einmaliger Vorstellung nicht wieder.

Das Epitheliom wurde in die Klinik recipirt, ebenso der Patient mit Sarkom, während der Patient mit dem Rhinosclerom die Aufnahme in das evangelische Hospital vorzog. Auch der junge Mensch mit dem Papillom wurde der Klinik überwiesen.

Die Sugillationen, die an den verschiedensten Körperstellen localisirt waren, gelangten unter comprimirenden antiseptischen Verbänden bald zur Resorption.

Ulcera cruris wurden je nach dem augenblicklichen Aussehen geätzt, oder unter einfachen hydropatischen, antiseptischen Einwickelungen prompt zur Heilung gebracht.

8 mal erschienen in der Poliklinik Patienten mit Druckgeschwüren, bei deren Behandlung natürlich in erster Linie das aetiologische Moment berücksichtigt wurde. Definitive Heilung wurde sehr rasch unter antiseptischen Verbänden erzielt.

Ulcera mollia wurden meist poliklinisch behandelt, dagegen von den an eigentlicher Syphilis Leidenden nur die Einheimischen poliklinisch behandelt. Bei der örtlichen Behandlung des Primäraffectes fanden wir mehrmals in dem Jodol einen guten und angenehmen Ersatz für das Jodoform. Nach Ausbruch secundärer Symptome wurde die Allgemeinbehandlung gewöhnlich in Form von subcutanen Injectionen eingeleitet. Dabei haben wir in der letzten Zeit mehrfach Calomel, 10%ige Schüttelmixtur mit 2,5° Kochsalz in Anwendung gezogen, ohne dass dabei lästige Symptome in sehr bedeutendem Masse aufgetreten wären. Unsere dies-

bezüglichen Beobachtungen sind jedoch nicht zum Abschlusse gelangt. Die 10 Fälle von Lues hereditaria, von denen nur 1 poliklinisch behandelt wurde (Calomel innerlich und zeitweise Sublimatbäder) sind näher in dem klinischen Berichte geschildert. Die Patientin mit Stomatitis mercurialis wurde erfolgreich mit energischen Jodbepinselungen behandelt. Die Fälle von Gonorrhoea, welche poliklinisch behandelt wurden, waren zumeist acute Formen und war die Therapie im Grossen und Ganzen die gleiche wie früher; nur konnten wir in mehreren Fällen ohne jeden Schaden die Sublimatlösung bis auf 1:10,000 verschärfen. Bei den chronischen Formen von Gonorrhoea sowie deren Folgezuständen riethen wir mit Rücksicht auf die Erfolglosigkeit der poliklinischen Behandlung immer zur Aufnahme in die Klinik. Ebenso wurde der Fluor albus fast ausschliesslich klinisch behandelt. Nur Patientinnen, die aus materiellen Rücksichten einen längeren Aufenthalt in der Klinik nicht ermöglichen konnten, wurden poliklinisch mit lege artis gemachter Irrigation des Cervical-Kanals behandelt. Eine Anzahl Fälle von Pruritus cutaneus, zum Theil senil, zum Theile Gastricismo sich ableitend, wurden mit 0,1 %igem Thymol, Solut. oder durch 2 %igen Carbolkalk beseitigt. Auch innerlich reichten wir öfters Carbolsäure in Pillenform, ohne irgend welche Störungen im Allgemeinbefinden des Patienten zu sehen.

Möglichst viel gestaltig in Bezug auf Localisation und Ausdehnung präsentirten sich unsere 43 Herpes tonsurans-Patienten, die nur zum kleinsten Theil poliklinisch mit Sublimatumschlägen und 10 %igem Pyrogallus-Spiritus behandelt wurden. Pityriasis versicolor und circinata heilten rasch unter häufiger Waschung mit schwarzer Seife und 0,1 %iger Sublimatsolution. Die Einheimischen wurden in gleicher Weise, wie die klinisch Behandelten, nach gründlichem Reinigungsbade an drei auf einander folgenden Tagen mit Naphthalin-Vaselin (die Kinder mit Perubalsam) von ihrem Uebel befreit. Mutatis mutandis geschah das Gleiche bei den mit Pediculis behafteten, soweit erstere nicht in der regio pubica localisirt waren. Im letzteren Falle liessen uns gründliche Einreibungen mit Unguent. cinereum nie im Stich.

Gegen Hypochondria wurden je nach dem besonderen ätiologischen Ausgangspunkte therapeutische Massregeln unternommen.

62 Patienten wurden an eine andere Klinik verwiesen.

Tabelle II.

Lfd. Nr.	Krankheiten	Männer	Weiber	Kinder		Summa
				männl.	weibl.	
1	Erythema simplex	4	1	1	—	6
2	Seborrhoea sicca	29	23	9	9	70
3	Seborrhoea et Ekzema impetiginos.	2	2	11	19	34
4	Hyperhydrosis manum atque pedum	8	—	—	—	8
5	Comedones	1	1	—	—	2
6	Milium	1	—	—	—	1
7	Atheroma	2	2	—	—	4
8	Varicellae	—	—	—	1	1
9	Erythema exsudativum multiforme	2	—	—	—	2
10	Erythrasma	1	—	—	—	1
11	Urticaria	14	5	—	1	20
12	Herpes zoster	2	—	—	—	2
13	Herpes facialis (labialis)	2	2	—	1	5
14	Herpes Iris	5	2	—	1	8
15	Herpes praeputialis	3	—	—	—	3
16	Combustio	—	2	3	1	6
17	Congelatio	2	1	—	—	3
18	Perniones et Rhagades	1	—	—	—	1
19	Erysipelas bullosum	3	5	—	1	9
20	Erysipelas chronicum	1	1	—	—	2
21	Lymphangitis et Lymphadenitis	3	3	2	3	11
22	Furunculi	3	1	5	—	9
23	Furunculosis	2	1	—	—	3
24	Psoriasis	28	15	3	4	50
25	Lichen ruber planus	5	—	—	—	5
26	„ „ acuminatus	1	—	—	—	1
27	„ scrofulosorum	—	—	2	—	2
28	Ekzema acutum	16	8	7	7	38
29	„ chronicum	51	32	3	3	89
30	„ vesiculosum papulosum	16	7	9	5	37
31	„ impetiginosum	22	20	23	16	81
32	„ squamosum	15	7	7	—	29
33	„ intertrigo	6	15	10	5	36
34	„ e Scabie	7	1	2	1	11
35	„ e Pediculis	1	7	2	2	12
36	Prurigo	—	—	5	5	10
37	Acne vulgaris	16	2	1	—	19
38	Jodacne	1	—	—	—	1
39	Acne rosacea I	2	2	—	—	4
40	Impetigo contagiosa	2	2	8	8	20
41	Ecthyma	2	—	—	—	2
42	Thrichorrhexis nodosa	2	—	—	—	2
43	Sykosis non parastaria	27	—	—	—	27
44	Sykosis parasitaria	6	—	1	—	7
45	Pemphigus	1	—	1	—	2
46	Purpura simplex	1	—	—	—	1
47	Morbus maculosus Werlhofii	1	—	—	—	1
48	Abcessus	11	5	3	9	28
49	Panaritium	—	2	—	—	2
50	Unguis incarnatus	1	2	—	1	4
51	Epheliden	—	3	—	—	3

Lfd. Nr.	Krankheiten	Männer	Weiber	Kinder		Summa
				männl.	weibl.	
52	Naevus spilus	—	1	1	—	2
53	Tylosis et Rhagades	5	—	—	—	5
54	Clavi et Tyloma	2	1	—	—	3
55	Verucae	6	1	1	—	8
56	Ganglion	—	1	—	—	1
57	Lichen piluris	2	—	—	—	2
58	Ichthyosis	2	—	—	—	2
59	Xanthelasma planum et tuberosum	—	2	—	—	2
60	Pityriasis capitis et Defluvium Capillorum	8	3	—	—	11
61	Alopecia areata	9	5	1	—	15
62	Symmetrische Hautgrangrän	—	1	—	—	1
63	Varicen	1	3	—	—	4
64	Cavernom	—	1	—	2	3
65	Lupus erythematosus	—	5	—	—	5
66	„ vulgaris	18	19	—	2	39
67	„ hypertrophicus	7	17	2	—	26
68	„ exfoliativus	3	3	—	—	6
69	„ exulcerans	6	17	2	1	26
70	„ serpiginosus	1	—	1	—	2
71	Scrofuloderma	13	5	2	2	22
72	Lipom	2	1	—	—	3
73	Epitheliom	1	—	—	—	1
74	Sarcom	1	—	—	—	1
75	Rhinosklerom	1	—	—	—	1
76	Papillom	1	—	—	—	1
77	Ulcera	6	3	—	—	9
78	Sugillationen	3	—	—	—	3
79	Druckgeschwüre	7	—	—	1	8
80	Ulcera tuberculosa s. scrofulosa	—	1	—	—	1
81	Ulcera mollia	8	2	—	—	10
82	Syphilis I (Ulcus durum Primärin dur.)	13	3	—	—	16
83	Syphilis acquisita II	60	66	—	—	126
84	Syphilis III	7	2	—	—	9
85	Syphilis hereditaria	2	2	3	3	10
86	Syphilis recidiva	16	8	—	—	24
87	Stomatitis mercurialis	—	1	—	—	1
88	Gonorrhoea acuta	61	—	—	—	61
89	„ chronica	34	—	—	—	34
90	Cystitis gonorrhoica	5	—	—	—	5
91	Bubones suppurativi	7	1	—	—	8
92	Strictura Urethrae gonorrhoica	7	—	—	—	7
93	Epididymitis gonorrhoica	14	—	—	—	14
94	Phimosis	8	—	1	—	9
95	Condylomata acuminata	4	4	—	—	8
96	Fluor albus (Endometritis)	—	61	—	—	61
97	Spermatorrhoea	2	—	—	—	2
98	Pruritus cutaneus	11	4	—	—	15
99	Favus	1	2	1	1	5
100	Herpes tonsurans	22	10	9	2	43
101	Pityriasis versicolor	4	—	1	—	5

Lfd. Nr.	Krankheiten	Männer	Weiber	Kinder		Summa
				männl.	weibl.	
102	Pityriasis circinata	1	—	—	—	1
103	Scabies	64	22	12	10	108
104	Pediculi capitis	2	1	—	1	4
105	„ pubis	2	1	—	—	3
106	Hypochondria (Furcht vor Syphilis etc.)	20	1	—	—	21
107	An andere Kliniken verwiesene Fälle	34	22	4	2	62
	Summa	846	485	159	130	1620

6. Augenklinik.

In dem Zeitraum vom 1. April 1886 bis zum 31. März 1887 sind in der Königlichen Universitäts-Augenklinik im Ganzen 3939 Augenkranke behandelt worden und zwar 3286 in den täglich von 8—11 Uhr abgehaltenen Freistunden und 653 in der stationären Abtheilung der Augenklinik.

Gleichwie im letzten Berichte angeführt werden konnte, ist auch in dem vorliegenden Berichtsjahre abermals eine Steigerung der Frequenzverhältnisse des Instituts eingetreten und zwar sowohl bezüglich der ambulatorisch behandelten wie auch der in der Augenklinik verpflegten Patienten.

Wie aus der Anlage a. zu ersehen ist, hat die Zahl der Verpflegungstage eine Steigerung von 16439 (im Jahre 1885/86) auf 17667 und die Summe der erhobenen Pflegekosten eine Steigerung von 18682 Mk. 80 Pf. (im Jahr 1885/86) auf 20078 Mk. 40 Pf. erfahren.

Der Gesundheitszustand der in die Augenklinik aufgenommenen Patienten ist auch im vorliegenden Berichtsjahr ein durchaus befriedigender gewesen. Es kamen zwar wiederholt Erkrankungen an Angina vor, jedoch zum grösseren Theile bei Individuen, welche vor ihrer Aufnahme in die Augenklinik wiederholt an Halsentzündungen gelitten hatten. Alle diese Fälle verliefen mild und günstig, hingegen starb ein 68jähriger Mann, an welchem eine Iridektomie mit normalem Verlauf ausgeführt worden war, am 6. Tage seines Aufenthalts in der Augenklinik sehr plötzlich,

ohne vorher erkrankt gewesen zu sein und stellte die Section als Ursache des plötzlichen Todes eine Zerreissung der Herzmusculatur fest. Eine ursächliche Beziehung zwischen dem Aufenthalt des Verstorbenen in der Augenklinik und seinem Tode bestand demnach nicht.

Mit Befriedigung kann hier auch constatirt werden, dass der Heilverlauf der zahlreichen ausgeführten Operationen ausnahmslos ein sehr wünschenswerther war und dass auch operative Eingriffe, welche unter sehr ungünstigen Verhältnissen ausgeführt werden mussten, einen überraschend erfreulichen Ausgang hatten.

Die während des Betriebsjahres vorgenommenen baulichen Arbeiten beschränkten sich auf die nothwendig gewordene Erneuerung des Oelanstrichs der Fussböden. Wiederholt wurden gründliche Reinigungen der Krankenräume unter Anwendung von Sublimatlösungen vorgenommen.

Wenn aus den Anlagen b. und c. leicht ersichtlich ist, dass dem Unterzeichneten ein sehr reichhaltiges Unterrichtsmaterial zur Verfügung stand, so besteht doch die Unmöglichkeit der gemeinschaftlichen Verwerthung des einschlägigen Unterrichtsmaterials seitens der Inneren- und der Augenklinik zum grossen Nachtheil der Studirenden fort, eine ernste Schädigung des Unterrichtes, die so lange bestehen wird, als die klinischen Institute, wie es leider jetzt noch der Fall ist, räumlich getrennt bleiben.

Die Augenklinik besuchten je 70 Zuhörer, an dem Augenspiegelcursus betheiligten sich 112 und 87 Zuhörer, an dem diagnostischen Cursus der Functionsstörungen des Auges nahmen 60, am Augenoperationscursus 53 Zuhörer Theil. Auch der Vorlesungsbesuch war befriedigend (80—106 Zuhörer).

Ein Doctorand, Herr Caspar, schrieb seine Dissertation über ein ophtalmologisches Thema unter Zugrundelegung eines in der Augenklinik beobachteten Falles von Colomba nervi optici.

In dem Personal des Institutes ist folgende Aenderung eingetreten:

Am 1. October 1886 wurde der bisherige 2. Assistensarzt der Augenklinik, Herr Dr. H. Arntz zum Nachfolger des an genanntem Termine ausgeschiedenen 1. Assistenzarzte Herrn Dr. Aron befördert und zum 2. Assistenzarzte der praktische Arzt Hr. Dr. H. Peters ernannt.

Saemisch.

Anlage a. Belegungs-Notizen der stationären Abtheilung der Augenklinik pro 1886/87.

Monate		Aufgenommen worden sind in der III. Pflegekl. Männer	Frauen	IV. Pflegekl. Männer	Frauen	Pflegetage in der III. Pflegekl. Männer	Frauen	IV. Pflegekl. Männer	Frauen	Zu erhebende Pflegekosten ℳ	₰
Bestand am 31. März	1886	28	10	1	4	—	—	—	—	—	—
April	„	25	14	2	2	735	445	40	48	1416	—
Mai	„	32	26	3	2	924	621	52	30	1854	—
Juni	„	25	27	1	3	854	647	31	37	1801	20
Juli	„	22	31	2	2	792	790	18	54	1898	40
August	„	35	26	3	1	802	751	36	29	1863	60
September	„	19	17	—	2	565	595	19	56	1392	—
October	„	28	14	3	1	560	653	27	35	1455	60
November	„	26	21	2	3	786	666	16	44	1742	40
December	„	22	11	2	4	830	527	15	80	1628	40
Januar	1887	26	23	1	1	857	529	55	54	1663	20
Februar	„	36	14	2	2	874	540	34	45	1696	80
März	„	29	14	1	2	894	495	19	61	1666	80
		353	248	23	29	9473	7259	362	573	20078	40
		23	29			362	573	935			
		376	277			9835	7832				
		635				17667					

Saemisch.

Anlage b. Uebersicht über die behandelten Krankheitsformen.

	Stationär	Ambulatorisch	Summa
I. Lider.			
Blepharitis	2	256	258
Abscess u. Hordeolum	—	37	37
Chalazion	—	56	56
Entropium und Distichiasis	24	14	38
Ektropium	4	23	27
Symblepharon	3	—	3
Ankyloblepharon	1	1	2
Ptosis	—	5	5
Lidgeschwülste	—	9	9
Vulnus	2	16	18
Oedema	—	10	10
Meibomitis	—	2	2
Summa...	36	429	465

	Stationär	Ambulatorisch	Summa
II. Conjunctiva.			
Corpus alien. Conjunctivitis traumatica	—	80	80
Conjunctivitis catarrh.	5	237	242
Blepharoconjunctivitis	8	20	28
Conjunct. cat. et phlyct.	7	10	17
„ phlyctaen.	4	146	150
„ fibrinosa	—	12	12
„ follicularis	1	20	21
„ granulosa	60	139	199
„ blennorhoica	2	18	20
„ crouposa	—	9	9
„ diphtheritica	1	2	3
„ vernalis	2	5	7
„ mycotica	2	115	117

	Stationär	Ambulatorisch	Summa
Lymphoide Infiltr. . .	3	2	5
Tuberculosis conj. . . .	2	—	2
Tumor	1	—	1
Haemorrhagia	—	17	17
Xerosis	—	3	3
Ulcus elevatum	1	7	8
Summa . . .	99	842	941
III. Cornea.			
Corpus alien. et Keratitis traumatica	13	175	188
Keratitis superficialis.	31	181	212
„ parenchymatosa	9	12	21
„ büschelform . . .	7	34	41
„ zonularis	—	1	1
Ulcus corneae simplex	27	271	298
„ mit Hypopyon .	13	9	22
„ mycoticum	24	5	29
„ perforatum	9	11	20
„ serpens	22	22	44
Nubecula et macula .	—	58	58
Leukoma, Leukoma adhär.	—	22	22
Staphyloma	7	12	19
Pterygium	2	11	13
Vulnus perforans	15	12	27
Cornea globosa	—	3	3
Combustio conj. et corneae	8	9	17
Tumor conj. et corneae	2	—	2
Abscessus corneae . . .	3	4	7
Summa . . .	192	852	1044
IV. Sklera.			
Skleritis u. Episkler.	2	6	8
Staphyloma	1	1	2
Vulnus perforans	3	6	9
Vulnus corn. et sklerae perfor.	14	—	14
Summa . . .	20	13	33
V. Linse.			
Cataracta incip. nond. mat.	16	52	68
Cataracta matura et hyperm.	73	18	91
Cataracta zonularis . .	3	7	10
„ accreta . . .	1	—	1
„ traumatica	4	18	22
„ secundaria	5	5	10
Luxatio et subl. lentis	4	1	5
Aphakia ex oper. . . .	—	7	7
Summa . . .	106	108	214

	Stationär	Ambulatorisch	Summa
VI. Iris und Chorioidea.			
Iritis acuta et chron.	9	24	33
„ serosa	6	3	9
Iridocyclitis	4	4	8
Irido-Chorioiditis	12	16	28
Chorioiditis	9	14	23
Ruptura chorioid. . . .	—	3	3
Coloboma irid. artef.	—	4	4
„ „ cong. .	—	1	1
Tumor iridis	—	1	1
Tumor corp. cil. et chor.	1	2	3
Glaukoma ac. chron. .	4	12	16
„ haemorrh. . .	1	1	2
„ secundarium	3	4	7
Summa . . .	49	89	138
VII. Corpus vitr. et retina.			
Myodesopsia	—	1	1
Opacitates corp. vitr. .	15	2	17
Haemorrhagia corp. v.	5	—	5
Flimmer-Scotom	—	1	1
Chorio-Retinitis	5	7	12
Retinitis haemorrh. . .	—	9	9
„ albuminurica	—	3	3
„ pigmentosa .	2	2	4
Coloboma vag. n. opt.	1	—	1
Arteria hyal. pers. . . .	—	1	1
Neuro-Retinitis	1	5	6
Atrophia p. n. optici.	4	13	17
Stauungspapille	—	6	6
Embolia art. cent. ret.	1	2	3
Solutio retinae	4	28	32
Hemianopsia	1	3	4
Amblyop. nicot. et alkoh.	6	30	36
Amblyopia ohne Bef.	—	15	15
Summa . . .	45	128	173
VIII. Refraction und Accommod.			
Myopia	2	155	157
Myopia et atr. chor. .	1	28	29
Hypermetropia	2	207	209
Astigmatismus	1	56	57
Presbyopia	—	68	68
Paresis et Paralys. accom.	—	3	3
Anisometropia	—	4	4
Asthenopia	—	3	3
Summa . . .	6	524	530

	Stationär	Ambulatorisch	Summa
IX. Muskeln.			
Strabismus conv. concom.	25	61	86
„ diverg. concom.	4	22	26
Paralys. et Pares. n. abd.	1	12	13
Paralys. et Pares. n. trochl.	—	4	4
Paralys. et Pares. n. ocul.	1	6	7
Nystagmus	1	9	10
Summa...	32	114	146
X. Thränenorgane.			
Stenos. duct. nasolacrym.	5	44	49
Dacryocystitis	2	11	13
Dacryocystoblennorrhoea	5	77	82
Fistula sacci lacrym.	2	3	5
Summa...	14	135	149
XI. Bulbus.			
Contusio	3	10	13
Exophthalmus	2	11	13
Haemophthalmus	2	—	2
Panophthalmitis	2	—	2
Phthisis bulbi	—	15	15
Anophthalmus cong.	—	2	2
Anophthalmus artef.	2	14	16
Summa...	11	52	63
I. Lider	36	429	465
II. Conjunctiva	99	842	941
III. Cornea	192	852	1044
IV. Sklera	20	13	33
V. Linse	106	108	214
VI. Iris u. Chorioidea	49	89	138
VII. Corp. vitr. und Retina	45	128	173
VIII. Refraction und Accomm.	6	524	530
IX. Muskeln	32	114	146
X. Thränenorgane.	14	135	149
XI. Bulbus	11	52	63
Gesammtsumme...	610	3286	3896
Bestand 1. April 1886	43	—	—
Summa...	653	3286	3939

Anl. c. Uebersicht über die ausgeführten Operationen.

1. Extractio Cataractae . . 41
2. Discissio Cataractae . . 10
3. Iridektomia 66
4. Iridotomia 1
5. Extractio corp. alieni e cam. ant. 2
6. Extractio corp. alieni e sklera 1
7. Keratotomie nach Sämisch 19
8. Paracentesis corneae . . 7
9. Ablatio staphyl. corneae . 1
10. „ prolaps. iridis . . 8
11. Operatio pterygii . . . 3
12. Operatio Strabismei (Rücklagerung) 52
13. Operatio Strabismei (Vorlagerung) 1
14. Enucleatio bulbi . . . 23
15. Operatio Entropii nach Snellen 26
16. Operatio Entropii (Ligatur) 2
17. „ Blepharophimoseos 11
18. Ablatio tum. conj. et corneae 7
19. Operatio Symblephari . . 5
20. Cauterisatio conj. et corneae 2
21. Tarsorrhaphia 1

Summa 289

7. Ohrenklinik.

In der Zeit vom 1. April 1886 bis 1. April 1887 kamen zur Behandlung . . . . . 1231 Fälle.

Von denselben waren in Bonn wohnhaft . 438

Von auswärts 793

Gegen das Vorjahr Zuwachs von 70.

Dem männlichen Geschlechte gehörten an 739, dem weiblichen 492.

Es standen im Alter

von 1—10 Jahren	334
„ 10—20 „	310
„ über 20 „	587
Sa.	1231

Auf die einzelnen Abschnitte des Ohres vertheilten sich die Krankheitsfälle in folgender Weise:

Krankheiten des äusseren Ohres . . .	257
„ „ mittleren „ . . .	917
„ „ inneren „ . . .	40
Keinen Befund am Ohre boten . . .	17
Sa.	1231

Von einer Statistik der therapeutischen Erfolge im Allgemeinen wurde Abstand genommen, da dieselbe bei dem stets flottirenden Krankenmaterial einer Poliklinik nur geringen Werth besitzt.

Krankheitstabelle.

I. Aeusseres Ohr.

Krankheiten.	Fälle.
Fremdkörper	10
Trauma des äusseren Gehörganges	2
Exostosen	3
Othaematom	1
Lupus	1
Cerumen	140
Otit. ext. ekzem.	26
„ „ circumscr. . . .	46
„ „ diff.	18
„ „ mycot.	2
Cholesteat.	2
Atherom. a) der Ohrmuschel .	1
b) des äusseren Ganges	1
Bildungsfehler	2
Pruritus.	2
	257

II. Mittleres Ohr.

Trauma membr. tymp. . . .	8
Myringit. acut.	3
„ chronic.	2
Otitis med. catarrh. acut. . .	31

Otitis med. catarrh. chronic. .	139
„ „ syphil.	1
Tubencatarrh.	95
Otit. med. acut.	35
„ „ „ als Mischform	20
„ „ haemorrh. . . .	2
„ „ pur. acut. . . .	86
„ „ „ chron. . .	206
„ „ tubercul. . . .	5
„ c. perfor. membr. flacc.	12
„ med. pur. mit Polypenbildung	38
„ „ „ mit Caries . .	14
Residuen eiteriger Processe:	
a) mit Perforat.	40
b) mit verheilt. Perf. . .	171
Otalgie ohne Befund . . .	10
	917

III. Inneres Ohr.

Taubstummheit, congenit. .	6
„ nach Meningit.	5
Otit. med. et interna . . .	11
Otit. intern. ohne Befund . .	10
Subjective Geräusche o. Bef.	8
	40
Totalsumme	1231

Operationstabelle.

Incisionen im äusseren Ohr .	38
Auslöffeln von Fisteln . . .	2
Operation eines Haematoms .	1
Entfernung von Fremdkörpern	10
Exstirpatio Atherom. . . .	1
Polypenoperation	27
Paracentese des Trommelfells	32
Punction eines Abscesses im Trommelfell	1
Erweiterung von Perforationen	4
Wilde'sche Schnitt	3
Sequestrotomie	3
Tonsillotomie	54
Operat. adenoid. Wucherungen	85
Galvanocaustische Operat. in der Nase	9
Nasenpolypen	5
	275

Krankengeschichten.

Die in zehn Fällen aus dem äussern Ohr entfernten Fremdkörper waren: ein spitzer Stein (Basalt), ein Zwiebelstück, ein Waizenkorn, eine Glasperle, ein Käfer, eine Küchenschabe, zweimal eine Bohne und einmal ein Johannisbrodkern.

Ein Fall ist deshalb von Interesse, weil er wiederum zeigt, wie selbst grössere Fremdkörper oft Jahre lang im Gehörgang verbleiben können, ohne die geringste Reaction hervorzurufen und selbst ohne Vorwissen Desjenigen, der den Fremdkörper im Ohr beherbergt. Bei einem 38jährigen Fabrikarbeiter fand sich ein Cerumen eingebettet, eine grosse blaue Glasperle, die das Lumen des Gehörgangs einnahm. Der Patient erschien in der Poliklinik mit Klagen über seit Jahren bestehende linksseitige Schwerhörigkeit und hatte derselbe von der Anwesenheit des Fremdkörpers nicht die geringste Ahnung, und war die Perle aller Wahrschein-

lichkeit nach seit dem Kindesalter im Ohr, so dass sie wohl 30 Jahre im Ohre getragen worden war. Dieselbe wurde durch Injection entfernt. — Auch die übrigen Fälle gelang es leicht auf dieselbe Weise zu heilen, mit einer Ausnahme, wo durch instrumentale Extractionsversuche, wie es leider noch so oft geschieht, Complicationen eingetreten waren. Einem fünfjährigen Knaben war eine Bohne in den rechten Gehörgang gerathen und hatte ein Arzt vergeblich Versuche gemacht, dieselbe durch Instrumente zu entfernen. Als der Knabe am andern Tage in die Poliklinik gebracht wurde, fand sich die Bohne gequollen und fest vor dem Trommelfell eingekeilt, die Wände des Gehörganges vielfach verletzt und angeschwollen. Nachdem der Knabe chloroformirt, gelang es, den grösseren Theil der Bohne mit dem scharfen Löffel zu entfernen. Der Rest musste zurückgelassen werden, ein weiterer Eingriff war zu gefahrvoll. Es wurde daher eine exspectative Behandlung eingeleitet, abwechselnd Glycerin und Jodol angewendet. Es stellte sich im weiteren Verlaufe eine ganz geringe Eiterung ein, erhebliche Schmerzen traten nicht auf und nach drei Wochen fand sich der Rest der Bohne lose im Gehörgang liegen.

Die beiden Wunden des äusseren Ohres betrafen Schulkinder, welche auch bei den traumatischen Durchlöcherungen des Trommelfells mehrfach vertreten waren. Es ist auffallend, dass der Sitz eines so edlen Sinnesorganes von den Lehrern immer noch als beliebte Applicationsstelle für Strafen betrachtet wird. Während die Ohrfeige die bekannteste Aetiologie für schwere Beschädigungen des Gehörganges abgibt, ist auch die Beobachtung nicht selten, dass durch Zug am Ohr Verletzungen desselben entstehen. Gewöhnlich handelte es sich dabei um Zerrungen und Quetschungen der Ohrmuschel; in einem der in Rede stehenden Fälle war der Gehörgang betroffen. Ein elfjähriger Knabe, den der Lehrer gehörig beim Ohr genommen, zeigte eine tiefe Risswunde im oberen und hinteren Umfang des linken äusseren Gehörganges, an der Stelle, wo der knorpelige Theil in den knöchernen übergeht. Es war also durch den heftigen Zug diese Loslösung erfolgt.

Ein dreizehnjähriges Mädchen hatte dadurch eine Quetschwunde an der Grenze der hinteren Wand des Gehörganges und der Concha davongetragen, dass die Lehrerin dasselbe mit dem Hanfseil gegen das rechte Ohr geschlagen hatte. Es trat starke Anschwellung

in der Umgebung der Wunde auf und am zweiten Tage nachher war der Eingang zum Ohr ganz zugeschwollen.

Erwähnenswerth ist der als Haematom angeführte Fall. Es handelte sich um eine cystoide Geschwulst der linken Ohrmuschel, welche auf die Vereiterung eines Haematoms gefolgt war. Ein ähnlicher Fall ist im vorigen Jahre von Dr. Hessler beschrieben worden (Hessler, Cyste in der Ohrmuschel nach traumatischem Haematom. Archiv f. O. XXIII). Ein 34jähriger Arbeiter stellte sich am 17./6. 86 in der Poliklinik vor mit einem kastaniengrossen Tumor der linken Ohrmuschel und bat darum, durch eine Operation von der sehr entstellenden Geschwulst befreit zu werden. Der sich hart anfühlende Tumor nimmt die ganze obere Hälfte der concaven Fläche der Auricula ein, sodass die fossa intercruralis, die crura forcata und der obere Theil der Antihelix mit in denselben einbegriffen sind. Eine feine Fistelöffnung führt an der Antihelix in einen Hohlraum, und es entleert sich auf Druck aus der Fistel ein Tropfen gelblicher, seröser Flüssigkeit. Die Anamnese ergab, dass die Geschwulst vor einem halben Jahre entstanden war, ohne dass der Patient sich erinnern konnte, damals ein Trauma erlitten zu haben. Ein Arzt incidirte die Anschwellung zweimal, wobei sich das erste Mal Blut in reichlicher Menge, und beim zweiten Male, einige Wochen nachher, Eiter entleerte. Nach den Einschnitten wurde die Geschwulst jedesmal etwas kleiner, erreichte jedoch bald wieder die frühere Grösse. Zur radicalen Entfernung der Geschwulst wurde dieselbe zuerst durch einen 3 cm langen Schnitt, der durch die Fistel verlief, gespalten. Nach dem Auskratzen einer grossen Menge schwammiger Granulationen mit dem scharfen Löffel wurde durch zwei ovale Schnitte seitlich von der ersten Incision je ein Stück des Knorpels entfernt und die Wundränder durch Suturen bis auf eine kleine Oeffnung im unteren Winkel geschlossen. Die Heilung erfolgte, obgleich die Wundränder nur durch starken Zug einander vollständig genähert werden konnten, zum grössten Theil per primam. Eine kleine granulirende Stelle im unteren Theil der Wunde schloss sich nach mehrmaligem Touchiren. Nach 14 Tagen war die Stelle, wo die Geschwulst gesessen, nur mehr durch eine schmale, glatte Narbe und eine geringe Deformität des Knorpels erkenntlich.

Obgleich der Patient sich eines erlittenen Trauma's nicht erinnert, ist es doch unzweifelhaft, dass es sich im vorliegenden

Falle nicht um eine primäre Cystenbildung, sondern um ein vereitertes Haematom handelt.

Bei den acht angeführten Fällen von traumatischen Verletzungen des Trommelfells waren dreimal nur Ecchymosen zu constatiren, welche durch indirecte Gewalt, Fall oder Schlag entstanden. Fünfmal bestand eine Ruptur der Membran, welche in zwei Fällen durch directe Gewalt vermittelst eines Holzsplitters resp. Strohhalms, durch indirecte Gewalt dreimal hervorgerufen war.

Acute idiopathische Myringitis kam nur dreimal zur Beobachtung, während dieselbe in Verbindung mit Erkrankungen des äusseren und mittleren Ohres und namentlich gleichzeitig mit Otit. med. acut. bei Kindern im Frühjahr und Herbst in der Form der Myringitis desquamativa gar nicht selten war.

In einem Fall handelte es sich nur um einen primären Trommelfellabscess. Ein 26jähriger kräftiger Metzger, der bisher nie ohrenleidend war, stellte sich im März d. J. vor mit Klagen über Sausen und dumpfen Druck im Ohre. Am vorhergehenden Tage und namentlich gegen Abend sollen ziemlich heftige Schmerzen im Ohre bestanden haben. Es findet sich im vorderen Trommelfellabschnitt, denselben fast vollständig einnehmend, eine kreisförmige, flachgewölbte Erhabenheit von gelber Farbe. Der übrige Theil der Membran zeigt nur eine geringe Hyperaemie, das Relief des Hammergriffs ist nicht ganz verstrichen. Bei leichtem Druck mit der Sonde entsteht eine Delle, die sich sofort wieder ausgleicht, bei der Spaltung des Abscesses mit dem Trommelfellmesser entleert sich der eiterige Inhalt. Heilung innerhalb weniger Tage.

Unter den als Otitis med. catarrhalis chronica angeführten Erkrankungen sind nicht nur mit Exsudat einhergehende Processe eingerechnet, sondern auch diejenigen, bei welchen es sich um einen mehr als abgelaufen zu betrachtenden Zustand, Adhaesiv-Processe und Sklerosirungen handelt.

Bei der Mittelohreiterung sei es gestattet, etwas näher auf die Therapie einzugehen. Die medicamentöse Behandlung der Otorrhoe durch das Einstäuben pulverförmiger Substanzen hat in den letzten Jahren eine fast allgemeine Anwendung gefunden. So viele anerkannte Vorzüge diese Methode auch hat, so ist jedoch die schematische Verwendung derselben verwerflich und nicht jeder Ohrenfluss ohne Ausnahme darf, wie es vielfach Mode geworden, mit pulverförmigen Medicamenten behandelt werden. Professor

Schwartze hat sich daher wiederholt und neuerdings wieder auf der letzten Naturforscherversammlung in Berlin veranlasst gesehen, vor der kritiklosen Verwendung einer Methode zu warnen, welche grosse Gefahren in sich birgt, da dieselben unter Umständen zur Retension des Secretes und zu secundärer Entzündung des Warzenfortsatzes Veranlassung gibt. Bei kleineren und besonders bei höher gelegenen Perforationen, worunter auch namentlich die Perforationen in der Membrana flaccida zu rechnen sind, kann ohne Zweifel durch das Pulver die enge Abschlussöffnung für den Eiter verlegt werden. Dasselbe ist zu befürchten bei verengtem Gehörgang, bei Knochenfisteln, Polypen und Granulationsbildung, wobei ohnehin die Gefahr besteht, dass Secretverhaltung sich einstellt. Die Quantität des zu verwendenden Pulvers darf im Allgemeinen daher nur eine kleine sein und zwar eine um so geringere, je unlöslicher das gewählte Medicament. Am meisten Anerkennung verdient von den bisher empfohlenen Mitteln die Borsäure. Dieselbe gibt nach den Erfahrungen in der hiesigen Poliklinik die verhältnissmässig schnellsten und auch sichersten Heilresultate, sowohl bei acuten als bei chronischen Mittelohreiterungen, immer vorausgesetzt, dass die nöthigen Cautelen nicht ausser Acht gelassen werden. Bei einem drei Monate alten Kinde, das seit acht Tagen an acuter Mittelohreiterung litt, trat unter der Borsäurebehandlung eine acute Anschwellung des linken Warzenfortzatzes ein, die allerdings auf Einwirkung feuchter Wärme sich wieder zurückbildete, aber sofort wieder auftrat, sowie das vorher ausgesetzte Mittel wieder angewendet wurde.

In neuerer Zeit haben wir in der Poliklinik vielfach zwei neue Mittel mit Erfolg angewendet: Jodol in Pulverform und Chlorwasser. Besonders letzteres ist für die Fälle mit foetidem Geruch sehr erfolgreich. Ersteres erscheint namentlich als Antisepticum bei Wunden am Platze. Beispielsweise sind alle von uns ambulatorisch gemachten Paracentesen ohne Eiterung geheilt und schreiben wir dies hauptsächlich dem Umstande zu, dass wir stets Jodol in Anwendung zogen.

Chronik.

Das verflossene Etatsjahr war zum ersten Male durch eine staatlich gewährte Subvention von 1200 Mk. ausgezeichnet.

Im verflossenen Etatsjahre sind aus der Poliklinik drei Arbeiten hervorgegangen:

I. Ueber das Foramen Rivini und seine Beziehungen zu den Eiterungsprocessen hinter der Membrana flaccida. Von Dr. Paul Wirtz.

II. Ueber alternirende Mittelohreiterungen. Von Dr. Eduard Reichmann.

III. Ueber die Entzündungen des Trommelfells. Von Dr. Johannes Odenthal.

Prof. Walb.

8. Akademischer Krankenverein.

1. Einnahmen.

Dem akademischen Krankenverein sind als Mitglieder beigetreten:

im Sommersemester 1886 . . .	706	Studirende.
im Wintersemester 1886/87 . .	649	„
zusammen	1355	Studirende.

und haben den Beitrag mit je 1,50 Mk., zusammen Mk. 2032,50 gezahlt.

Ausserdem sind von dem Comité des am 18. Januar d. J. begangenen Studenten-Commerses zur Feier der Wiederaufrichtung des deutschen Reiches dem Krankenverein überwiesen	„	400
Verfallene Collegien-Honorare vereinnahmt . .	„	19,60
in Summa	Mk.	2452,10

„Zweitausend Vierhundert zwei und fünfzig Mark 10 Pfg."

Bonn, 1. April 1887.

Königliche Universitätskasse:
Hövermann. Schubert.

Der akademische Senat beschloss am 4. März 1887, vom 1. April d. J. an den Beitrag von 1,50 Mk. auf 2 Mk. zu erhöhen. Das Curatorium stimmte dem Beschluss zu unter dem 23. März 1887.

2. Ausgaben der klinischen Verwaltung.

Für den akademischen Krankenverein sind seitens der klinischen Verwaltung pro 1886/87 zu berechnen:

a) Pflegekosten für erkrankte, stationär behandelte Mitglieder, laut Monats-Nachweisungen:

in der medicinischen Klinik:

127 Pflegetage à 4,50 Mk. . . . . Mk. 571,50

in der Klinik für Hautkrankheiten:

8 Pflegetage à 6 Mk. (Krätzkranke) = 48 Mk.

48 „ à 4,50 Mk. . . . . = 216 „ „ 264

in der chirurgischen Klinik:

136 „ à 4,50 Mk. . . . . „ 612

Mk. 1447,50

b) Arzneikosten:

Medizinische Klinik	Mk. 355,26
Haut-Klinik	„ 33,44
Chirurgische Klinik	„ 40,81
	429,51
Zusammen . .	Mk. 1877,01

Der Verwaltungs-Director:
Veit.

3. Krankheiten der stationär behandelten Mitglieder des akademischen Krankenvereins.

Die Verpflegungstage der stationär behandelten Mitglieder des akademischen Krankenvereins vertheilen sich auf folgende Krankheiten:

a) Medicinische Klinik.

Gastritis acuta	11
Phthisis pulmonum	56
Angina diphteritica	46
„ phlegmonosa . . .	4
Phthisis pulmonum	10

b) Haut-Klinik.

Acne	48
Scabies	8

c) Chirurgische Klinik.

Knöchelbruch	4
Kopfverletzung (Sturz vom Pferde)	9
Kopfverletzung	9
Rheumatismus	56
Narbenexcision	9
Darmabscess	10
Haemorrhoiden	28
Phimose	11

Poliklinik.

a) medicinische.

Es kamen vorwiegend zur Behandlung:

Acuter Rachencatarrh.
„ Luftröhrencatarrh.
„ Magencatarrh.
Hypochondrie.

b) Haut-Klinik.

Es kamen folgende Krankheitsformen zur Cognition:

1. Seborrhoa sicca	9
2. Ekzema chronica . . .	2
3. Acne vulgaris	5

4. Comedones	1	16. Lues I u. II	2
5. Hyperhidrosis pedum	2	17. Scabies	3
6. Psoriasis	2	18. Hypochondrie, Furcht vor Syphilis etc.	3
7. Urticaria	1		43
8. Herpes lab.	1		
9. Hautabscesse	3		
10. Verruca	1		
11. Trichorrhexis nodosa	1		
12. Sykosis s.	1		
13. „ parasit.	1		
14. Gonorrhoea	4		
15. Condylom. acuminat.	1		

c) chirurgische,
Kamen hauptsächlich zur Behandlung:
Panaritien.
Furuncel.
Kleinere Verletzungen.
Kranke Zähne.

XII. Stift- und Seminar-Berichte.

A. Evangelisch-Theologische Facultät.

1. Evangelisch-theologisches Stift im Sommer-Semester 1886 und im Winter-Semester 1886/87.

Das seit 1844 bestehende evangelische Stift war nach dem Bericht des Stiftsinspectors Lic. Schnapp während des Sommer-Semesters 1886 von 10 Stipendiaten belegt, deren Fleiss und sittliches Betragen zu keinem Tadel Anlass gaben und deren Verkehr unter einander sich nach jeder Seite hin freundschaftlich gestaltete.

Die Gesundheitsverhältnisse waren durchaus befriedigend, abgesehen von einem sehr traurigen Falle. Ein Studirender musste wegen auftretender Zeichen von Geistesstörung in die Provinzial-Irrenanstalt untergebracht werden, in welcher derselbe noch im Herbste verweilte, ohne dass eine bestimmte Aussicht auf Besserung vorhanden war. Die Krankheit schien sich ohne besonderen Anlass von Geisteserregung ganz allmählich seit einer Reihe von Jahren entwickelt zu haben.

Die ansehnlich vermehrte Bibliothek des Stiftes wurde von Stiftsgenossen wie von anderen Studirenden fleissig benutzt. Die Zahl der ausgeliehenen Bücher ist derjenigen im Vorjahre gleich geblieben.

Die Morgenandachten fanden regelmässig zur festgesetzten Stunde um $6^1/_2$ Uhr statt und wurden pünktlich besucht. Nach der Morgenandacht wurden grössere Abschnitte des alten Testamentes cursorisch gelesen. — In den wöchentlich abzuhaltenden Stiftskränzchen wurden der erste Thessalonicherbrief durchgenommen; die Theilnahme der Stiftsinsassen an den wissenschaftlichen Debatten war eine recht erfreuliche.

Die Universitäts-Bauverwaltung desgleichen der Hausbesitzer liessen eine Anzahl nöthiger Reparaturen in den Zimmern, im Hausflur und im Hintergebäude ausführen.

Im Winter-Semester 1886/87 war das Stift mit 10 Stipendianten besetzt, deren Fleiss und sittliches Betragen als durchaus befriedigend bezeichnet werden muss.

Der Gesundheitszustand der Insassen war ein vollkommen normaler; ein irgendwie erheblicher Krankheitsfall ist nicht vorgekommen.

Die Morgen-Andachten wurden, wie üblich, um $7^1/_4$ Uhr abgehalten, und von den Stiftsmitgliedern pünktlich besucht. In der nach der Andacht stattfindenden cursorischen Lectüre wurden die kleinen Propheten durchgenommen. Im Stiftskränzchen wurden die Streitigkeiten der Gemeinde von Korinth im Anschluss an den ersten Korintherbrief (Cap. 1—4) behandelt.

Die vereinigte Stifts- und Seminarbibliothek erfuhr eine ansehnliche Vermehrung und wurde fleissig benutzt. Desgleichen wurde auf die Vermehrung und Instandhaltung des Inventars Bedacht genommen.

Die evangelisch-theologische Facultät:
Mangold. Kamphausen.

2. Das wissenschaftliche evangelisch-theologische Seminar.

a. Im Sommer-Semester 1886.

An den Uebungen des wissenschaftlichen Seminars betheiligten sich im Sommer-Semester 1886 55 Mitglieder. Die Leistungen der Seminar-Mitglieder waren im Ganzen befriedigend; nur die schriftlichen lateinischen Arbeiten der Seminaristen, deren Lieferung dem Privatfleiss überlassen ward, sind gänzlich in desuetudinem gekommen, seit der Fonds zu Seminarprämien gestrichen ist.

Decan Mangold.

α. Specialbericht über die altestamentliche Abtheilung.

Im Sommer-Semester 1886 verrichtete, wie er schon im Winter 1885/86 gethan hatte, der stud. theol. Robert Jüngst aus Bonn die Arbeiten des Seniorats. Die Abtheilung zählte 14 ordentliche Mitglieder, welche in den 7 zweistündigen Sitzungen thätig waren. Als Gegenstand der Uebungen war der Anfang des zweiten Buches Samuelis gewählt, welches bis Cap. 5, 5 durchgearbeitet wurde.

Besondere Aufmerksamkeit wurde dabei auf die Fragen der historischen Kritik und der Textkritik verwendet unter steter Heranziehung der LXX. Der Fleiss der Studirenden war in beiden Semestern ein zufriedenstellender, obgleich seit der Abschaffung der Prämien keine schriftlichen Abhandlungen mehr eingereicht wurden. Der Unterzeichnete gibt sich der Hoffnung hin, dass die Seminaristen durch die Uebungen nicht nur vor gewissen Ausschreitungen neuester alttestamentlicher Wissenschaft gewarnt worden sind, sondern auch Anleitung erhalten haben, durch methodische Untersuchung selbständig in das schwierige Forschungsgebiet einzudringen und sich die allerwärts zerstreuten Wahrheitsmomente anzueignen.

Kamphausen.

β. Specialbericht über die neutestamentliche Abtheilung.

Im Sommersemester nahmen 22 ordentliche und 1 ausserordenliches Mitglied an den Uebungen der Abtheilung Theil. Gelesen wurden Cap. 3 und 4 des Galaterbriefes und wurden die Referenten in fünf zweistündigen Sitzungen ihrer schwierigen Aufgabe meist glücklich Herr. Besondere Aufmerksamkeit wurde auf die im Galaterbrief mit besonderer Frische hervortretende Eigenthümlichkeit der paulinischen Lehrart gerichtet, auch die Eigenart des paulinischen Schriftbeweises eingehend gewürdigt und die Stellung des Apostels zum Judenchristenthum genauer bestimmt.

Der Dirigent versuchte durch eingeflochtene examinatorische Fragen auch die nicht mit einem Referat betrauten Seminarmitglieder in die Debatte zu ziehen, was auch meist mit gutem Erfolg gelang.

Mangold.

γ. Specialbericht über die kirchengeschichtliche Abtheilung.

Das Sommersemester wurde erst am 21. Mai eröffnet, da der

Unterzeichnete wegen später Feier des Osterfestes bis Mitte Mai in Coblenz den Candidatenprüfungen beiwohnen musste.

Der Vorsitzende hielt einen einleitenden Vortrag über die Luther-Literatur, besonders über die neue kritische Gesammtausgabe der Werke Luthers von Kawerau u. A.

An den folgenden Abenden wurden behandelt:

1. Die Schrift an den christlichen Adel deutscher Nation.
2. An die Rathsherrn und Bürgermeister etc., über Luthers grosse Verdienste um das Volkschulwesen mit besonderer Berücksichtigung der Geschichtsdarstellung Janssens.
3. Luthers Stellung zur Kirchenverfassung in früherer und späterer Zeit unter Zugrundelegung der betreffenden Schriften.
4. Ueber Luthers Verhältniss zu Zwingli mit Darstellung der Abendmahlslehre beider Reformatoren nach ihren Schriften.

Die Zahl der Mitglieder belief sich auf 34.

Schriftliche Arbeiten sind nicht eingereicht worden.

Krafft.

δ. Specialbericht über die dogmengeschichtliche Abtheilung.

Im Sommersemester 1886 wurden die Hauptstücke aus der Schleiermacher'schen und Kantischen Ethik vergleichungsweise behandelt und die gegenseitige Ergänzungsbedürftigkeit der ethischen Theorieen beider Männer nachgewiesen.

An den fünf zweistündigen Sitzungen betheiligten sich diesmal nur 6 Studirende als ordentliche Mitglieder, die indessen ausnahmslos, sowohl was die häusliche Vorbereitung als auch die persönliche Betheiligung an den Verhandlungen betrifft, grossen Eifer und Fleiss bekundet haben.

Bender.

b. Im Wintersemester 1886/87.

Im Anschluss an den im November 1886 Sr. Excellenz dem Herrn Unterrichts-Minister über das Studienjahr 1885/86 erstatteten Seminar-Bericht bemerken wir, dass die Abtheilungen des evangelisch-theologischen Seminars im Winter-Semester 1886/87 dieselben geblieben und unter den früheren Dirigenten thätig gewesen sind, so dass die alttestamentliche Abtheilung von Professor Kamp-

hausen geleitet wurde, die neutestamentliche von Professor Mangold, die kirchengeschichtliche von Professor Krafft und die dogmengeschichtliche von Professor Bender.

Im Winter-Semester 1886/87 zählte das Seminar 57 Mitglieder, die mindestens schon zwei Semester lang evangelische Theologie studirt hatten; der erst im zweiten akademischen Semester stehende stud. theol. ev. Wilhelm Löh aus Crefeld hospitirte in der alttestamentlichen Abtheilung.

Von diesen 57 Seminaristen gehörten 42 nur einer Seminar-Abtheilung an; 14 nahmen an zwei Sectionen Theil, 1 an drei Abtheilungen, also keiner an allen vier Sectionen. Unter den genannten 57 ordentlichen Mitgliedern waren 22 schon vor dem Herbst 1886 ein oder mehrere Semester hindurch Angehörige des Seminars.

Ueber die Arbeiten im Seminar während des abgelaufenen Winter-Semesters erlauben wir uns auf die näheren Ausführungen zu verweisen, welche in den 4 beiliegenden Special-Berichten von den Dirigenten der einzelnen Abtheilungen gegeben worden sind.

Decan Kamphausen.

α. Special-Bericht der alttestamentlichen Abtheilung.

Abgesehen von dem im allgemeinen Bericht erwähnten Hospitanten nahmen im Winter 1886/87 zwölf Studirende der hiesigen evangelisch-theologischen Facultät als ordentliche Mitglieder an den mündlichen Uebungen der alttestamentlichen Seminar-Section Theil. Schriftliche lateinische Abhandlungen wurden nicht eingereicht, obgleich der Dirigent wiederholt zu solchen Arbeiten aufforderte. Da in den Vorlesungen über das Buch Jesaja gewöhnlich mit Kapitel 53 geschlossen werden muss, so wurde das wichtige Ende des umfänglichen Buches zum Gegenstande der Uebungen gewählt und in den 7 zweistündigen Sitzungen (eine achte musste wegen Erkrankung des Dirigenten ausfallen) der Abschnitt Jes. 60, 1 bis 65, 6 mit den Seminaristen durchgearbeitet. Die von den einzelnen Mitgliedern übernommenen Referate waren nach Fleiss und Leistungen zufriedenstellend, obgleich sie sich nicht über das gewöhnliche Mass erhoben.

Kamphausen.

β. Special-Bericht über die neutestamentliche Abtheilung im Winter-Semester 1886/87.

Im Winter-Semester 1886/87 nahmen 31 Mitglieder an den Arbeiten der neutestamentlichen Abtheilung des Königlichen evangelisch-theologischen Seminars Theil; in 8 Sitzungen wurden unter reger Theilnahme der Brief an die Philipper und schliesslich auch noch in mehr cursorischer Lectüre der Brief an Philemon interpretirt. Das Hauptabsehen des Dirigenten war darauf gerichtet, die Echtheit des Philipperbriefs auch gegen Holstens Bestreitung derselben sicher stellen zu lassen und die Mitglieder des Seminars in das Verständniss des biblisch-theologischen Gedankenkreises des Philipperbriefes einzuführen. Bei der Lectüre des Briefes an Philemon wurde namentlich auf die Behandlung des socialen Problems der Sclaverei von Seiten der alten Kirche und auf die vielen feineren Züge zur Charakteristik Pauli, welche der Brief bietet, eingehender hingewiesen. Nur 13 Mitglieder des Seminars konnten mit einem selbständigen Referat bedacht werden; die übrigen wurden im Lauf der Debatte möglichst zu thätigem Mitarbeiten der Lösung an auftauchenden Fragen herangezogen.

Mangold.

γ. Special-Bericht über die kirchengeschichtliche Abtheilung.

Die Zahl der Mitglieder belief sich im Winter-Semester 1886/87 auf 25.

Es wurden ausgewählte Stücke aus der Kirchengeschichte des Eusebius gelesen. Bei der grossen Zahl der Mitglieder wurde die Arbeit für 8 Sitzungen in der Weise vertheilt, dass jedesmal ein Mitglied einige Capitel übersetzte und sich daran die Referate und Correferate anschlossen.

Diese bezogen sich nach einer Einleitung des Vorsitzenden

1. auf die Papiasfrage mit Beziehung auf den Chiliasmus der nachapostolischen Zeit und in Beziehung auf den Presbyter Johannes;

2. auf die Jacobusfrage, wie viele Jacobus anzunehmen;

3. auf die Echtheit der Märtyreracte des Polycarp und Polycarps Stellung überhaupt;

4. auf die Passahstreitigkeiten der ältesten Kirche;

5. auf die Petrus- und Simon-Magus-Frage;

6. auf die Verordnung des Marcus Aurelius und die Historicität der legio fulminatrix;

7. auf die Papias-Frage in einem Nachtrag und auf das Verhältniss der beiden Imperatoren Licinius und Constantinus, sowie den schliesslichen Sieg des Christenthums.

Schriftliche Arbeiten sind nicht eingereicht worden.

Krafft.

δ. Special-Bericht über die dogmenhistorische Abtheilung.

Die Abtheilung zählte im verflossenen Winter-Semester 5 ordentliche Mitglieder und hielt im Ganzen 7 zweistündige Sitzungen ab.

Behandelt wurde die geschichtliche Entwickelung der theologischen Vorstellungen von der Offenbarung im Anschluss an die Werke der Hauptvertreter der katholischen und protestantischen Theologie. Während die Entwicklung des Offenbarungsbegriffs in der katholischen Theologie nur übersichtlich nach ihren Grundzügen dargestellt werden konnte, wurden die entsprechenden Vorstellungen in den verschiedenen protestantischen Richtungen, dem Orthodoxismus, Mysticismus und Rationalismus eingehender behandelt.

Mit Fleiss und Interesse der Mitglieder konnte der Director der Abtheilung wohl zufrieden sein.

Bender.

3. Das evang.-theol. homiletisch-katechetische Seminar.

a. Im Sommer-Semester 1886.

Die Uebungen des homiletisch-katechetischen Seminars dauerten regelmässig im Sommer vom 5. Mai bis 4. August.

Im Sommersemester 1886 betheiligten sich an dem homiletisch-katechetischen Seminar im ganzen 48 Studiosen, 35 als ordentliche, 13 als ausserordentliche Mitglieder.

Hiervon waren 22 Rheinländer, 16 Westfalen, zwei aus der Provinz Sachsen, je einer aus Holstein, Hannover, Hessen, Hamburg, Lippe-Detmold, Baden, Baiern, Böhmen.

Zum Senior wurde Cand. Schuster gewählt.

In diesem Semester traten bei den Predigtübungen einzelne Leistungen deutlich hervor, besonders auch durch frischen, kräftigen, sichern Vortrag. Aber auch die Predigten der Uebrigen waren meist recht zufriedenstellend.

Im katechetischen Seminar wurden die Gleichnisse nach Matthäus durchgenommen.

Der Fleiss einzelner Mitglieder liess wie im Wintersemester zu wünschen übrig. Doch erhielt der Director trotz der Kürze des Semesters von 25 Mitgliedern schriftliche Arbeiten.

b. Im Winter 1886/87.

Die Sitzungen desselben dauerten vom 27. Oktober 1886 bis 2. März 1887, und wurden wie gewöhnlich 3 Stunden darauf verwandt, Montags eine Stunde für das katechetische, Mittwochs 2 Stunden für das homiletische Seminar. Es betheiligten sich 44 Studiosen der Theologie, darunter 11 ausserordentliche Mitglieder. Von diesen waren 18 aus dem Rheinland, 20 aus Westfalen, je einer aus Berlin, Hannover, Provinz Sachsen, Schlesien, Württemberg, Lippe-Detmold. Zum Senior wurde Stud. Schiffers gewählt.

Für das katechetische Seminar wurde von dem Director Professor Dr. Christlieb, gemäss der bisherigen Sitte, Katechismusstücke mit Schriftabschnitten alterniren zu lassen, ein Stück des apostolischen Glaubensbekenntnisses nach dem rheinischen Provincialkatechismus (Frage 43 bis 68) den Besprechungen zu Grunde gelegt.

Im homiletischen Seminar wurden die Predigttexte wie gewöhnlich von den Mitgliedern frei gewählt; einigen, die dies vorzogen, vom Director gegeben. Bei der grossen Zahl mussten öfters, wie auch früher nicht selten, an einem Mittwoch je zwei predigen, wobei eben allemal, um Zeit zu ersparen, die — übrigens ganz kurze — Seminarliturgie wegfällt. Einige zu Militärübungen plötzlich einberufene Mitglieder wurden am Predigen verhindert. Andere arbeiteten wenigstens schriftlich Predigten aus, ohne sie zu halten. Zum Vortrag kamen 18 Prädicanten.

Der Fleiss im Besuch der Uebungen war bei der Mehrzahl der Mitglieder anerkennenswerth.

Die evangelisch-theologische Facultät.
Mangold. Kamphausen.

B. Katholisch-theologische Facultät.

Berichte des katechetischen und homiletischen Seminars.

1) Katechetisches Seminar im Sommersemester 1886.

An den Uebungen des Seminars, welche jeden Montag Nachm. von 5—6 Uhr stattfanden, betheiligten sich 23 Studirende des 5. und 6. Semesters. Die Katechesen wurden mit den Zöglingen des hiesigen katholischen Waisenhauses im Anschluss an den Diöcesankatechismus und nach einem vorher von dem Dirigenten geprüften schriftlichen Entwurf abgehalten. Jede Katechese wurde von einem Mitglied des Seminars und sodann von dem Dirigenten nach Inhalt und Form kritisirt; letzterer nahm sodann jedesmal Veranlassung, einen Theil der katechetischen Grundsätze und Regeln eingehender zu erörtern und durch die gebotenen Beispiele zu erläutern. Die Theilnahme der Studirenden war eine sehr erfreuliche; zwei Mitglieder des Seminars erhielten die etatsmässigen Prämien.

Simar.

2) Homiletische Abtheilung des katholisch-theologischen Seminars an hiesiger Universität während des Wintersemesters 1886/87.

Die Uebungen des homiletischen Seminars wurden auch im verflossenen Wintersemester Mittwochs von 12—1 Uhr auf der Kanzel der zu diesem Zwecke geschlossenen Minoritenkirche gehalten. Die Zahl der eingeschriebenen Theilnehmer betrug 19. Die Reihenfolge der einzelnen Prediger wurde vom Unterzeichneten bestimmt, die Wahl der Themata aber war freigegeben. Nach jeder Predigt wurde zuerst von dem für die nächste Predigt bestimmten Studirenden, dann von dem Unterzeichneten in der Sacristei der Kirche ein Urtheil über die Wahl des Gegenstandes, die Disposition des Stoffes, den Inhalt im Einzelnen, den sprachlichen Ausdruck, den Vortrag und die Action abgegeben; hierbei fand sich Veranlassung, die allgemeinen Grundsätze und Regeln der Homiletik zu besprechen. Der Fleiss und die Leistungen der einzelnen Theilnehmer waren durchaus zufriedenstellend; als recht gut konnten die Predigten zweier im ersten Semester stehenden Studirenden bezeichnet werden; als vorzüglich aber erschienen nur die Leistungen zweier Theilnehmer aus dem fünften resp. sechsten Semester, so dass diesen beiden die vorschriftsmässigen Prämien überwiesen werden mussten.

Fr. Kaulen.

3) Katechetische Abtheilung des homiletisch-katechetischen Seminars für das Wintersemester 1886/87.

Die Uebungen des katechetischen Seminars wurden allwöchentlich einmal mit den Zöglingen des hiesigen katholischen Waisenhauses vorgenommen. Es betheiligten sich daran 22 Studirende des 5. und 6. Semesters.

Als Grundlage diente der Diöcesankatechismus. Die von den Studirenden gehaltenen Katechesen wurden von dem Dirigenten einer eingehenden Besprechung unterworfen, und an diese schloss sich in der Regel der Vortrag der wichtigsten katechetischen Grundsätze. Simar.

C. Juristische Facultät.

In der juristischen Facultät hielten 1885/86 Seminarübungen in der hergebrachten Weise: Prof. Dr. Bechmann, aus dem römischen Rechte, mit 50 Theilnehmern; Prof. Dr. Zitelmann, aus dem römischen Rechte, mit 10 Theilnehmern im Winter-Semester, mit 9 Theilnehmern im Sommer-Semester; Prof. Dr. Oetker, aus dem Strafrecht, mit 14 Theilnehmern.

Professor Dr. Bechmann hat im Winter-Semester 1886/87 mit nachträglicher Genehmigung im Vorlesungscatalog nicht angezeigt gewesene civilrechtliche Uebungen gehalten, deren Gegenstand die Miethverträge, der Gesellschaftsvertrag und die Condictionen, in conversatorischer Weise behandelt, bildeten. Ueber Fleiss und Theilnahme berichtet derselbe sehr günstig. An den Uebungen betheiligten sich 65 Studirende.

Professor Dr. Zitelmann leitete wieder eine romanistische Gesellschaft, einmal wöchentlich 2—3 Stunden. Die Aufnahme war wie bisher eine der Zahl nach vom Leiter beschränkte. Zugelassen wurden von demselben zehn Theilnehmer, von denselben schied Einer im December durch Tod aus. Die übrigen neun haben jeder über ein ihnen gestelltes Thema eine Arbeit angefertigt und frei vorgetragen. Besonders gute Leistungen sind nicht zu erwähnen, obwohl Grund war mit dem Fleiss und Eifer fast aller Theilnehmer zufrieden zu sein. Der Besuch war völlig regelmässig, es fehlte fast niemals Jemand.

Ausserdem leitete Professor Zitelmann privatim ein dreistündiges Pandekten-Praktikum mit 67 Theilnehmern; 12 Rechts-

fälle wurden schriftlich bearbeitet, andere blos mündlich durchgesprochen. Leistungen und Besuch waren mehr als in früheren Semestern zufriedenstellend.

Professor Dr. Oetker endlich nahm civilprozessualische Uebungen vor. Daran betheiligten sich 15 Studirende, und als Hospitant ein Gerichtsreferendar a. D. Einer der Theilnehmer verstarb im December. Die Uebungen fanden Dienstags von 5—7 Uhr Abends statt. Beginn 26. October 1886, Schluss 1. März 1887. Den Uebungen wurden die von Professor Oetker nach Gerichts- und Anwaltsacten ausgearbeiteten Rechtsfälle für praktische processuale Uebungen zu Grunde gelegt. Jeder Theilnehmer am Seminar hatte wöchentlich je eine schriftliche Arbeit einzuliefern. Die Uebungen wurden durch mündliche Vorträge eingeleitet, zu denen die Theilnehmer successive herangezogen wurden und die je nach der Processlage in Parteivorträgen oder Referaten bestanden. Es schloss sich an dieselben eine eingehende Discussion über sämmtliche mit dem Fall in unmittelbarer oder mittelbarer Verbindung stehende Processrechtsfragen und eine Besprechung der schriftlichen Arbeiten an. Fleiss und Eifer der Theilnehmer liessen nichts zu wünschen übrig. Der Docent glaubt constatiren zu können, dass der Erfolg der Uebungen ein durchaus entsprechender war.

Decane von Schulte. Endemann.

D. Philosophische Facultät.

1. Mathematisches Seminar.

Im Sommersemester 1886 haben an den Uebungen des Seminars 14 Studirende Theil genommen. Für die jüngeren Studirenden wurde ein Proseminar eingerichtet, dessen Uebungen Professor Kortum leitete.

Während des Wintersemesters 1886/87 betrug die Zahl der Mitglieder des eigentlichen Seminars 10, des Proseminars 4.

Prof. Lipschitz erörterte in den Uebungen des Seminars die Eigenschaften der Exponentialfunction, welche von Hermite entdeckt und in der Abhandlung Sur la fonction exponentielle entwickelt ward. Die hierauf gegründete Theorie, welche von Lindemann für die Lösung der alten Frage über die transscendente Natur des Verhältnisses zwischen der Länge der Kreislinie und dem Kreisdurchmesser verwendet und von Weierstrass weiter aus-

gebildet ist, wurde zu der Herleitung einer eigenthümlichen Reihe von rein aritmethischen Sätzen benutzt.

Prof. Kortum zeigte in den Uebungen des Proseminars nach einer kurzen Wiederholung der hauptsächlichsten Sätze über Determinanten den Gebrauch dieses Hülfsmittels bei verschiedenen Aufgaben. Zuerst wurde die eigenthümliche von Jacobi herrührende Transformation erörtert, welcher man vermittelst des erweiterten Multiplicationssatzes der Determinanten die Auflösung der aus der Methode der kleinsten Quadrate entspringenden Gleichungen entwerfen kann. Sodann wurden die verschiedenen bei einem homogenen oder nicht homogenen System von beliebig vielen unbekannten möglichen Fällen und ihre Bedingungen eingehend untersucht. Den Schluss bildete die vollständige Auflösung eines solchen Sytems, unter der Voraussetzung, dass Coefficienten rational seien, und dass Werthe für die Unbekannten verlangt werden.

Die Direction des mathematischen Seminars
R. Lipschitz. K. Kortum.

2. Seminar für die gesammten Naturwissenschaften.

Der Vorstand des Seminars für die gesammten Naturwissenschaften hat während des Wintersemesters 1886/87 keine Veränderungen erfahren.

Die Zahl der neu eingetretenen Mitglieder betrug 5, übernommen wurden aus frühern Semestern 12, das Seminar zählte somit im Ganzen 17 Mitglieder.

An den physikalischen Uebungen betheiligten sich 16 Studirende, welche alle reges Interesse zeigten. Es wurden von ihnen Vorträge über verschiedene, ihnen zur Besprechung übertragene Gegenstände gehalten.

Zu den mineralogischen Uebungen haben im vergangenen Wintersemester keine Studirende sich gemeldet, so dass das Seminar nicht gehalten werden konnte.

An den chemischen Uebungen betheiligten sich im Winter nur drei Studirende.

An den zoologischen nahmen drei Studirende Theil. Einer derselben hielt einen Vortrag über Entwicklungsgeschichte der Anneliden, ein zweiter über den Generationswechsel im Thierreiche, der dritte über den Bau der Räderthiere.

An den botanischen Uebungen betheiligten sich drei Studi-

rende, von denen Vorträge gehalten wurden über Blüthenbildung aus altem Holz, über den Mechanismus der Spaltöffnungen.

Am 1. April 1887 wurde das Seminar für die gesammten Naturwissenschaften durch Verfügung des Herrn Ministers aufgelöst, weil dasselbe seit Errichtung der Institute für Chemie, Physik, Zoologie, Botanik und Mineralogie seine Bedeutung für die praktische Ausbildung der Studirenden mehr und mehr verloren hat.

Der Vorstand des Seminars für die gesammten Naturwissenschaften:

E. Strasburger. H. Laspeyres. Clausius. Bertkau. Wallach.

3. Geographisches Institut und Seminar.

a. Geographischer Apparat.

Das schon von meinem Vorgänger, Professor von Richthofen, angelegte Inventar gliederte sich bisher in 4 Rubriken, denen noch drei weitere zugefügt wurden. Die Vermehrung und der gegenwärtige Bestand dieser geographischen Lehrmittel ergibt sich aus Nachstehendem.

I. Abtheilung. Utensilien zum häuslichen Gebrauch. Sie umfasst 27 Nummern, darunter als Neuanschaffung ein Regal zum Aufstellen der sub IV verzeichneten Wandkarten.

II. Abtheilung. Utensilien für den Gebrauch zum Unterricht. Dieser Theil der Sammlung, bestehend aus 25 Nummern, wurde im verflossenen Jahr durch eine Armillarsphäre und ein Tellurium-Lunarium von Wang, einen Cirkel mit verschiedenen Einsätzen für grosse Kreise und einen Curvenmesser vermehrt.

III. Abtheilung. Bücher und Kartenwerke. Sie zählt jetzt 101 Nummern. Vermehrt wurde dieselbe durch verschiedene Geschenke und Anschaffungen, wozu namentlich auch die Fortsetzung der periodischen Schriften, nämlich: Petermanns Mittheilungen, sowie Ergänzungshefte dazu, Geogr. Jahrbuch, Geogr. Rundschau, Zeitschrift der Gesellschaft für Meteorologie, Proceeding of the Royal Geogr. Society and Nature gehören.

IV. Abtheilung. Wandkarten — 68 Nummern.

V. Abtheilung. Reliefkarten — 2 Stück.

VI. Abtheilung. Volkstypen und sonstige Illustrationen — 2 Werke.

VII. Abtheilung. Handelsgeographische Sammlung. Bei der hohen Bedeutung, welche die hervorragenden Producte eines Landes, nicht blos für die Geschichte und Culturentwickelung seiner Bewohner, sondern vielfach auch für andere Völker im internationalen Verkehr erlangt haben, darf die Geographie auf ihre Betrachtung nicht verzichten. Von diesen Erwägungen ausgehend, und um Verständniss und Interesse für den Gegenstand auch bei solchen Studirenden zu wecken, denen er sonst fremd ist, wurde im verflossenen Jahr der Anfang zu einer Sammlung von Rohproducten für Handel und Industrie gemacht und dieselbe gleich auf 45 verschiedene Objecte gebracht. Eine reiche Vermehrung erfuhr dieselbe durch die vorjährige Colonial- und Indische Ausstellung zu London, indem Dr. Watt, der Commissär der ökonomischen Abtheilung Indiens, dem Institut über 200 hervorragende Producte zuwies und ebenso Sir Julius von Haast Proben verschiedener Handelsartikel Neu-Seelands dem Unterzeichneten zu gleichem Zweck überliess. Diese lehrreiche und werthvolle Sammlung konnte leider weder aufgestellt, noch im Inventar aufgenommen werden, weil es dem Institut bei seinem sehr beschränkten Etat an Mitteln zur Beschaffung der nöthigen Gläser fehlte.

b. Geographisches Seminar.

Die Uebungen fanden jeden Donnerstag Abend von 6—8 Uhr statt. Im Sömmersemester 1886 nahmen 16 Mitglieder daran Theil. Die Culturgeschichte und geogr. Verbreitung der wichtigsten Nutzpflanzen bildeten den Gegenstand derselben. Dabei hatten die Theilnehmer unter Anderm die Verbreitungsbezirke dieser Gewächse durch Farben und Zeichen auf Handkarten einzutragen.

Während des Wintersemesters 1886/87 nahmen 18 Studirende an den Seminarübungen Theil. Dieselben bezogen sich auf Themata aus der mathematischen Geographie und bezweckten namentlich auch, die Theilnehmer mit der Handhabung der vorhandenen Apparate vertraut zu machen.

Es erübrigt mir noch, den grossen Fleiss rühmend hervorzu-

heben welchen fast sämmtliche Theilnehmer jener geographischen Uebungen während des letzten Jahres an den Tag legten.

J. Rein.

4. Historisches Seminar.

Die Zahl der Theilnehmer im Sommersemester 1886 betrug 35, im Wintersemester 1886/87 38 Mitglieder, darunter je 12 und 14 Mitglieder in der vorbereitenden Abtheilung. Die Uebungen erstreckten sich auf die in den Vorlesungsverzeichnissen für diese Semester angekündigten Gegenstände. Erfreulicher Weise ist der Bibliotheksfond auf 800 Mk. erhöht worden.

Die z. geschäftsführenden Directoren:
Nissen. Dove.

5. Philologisches Seminar.

Im Sommersemester 1886 zählte das Seminar 68 Mitglieder, 10 ordentliche und 58 ausserordentliche. Die Gruppe der ordentlichen Sodales übte Professor Usener in Anfertigung schriftlicher Arbeiten und in Disputationen unter zu Grundelegung der Tragödien des Euripides. — Dieselbe Abtheilung liess Professor Lübbert die Dichtung des Lucrez interpretiren. — Mit der Abtheilung der ausserordentlichen Mitglieder behandelte Professor Bücheler die Homerischen Hymnen und die Briefe des Seneca.

An den Uebungen der I. Abtheilung des Seminars nahmen im Wintersemester 1886/87 11 Mitglieder Theil, die Normalzahl 10 und wegen des starken Zudranges von Bewerbern, da die längere Dauer des Wintersemesters in diesem auch noch ein weiteres Mitglied in gehöriger Weise zu üben gestattete, ein Supernumerarius. Mit diesen behandelte Professor Bücheler den herculanischen Papyrus, welcher Philodems Schrift vom Zorn enthält, während Professor Lübbert die ciceronischen Reden post reditum bearbeiten und die Arbeiten besprechen liess.

An den Uebungen der II. Abtheilung (ausserordentliche Mitglieder) nahmen 49 inscribirte Mitglieder Theil, hier wurde unter Professor Useners Leitung Demosthenes Rede gegen Meidias und Vergils Aeneis interpretirt. Als Hülfsassistent fungirte der zeitige Senior Herr Ihm.

Die z. geschaftsführenden Directoren:
Lübbert. Bücheler.

6. Seminar für Romanische Philologie.

I. Im Sommersemester 1886 wurde das altspanische Heldengedicht vom Cid zum Gegenstand der Uebungen gewählt. Nachdem eine kurze Einleitung über die Laut- und Formenlehre des Spanischen vorausgeschickt worden, wurde das Poema del Cid zuerst auf seine Quellen hin untersucht, dann im Zusammenhang mit den übrigen, den Cid behandelnden Denkmälern, sei es historischen oder literarischen Inhalts, in Verbindung gebracht, hierauf ein grösseres Stück des Anfangs, endlich ein ebensolches aus dem zweiten Theil ins Deutsche, oft auch ins Neuspanische übersetzt, interpretirt und textkritisch berichtigt, sowohl was die Ueberlieferung des Textes im Innern der Zeile als in den Reimen anbelangt, endlich dessen Metrik besprochen. Die im vorigen Semester in Angriff genommenen, in diesem eingereichten Seminararbeiten, die sich auf dialektische Durchforschung einiger altprovenzalischer Denkmäler bezogen, wurden von den ordentlichen Mitgliedern recensirt.

Theilnehmerzahl: 8 (satzungsmässiges Maximum) ordentliche, 18 ausserordentliche Mitglieder und 2 Hospitanten.

II. Im Wintersemester 1886/87 wurden die ältesten französischen Sprachdenkmäler (Reichenauer Glossar, Eide, Eulalia, Jonas, Passion) sprachlich und textkritisch durchgenommen, zum Schluss ein grösserer Abschnitt des Alexiuslebens nach alten Handschriften kritisch bearbeitet. Die eingelaufenen Arbeiten, die sich mit den altwaldensischen und oberitalienischen Sprachdenkmälern und Mundarten beschäftigten, wurden recensirt.

Theilnehmer im Beginn des Semesters: 7 ordentliche, 20 ausserordentliche Mitglieder und 1 Hospitant.

Durch Genehmigung des vorgesetzten Ministeriums (Curat. Schr. 22. Febr. 1887, J.-N. 278) wurde die Zahl der ordentlichen Mitglieder des Seminars auf ein Maximum von 12 erhöht. Demgemäss schloss das Semester ab mit 12 ordentlichen, 15 ausserordentlichen Mitgliedern und 1 Hospitant. Foerster.

7. Germanistisches Seminar.

Den Uebungen des germanistischen Seminars wurde im Sommersemester 1886 Freidank, im Wintersemester 1886/87 der Biterolf zu Grunde gelegt. An denselben betheiligten sich im Sommersemester 1886 26, im Wintersemester 1886/87 22 Zuhörer.

Wilmanns.

XIII. Wissenschaftliche Publicationen der Docenten*).

1. Evangelisch-theologische Facultät.

Prof. Dr. Mangold, Wilh., de ev. sec. Matth. v. 13b ἀλλὰ ῥῦσαι ἡμᾶς ἀπὸ πονηροῦ commentatio exegetica gr. 4. Bonn. Strauss. 16 S.

Prof. Dr. Kamphausen, Adolf, Bemerkungen zur alttestamentlichen Textkritik (Theologische Arbeiten aus dem rheinischen wissenschaftlichen Prediger-Verein. 7. Band. Bonn, Ed. Weber (Jul. Flittner); gr. 8°. 36 S.).

— „Philister und Hebräer zur Zeit Davids" in Stade's Zeitschrift für die alttestamentl. Wissenschaft. Giessen. 1886. S. 43—97.

— Die Decane, Professoren und Doctoren der evangelisch-theologischen Facultät zu Bonn. In der Protestant. Kirchenzeitung. Nr. 26. 1887.

Prof. Dr. Bender, Wilhelm, Das Wesen der Religion und die Grundgesetze der Kirchenbildung. 3. Aufl. Bonn bei Cohen.

— Zur Frage nach dem Wesen der Religion. Eine vorläufige Replik. Deutsch-evangel. Blätter. Heft IX. 1886.

— J. M. von Loën und die staatlichen Reformprojecte der Aufklärungszeit, im Februar- und Märzheft der Deutschen Revue. 1887.

Prof. Dr. Lemme, Ludwig, Die Macht des Gebetes mit besonderer Beziehung auf Krankenheilung. Barmen, Klein. 12. 118 S.

Prof. Dr. Benrath, Karl, Geschichte der Reformation zu Venedig. (Verein für Ref.-Gesch.) XII. 128 S. Halle, Niemeyer.

— Zur Geschichte der Marienverehrung (Theol. Studien und Kritiken 1886, Heft 1 und 2, zusammen 161 Seiten). Gotha, F. A. Perthes.

— Uebersicht der Erscheinungen auf dem Gebiete der Reformationsgeschichte im Jahre 1885. (Im: Theol. Jahresbericht, her. v. Lipsius, Leipzig, Reichardt.)

Prof. Dr. Budde, Karl, Gen. 3, 17; 5, 29; 8, 21. Ein Beitrag zur Quellenkritik der biblischen Urgeschichte. (Zeitschr. f. d. Alttest. Wissensch. 1886. 14 S.) Richter und Josua (ebendas. 1887. 74 S.).

*) Soweit dieselben zufolge einer auf Grund eines Senatsbeschlusses erfolgten Aufforderung von ihren Publicationen Mittheilung gemacht haben.

Privatdoc. Lic. Spitta, Fried., Festpredigten. 151 S. Bonn. Habicht.

— Die Passionen nach den vier Evangelien von Heinr. Schütz Ein Beitrag zur Feier des 300-jährigen Schütz-Jubiläums. gr. 8. 65 S. Breitkopf u. Härtel.

— Leichenrede über das Gloria patri. Zeitschrift für prakt. Theologie. VIII. 3. S. 265—268.

— Die Abendmahlsgebete aus der Lehre der zwölf Apostel und die Schlussacte des evangelischen Hauptgottesdienstes, ebenda VIII. 4. S. 313—329.

— Ueber die Stellung des Chores im evangel. Gottesdienste. Vortrag auf dem 5. deutsch-evang. Kirchengesang-Vereinstag zu Bonn. Darmstadt. S. 18—32.

— Bemerkungen über die Entwürfe zur Gottesdienstordnung des Grossherzogthums Sachsen-Weimar-Eisenach. Im Kirchen- und Schulblatt für das Grossherzogthum Sachsen. Jahrg. 1886. Heft 20 u. 21.

— Liturgischer Anhang zur Musica sacra für Kirchenchöre etc. Göttingen, Vandenhoeck u. Ruprecht. 1887.

— Verschiedene Artikel im Evangel. Gemeindeblatt für Rheinland u. Westfalen. Jahrg. 1886 u. 1887.

2. Katholisch-theologische Facultät.

Prof. Dr. Reusch, Die Indices librorum prohibitorum des XVI. Jahrhunderts, gesammelt und herausgegeben. Tübingen 1886.

— Die Selbstbiographie des Cardinals Bellarmin, lateinisch und deutsch mit geschichtlichen Erläuterungen herausgegeben von J. J. J. v. Döllinger und Fr. H. Reusch. Bonn 1887.

Prof. Dr. Simar, Lehrbuch der Dogmatik. Zweite verbesserte Auflage. Freiburg 1887.

— Freiburger Kirchenlexicon. 2. Aufl. Art. Ehe. Bd. IV, 142—153; Art. Hl. Geist. Bd. V, 210—217. Freib. 1886/87.

Prof. Dr. Kellner, Wann waren Petrus und Paulus in Rom? Zwei Artikel in der Zeitschrift „Katholik“ 1887. Januar und Februarheft.

— Art. Gerichtsverfahren, Römisches in den Christenverfolgungen in Wetzer u. Welte, Kirch.-Lex. II. Aufl. Bd. 5.

Prof. Dr. Kirschkamp, Im Freiburger Kirchenlexikon. 2. Aufl. Art. Gnade. Bd. V. 717—753.

Prof. Dr. Kaulen, Einleitung in die heilige Schrift Alten und Neuen Testamentes II. 2. Besondere Einleitung in das Neue Testament. Freiburg 1886.

— II, 1. Besondere Einleitung in das Alte Testament. Zweite Auflage, ebend. 1887.

— Rudimenta linguae Hebraicae (scr. Vosen) Edit. VII, ebend. 1887.

— Freiburger Kirchenlexikon, Band IV. V, redigirt und herausgegeben, ebend. 1886. 87; darin 84 eigene Artikel, u. a. die grösseren: Ebnerin, Christ. und Marg.; Ecclesiastes; Erscheinung im theol. Sinne; Erzengel; Esdras, Buch; Esther, Person und Buch; Euphrat; Eustachius; Evangelienharmonie; Evangelium; Fortunatus, Venantius; Frank und die Frankisten; Fürst, Jul.; Galater; Gallienus; Gaza; Geld und Gewicht bei den Israeliten; Geographie, biblische; Gerasa; Gertrud die Grosse; Gertrud von Hackeborn; Gesenius, Justus und Wilh.; Gessen; Gigant; Glossen, bibl.; Gorionides; Gotteshaus.

Prof. Dr. Fechtrup, Im Freiburger Kirchenlexikon 2. Aufl. Art. Germanus I und II. Art. Golinus Person.

— Recension des Buches: Kolberg, Verfassung, Cultus und Disciplin der christlichen Kirche nach Tertullian; in „Literarische Rundschau" Jahrg. 1887. Nr. 3.

3. Juristische Facultät.

Prof. Dr. von Schulte, Der Altkatholicismus. Geschichte seiner Entwickelung, inneren Gestaltung und rechtlichen Stellung in Deutschland. Aus den Acten und andern authentischen Quellen dargestellt. gr. 8. XV. 683 S. Giessen, Roth.

— Lehrbuch des katholischen und evangelischen Kirchenrechts. Vierte Aufl. des kathol., erste des evang. Giessen, E. Roth, 1886. XVI. 559 S. gr. 8.

— Die Besoldungsverhältnisse der Universitätsprofessoren in Preussen, in Jahrb. f. Nationalökon. u. Statistik N. F. Bd. XIV, S. 1—36.

Prof. Dr. Endemann, W., Das Recht der Eisenbahnen nach den Bestimmungen des deutschen Reiches und Preussens. I. Hälfte. Gr. 8. 400 S. 2. Hälfte Gr. XII. 401 S. Leipzig, Fries.

Prof. Dr. Hüffer, Annette von Droste-Hülshoff und ihre Werke. Gotha, bei Fried. And. Perthes 1887. XX. 368 S. 8°.

— Annette von Droste-Hülshoff und die neueste Ausgabe ihrer Werke. Münchener Allgemeine Zeitung vom 17. und 18. März 1887.

— Hilty's Politisches Jahrbuch der Schweiz. Allgemeine Zeitung. 4. Februar 1887.

— Der Denkstein der Burg auf dem Godesberg und das Schisma der Kölner Kirche von 1205—1216 in den Annalen des historischen Vereins für den Niederrhein. 46. Heft S. 123—159, Bonn, 1887.

Prof. Dr. Loersch, Der Code civil französisch und deutsch. Dritte Auflage, Leipzig, Karl Baedecker, 505 S. 12.

Prof. Dr. Zitelmann, Eine neuentdeckte altgriechische Gesetzgebung, in „Deutsche Rundschau" XII. Jahrgang, Heft X, (Juli 1886) S. 63—78.

Prof. Dr. Oetker, Friedr. Dr. Friedr. Oetker. Lebenserinnerungen 3. Bd. Aus dem Nachlasse herausgegeben von . . . — Gr. 8. XXIV. 534 u. Beilagen 111 S. Cassel, Fischer.

Privatdoc. Dr. Rümelin, Max, Zur Geschichte der Stellvertretung im römischen Civilprocess. Tübingen, Jurist. Inaugural-Dissertation gr. 8. X. 154 S. Freiburg i. Br. Mohr.

4. Medizinische Facultät.

Prof. Dr. Pflüger. s. Bericht des Physiologischen Instituts S. 54.

Prof. Dr. Binz, Vorlesungen über Pharmakologie für Aerzte und Studirende. 3. (Schluss) Abthlg. XIV. S. 563—902. — Berlin, Hirschwald.

— Grundzüge der Arzneimittellehre. Ein klinisches Lehrbuch. 9. neubearb. Aufl. 8. VII. 310 S.

— Wier oder Weyer? Nachträgliches über den ersten Bekämpfer des Hexenwahns in Deutschland. S.-A. aus: Beiträge zur Geschichte des Niederrheins Bd. II.

— s. Bericht des Pharmakol. Instituts. S. 63.

Prof. Dr. von La Valette St. George, s. Bericht des anatom. Instituts. S. 50.

Prof. Dr. Trendelenburg, Verletzungen und chirurgische Krankheiten des Gesichtes. 1. Hälfte. Mit 30 Holzschn. und 5 lith.

Tafeln. 194 S. — Heft 33 der Deutschen Chirurgie. Herausg. v. Billroth und Lücke. Stuttgart, Ende.

Prof. Dr. von Mosengeil, Ueber Behandlung der skoliotischen Wirbelsäulenverkrümmung. In Gerhardt's Sammelwerk.

Prof. Dr. Nussbaum, s. Bericht des anatom. Instituts S. 50.

Prof. Dr Finkler, s. Bericht der propaedeut. Klinik. S. 87.

Prof. Dr. Fuchs, Bewegung einer Aehre in einem tönenden Glasrohr. Verhandl. des naturhist. Vereins der preuss. Rheinl. u. Westfalens. 43. Jahrg.

Prof. Dr. Ribbert, Ueber ein Myosarkoma striocellulare des Nierenbeckens und des Ureters. Virch. Archiv 106. S. 282.

— Ueber einen bei Kaninchen gefundenen pathogenen Spaltpilz. Deutsche med. Wochenschrift 1887. Nr. 8.

— Der Untergang pathogener Spaltpilze im Körper. Vortrag auf d. Naturf. Vers. zu Berlin.

Prof. Dr. Walb, s. Bericht über Ohrenklinik. S. 129.

Prof. Dr. Rumpf, Ueber syphilitische Erkrankungen des Gefässsystems. Vortrag geh. auf dem V. Congress f. innere Medizin am 15. April in Wiesbaden. Verhandl. dess. das. 1886.

— Zur Pathologie der motorischen Rindencentren. Vortrag geh. auf der XI. Wandervers. südwestd. Neurologen und Psychiater in Baden am 23. Mai 1886. Berichte der Vers.

— Die syphilitischen Erkrankungen des Nervensystems. 620 S. mit 2 Doppeltafeln. Wiesbaden, Bergmann 1887.

— s. ferner Bericht über neurolog. Laborat. S. 86.

Prof. Dr. Ungar, Antipyrin bei Hemikranie. Centralblatt f. klin. Medizin 1886. Nr. 45.

— Ueber die Bedeutung der Magen-Darm-Schwimmprobe. Vierteljahrsschr. f. gerichtl. Medizin und öffentl. Sanitätsw. 1887, 1. Heft.

— Zum Nachweis der Spermatozoën in angetrocknetem Sperma. Vierteljahrschr. f. gerichlt. Med. und öffentl. Sanitätswesen 1887. 2. Heft.

— Ueber die toxischen Wirkungen des Zinns. (In Gemeinschaft mit Dr. Bodlaender.) Zeitschrift für Hygiene. 2 Bd.

— Zur Symptomatologie des Icterus catarrhalis im Kindesalter. Jahresbericht der Gesellschaft f. Kinderheilkunde.

Privatdoc. Dr. Kocks J., Rickets und Rhachitis. Zur Erwiderung

auf die Ausführungen des Herrn Geh. Rath Prof. Virchow Centralblatt für Gynäkologie. Nr. 5. Breitkopf & Härtel 1886.

Privatdoc. Dr. Witzel, Beiträge zur Chirurgie der Bauchorgane. Fortsetzung. Zur Kenntniss der retroperitonaealen Geschwülste.

— Ueber Sehnenverletzungen und ihre Behandlung. v. Volkmann's Samml. klin. Vorträge Nr. 291.

Privatdoc. Dr. Barfurth, s. Bericht des anatom. Instituts S. 51.

Privatdoc. Dr. Krukenberg, Erfahrungen mit der Tarnier'schen Zange. Archiv f. Gynäkol. Bd. 28.

— Beiträge zur Kaiserschnittfrage. Archiv für Gynäkol. Bd. 28.

Privatdoc. Dr. Prior, Ueber den Zusammenhang von Chorea minor mit Endokarditis und Gelenkrheumatismus. Berlin. klin. Wochenschrift 1886.

Privatdoc. Dr. Bohland, s. Bericht des Physiolog. Instituts. S. 54.

Privatdoc. Dr. Geppert, s. Bericht des Pharmakolog. Instituts S. 64.

5. Philosophische Facultät.

Prof. Dr. E. Nasse, Ein Blick auf die kommerzielle und industrielle Lage Englands, in den Jahrbüchern für Nationalökonomie und Statistik. Neue Folge 14. Bd. S. 97—161. Jena 1887.

— Die Universitätsstudien der preussischen Verwaltungsbeamten und die Gesetze v. 9. Mai 1869 und 11. März 1879 in den Schriften des Vereins für Socialpolitik Bd. 34. S. 159—184. Leipzig 1887.

Prof. Dr. Bücheler, Persii et Iuvenalis saturae recogn. Otto Jahn. Editio altera cur. Franc. Buecheler. Berolini apud Weidmannos 1886. 8°.

— Rheinisches Museum für Philologie herausgegeben von O. Ribbeck und F. Buecheler. Neue Folge XLI/XLII Bd. Frankfurt. Sauerländer 1886/87. 8°.

Prof. Dr. Usener, Altgriechischer Versbau. Ein Versuch vergleichender Metrik. 127 S. gr. 8°. Bonn, Cohen & Sohn.

— Alte Bittgänge. In den E. Zeller gewidmeten Philosoph. Aufsätzen. Leipzig 1887. S. 275 ff.

Prof. Dr. Lipschitz, Untersuchungen über die Summen von Quadraten. gr. 8°. 147 S. Bonn, Cohen & Sohn.

Prof. Dr. Bona Meyer, Friedrichs des Grossen Schulregiment. Vortrag geh. auf der 38. Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner in Giessen. Verhandlungen ders. Leipzig 1886. S. 26—42.

— Probleme der Lebensweisheit. Betrachtungen. 369 S. Berlin, Allgem. Verein für deutsche Literatur Serie XII, 1. und 2. Aufl. 1886/87.

— Die Stellung der Philosophie zur Zeit und zum Universitätsstudium. Rede beim Antritt des Rectorats gehalten am 18. Oct. 1886. 30 S. Bonn, E. Strauss.

— Glück und Verdienst. Rede zur Feier des neunzigsten Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers, geh. am 22. März 1887. 28 S. ebenda.

— Art. in dem von demselben herausgeg. Monatsblatt des liberalen Schulvereins Rheinlands und Westfalens. Jahrg. 4 und 5.

Prof. Dr. Justi, Altflandrische Gemälde in Spanien v. Jan van Eyck in Lützows Zeitschr. für bildende Kunst 1887.

— Der Altarschrein in S. Salvador zu Valladolid, von Quinten Metsys in dem Jahrbuch der Preussischen Kunstsammlungen 1887.

Prof. Dr. Lübbert, Commentatio de Pindari poetae et Hieronis regis amicitia primordiis et progressu. gr. 4. 28 S. Bonn, Cohen & Sohn.

— Meletamata in Pindari locos de Hieronis regis sacerdotio Cereali. Prooemium zum Index schol. Bonn 1886/87.

— Commentatio de Pindari studiis chronologicis. Prooemium zum Index scholarum Bonn 1887.

— Commentatio de Pindaricorum carminum compositione ex nomorum historia illustranda. Programm zum 22. März. Bonn 1887.

— Zu Pindar's Hyporchema an Hieron im Rhein. Museum f. Philologie Bd. 41 S. 468.

— Simila; Similago in Woelfflin Archiv f. Lat. Lexicographie III, S. 545.

Prof. Dr. Strasburger, Das natürliche System der Organismen und die unteren Grenzen des Lebens. In der Deutschen Rundschau, Jahrgang 1887. Heft 6.

— Das botanische Praktikum. Anleitung zum Selbststudium der mikroskopischen Botanik für Anfänger und Geübtere, zugleich

ein Handbuch der mikroskopischen Technik mit 193 Holzschnitten. 2. umgearbeitete Auflage. 683 Seiten 8°, und die englische Uebersetzung des kleinen botanischen Praktikums als „Handbook of Practical Botany for the botanical laboratory and private student. Uebersetzt von W. Hillhouse.

Prof. Dr. vom Rath, Mineralogische Notizen.

a. Einige neue Flächen am Quarz.

b. Ueber den Andesin vom Berge Arcuenta, Insel Sardinien, (Festschrift des Vereins f. Naturkunde in Cassel.)

— Beobachtungen in den mexik. Staaten Chihuahua und Zacatecas. (Verhandlungen des naturhist. Vereins d. preuss. Rheinl. und Westfalens).

— Geologische Wahrnehmungen in Mexiko (Zacatecas-Mexiko) (ebendort).

— Geologische Beobachtungen im Nationalpark, Terr. Wyoming. (ebendort).

— Einige neue und seltene Flächen an Quarzen aus der Sammlung des Herrn Hidden (Zeitschr. f. Krystallographie).

— Ueber künstliche Silberkrystalle (ebendort).

— Ueber Cristobalit, ein neues Mineral vom Cerro S. Cristóbal, Mex. (Neues Jahrb. f. Mineralogie).

— Ueber den Ausbruch des Tarawera, Neuseeland (ebendort)

— Friedrich Pfaff, Nekrolog (ebendort).

Prof. Dr. Schoenfeld, Astronomische Beobachtungen auf der Sternwarte der kgl. rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität zu Bonn, angestellt und herausgegeben, 8. Bd. Inhalt: Bonner Sternenverzeichniss, 4. Section, enth. die genäherten mittleren Oerter f. d. Anfang d. J. 1855 von 133,655 Sternen zwischen 2. u. 23. Grad südlicher Declination und 1173 diesen Grenzen benachbarten. 56 u. 459 S. Bonn, A. Marcus.

— Bonner Sternkarten. 2. Serie. Atlas der Himmelszone 1° und 23° südlicher Declination für den Anfang des Jahres 1855. Als Fortsetzung des Bonner Atlas des nördlichen gestirnten Himmels in den J. 1876 bis 1885 auf der kgl. Sternwarte zu Bonn bearb. v. — Dieses Werk wird aus 24 Sternkarten (nebst Titel und Vorwort) bestehen und in 4 Lieferungen erscheinen, von denen 2 erschienen sind (ebenda).

— Vierteljahrsschrift der astronomischen Gesellschaft. Herausgegeben von den Schriftführern der Gesellschaft: E. Schoenfeld

in Bonn und H. Seeliger in München. 21. Jahrg. Leipzig, W. Engelmann 1886. V. 302 S. 8°.

Prof. Dr. Foerster und E. Koschwitz, Altfranzösisches Uebungsbuch, zum Gebrauche bei Vorlesungen und Seminarübungen herausg. 1. Zusatzheft. Inhalt: Rolandsmaterialien, zusammengestellt v. Foerster. Heilbronn, Henninger.

— Das Altfranzösische Rolandslied nach den Handschriften von Paris, Cambridge, Lyon und den sog. lothringischen Fragmenten. Herausg. von Wendelin Foerster. Heilbronn, Henninger 1886 in 8° (XXII und 377 S.) (VII. Band von W. Foerster's Altfranzösischer Bibliothek).

Prof. Dr. Trautmann, Die Sprachlaute im allgemeinen, und die Laute des Englischen, Französischen und Deutschen im besonderen. 2. Hälfte (Bogen 11—21). Leipzig 1886, bei Fock.

— Ueber Wesen und Entstehung der Sprachlaute. Vortrag abgedruckt in den Verhandlungen der 38. Versammlung Deutscher Philologen und Schulmänner in Giessen. Leipzig 1886, bei Teubner.

— Zungen-r und Zäpfchen-r in den neueren Sprachen und in der Schule. Vortrag abgedr. in den Verhandlungen des ersten allgem. deutschen Neuphilologentages. Hannover 1886, bei Meyer (Prior).

Prof. Dr. Bischoff, Systematische Grammatik der englischen Sprache. Zweite neubearbeitete Auflage. Berlin, Paul Parey 1887.

Prof. Dr. Birlinger, Anton, Alemannia, Zeitschrift für Sprache, Literatur und Volkskunde des Elsasses, Oberrheines und Schwabens. Band XIV. Marcus, Bonn.

— Busteter, Hans. Ernstlicher Bericht (ältestes Deutsches Kriegsbuch v. 1532) mit S. Peters in Leitmeritz herausgegeb. Bonn, Strauss.

Prof. Dr. Ketteler, Ein bemerkenswerther Grenzfall der Totalreflexion: seine Untersuchung mittelst des vervollständigten Kohlrausch'schen Totalreflektometers. Wiedemann's Annalen der Phys. u. Chemie Bd. 28, p. 230.

— Nachtrag zur Totalreflexion von Krystallen. Wied. Ann. 28, p. 520.

— Constanz des Refractionsvermögens. Wied. Ann. 30, p. 285.

Prof. Dr. Ketteler, Zur Handhabung der Dispersionsformeln. Wied. Ann. 30 p. 299.

— Zur Dispersion des Steinsalzes. Wied. Ann. 31, p. 322.

Prof. Dr. Andresen, Sprachgebrauch und Sprachrichtigkeit im Deutschen. 4. Aufl. gr. 8. VIII. 315 S. Heilbronn, Henninger.

Prof. Dr. Wallach, Zur Kenntniss der Kohlehydrate. Annal. der Chem. Bd. 234.

— Zur Kenntniss der Azo- und Disazo-Verbindungen. Annal. d. Chem. Bd. 234.

— Ueber das Verhalten einiger Diazo- und Diazoamidoverbindungen. Annal. der Chem. Bd. 235.

— Ueber einen Weg zur leichten Gewinnung organischer Fluorverbindungen. Annal. d. Chem. Bd. 235.

— Ueber das Verhalten des Phosphorpentachlorids gegen substituirte Formamide und über einige Piperidinderivate. Annal. der Chem. Bd. 237.

— Zur Kenntniss der Terpene und aetherischen Oele (4. Abhandlung). Annal. der Chemie. Bd. 238.

— Zur Kenntniss der Terpene und aetherischen Oele (5. Abhandlung). Annal. d. Chem. Bd. 239.

Prof. Dr. Klein, „Kleinere Mittheilungen aus dem Provinzial-Museum zu Bonn, 7—17. Mit 2 Tafeln.“ Jahrbücher des Vereins von Alterthumsfreunden im Rheinlande. Heft LXXXI. S. 87. ff.

Prof. Dr. Witte, Ueber philosophischen Unterricht auf Gymnasien und Universitäten. Aus Anlass der Schrift „über philosophische Wissenschaft und ihre Propädeutik von Dr. Al. Meinong“, Separat-Abdruck aus den „Philos. Monatsheften“, Bonn 1886, gr. 8°. 17 Seiten.

— Logische Forschungen der Gegenwart, kritische Betrachtungen und eigene Beiträge zur Fortbildung der Logik in Fichte's Zeitschrift für Philosophie und philos. Kritik, Bd. 90 v. 1887, S. 25—81.

— Verschiedene Recensionen in den oben angeführten Zeitschriften, besonders über Schriften von Dilthey, Koch, Ueberweg.

Prof. Dr. Lipps, über Stumpf, Musikpsychologie in England, in der Zeitschrift für Philosophie und philosophische Kritik. Bd. 89, S. 293—311.

Prof. Dr. Lipps, Ueber Mach, Beiträge zur Analyse der Empfindungen, in den Göttingischen Gelehrten Anzeigen. 1887. Nr. 2, S. 41—53.

— Ueber Engel, Aesthetik der Tonkunst, in den Philosophischen Monatsheften 1887.

Prof. Dr. Frank, Etymologisch Woordenboek der Nederlandsch Taal. Vierde aflevering (Horn-Kreutz) s'Gravenhage 1886.

— Recensionen in der Zeitschrift für deutsches Alterthum und deutsche Litteratur, sowie in der deutschen Litteraturzeitung.

Privatdoc. Dr. Pohlig, geologisch-palaeontologische Mittheilungen. Sitz.-Ber. d. niederrhein. Ges. Bonn, 10. Mai, 15. November, 6. December 1886. 10. Januar, 9. Mai, 4. Juli 1887.

— Sur le pliocène de Maragha (Perse) etc. Bulletin de la soc. géol. de France. Paris 1886.

— On the pliocene of Maragha, Persia etc. Quarterly journ. of the geolog. soc. of London, May 1886.

— Sopra una monografia degli elefanti fossili etc. Bolletino d. soc. geolog. ital. Fasc. 3°. Roma 1886.

— Ueber die wild leb. Wiederkäuer Nordpersiens und Einiges über dortige Landwirthschaft. J. Kühns Berichte VII. Halle 1887.

— Aus Persien. Kölnische Zeitung Nr. 174—183, 1887.

Privatdoc. Dr. v. Lilienthal, Untersuchungen zur allgemeinen Theorie der krummen Oberflächen und geradlinigen Strahlensysteme. gr. 8. VIII. 111 S. Bonn, Weber (Julius Flittner).

Nachstehende Experimentaluntersuchungen sind innerhalb des Zeitraumes vom 1. April 1886 bis 1. April 1887 zur Veröffentlichung gekommen und im chemischen Institut der Universität Bonn ausgeführt worden (Abtheilung für organische Chemie).

Nr.	Citat	Titel	Datum des Einlaufes
1.	Ann. Ch.*) (1886) **233**, 327—351.	R. Anschütz und Eugen Romig: Ueber die Einwirkung von Salpetersäure auf das unsymmetrische Diphenyläthan.	12. 5. 86.
2.	Berl. Ber.**) (1886) **19**, 1442—1445.	R. Anschütz und F. Schönfeld: Ueber Alkyloxalsäuren und die Einwirkung von Phosphorpentachlorid auf Alkyloxaläther.	28. 5. 86.
3.	Ann. Ch. (1886) **235**, 150—229 I. Abth. **235**, 299—341 II. Abth.	R. Anschütz: Beiträge zur Kenntniss der Wirkung des Aluminiumchlorids.	24. 6. 86.
4.	Ann. Ch. (1886) **237**, 90—128.	R. Anschütz und John Walter Leather: Ueber die Pipitzahoïnsäure.	24. 6. 86.
5.	Berl. Ber. (1886) **19**, 1994—1995.	R. Anschütz und Norman P. Evans: Beiträge zur Kenntniss der Chlorverbindungen des Antimons.	12. 7. 86.
6.	Berl. Ber. (1886) **19**, 2158—2160.	R. Anschütz: Ueber die Bildung des Aethyloxalsäurechlorids.	28. 7. 86.
7.	Berl. Ber. (1886) **19**, 2161—2162.	R. Anschütz und F. Heusler: Ueber die schrittweise Amidirung von mehrfach nitrirten aromatischen Substanzen mittelst Zinnchlorür.	28. 7. 86.
8.	Ann. Ch. (1887) **229**, 137—160.	R. Anschütz u. Quiriu Wirtz: Ueber die Anilide der Fumarsäure und der Maleïnsäure und über die Phenylasparaginsäure.	27. 3. 87.
9.	Ann. Ch. (1887) **239**, 161—184.	R. Anschütz: Zur Geschichte der Isomerie der Fumarsäure und der Maleïnsäure.	27. 3. 87.
10.	Ann. Ch. (1887) **229**, 285—296.	R. Anschütz und Norman P. Evans: Beiträge zur Kenntniss des Antimonpentachlorids.	27. 3. 87.
11.	Ann. Ch. (1887) **239**, 297—300.	R. Anschütz und Arthur R. Haslam: Ueber die Einwirkung von Phosphorpentachlorid auf Chloralid.	27. 3. 87.
12.	Ann. Ch. (1887) **239**, 301—313.	R. Anschütz und William O. Emery: Ueber die Einwirkung von Phosphortrichlorid auf Salicylsäure und auf Phenol.	27. 3. 87.
13.	Ann. Ch. (1887) **239**, 314—332.	R. Anschütz und George Dunning Moore: Ueber die Einwirkung von Phosphorpentachlorid und Salicylsäure; 2. Abhandlung.	27. 3. 87.
14.	Ann. Ch. (1887) **239**, 333—348.	R. Anschütz und George Dunning Moore: Ueber die Einkung von Phosphorpentachlorid auf m-Oxybenzoësäure und auf p-Oxybenzoësäure.	27. 3. 87.

*) Ann. Ch. = Liebig's Annalen der Chemie.

**) Berl. Ber. = Berichte der deutschen chemisehen Gesellschaft.

XIV. Senatsbeschlüsse, Curatorialschreiben und Ministerial-Rescripte, Erlasse und Verfügungen.

Am 1. April 1886 theilte das Curatorium dem akademischen Senate ein Schreiben der hiesigen Eisenbahn-Bau-Inspection vom 29. v. M. mit, in welchem die Verlängerung der Quantiusstrasse über die Poppelsdorfer Allee aus verschiedenen Zweckmässigkeitsgründen empfohlen ward. Durch Senatsbeschluss vom 15. Mai ward dies Gesuch abgelehnt in Rücksicht auf die Schädigung der Allee, welche der Senat nicht als Ausgleichsgegenstand an die Eisenbahn für eine ihr gegen die Stadt Bonn obliegende Verpflichtung hergeben könne.

Am 14. Mai 1886 beschloss der akademische Senat sich an der Bewegung für Erhaltung des Siebengebirges zu betheiligen, indem der Rector ersucht ward zu Gunsten dieser Angelegenheit mit dem Curator der Universität in Verbindung zu treten.

In derselben Sitzung wurde eine Vereinfachung des Verfahrens der Quästur bei der Annahme der Vorlesungen seitens der Studirenden beschlossen und demgemäss auch thatsächlich ausgeführt.

Am selben Tage beschloss der akademische Senat auf Antrag Sr. Spectabilität des Decans der juristischen Facultät Geheimrath Dr. von Schulte das Curatorium zu ersuchen bei dem vorgesetzten Herrn Minister Schritte zu thun, damit die zu Dienstleistungen einberufenen Studirenden durch die Festsetzung der Zeit für dieselbe kein Semester verlören. — Das Curatorium zeigte in einem Schreiben vom 8. Juli dem Senate an, dass dasselbe mit dem General-Commando des VIII. Armee-Corps in Verbindung getreten sei und dasselbe ersucht habe, soweit es das dienstliche Interesse gestatte, die Einberufungen möglichst auf die Zeit der Osterferien oder an den Schluss des Sommersemesters zu legen, dass aber das General-Commando nach dem in Abschrift beigelegten Schreiben vom 7. Juli aus Rücksicht auf die Ausbildung der künftigen Reserve-Officiere an der Einberufung der Studirenden zu den militärischen Uebungen im Anfang des Monat Juni glaube festhalten zu müssen. Der akademische Senat beschloss darauf am 19. Juli das Curatorium nochmals zu ersuchen, die fragliche Angelegenheit dem vorgesetzten Herrn Minister zu unterbreiten mit

dem Gesuch, durch Verhandlung mit dem Herrn Kriegsminister, eventuell auch mit den Kriegsministerien Bayerns, Württembergs und Sachsens die Sache zur einheitlichen für die Studirenden vortheilhaften Regelung zu bringen. — Das Curatorium theilte in einem Schreiben vom 28. November 1886 mit, das Bezirks-Commando des 2. Bataillons (Bonn) des VIII. Armee-Corps sei ermächtigt worden, für diejenigen an der Universität Bonn studirenden Aspiranten, welche bei dem 2. Bataillon Infanterie-Regiments Nr. 28 zu üben wünschen, einen anderen als seit 1887 bestimmten Termin (den 2. Juni), jedoch einen gleichfalls gemeinschaftlichen Termin vorzuschlagen, welcher den Interessen der Studirenden nach Möglichkeit entspreche. Dieser Termin solle mit dem Senate diesseits vereinbart und dann dem Kgl. General-Commando zur Genehmigung vorgelegt werden. Das Bezirks-Commando schlug vor, den Termin auf den 1. Juli zu legen, so dass die Beendigung der Uebungen nicht später als den 25. August erfolgten. — Der akademische Senat erwiderte am 1. December, dass derselbe, falls ein späterer Termin zur Einberufung der Officiers-Aspiranten unter den hiesigen Studirenden zu militärischen Uebungen als der 1. Juli mit den militärischen Interessen schlechterdings unvereinbar sei, mit dem vorgeschlagenen Termine sich einvertanden erkläre.

Durch ein Schreiben vom 10. December richtete der Senat an das Curatorium das Gesuch, dem vorgesetzten Ministerium den vom Senate schon am 31. Mai gestellten Antrag auf Wegfall der durch Minist.-Erlass vom 22. April 1876 genehmigten Vorschriften über den Wechsel der Erkennungs-Karten nochmals zur Berücksichtigung zu empfehlen. Auch der gegenwärtige Senat erkläre sich mit dem damals gestellten Antrag und seiner Begründung völlig einverstanden und halte demgemäss aus den dort angegebenen Gründen die Beibehaltung dieser Ausnahme-Massregel unserer Universität für zwecklos und schädlich.

Durch ein Schreiben vom 14. December beantragte der Senat beim Curatorium Einrichtung von Ventilation in den Auditorien vermittelst Glas-Jalousien und erhielt am 26. Januar 1882 die Mittheilung, dass solche für das nächste Etatsjahr in Aussicht genommen seien.

Ein Gesuch des S. C. der vereinigten Corps um Anstellung eines Vorfechters, da der akademische Fechtlehrer durch zu viel Arbeit verhindert sei an dem Contre-Schlagen persönlich theilzu-

nehmen, ward in Berücksichtigung der früheren Erledigung eines gleichen Gesuches vom Senate am 5. Februar 1887 abschlägig beschieden.

Am 27. Januar 1887 beschloss der Senat in eingehender Begründung das Curatorium zu ersuchen, bei dem vorgesetzten Ministerium das Gesammtinteresse der Universität an der Verwendung der früheren katholisch-theologischen Convictsräume für die Universitäts-Bibliothek gebührend zur Geltung zu bringen gegenüber der Möglichkeit, diese Räume wiederum ihrer früheren Bestimmung zu übergeben. — Das Curatorium theilte durch Schreiben vom 17. März mit, dass von Errichtung eines bischöflichen Convictes in den zur Universität gehörigen Räumen Abstand genommen sei.

In Erwiderung eines Schreibens des Curatoriums vom 16. December 1886 betreffend Verhütung financieller Deficits des akademischen Krankenvereins beschloss der Senat am 4. März, das Curatorium zu ersuchen, einer Erhöhung des Beitrages der Studirenden zum Krankenverein von 1,50 auf 2 Mk. pro Semester schon für das Sommersemester zuzustimmen und zugleich bei dem vorgesetzten Ministerium den Antrag zu stellen, dass verstattet werde, die Studirenden in Zukunft unter entsprechender Aenderung des Statutes allgemein zur Zahlung eines Beitrages zu verpflichten. Die erbetene Zustimmung des Curatoriums erfolgte am 23. März.

Am 4. März 1887 beschloss der Senat die Personal-Verzeichnisse der Docenten durch Ersuchen um Ausfüllung der zu diesem Zwecke gedruckten Formulare seitens der Docenten zu vervollständigen. Die Ausfüllung ist erfolgt.

Das Curatorium theilte durch Schreiben vom 1. Juni mit, das vorgesetzte Ministerium habe durch Erlass vom 15. Mai dem hiesigen akademischen Turnverein Germania für das laufende Rechnungsjahr 200 Mk. zu turnerischen Zwecken bewilligt.

In einem Schreiben vom 20. Juli theilte das Curatorium einen Staatsministerial-Beschluss mit, nach welchem bei Anwesenheit eines höheren kirchlichen Würdenträgers die Staatsgebäude eine Fahne als Zeichen der Staatshoheit aufziehen sollen.

Am 11. August gab das Curatorium Anzeige von einem Min.-Erlass vom 9. d. M., nach welchem auf preussischen Universitäten Frauen weder als Studirende aufgenommen noch als Hospitantinnen zugelassen werden dürfen; s. Centralbl. 1886. Nr. 134. S. 620.

Am 6. October übersandte das Curatorium die Abschrift eines Min.-Erlasses betr. statistische Erhebungen bei den Universitäten vom 29. v. M. mit dem Ersuchen, über die Vertheilung der beigefügten Zählkarten Vorschläge zu machen. Diesem Ersuchen ward am 23. October Folge gegeben. Nach dem Erlasse sind zu Beginn eines jeden Semesters von den Studirenden dreizehn Fragepunkte enthaltende Zählkarten auszufüllen und zur Bescheinigung der Richtigkeit mit ihrer Unterschrift zu versehen.

Am 7. October theilte das Curatorium einen Min.-Erlass vom 2. d. M. mit, nach welchem auch von Studirenden, denen das Collegien-Honorar gestundet ist, Auditoriengelder zu zahlen sind (vergl. Min.-Verf. v. 30. October 1885 betr. Erhebung von Auditoriengeldern).

Am 21. November theilte das Curatorium ein Min.-Rescr. vom 12. d. über den Umbau der Räume des früheren physikalischen Institutes mit.

Am 18. Februar 1887 theilte das Curatorium ein Min.-Rescr. vom 11. d. M. mit, nach welchem in Zukunft die Tabellen der gehaltenen Vorlesungen in Colonnen 1—5 vom Secretariate ausgefüllt werden sollen.

Durch Min.-Rescr. vom 22. Februar ist angeordnet, dass in den amtlichen Personal-Verzeichnissen bei den Namen der Docenten die Angabe der Mitgliedschaft einer Prüfungs-Commission nicht mehr statthaben soll.

Am 12. März übersandte das Curatorium folgenden Min.-Erlass vom 9. März: „An einzelnen Universitäten, so namentlich in Kiel und Halle ist es gebräuchlich, jedes Jahr eine Chronik der Universität als besondere Schrift im Druck erscheinen zu lassen. Ich wünsche, dass dieser Brauch allgemein werde, und zwar in der Art, dass jede Universität im Laufe des Sommersemesters eine vollständige Chronik für das vergangene Rechnungsjahr herausgibt. Die Kosten dieser Veröffentlichung sind, so weit sich nicht durch angemessene Verlagsverträge Deckung beschaffen lässt, aus dem Titel „Insgemein“ zu bestreiten“.

Aus dem Centralblatt für die gesammte Unterrichts-Verwaltung in Preussen, Jahrg. 1886 sind noch folgende Min.-Verfügungen allgemeineren Inhalts zu entnehmen:

1. Min.-Verfügung vom 5. Mai 1886 betr. den für die Zu-

lassung zur ärztlichen Prüfung erforderlichen Nachweis des vorgeschriebenen Besuches der Kliniken, der nur durch Zeugniss der Dirigenten von stationären Kliniken, nicht von Polikliniken soll geführt werden können.

Die Bestimmung in § 4 Absatz 4 Nr. 4 der Bekanntmachung vom 2. Juni 1883, betreffend die ärztliche Prüfung, hat in einem besonderen Falle zu Erörterungen darüber Veranlassung gegeben, ob das Zeugniss der Dirigenten einer Universitäts-Poliklinik als ein solches anzusehen ist, durch welches der von den Candidaten behufs Zulassung zur ärztlichen Prüfung zu führende Nachweis erbracht werden kann, oder ob nur die stationären Kliniken als Kliniken im Sinne der vorgedachten Bestimmung anzusehen sind.

Nach Anhörung der Universitäts-Curatoren und Curatorien und mit Rücksicht auf die bei den anderen deutschen Bundesstaaten in dieser Beziehung fast ausnahmslos festgehaltenen Grundsätzen kann ich nicht umhin, mich für die letztere Auffassung zu entscheiden und da auch der Herr Reichskanzler geglaubt hat, sich derselben anschliessen zu sollen, setze ich Ew. etc. davon ergebenst in Kenntniss, dass fortan nur die Theilnahme an einer stationären Klinik als den Vorschriften des § 4 Absatz 4 Nr. 4 der Bekanntmachung vom 2. Juni 1883 genügend anerkannt werden wird und ersuche Er. etc. ergebenst, demgemäss das Erforderliche zu veranlassen.

Der Minister der geistlichen Angelegenheiten,
In Vertretung: Lucanus.

An
sämmtliche Königl. Universitäts-Curatoren
und Curatorien.

Nr. 3045. Centralbl. Nr. 93, S. 457.

2. Min.-Verfügung vom 26. Juni 1886 betr. Beurlaubung von Privatdocenten.

Ew. Hochwohlgeboren erwidere ich auf den gefälligen Bericht vom 15. Juni d. J. ergebenst, dass bei Privatdocenten, da dieselben keine Beamtenqualität haben, die Ertheilung eines Urlaubes im eigentlichen Sinne dieses Wortes nicht stattfindet, für dieselben aber die Entbindung von der Verpflichtung zur Abhaltung von Vorlesungen die gleiche Wirkung hat, indem sie in diesem Falle bei dem Nichtvorhandensein einer amtlichen Residenzpflicht auch von

selbst befugt sind, ihren Aufenthalt an einem anderen Orte zu nehmen. Demgemäss will ich Ihren Antrag in der Art genehmigen, dass ich den etc. N. N. von der Verpflichtung, Vorlesungen zu halten, für die Dauer des laufenden Sommersemesters hierdurch entbinde.

Im Auftrage
des Herrn Ministers der geistlichen etc. Angelegenheiten,
Greiff.

An
den Curator der etc.
Nr. I. 1950. Centralbl. Nr. 95, S. 459.

XV. Festlichkeiten. Programme. Adressen.

Den 3. August 1886, den Geburtstag des Stifters unserer Hochschule, beging diese durch den hergebrachten Festact in der Aula, wozu der z. Decan der evangelisch-theologischen Facultät, Consistorial-Rath Prof. Dr. Mangold im Auftrag von Rector und Senat unter gleichzeitiger Vorlegung eines Programms (Commentatio exegetica de ev. sec. Matth. c. VI, v. 13^{b}: ΑΛΛΑ ΡΥΣΑΙ ΗΜΑΣ ΑΠΟ ΤΟΥ ΠΟΝΗΡΟΥ) eingeladen hatte. Der Prof. Dr. Lübbert sprach zuerst „über die Anfänge hellenischer Cultur in Sicilien" und verkündigte dann die Namen der Studirenden, welche die von den fünf Facultäten und den Stiftungen ausgeschriebenen Preisaufgaben gelöst hatten. Es schloss sich daran die Bekanntmachung der neuen Preisaufgaben für das Jahr 1886/87.

Der diesjährigen Festfeier wohnte bei S. K. H. der Prinz Friedrich Leopold von Preussen, stud. jur. unserer Universität, der sein akademisches Biennium eben vollendet hatte. Gleich nach Erledigung des alljährigen Theiles der Feier überrreichte der Rector Geheimrath Prof. Dr. Binz dem Prinzen das vom Senat vollzogene Abgangszeugniss unter Worten des Abschiedes, welche Seine Königliche Hoheit dankend beantwortete.

Die Programme zu den lateinischen Lections-Katalogen waren:

für das Sommerhalbjahr 1886: Eduardi Luebberti Commentatio de Pindari poetae et Hieronis regis amicitiae primordiis progressu;

für das Winterhalbjahr 1886/87: Eduardi Luebberti Meletemata in Pindari locos de Hieronis regis sacerdotio Cereali.

Von Rector und Senat wurde am 3. August 1886 folgende Glückwunschadresse zur Feier des 500jährigen Jubiläums der Universität zu Heidelberg abgesandt:

Euere Magnificenz! Hochzuverehrender Senat!

Gegründet in einer Zeit, die zu den traurigsten des Mittelalters in Kirche und Staat gehört, steht die Ruperto-Carola aufrecht als herrliches Denkmal der Einsicht, welche den Stifter, Pfalzgraf Ruprecht I., von der Bedeutung der Wissenschaft als mächtiger Stütze der Gesellschaft, beseelte. Keine Universität empfand in gleichem Maasse des Landes Leiden. Zwang die Seuche Lehrer und Studirende, einmal im fünfzehnten und sechsmal im sechszehnten Jahrhundert, Heidelberg zu verlassen und sich an anderm Orte zu sammeln, das siebzehnte brachte namenloses Weh. Ein deutscher Feldherr übergab die herrliche Bibliothek zur Wegführung nach Rom, wo noch heute deren kostbarste Schätze liegen. Der Raubkrieg Ludwig XIV. nöthigte sie, jahrelang auswärts ein Asyl zu suchen. Am Ende des vorigen Jahrhunderts schien sie dem Untergang geweiht zu sein. Da trat der erste Landesherr aus dem neuen Hause würdig ein in das Erbe des pfälzischen; Karl Friedrich glänzt mit Recht als zweiter Stifter im Namen der Ruperto Carola. Gleichen Geistes setzten sein Werk fort Sohn und Enkel.

Hervorragend durch Alter, durch Schüler, die Deutschlands Stolz sind — Philipp Melanchthon zu nennen genügt — durch Lehrer, die auf verschiedenen Gebieten der Wissenschaft zu den grössten zählen — der Jurist Hugo Donellus sei erwähnt —, vor fünfhundert Jahren an einem Tage eröffnet, der im Jahre 1813 der Tag der Wiedergeburt Deutschlands wurde, unterstützt durch eine glänzende Beisteuer des Landes, rüstet die Ruperto-Carola sich mit einer Feier die Geschichte fünfhundertjährigen Wirkens abzuschliessen in einem Augenblicke und unter Umständen, wie es weder ihr noch einer andern bisher vergönnt war: eine Zeit tiefen Friedens, das geeinigte Deutschland an erster Stelle im Rathe der Völker unter Führung des Heldengreises Kaiser Wilhelm, die Universität unter Leitung des durchlauchtigsten Eidams des Kaisers als Rector Magnificentissimus, die Festesfeier an derselben Stätte, wo die Eröffnung stattfand.

Die Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn, selbst gegründet in gleichem Geiste in der Zeit der Wiedergeburt des deutschen Volkes und auch in fränkischem Lande, theilt freudig die Stimmung, in der Tausende und Tausende aus allen deutschen Gauen Ihrer Alma Mater Festesgrüsse bringen, und kleidet den ihrigen in den innigen Segenswunsch:

Möge der Ruperto-Carola vergönnt sein, den Freudentag eines Jahrtausends unter gleichen glücklichen Verhältnissen zu feiern als echte Pflegerin der Wissenschaft zu des Vaterlands Stolz und Wohl!

Zur persönlichen Vertretung bei diesem Jubiläum hatte der Senat den z. Rector und den Geh. Rath Prof. Dr. v. Schulte abgeordnet. Die Adresse war einer eigens als wissenschaftliche Festgabe aus Auftrag des Senats von Geh. Rath Prof. Dr. Usener verfassten philologischen und kirchengeschichtlichen Abhandlung vorgedruckt (Acta S. Marinae et S. Christophori).

Am 30. October 1886 fand die Eröffnungsfeier des neuen pathologischen Instituts statt in der bei dem Bericht über dieses Institut bereits geschilderten Weise.

Am 15. November fand bei Gelegenheit des 4. Stiftungsfestes des akademischen neuphilologischen Vereins die Enthüllung einer Gedenktafel an Diez' Sterbehause in der Weberstrasse 15 statt.

Am 17. Januar als am Vorabend des 18. Januar hatten sich alle Studirende zur Feier der Wiederaufrichtung des deutschen Reiches unter zahlreicher Betheiligung der akademischen Lehrer zu einem Festkommerse in der Beethovenhalle vereinigt. Der Kommers ergab einen Ueberschuss von 600 Mark, von denen 200 Mark den städtischen Armen, 400 Mark der akademischen Krankenkasse zugewiesen wurden.

Am 28. Februar veranstaltete der studentische juristische Verein einen Festkommers zur Vorfeier des 70. Geburtstages des Geheimraths Professor Dr. Haelschner, eine collegiale Feier fand am Geburtstage selbst, dem 29. März, in Godesberg statt.

Zum 22. März 1887, dem 90. Geburtrtage Seiner Majestät des Kaisers richtete Rector und Senat Namens der Universität folgende Glückwunsch-Adresse an Seine Majestät:

Bonn, den 20. März 1887.

Allerdurchlauchtigster, Grossmächtigster Kaiser!

Allergnädigster Kaiser, König und Herr!

Die Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität, die Eurer

Majestät Huld andauernd in reichem Maasse erfahren hat, bringt auch an Eurer Majestät neunzigstem Geburtstage ihren unterthänigsten Glückwunsch dar.

Eurer Majestät von Gott gesegnetes Leben ist ein hohes Gut des deutschen Volkes, und dankerfüllt verbinden sich daher alle Vaterlandsfreunde heute in dem einen Wunsche, dass Gott dieses kostbare Leben auch ferner behüten möge. Das deutsche Volk weiss, dass Eurer Majestät Weisheit und fester Wille der sicherste Schutzwall gegen äussere und innere Gefahren des Vaterlandes ist, und es hofft zuversichtlich, dass Eurer Majestät Ansehen im Rathe der Völker der Hort des Friedens bleiben wird, dessen die Wohlfahrt Aller dringend bedarf.

Das grösste Glück des Menschen ist, sein Glück zu verdienen und den Erwerb des Daseins in friedlichem Abendsonnenglanze zu geniessen. Möchten die Wolken bald verschwinden, welche diesen Glanz von Eurer Majestät Lebensabend bedrohen, und möchte Eurer Majestät alsdann ein ungetrübter Genuss des glorreich Errungenen beschieden sein.

In tiefster Ehrfurcht verharren . . .

Die Geburtstagsfeier selbst wurde am 22. März in der Schlosskapelle festlich begangen. Durch das übliche Programm, welchem: „Eduardi Luebberti commentatio de Pindaricorum carminum compositione ex nomorum historia illustranda“ vorausgeschickt war, hatten Rector und Senat zu der Feier eingeladen, die Schlosskapelle war mit besonderem Festschmuck ausgestattet worden, und vor einer zahlreichen Versammlung hielt der z. Rector Professor Dr. Jürgen Bona Meyer die Festrede, über „Glück und Verdienst“, welche im Verlage von E. Strauss hierselbst erschienen ist. Zwei Festlieder: „Nun danket Alle Gott“ und die Nationalhymne waren, besonders gedruckt, an die Festversammlung vertheilt und programmmässig, das eine vor, das andere nach der Festrede, unter Orgel- und Posaunenbegleitung gesungen worden. An die Festrede schloss sich die Verkündung der Namen derjenigen Studirenden, welchen die Ehrengaben aus der Hohenzollern- und von Diergardt-Stiftung zuerkannt worden waren.

Die Studentenschaft betheiligte sich auch durch Abgeordnete an der allgemeinen deutschen studentischen Feier des Tages zu Berlin, von den Docenten der Universität wurde bei dieser Gelegenheit der Bonner Studentenschaft eine Standarte geschenkt.

XV. Beitrag zur Geschichte der Universität.

Das Jahrbuch der Preussischen Rhein-Universität von 1819.

Schon im Jahre 1819, also unmittelbar nach der Gründung unserer Universität, ward an die Herausgabe eines akademischen Jahrbuches gedacht. Der akademische Senat beauftragte mit der Herausgabe eines solchen die Professoren Lücke und Delbrück.

Am 13. November 1819 erstatteten die beiden Genannten einen Bericht über die Angelegenheit an den Rector und ward derselbe sämmtlichen Professoren und Docenten vorgelegt. Ueber Aufgabe und Ausführung des Jahrbuches sagt dieser Bericht folgendes:

„Die Bestimmung des genannten Jahrbuches ist, Auswärtigen, die an unserer Universität in freundlicher oder unfreundlicher Gesinnung Antheil nehmen, nach und nach ein Bild aufzustellen von dem wissenschaftlichen Leben, welches angefangen hat und fortfahren wird, sich bei uns zu entwickeln. Es eignet sich daher zur Aufnahme:

1. Alles auf das äussere Leben der Universität Bezügliche, sofern es bedeutend und mittheilbar ist, wohin gehören dürften erlassene Verordnungen, getroffene Einrichtungen, geschehene Ereignisse, auferlegte Anstellungen, Promotionen, Habilitationen, Nachrichten von dem Fortgange und den Leistungen der mit der Universität verbundenen Anstalten.
2. Alles, was dienen kann, die wissenschaftliche Thätigkeit der Universitätslehrer im Einzelnen darzuthun, wohin gehören dürften:
   a) Kurzgefasste Anzeigen erscheinender wissenschaftlicher Werke der hiesiger Universität angehörenden Gelehrten durch ihre Verfasser selbst.
   b) Gelehrte Erörterungen nach Art der variae lectiones älterer Philologen.
   c) Collegienvorträge, die für sich bestehende Ganze bilden, und dienen können, die hier herrschend werdende Lehrweise kenntlich zu machen.
   d) Wissenschaftliche Briefnachrichten, Anfragen, Aufforderungen, Bemerkungen.

e) Möglichst kurze und treffende Beurtheilungen nicht nur neu erscheinender, sondern auch und zwar vorzugsweise älterer Werke der Wissenschaft, die sich im Guten oder Schlimmen hervorgethan haben.

Zu wünschen ist eine solche Mannichfaltigkeit der Aufsätze, dass wo möglich in jedem Jahrgange sämmtliche Facultätswissenschaften gleichmässig bedacht werden.

Als Mitarbeiter werden nur diejenigen Gelehrten angesehen, welche unserer Universität angehören. Andere hiesige und auswärtige sind ausgeschlossen."

Zugleich ward der Rector gebeten das Fernere gewogentlich zu veranlassen, wohin gehören dürfte, dass Alle, die es angehe und besonders die Herren Vorsteher der Anstalten zu fleissigen und regelmässigen Beiträgen ermuntert und aufgefordert würden, dieselben einem der beiden einstweiligen Herausgeber bei Zeiten zuzufertigen.

Demgemäss erfolgte am 22. November seitens des z. Rectors Augusti die entsprechende Aufforderung an alle Universitätslehrer.

Dieser Bericht und diese Aufforderung scheinen nur den Zweck gehabt zu haben, die nach der schon erfolgten Herausgabe der drei ersten Hefte etwas ins Stocken gerathende Angelegenheit wieder in Fluss zu bringen.

Den Inhalt des ersten Heftes bildete:

Kabinetsbefehl und Stiftungsurkunde der Universität . . . . . S. 1
Vorläufiges Reglement für die Universität Bonn bis nach Publication ihrer Statuten . . . . . „ 10
Gesetze für die akademischen Mitbürger . . . . . „ 19
Vorlesungen auf der Kgl. Preussischen Rheinischen Universität im Winterhalbjahre 1818/19 . . . . . „ 22
Anmeldeschreiben der Rheinischen Universität an die andern in Deutschland und an einige ausserhalb . . . . . „ 34
Erste Weihe der Universität . . . . . „ 37
Von den Schlössern zu Bonn und zu Poppelsdorf, von der Bibliothek und von einigem Andern . . . . . „ 40
a. Die Bibliothek, von C. F. Heinrich.
b. Die naturwissenschaftlichen Anstalten zu Poppelsdorf, von Nees von Esenbeck und Goldfuss.
Geist der Theilnahme, Schenkungen u. s. w. . . . . „ 58
Die Stadt Bonn und ihre Gegend, von E. M. Arndt . . . . . „ 61
Bemerkungen über das Verhältniss der Philosophie zur gegenwärtigen Zeit, vorgetragen bei Eröffnung der Vorlesungen über die Phi-

losophie, am 23. Nov. 1818, in Gegenwart der meisten Mitglieder der Universität von Carl Joseph Windischmann . . . . S. 71
Kunst- und Antiquitäten-Sammlung des Herrn Canonicus Pick, von A. W. von Schlegel . . . . . „ 94

Das zweite und dritte Heft enthielt:

Fragen und Antworten aus teutschen Alterthümern und teutscher Sprache, von E. M. Arndt . . . . . „ 99
Nachgrabungen bei Bonn in den Jahren 1818 und 1819, von K. Ruckstuhl. Nebst einer Steindruckzeichnung . . . . . „ 159
Ueber den gegenwärtigen Zustand der Indischen Philologie, von A. W. von Schlegel. . . . . „ 224
Chemische Untersuchung der Kohle, welche in einem ohnfern des Wichelshofes bei Bonn ausgegrabenen Kruge gefunden worden, von Kastner . . . . . „ 251
Reglement für das philologische Seminarium bei der Kgl. Preussischen Rheinischen Universität zu Bonn . . . . . „ 257
Bericht über die naturhistorischen Anstalten in Poppelsdorf, von Nees von Esenbeck (Fortsetzung). . . . . „ 262
Chronik der Universität . . . . . „ 273
Als Beilage: Bekanntmachung, die Denkmäler der Stadt Trier betreffend.

Die Buchhandlung von Eduard Weber hatte den Verlag des Jahrbuches übernommen. Am 21. Februar 1820 ward seitens des Verlegers bei Professor Delbrück angefragt, wie es mit dem vierten Hefte des Jahrbuches stehe. Es erscheine ihm im Interesse der Universität und seines Geschäftes die versprochene Vollendung des Bandes wünschenswerth. Die beiden Herausgeber erbaten sich demgemäss sofort von ihren Collegen die in Aussicht gestellten Beiträge. Die Herausgeber hatten nur Material für einen Bogen. Der in unsern Acten vorhandene Umlauf enthält viele Entschuldigungen und wenig Zusagen. Hüllmann verspricht eine Beschreibung der Rectoratsübergabe, Münchow einige Mittheilungen über die Sternwarte; Kastner fragt an, ob es nicht wünschenswerth wäre, Bonns literarische Thätigkeit, wenn auch nur durch Verzeichniss der Büchertitel anzuzeigen, wie sie von Beginn bis jetzt sich gezeigt. Goldfuss, Noeggerath, Nees von Esenbeck, F. G. Welcker erklären, Berichte über die ihnen unterstellten Institute erst nach fortgeschrittener Ordnung derselben liefern zu können. Andere entschuldigen sich mit Mangel an Zeit.

Inzwischen erfolgte nun die Aufhebung der Censurfreiheit der Universitäten in Folge der Karlsbader Beschlüsse und dadurch gerieth die ganze Angelegenheit ins Stocken. Unter den Professoren bildete sich die Ansicht, dass unter solchen Bedingungen die

Fortsetzung der Herausgabe mit der Würde der Universität unvereinbar sei. Die darüber in den Rectoratsacten vorliegenden Aeusserungen sind als Beiträge zur Kennzeichnung der Zeit und der Personen mittheilenswerth.

Zuerst brachte Delbrück nach einer Unterredung mit Welcker mit Zustimmung von Lücke in einem Schreiben vom 7. März 1820 an den Senat die Frage zur Sprache, ob es nach erfolgtem Verluste der Censurfreiheit mit der Würde der Universität verträglich sei als Gesammtheit in ihrem Namen Schriften an das Licht zu stellen, sofern ihr hierzu keine äussere Verbindlichkeit obliege, welches bei den Jahrbüchern offenbar nicht der Fall sei und ob nicht freiwillige Schriftstellerei dieser Art eine tadelhafte Unempfindlichkeit für die durch den eingetretenen Presszwang erlittene Kränkung zu verrathen scheinen könne.

„Was mich betrifft — fährt Delbrück fort —, so halte ich dafür, dass unter den obwaltenden Umständen nichts Schlimmeres begegnen könne, als das Verstummen von Seiten Derer, die über würdige Gegenstände des Nachdenkens und allgemeiner Theilnahme mit Wahrheitsliebe und unbeleidigender Freimüthigkeit sich auszulassen die Gesinnung und das Geschick haben. Dieses gilt von Einzelnen, wie von Gesammtheiten. Gehe Jeder seinen geraden Weg fort, als ob die getroffenen Massregeln für ihn garnicht vorhanden wären und erwarte, was kommen wird.

Ueber dem stellt man sich, wie verlautet, auswärts den Druck, unter welchem wir leben, viel grösser vor als er ist. Die fernere Erscheinung des Jahrbuches könnte dienen, die herrschende Meinung hierüber zu berichtigen. Als zuerst im Senate von Herausgabe eines Jahrbuches die Rede war, glaubte ich mich dagegen erklären zu müssen. Da sie aber einmal als heilsam und nützlich beliebt worden, so dürfen wir meines Erachtens den eingetretenen Umständen keine solche Gewalt über uns verstatten, dass wir die Fortsetzung hemmen oder aufgeben, es sei denn, dass die Censurbehörden sich gegen uns Anmassungen erlaubten, die nicht zu besorgen stehen."

Doch verkenne er nicht, dass die Angelegenheit auch andere Seiten habe, die zu erwägen seien und bitte demnach den Senat einen Beschluss zu fassen. Uebrigens bemerke er, dass es sich zunächst nur um das Erscheinen des vierten Heftes handele. Wegen der ferneren Fortsetzung werde man vielleicht aller Berathung

überhoben sein, im Falle, wie zu vermuthen stehe, der Verleger bei dem Unternehmen seine Rechnung nicht finde.

Rector Augusti setzte dieses Schreiben am 10. März in Umlauf mit dem Bemerken, Delbrück's Auslassung dürfte wohl von den Meisten als richtig anerkannt werden. Schwerlich dürfte das Jahrbuch unter die Kategorie der allgemeinen Universitätsschriften, für welche der Senat unlängst Ausnahme vom Censur-Gesetz beantragt habe, gerechnet werden können. Die Nennung der Redactoren werde wahrscheinlich verlangt werden, wie dies bei der Hallischen Allgemeinen Literatur-Zeitung seit dem Januar d. J. auch geschehen sei.

Bei dem Umlauf sprach als zuerst Unterzeichnender Mackeldey den Wunsch aus, zuvor die Ansichten F. G. Welcker's zu hören. Welcker kam diesem Wunsche sofort mit ruhigem Freimuthe nach, kurz nachdem er durch Rescript des Fürsten Wittgenstein vom 5. Juli 1819 mit seinem Bruder und E. M. Arndt der Theilnahme oder Mitwissenschaft um geheime politische Verbindungen und Umtriebe in Deutschland dringend verdächtig erklärt und durch Beschlagnahme seiner Papiere belästigt und vor Allem durch diese ungerechte Verfolgung als treuer Vaterlandsfreund in seinem Gemüthe gekränkt und gedrückt war. Welcker's Votum verdient als ein würdiger Nachtrag zur Lebensschilderung des Mannes, wie sie R. Kekulé auch an diesem Punkte so treffend dargeboten, dem Actenstaube entnommen zu werden. Dasselbe lautet:

„Die Wiedererscheinung der Jahrbücher betreffend, ist meine Ansicht folgende. Die Aufhebung der Censurfreiheit muss von den Universitäten natürlich tief empfunden werden, weil zu gleicher Zeit sie als die Urquelle aller Verirrungen der öffentlichen Meinung und der Tagesschriftstellerei angeklagt worden sind. So unwürdig ein jedes wenn irgend mögliche Auflehnen gegen von oben verhängte Massregeln mir erscheint, so angemessen ich es finde, selbst von innerer Empfindlichkeit sich so frei als jedem thunlich ist zu erhalten, so geziemend finde ich zugleich eine solche Haltung, welche zu glauben erlaubt, dass man nicht unempfindlich gegen den Verlust noch nie entzogen gewesener Prärogative, gegen das gegen die Gesammtheit des Standes öffentlich ausgesprochene Misstrauen sei. Mir dünkt, die erhabensten Vorgesetzten könnten so wenig als wir anderen in unserm Kreise Wohlgefallen daran finden, wenn eine sehr ernsthafte Bestrafung

und Herabsetzung so aufgenommen würde, als ob gar keine neue Massregel eingetreten wäre.

Nun wird es offenbar, wenn die Universität gleichsam in corpore die Schwelle des Censurbeamten betritt, um ihm eine nicht beträchtliche noch nothwendige Schrift zur Censur zu übergeben, den Anschein haben, als ob sie dazu gar keiner Selbstüberwindung bedürfe. Die Wichtigkeit des schriftstellerischen Zweckes oder die individuelle Ansicht können den Einzelnen leicht über jede Bedenklichkeit in dieser Hinsicht wegheben. Die Universitäten im Ganzen, meine ich, sollten niemals vergessen, welche grosse wissenschaftliche Unabhängigkeit sie lange Zeit besessen haben, und wie heutiges Tages auch in den höchsten geistigen Angelegenheiten die Freiheit auf ihnen zum grossen Theil beruht. Es ist von grösseren Folgen, als ich gern überrechnen möchte, wenn die Censur fortdauernd sich auch über alle wissenschaftlichen Werke erstrecken sollte. Dass sie für uns bleibe, indem dem Universitätswesen im voraus durchgreifende Veränderungen zugesagt sind, dazu werden wir wenigstens einiges mitgewirkt haben, wenn wir scheinen, uns gar nichts aus ihr zu machen."

Dieser Schein einer solchen Gleichgültigkeit gegen die Censur aber werde durch Fortsetzung der Jahrbücher erzeugt. In Heidelberg würden die Jahrbücher geschlossen, in Kiel hörten die Kieler Blätter gleichfalls auf. Damit habe er seine Meinung über die Sache offen dargelegt, werde aber jede entgegenstehende Meinung seiner Collegen zu ehren wissen.

Kein Mitglied des akademischen Senates widersprach. „Es giebt Zeiten, wo man verstummen muss" — unterschrieb kurz zustimmend Lücke. „Recht innig stimme ich mit dem Collegen Welcker darin überein — schrieb Hüllmann —, dass der Einzelne sich bewogen finden kann, der Wissenschaft ein Opfer zu bringen, und sich der Censur zu unterwerfen. Eine Anstalt aber, wie eine deutsche hohe Schule ist, soll, wenn die schriftstellerische Beförderung der Wissenschaft in Widerstreit geräth mit der Behauptung der Würde, sich für letzteres erklären. Wenn zumal die Jahrbücher künftig nicht fortgesetzt werden sollen, so wird sich der Grund, man habe sie der Censur nicht unterwerfen wollen, besser ausnehmen, als wenn Mangel an Absatz angegeben wird." — Kastner bemerkt noch, dass doch im nächsten Hefte der Aufhebung der Censurfreiheit und manches anderen damit zusammen

hängenden Ereignisses gedacht werden müsse, wenn fortgefahren werden solle, über Wohl und Wehe der Universität zu berichten und wollte schon deshalb für einstweilige Unterbrechung stimmen so lange andauernd, bis kein Censor sein imprimatur dem dereinstigen Berichte beizusetzen mehr befugt sei.

Demgemäss ward also beschlossen die Herausgabe der Jahrbücher unter dem Censurdruck nicht fortzusetzen. Das Unterlassen veranlasste nun das Kgl. Ministerium im Sommer-Semester 1820 sich bei dem Regierungs-Bevollmächtigten Rehfues nach dem Grunde des Ausbleibens des vierten Heftes zu erkundigen unter Hervorhebung lobender Zustimmung zu der bisherigen Ausführung des durchaus erwünschten Unternehmens. Es ward der Wunsch ausgesprochen, die Jahrbücher möchten fortfahren, neben den verdienstlichen Abhandlungen einzelner Professoren über wissenschaftliche Gegenstände, auch eine fortlaufende Geschichte alles Dessen zu geben, was sich auf das Wachsthum und Gedeihen der Universität und ihrer einzelnen Institute beziehe. Diese Mittheilung des Bevollmächtigten vom 19. Juli, so wie eine zweite Mahnung vom 24. August bewogen nun Rector und Senat zu folgendem Antwortschreiben vom 29. August:

Ew. Hochwohlgeboren ermangeln wir nicht auf die angeführte Zuschrift über den hierneben vermerkten Gegenstand Folgendes geziemend zu erwiedern.

Auf die höheren Ortes veranlasste Frage, wann ein neues Heft des Jahrbuches unserer Universität erscheinen werde, vermögen wir nicht eine bestimmte Erklärung abzugeben, so lange die Ursachen bestehen, welche die Unterbrechung desselben bewirkten. Eine dieser Ursachen liegt in den die Universitäten überhaupt betreffenden Verordnungen vom 18. November v. J. Dem Plane des Jahrbuches gemäss hätten wir derselben Erwähnung thun müssen. Diese Erwähnung mit dem Ausdrucke der Gefühle zu begleiten, welche jene Verordnungen uns einflössen mussten, durften wir nicht; unsere Gefühle dabei unterdrücken, konnten wir nicht, ohne uns bei dem Publicum dem Verdachte einer tadelhaften Gleichgültigkeit in unseren theuersten Angelegenheiten auszusetzen. Wir zogen demnach vor zu schweigen. Ueberdem scheint uns mit der Würde einer Universität als einer Gesammtheit unverträglich, dass die in ihrem Namen erscheinenden Schriften einer Censur unterworfen werden, wie doch nach der Kgl. Verordnung vom 18. Oktober v. J. in Ansehung des Jahrbuches als einer in

deutscher Sprache erscheinenden Zeitschrift sehr mannichfaltigen Inhalts unumgänglich geschehen müsste. Wir hielten es demgemäss für sachgemäss, dass die Universität einstweilen sich auf solche gedruckte Mittheilungen beschränke, deren Herausgabe ihr als eine Verpflichtung obliegt, wodurch aber der schriftstellerischen Thätigkeit ihrer einzelnen Mitglieder nicht im mindesten Eintrag geschehen soll.

Uebrigens gereicht es uns zu nicht geringer Ermunterung für unseren anderweitigen wissenschaftlichen Beruf, dass ein hohes Ministerium das Streben, welches sich in den erschienenen Heften des Jahrbuches an den Tag gelegt, seines Beifalls nicht unwerth befunden hat."

Vom Ministerium der Geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten erfolgte darauf folgender Bescheid vom 18. October 1820:

„Der ausserordentliche Regierungs-Bevollmächtigte Geheime Regierungs-Rath Rehfues hat mir das unter dem 6. v. Mts. an ihn gerichtete Schreiben des Rectors und Senats vorgelegt, in welchem die Gründe angegeben sind, weshalb die Fortsetzung der Jahrbücher der Rheinischen Universität seit längerer Zeit unterblieben ist.

Selbst davon abgesehen, dass es der Stellung des Rectors und Senats wenig angemessen ist, persönliche Empfindlichkeiten über allgemeine Anordnungen Sr. Majestät des Königs auch da geltend machen zu wollen, wo die Rücksicht auf das Interesse der Universität und die den Mitgliedern des Senats, als Staatsdienern, obliegende Pflicht einzig und allein vorwalten sollte, kann ich es gleichfalls nicht billigen, wenn der Rector und Senat die Würde der Universität dadurch gefährdet wähnt, dass die in ihrem Namen erscheinenden Schriften der Allerhöchsten Orts angeordneten Censur zu unterwerfen sind. Bei ruhiger Erwägung des wesentlichen Verhältnisses, in welchem die Universität zu dem Staate steht, dem sie als Theil angehört, wird der Rector und Senat vielmehr erkennen, wie die Universität ihre wahre Würde gerade dadurch am unzweideutigsten bewähren, und am sichersten behaupten kann, dass sie in die Allerhöchsten Orts in Hinsicht der Censur wie der Universitäten überhaupt getroffenen Anordnungen, anstatt dieselben als etwas ihr Fremdes zu betrachten, mit Ernst und gutem Willen eingeht, und sich in den von der höchsten Staats-

gewalt angeordneten Formen mit der höheren Freiheit zu bewegen sucht, welche die Wissenschaft ihren treuen Dienern gewährt.

Das Vertrauen, welches ich zu dem Rector und Senat hege, lässt mich nicht zweifeln, dass er fortan in jener Erkenntniss handeln, und nicht länger nach persönlichen und eben deshalb unstatthaften Gefühlen Gegenstände beurtheilen wird, welche sein Verhältniss zur Universität wie zum Staate betreffen. In diesem Vertrauen darf ich auch zuversichtlich erwarten, dass der Rector und Senat die Fortsetzung des Jahrbuches der Rheinischen Universität unverzüglich veranlassen wird, und zwar nicht blos deshalb, weil das in den bisher erschienenen Heften dieses Jahrbuches geoffenbarte Streben mir beifallswerth erschienen ist, sondern vielmehr, weil die Verhältnisse der neu gegründeten Rheinischen Universität nothwendig machen, dass sie in einer würdig abgefassten Schrift dem In- und Auslande öffentliche Kunde geben von ihrem Wirken und ihrem fortwährenden Gedeihen. Sollten übrigens der Fortsetzung des Jahrbuchs der Universität von Seiten des bisherigen Verlegers etwaige Hindernisse in den Weg gelegt werden, so erwarte ich eine desfallsige nähere Anzeige des Rectors und Senats, und werde ich meiner Seits mit Vergnügen dazu beitragen, diese Hindernisse zu beseitigen."

Rector und Senat erwiederten am 14. November:

„Ew. Excellenz haben uns unter dem 18. October d. Js. zur Fortsetzung des Jahrbuches der Rheinpreussischen Universität aufgefordert, aus einem Grunde, der mit den Wünschen und Bestrebungen, von welchen wir seit dem Entstehen unserer Anstalt belebt gewesen, zu genau übereinstimmt, als dass wir nicht Alles aufbieten sollten, jener Aufforderung nachzukommen.

Wir wollen daher Ew. Excellenz den Plan gehorsamst vorlegen, nach welchem wir die Fortsetzung zu veranstalten gedenken, und durch dessen Befolgung die Ursachen der Unterbrechung wegfallen würden, die wir in unserm Berichte vom 29. August d. J. angegeben haben.

Nach der Absicht, die den akademischen Senat, sogleich am Tage seiner Einrichtung und ersten Versammlung, zu dem Unternehmen bewog, macht eine einfache, geschichtliche Darlegung alles Dessen, was sich auf die Fortschritte, das Gedeihen und Wirken der Universität bezieht, und was die lautere, freudige Theilnahme des In- und Auslandes erregen kann, die Hauptsache bei dieser

Schrift aus, und die Abhandlungen in denselben sollen nur eine litterarische Ausstattung sein. Mit Verzichtung daher auf diejenige Vollständigkeit, die von dem angegebenen wesentlichen Zwecke ausgeschlossen ist, sind wir gesonnen, in der Chronik die wenigen Ereignisse unerwähnt zu lassen, die nicht von der fortschreitenden Entwickelung und zunehmenden Frequenz zeugen können, nach dem Beispiele der Göttingischen gelehrten Anzeigen, in denen Dinge von ähnlichem Inhalte ebenfalls unberührt bleiben.

Was ferner die Censur betrifft, so dürfen wir hoffen, Ew. Excellenz werden jedesmal Demjenigen von uns, dem Sie das Rectorat anzuvertrauen geruht haben, auch gewogentlich Vertrauen genug schenken, ihm die Censur sowohl dieser, als aller eigentlichen akademischen Schriften, etwa mit Zuziehung eines oder des anderen Decans, zu übertragen; wie der Akademie der Wissenschaften zu Berlin, und, wenn einigen Nachrichten Glauben beizumessen ist, auch der Universität zu Halle, diese Vergünstigung geworden ist.

Endlich aber kann unserer Aufmerksamkeit nicht entgehen, dass den Aufsätzen, welche die Einführung der Chronik in das Publikum befördern sollen, ein streng wissenschaftlicher Plan zum Grunde liegen muss, ähnlich demjenigen, auf welchem das vor etwa zehn Jahren herauskommende Königsberger Archiv beruhte. Insofern nun in der Natur eines solchen Werkes liegt, dass der Verleger sich keinen starken Absatz zu versprechen hat, manche Mitarbeiter aber fortan das Honorar nicht ablehnen dürften, so erkennen wir mit lebhafter Dankbarkeit die wohlwollende Eröffnung der Aussicht, dass Ew. Excellenz etwaige buchhändlerische Hindernisse zu beseitigen geruhen werden, und erwarten darüber die weitere hohe Verfügung."

In einem Schreiben vom 5. December erklärte darauf der Minister, dass er gegen den vorgelegten Plan nichts zu erinnern finde, dass er aber dem in Betreff der Censur ausgesprochenen Wunsche nicht willfahren könne, da bis dahin noch keiner Kgl. Universität die durch § 7 des Allerhöchsten Edictes vom 18. October v. J. suspendirte Censur-Freiheit wiedergegeben und es nicht thunlich sei in dieser Hinsicht eine Universität vor der Andern zu begünstigen. In Betreff der Beseitigung der äusseren Hindernisse erwarte er baldigst bestimmte Vorschläge, wie diesen Hindernissen

am sichersten könne begegnet werden, ohne jedoch die Fonds der Universität mit einer neuen und bleibenden Ausgabe zu belästigen.

Rector und Senat beschlossen darauf die Fortsetzung der Herausgabe des Jahrbuches in der bezeichneten Einschränkung, und Professor Delbrück übernahm als Prodecan der philosophi-Facultät die Mitredaction und dem Buchhändler Weber ward mitgetheilt, dass sich das Ministerium bereit erklärt habe zu den Kosten dieses Verlages mit der nöthigen Unterstützung beizutreten. Buchhändler Weber erklärte Letzeres in einem Schreiben vom 23. und vom 25. Januar 1821 allerdings für sehr wünschenswerth, da bereits bei den beiden letzten Heften die Kosten nicht gedeckt seien; derselbe beantragte eine Unterstützung seitens des Ministeriums durch Abnahme von 250 Exemplaren für den Preis von 12 Gr. pro Heft, wofern solches aus 6 bis 7 Bogen bestehe, zur Vertheilung an Gymnasien, Schulen und andere wissenschaftliche Institute der Monarchie. Die Herausgabe des vierten Heftes des ersten Bandes erklärte er sich bereit auch vor dem Eingange der endgültigen Entscheidung des Ministerinms zu übernehmen. Rector und Senat berichteten diesem Antrage gemäss am 28. Januar 1821 an das Ministerium mit dem Hinweis, dass auch die Heidelberger und die Wiener Jahrbücher ohne eine bedeutende Unterstützung aus öffentlichen Fonds nicht hätten bestehen können und dass auch das Institut der Allgemeinen Literaturzeitung zu Halle sich vormals einer öffentlichen Beihülfe von 1000 Thalern zu erfreuen gehabt hätte. Dass dabei auf Honorarzahlung nicht gerechnet war, geht aus einer Antwort des Rectors vom 27. März auf eine Anfrage des Regierungs-Bevollmächtigten Rehfues hervor. In Erwiederung erklärte derselbe, dass das Ministerium den geforderten Zuschuss von 300 Thalern für zu hoch erklärt und die Meinung geäussert habe, dass es vielleicht räthlicher sei, wenn die Universität den Verlag selbst übernehme und den Debit einem geeigneten Buchhändler gegen eine angemessene Provision überlasse. Ihm selbst sei der Fortgang der Jahrbücher ohne Honorarzahlung immer problematisch erschienen, er mögte eine Fortsetzung derselben nach Art der Jahrbücher der Leidener Universität empfehlen, nämlich einer blossen Zusammenfassung aller doch von der Universität ausgehenden Drucksachen mit Inbegriff der lateinischen Lections-Verzeichnisse und mit Zufügung der Jahresberichte der Institute, der Nachrichten über

Schenkungen und dergleichen in einem Bande. Ein Mehrdruck desselben von 300 Exemplaren zum Verkauf werde genügen und sich vielleicht durch diesen Verkauf ein Fonds zur Deckung der Unkosten der Universitätsschriften bilden lassen. Rector und Senat erklärten sich in einem Schreiben vom 12. Mai 1821 unbedingt gegen diesen Plan. Alle Buchhändler erklärten sich gegen Artikel, die nicht bei Buchhändlern im Verlage sich befänden und die in Deutschland üblichen Commissionsgebühren von 50 % seien auch so gross, dass die Universität statt des Gewinns zuverlässig beträchtlichen Schaden haben würde. Eine Sammlung aller akademischen Drucksachen in einem Bande nach Art der Leidener Jahrbücher könne in Deutschland nur auf geringe Theilnahme rechnen und halte sich diese Einrichtung auch in Holland nur durch die Tradition und nicht ohne beträchtliche Unkosten, die für die Bonner Universität gewiss auf 600 bis 800 Thaler zu veranschlagen seien. Der Vortheil einer Sicherung stets vorhandener Materialien sei unnöthig gegenüber der stets vorhandenen Bereitwilligkeit einiger Universitätslehrer zu Beiträgen auch ohne Honorar.

Inzwischen erschien das vierte Heft mit einer vom April datirten Vorerinnerung der als Herausgeber genannten Professoren von Münchow und Delbrück. Dasselbe enthielt:

Ueber die Ehre und das verletzte Ehrgefühl. Fragment aus Vorlesungen über die Ethik von C. J. Windischmann . . . . . S. 301
Einleitung in Platons Werk vom Staate. Drei akademische Vorträge im Auszuge, geh. von J. Delbrück . . . . . „ 315
Ueber ein im Regierungsbezirk Cleve aufgefundenes fossiles Thiergerippe, von C. d'Alton. Mit einer Kupfertafel . . . . . „ 331
Ueber die Musik der Griechen, v. C. D. von Münchow . . . . „ 342
Aug. Ferd. Naekii dissertatio critica, qua Tzetzae ad Hesiodum locus restituitur et Callimachus aliquoties illustratur, emendatur, suppletur . . . . . „ 390
Chronik der Universität von Michaelis 1819 bis zu Ostern 1821 nebst Anzeige der Vorlesungen von Ostern 1820 bis Michaelis 1821 . „ 416

Die Vorerinnerung der Herausgeber legt den Plan des Jahrbuches dar nach dem oben mitgetheilten Bericht und schliesst mit der Bemerkung:

„Ob von jetzt an, binnen Jahresfrist mehr als ein Heft erscheinen werde, hängt von der Ergiebigkeit des jedesmal vorhandenen Stoffes ab.

Je nachdem es der in Folge grosser Ereignisse allhier neu gestifteten, auf der einen Seite hochbegünstigten, auf der anderen

gleich nach ihrer Stiftung schwer geprüften Universität gelingt, den Erwartungen, die sie erregt, mehr oder weniger zu entsprechen, werden diese Jahresblätter theilnehmenden Zeitgenossen und Nachkommen mehr oder weniger erfreulich sein, in keinem Falle aber, wenigstens in geschichtlicher Beziehung der Aufmerksamkeit unwerth erscheinen."

Darauf erfolgte dann am 31. August 1821 ein Schreiben des Regierungsbevollmächtigten Rehfues mit dem Bescheide, das Ministerium habe ihm in einem Rescripte vom 26. Juli eröffnet, dasselbe habe aus dem Senatsberichte vom Mai mit vielem Bedauern die Schwierigkeiten erkannt, welche von allen Seiten gegen die Erfüllung seines desfallsigen Wunsches erhoben würden und finde dadurch seine durch die Theilnahme sämmtlicher ordentlicher und ausserordentlicher Professoren hiesiger Universität und deren Gemeingeiste begründete Hoffnung nicht bestätigt. Diese Schwierigkeiten hätten das Kgl. Ministerium zu dem Entschlusse bewogen, die ganze Sache auf sich beruhen zu lassen.

Das war das Ende dieses ersten Versuches zur Herausgabe eines Jahrbuches der Universität, der nun in besserer Zeit mit grösserer Unterstützung seitens der vorgesetzten Behörde und des Gemeingeistes aller Universitätskreise und deshalb auch mit mehr Aussicht auf dauernden Erfolg erneuert wird.

Inhalts-Verzeichniss.

	Seite
I. Akademische Behörden	2—4
II. Lehrkörper	4—6
1. Todesfälle	4
2. Abgang	4
3. Ernennungen und Habilitationen	5
4. Auszeichnungen	6
III. Beamte der Universität	7
IV. Studirende	7—18
1. Hörerzahl des Sommer-Semesters 1886	7
2. Hörerzahl des Winter-Semesters 1886/87	12
3. Preise	15
V. Promotionen	18—24
1. Ehrenpromotionen	18
2. Promotionen	18 ff.
VI. Stiftungen und Geschenke. Stipendienwesen	24—30
1. Stiftungen und Geschenke	24
2. Stipendienwesen	26
VII. Akademische Grundstücke und Gebäude	30—32
VIII. Königl. Universitäts-Bibliothek und akademischer Leseverein	33—36
1. Universitäts-Bibliothek	33
2. Akademischer Leseverein	36
IX. Museen. Institute	37—49
1. Museum rheinischer Alterthümer	37
2. Akademisches Kunstmuseum	37
3. Cabinet für mittelalterliche und neuere Kunst	38
4. Sternwarte	38
5. Physikalisches Institut	43
6. Chemisches Institut	44
7. Botanische Anstalten	45
8. Zoologisches Museum und Institut	46
9. Mineralogisches Institut	47
10. Palaeontologisches Museum	48

Seite

X. Institute der medizinischen Facultät . . . . . 49—64
1. Anatomisches Institut 49
2. Physiologisches Institut. 52
3. Pathologisches Institut 55
4. Pharmakologisches Institut 63
XI. Kliniken und akademischer Krankenverein . . . 65—137
1. Verwaltung der neuen klinischen Anstalten . . . 65
2. Medizinische Klinik und Poliklinik 74
a. Stationäre Abtheilung 77
b. Poliklinik 79
c. Kinderpoliklinik 82
d. Nervenpoliklinik 84
e. Abtheilung für klinische Propaedeutik . . . 86
3. Chirurgische Klinik und Poliklinik 88
4. Geburtshülflich-gynäkologische Klinik 98
5. Klinik und Poliklinik für Syphilis und Hautkrankheiten 102
a. Stationäre Klinik für Syphilis und Hautkrankheiten 103
b. Poliklinik für Syphilis und Hautkrankheiten . 114
6. Augenklinik 124
7. Ohrenklinik 129
8. Akademischer Krankenverein 135
XII. Stift- und Seminar-Berichte . . . . . 137—152
A. Evangelisch-theologische Facultät . . . . . 137—144
1. Evangelisch-theologisches Stift 137
2. „ „ wissensch. Seminar . 138
3. „ „ homilet. katech. „ . 143
B. Katholisch-theologische Facultät . . . . . 145—146
1. Katechetisches Seminar 1886 145
2. Homilet. Abtheilung des kathol.-theol. Seminars 1886/87 145
3. Katechet. Abtheilung des kathol.-theol. Seminars 1886/87 146
C. Juristische Facultät. Seminar-Praktika . . . . 146—147
D. Philosophische Facultät . . . . . 147—152
1. Mathematisches Seminar 147
2. Seminar für die gesammten Naturwissensch. . 148
3. Geographisches Institut und Seminar . . . 149
4. Historisches Seminar 151
5. Philologisches Seminar 151

Seite

6. Seminar für romanische Philologie 152
7. Germanistisches Seminar 152

XIII. Wissenschaftliche Publicationen der Docenten . . 153—164
1. Evangelisch-theologische Facultät 153
2. Katholisch- „ „ 154
3. Juristische „ 155
4. Medizinische „ 156
5. Philosophische „ 158

XIV. Senatsbeschlüsse, Curatorialschreiben und Ministerialrescripte, Erlasse und Verfügungen . . . 165—170

XV. Festlichkeiten. Programme. Adressen . . . . . 170—173

XVI. Beitrag zur Geschichte der Universität. Jahrbuch der Preussischen Rhein-Universität. 1. Bd. 1819 . 174—136

Inhalts-Verzeichniss . . . . . 187—189

Universitäts-Buchdruckerei von Carl Georgi in Bonn.

Druckfehler.

S. 24 lies Ueberschrift VI statt VII.

S. 48 lies H. Laspeyres statt N. Laspeyres.

S. 49 in der Ueberschrift — Kliniken und akadem. Krankenverein zu streichen.

S. 82 lies Beil. c statt Beil. d.

S. 112 lies Tabelle I statt Tabelle II.